

Jahresfinanzbericht

gem. § 82 Abs. 4 Börsegesetz BGBl I 2007/19

der

Wienerberger AG
Wien

Zum Stichtag 31.12.2009
Für das Geschäftsjahr 2009

Inhaltsverzeichnis Jahresfinanzbericht

Wienerberger Konzern

- Konzernlagebericht
- Konzernabschluss
- Erklärung Vorstand

Wienerberger AG

- Lagebericht Wienerberger AG
- Einzelabschluss Wienerberger AG
- Erklärung Vorstand

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Corporate Governance bei Wienerberger

Umsetzung strenger Grundsätze guter Unternehmensführung und Transparenz

Wienerberger verfolgt seit Jahren eine Strategie der Maximierung von Cash-flows zur nachhaltigen und langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Strenge Grundsätze guter Unternehmensführung und Transparenz sowie die ständige Weiterentwicklung eines effizienten Systems der Unternehmenskontrolle bilden die Basis für diese Zielsetzung. Während in Zeiten des Wirtschaftswachstums die erwirtschafteten Cash-flows vorrangig in Wachstumsprojekte investiert werden, steht im derzeitigen, durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise geprägten schwierigen Marktumfeld die Sicherung der Liquidität im Mittelpunkt.

Compliance Code zur Vermeidung von Insiderhandel

Die Gleichbehandlung und umfassende Information aller Aktionäre hat für uns Priorität. Zur Vermeidung von Insiderhandel ist im Unternehmen ein Compliance Code in Kraft, der die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde unter Einbezug aller Aufsichtsratsmitglieder umsetzt. Zur Überwachung der Einhaltung ist ein Compliance Officer bestellt.

Freiwillige Selbst- verpflichtung zum Österreichischen Corporate Governance Kodex

Im Oktober 2002 wurde der Österreichische Corporate Governance Kodex in Kraft gesetzt und mit Wirkung ab 1.1.2010 an das Aktienrechts-Änderungsgesetz 2009 sowie die Empfehlung der Europäischen Kommission vom 30.4.2009 zur Regelung der Vergütung von Mitgliedern der Unternehmensleitung börsennotierter Gesellschaften angepasst. Grundlage des Kodex sind die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts, die Empfehlungen der Europäischen Kommission hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats und der Vergütung von Direktoren sowie die OECD-Richtlinien für Corporate Governance. Der Kodex ist ein Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Wesentliche Grundsätze wie die Gleichbehandlung aller Aktionäre, Transparenz, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats, offene Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand, die Vermeidung von Interessenkonflikten von Organen sowie eine effiziente Kontrolle durch Aufsichtsrat und Abschlussprüfer sollen das Vertrauen der Investoren in das Unternehmen und den Finanzplatz Österreich stärken. Der über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehende Kodex erlangt durch freiwillige Selbstverpflichtung der Unternehmen Geltung. Das Bekenntnis zum Kodex hat zur Folge, dass die Nichteinhaltung von C-Regeln („comply or explain“) zu begründen ist.

Wienerberger ist Vorreiter bei Verwirk- lichung höchster Transparenz

Wienerberger hat als eines der ersten Unternehmen ein Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (siehe www.corporate-governance.at) abgegeben und sich zur Beachtung seiner Regeln verpflichtet. Wienerberger erfüllte im Jahr 2009 alle Regeln (auch Empfehlungen) des Kodex in der Fassung Jänner 2009. Der Corporate Governance Bericht ist in den vorliegenden Geschäftsbericht integriert (Seite 18 bis 35).

Evaluierung und Bestätigung der Kodex-Umsetzung durch KPMG und Wolf Theiss

Die Umsetzung und Richtigkeit unserer öffentlichen Erklärungen wird von KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH unter Anwendung der Regelungen der „International Federation of Accountants“ für die Durchführung von Aufträgen zur prüferischen Durchsicht alle zwei Jahre evaluiert und darüber ein Bericht erstattet, der auf unserer Website eingesehen werden kann. Die letzte Evaluierung durch den Abschlussprüfer zur Einhaltung der Regeln des Kodex und der Richtigkeit der öffentlichen Berichterstattung im Jahr 2008 hat ergeben, dass die öffentlichen Erklärungen über die Beachtung des Kodex zutreffend sind. Die Einhaltung der

Bestimmungen des Kodex hinsichtlich des Abschlussprüfers wird von der Wolf Theiss Rechtsanwälte GmbH ebenfalls im gleichen zweijährigen Rhythmus untersucht. Sie hat einen Bericht erstattet, der keine Beanstandungen ergeben hat und ebenfalls auf unserer Website veröffentlicht ist.

Die KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH wurde von der 140. o. Hauptversammlung zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der Wienerberger AG bestellt. Neben dieser Tätigkeit ist KPMG mit ihren weltweiten Partnerbüros vereinzelt auch im Bereich der Steuer- und Finanzberatung für die Gruppe tätig. Im Jahr 2009 lagen die Beratungshonorare von KPMG für die Wienerberger AG ohne Abschlussprüfung unter 0,1 Mio. €. Für die Abschlussprüfung des Konzerns und prüfungsnähe Leistungen im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung wurden 2,4 Mio. € verrechnet.

**Offenlegung der
Honorare des
Wirtschaftsprüfers**

Zur weiteren Verbesserung des Risikomanagements hat Wienerberger als Stabsstelle des Gesamtvorstands die Abteilung Interne Revision eingerichtet. Auf Grundlage eines vom Vorstand genehmigten Revisionsplans und einer konzernweiten Risikobewertung aller Unternehmensaktivitäten überprüft die Interne Revision jährlich operative Prozesse auf Risikomanagement und Effizienzverbesserungsmöglichkeiten und überwacht die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, interner Richtlinien und Prozesse. Darüber hinaus wurde zur Früherkennung und Überwachung von Risiken das Interne Kontrollsystem (IKS) in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut (siehe die Seiten 34 und 35). Über den Revisionsplan für das jeweilige Folgejahr und die Revisionsergebnisse berichtet der Vorstand laufend dem Prüfungsausschuss. Ein Management Letter des Abschlussprüfers sowie dessen Bericht über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements im Konzern wurden dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats vorgelegt und im Aufsichtsrat behandelt.

**Stabsstelle Interne
Revision zur weiteren
Verbesserung des
Risikomanagements
im Konzern**

Die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien der Wienerberger AG beträgt nach der Kapitalerhöhung im September 2009 insgesamt 117,5 Mio. Stück. Es existieren keine Vorzugsaktien oder Einschränkungen für die Stammaktien. Das Prinzip „One share – one vote“ kommt somit voll zum Tragen. Gemäß österreichischem Übernahmegesetz ist sichergestellt, dass im Falle eines Übernahmeangebots (Pflichtangebot) jeder Aktionär den gleichen Preis für seine Wienerberger Aktien erhält. Die Wienerberger AG hat keinen Kernaktionär. Die Aktionärsstruktur ist auf den Seiten 65 und 66 dargestellt.

**Volle Umsetzung
des Prinzips „One share –
one vote“**

Sämtliche Inhalte zu den meldepflichtigen Angaben nach § 243a UGB sind in folgenden Kapiteln zu finden: Im Konzernanhang unter Anmerkung 26 („Konzerneigenkapital“) auf Seite 134 sind Informationen zur Zusammensetzung des Wienerberger Kapitals, zu Aktiengattungen, zu Beschränkungen und Rechten sowie zu Befugnissen der Mitglieder des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf enthalten. Im Kapitel „Wienerberger Aktie und Aktionäre“ ab Seite 63 finden sich Inhalte zu direkten oder indirekten Beteiligungen am Wienerberger Kapital, die Bestimmungen des alten Aktienoptionsplans werden im Konzernanhang unter Anmerkung 36 („Aktienoptionsplan“) auf Seite 152 dargelegt. Im Kapitel „Vergütungsbericht“ (Seite 30 bis 32) sind die Grundsätze der Vergütungspolitik, eine Aufstellung über die Einzelbezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie eine Übersicht zum Besitz eigener Aktien angeführt. Auf der Wienerberger Website wird unter „Directors' Dealings“ laufend über

**Inhalte zu melde-
pflichtigen Angaben
nach § 243a UGB
sowie „Change of
Control“-Klauseln**

Kauf und Verkauf eigener Aktien durch Organmitglieder berichtet. „Change of Control“-Klauseln sind in den Vorstandsverträgen, den Vereinbarungen zur Unternehmensanleihe 2005, zur Hybridanleihe 2007, den syndizierten Krediten und Darlehen der Jahre 2005, 2006 und 2008 enthalten.

**Geschäftsordnung
des Aufsichtsrats
entspricht den
Bestimmungen des
Kodex**

Im Sinne des Kodex stehen Vorstand und Aufsichtsrat, insbesondere deren Vorsitzende, in laufender, über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehender Diskussion zur Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Zusätzlich übt der Aufsichtsrat seine Beratungs- und Kontrolltätigkeit je nach Bedeutung und fachlicher Zuordnung auch durch die folgenden vier Ausschüsse aus: **Präsidium** und **Vergütungsausschuss**, **Strategieausschuss**¹⁾, **Prüfungsausschuss** sowie **Personal- und Nominierungsausschuss**. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist auf unserer Website veröffentlicht.

**Aufgaben und
Verantwortungsbereiche
der Ausschüsse des
Aufsichtsrats**

Der **Aufsichtsrat** entscheidet in Fragen grundsätzlicher Bedeutung und über die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Es wurden folgende Ausschüsse eingerichtet: Das **Präsidium** vertritt die Unternehmensinteressen in allen Vorstandsangelegenheiten und fungiert als **Vergütungsausschuss** im Hinblick auf die Vorstandsbezüge. Aufgabe des **Strategieausschusses** ist es, die Strategie und Unternehmensentwicklung zu diskutieren, die Beschlussfassung in strategischen Belangen durch den Aufsichtsrat vorzubereiten und alle nicht dem gesamten Aufsichtsrat vorbehaltenen Angelegenheiten – insbesondere Investitionen, Akquisitionen und Liegenschaftsverkäufe zwischen 7,5 und 30 Mio. € – zu beschließen sowie in dringenden Fällen zu entscheiden. Der **Prüfungsausschuss** befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit allen Fragen des Jahresabschlusses, der Prüfung des Konzerns und der Rechnungslegung. Zusätzlich überwacht er die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems des Unternehmens und überprüft die Unabhängigkeit und die durch „Peer Reviews“ kontrollierte Qualifikation des Abschlussprüfers. Harald Nogrsek ist als Finanzexperte Mitglied des Prüfungsausschusses. Der **Personal- und Nominierungsausschuss** ist zuständig für die Nachfolgeplanung im Vorstand sowie die Planung der Aufsichtsratsbesetzung mit dem Ziel unabhängiger Mitglieder. Er unterbreitet dem Aufsichtsrat Wahlvorschläge, welche der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Vor der Bestellung von Vorstandsmitgliedern hat der Personal- und Nominierungsausschuss ein Anforderungsprofil zu verfassen sowie auf Basis eines definierten Besetzungsverfahrens und der Nachfolgeplanung die Entscheidung des Aufsichtsrats vorzubereiten. Weiters beschließt er die Bedingungen von Vergütungsschemata für Führungskräfte des Konzerns. Zwischen 2002 und 2008 wurden im Rahmen eines Aktienoptionsplans jährlich Optionen ausgegeben (siehe dazu im Konzernanhang auf Seite 152 sowie im Detail auf der Wienerberger Website). Im Jahr 2009 wurde der bestehende Aktienoptionsplan aufgrund der geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als nicht mehr zeitgemäßes und taugliches Mittel zur Incentivierung des Vorstands und Managements erachtet und daher eingestellt. Für die Zeit ab dem Jahr 2010 wird durch den Aufsichtsrat bis Jahresmitte ein alternatives Modell („LTI“ – Long-Term Incentive) erarbeitet, das auf die Honorierung des Vorstands und Managements im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung abzielt.

1) vormalis „Projektausschuss“ (Umbenennung in der Aufsichtsratssitzung vom 16. März 2009)

Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat und in dessen Ausschüssen ist durch Einrichtung eines Betriebsrats ein gesetzlich geregelter Teil des österreichischen Corporate Governance Systems. Die Arbeitnehmervertretung ist gemäß Arbeitsverfassungsgesetz berechtigt, in den Aufsichtsrat und Ausschuss einer Aktiengesellschaft für je zwei von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder (Kapitalvertreter) ein Mitglied aus ihren Reihen zu entsenden.

Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat ist Teil der österreichischen Rechtsordnung

Der Corporate Governance Kodex sieht vor, dass die Mehrheit der Kapitalvertreter im Aufsichtsrat unabhängig sein soll. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Dieser Leitlinie folgend hat der Aufsichtsrat der Wienerberger AG in Anlehnung an Anhang 1 des Corporate Governance Kodex in der Fassung Jänner 2009 sechs Kriterien festgelegt, bei deren Erfüllung ein Aufsichtsratsmitglied als unabhängig anzusehen ist. Ein Aufsichtsratsmitglied ist unabhängig, wenn es in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Wienerberger AG oder eines Konzernunternehmens der Wienerberger AG war, zur Wienerberger AG oder einem Konzernunternehmen der Wienerberger AG kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhält (dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an welchen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat), in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Wienerberger AG oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft war, nicht Vorstand in einer anderen Gesellschaft ist, in der ein Vorstandsmitglied der Wienerberger AG Aufsichtsratsmitglied ist, dem Aufsichtsrat bisher nicht länger als 15 Jahre angehört sowie kein enger Familienangehöriger eines Vorstandsmitglieds der Wienerberger AG oder von Personen ist, die sich in einer zuvor genannten Position befinden. Alle Kapitalvertreter im Aufsichtsrat haben in der Sitzung vom 10. Februar 2010 erneut ihre Unabhängigkeit gemäß diesen Kriterien erklärt. Die Unabhängigkeitskriterien sind im Detail auf unserer Website veröffentlicht.

Alle Wienerberger Aufsichtsratsmitglieder sind unabhängig

Es wurden weder Kredite an Aufsichtsratsmitglieder oder Vorstände vergeben noch Verträge mit ihnen abgeschlossen. Über Verträge mit nahe stehenden Unternehmen berichten wir im Konzernanhang auf Seite 152.

Berichte über Verträge mit nahe stehenden Unternehmen

Mitglieder und Ausschüsse des Aufsichtsrats

8 Kapitalvertreter

Friedrich Kadrnoska <i>Vorsitzender</i>	unabhängig, geb. 1951, bestellt bis zur 144. o. HV (2013), erstmalig gewählt: 08.05.2002 Vorstandsmitglied der Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten, Aufsichtsratsvorsitzender der Österreichisches Verkehrsbüro AG, der Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft, der CEESEG AG und der Wiener Börse AG, Aufsichtsratsmitglied der card complete Service Bank AG, der Porr Technobau und Umwelt AG und der PORR Projekt und Hochbau Aktiengesellschaft, Director der UniCredit S.p.A., Verwaltungsrat der conwert Immobilien Invest SE und der Wiener Privatbank SE
Christian Dumolin <i>Stellvertreter des Vorsitzenden</i>	unabhängig, geb. 1945, bestellt bis zur 144. o. HV (2013), erstmalig gewählt: 17.07.1996 Aufsichtsratsvorsitzender der Koramic Investment Group NV, Mitglied des Regentenrats der Belgischen Nationalbank, Aufsichtsratsmitglied der Belgischen Banken-, Finanz- und Versicherungskommission (CBFA), Mitglied im Verwaltungsrat der USG People, der De Steeg Investments, der E & L Real Estate und der Vitalo Industries und Spector
Karl Fink	unabhängig, geb. 1945, bestellt bis zur 142. o. HV (2011), erstmalig gewählt: 27.04.2006 Mitglied der Konzernleitung der Vienna Insurance Group Wiener Städtische Versicherung AG, Vorstandsmitglied der Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt Vermögensverwaltung, Aufsichtsratsmitglied der AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG
Peter Johnson	unabhängig, geb. 1947, bestellt bis zur 144. o. HV (2013), erstmalig gewählt: 12.05.2005 Aufsichtsratsvorsitzender der DS Smith Plc, Aufsichtsratsmitglied der SSL International plc.
Harald Nograsek	unabhängig, geb. 1958, bestellt bis zur 142. o. HV (2011), erstmalig gewählt: 08.05.2002 Vorstandsvorsitzender der Österreichisches Verkehrsbüro AG, Aufsichtsratsvorsitzender der DDSG – Blue Danube Schifffahrt GmbH, Geschäftsführer der Fontana Sporthotel Gesellschaft m.b.H., der Ruefa Reisen Direktbuchung GmbH und der Verkehrsbüro Finanzmanagement GmbH, Verwaltungsrat der conwert Immobilien Invest SE
Claus Raidl	unabhängig, geb. 1942, bestellt bis zur 144. o. HV (2013), erstmalig gewählt: 11.05.2004 Präsident der Oesterreichischen Nationalbank, Vorstandsvorsitzender der Böhler-Uddeholm AG, Vorstandsmitglied der voestalpine AG, Aufsichtsratsmitglied der Wiener Börse AG
Wilhelm Rasinger	unabhängig, geb. 1948, bestellt bis zur 142. o. HV (2011), erstmalig gewählt: 27.04.2006 Geschäftsführender Gesellschafter der Inter-Management Unternehmensberatung Gesellschaft m.b.H. und der „Am Klimtpark“ LiegenschaftsverwaltungsgesmbH, Vorsitzender des IVA - Interessenverband für Anleger, Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrichshof Wohnungsgenossenschaft reg. Gen. M.b.H., Aufsichtsratsmitglied der Erste Group Bank AG und der CEE Immobilien Development AG
Franz Rauch	unabhängig, geb. 1940, bestellt bis zur 143. o. HV (2012), erstmalig gewählt: 11.05.2004 Geschäftsführender Gesellschafter der Franz Rauch GmbH, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der ÖBB-Personenverkehr Aktiengesellschaft und der Treibacher Industrie AG, Aufsichtsratsmitglied der ÖBB Holding AG, der Fohrenburger Beteiligungs-AG, der UniCredit Bank Austria AG, der Vorarlberger Kraftwerke AG, der Vorarlberger Illwerke AG und der Hirschmann Automotive GmbH

4 Arbeitnehmervertreter

Rupert Bellina	erstmalig delegiert: 25.01.2005; Arbeitsvorbereiter bei der Semmelrock Baustoffindustrie GmbH
Claudia Schiroky	erstmalig delegiert: 02.07.2002; Facility Management der Wienerberger AG
Karl Sauer	erstmalig delegiert: 09.10.1996; Obmann des Zentralbetriebsrats, Sprecher des Europa-Betriebsrats
Gerhard Seban	erstmalig delegiert: 03.02.2006; Vertriebsmitarbeiter im Werk Hennersdorf, Österreich

4 Ausschüsse

Präsidium und Vergütungsausschuss	Friedrich Kadrnoska (<i>Vorsitzender</i>), Christian Dumolin
Strategieausschuss	Friedrich Kadrnoska (<i>Vorsitzender</i>), Christian Dumolin, Peter Johnson, Claus Raidl, Karl Sauer
Prüfungsausschuss	Harald Nograsek (<i>Vorsitzender</i>), Wilhelm Rasinger, Karl Sauer
Personal- und Nominierungsausschuss	Friedrich Kadrnoska (<i>Vorsitzender</i>), Christian Dumolin, Karl Fink, Franz Rauch, Karl Sauer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr in acht Sitzungen intensiv die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse, Restrukturierungs- und sonstige Maßnahmen beraten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen anhand eines ausführlichen Berichts über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen, die Personalsituation sowie über Restrukturierungs- und Investitionsvorhaben unterrichtet. Über besondere Vorgänge wurde zusätzlich informiert. Darüber hinaus war der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden in Kontakt, um über die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu diskutieren.

Die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise haben den Wohnungsneubau in allen relevanten Märkten noch stärker getroffen als Anfang 2009 erwartet. Vor diesem Hintergrund stellte die Sicherung der Liquidität oberste Priorität dar. Der Vorstand legte größtes Gewicht auf die konsequente Umsetzung seines „Aktionsplans 2009“, um die Unternehmensstrukturen an das schwache Marktumfeld bestmöglich anzupassen. Dieses Maßnahmenpaket umfasste die Schließung bzw. Einmottung von 31 Werken, wodurch im Jahr 2009 160 Mio. € an Fixkosten eingespart werden konnten, aktives Working Capital Management zur Senkung der Lagerbestände sowie die Beschränkung der Investitionen auf ein Minimum. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat laufend über den jeweils aktuellsten Stand der Umsetzung des Aktionsplans.

In den Ausschüssen wurden einzelne Sachgebiete vertiefend behandelt und darüber dem Aufsichtsrat berichtet. Der Personal- und Nominierungsausschuss tagte viermal, der Prüfungsausschuss dreimal und der Strategiaeusschuss zweimal. Das Präsidium, das auch als Vergütungsausschuss fungiert, trat einmal zusammen. Es hat sich vom Vorstand laufend über die aktuelle Geschäftslage informieren lassen und das Unternehmen in Vorstandsangelegenheiten vertreten. Insbesondere wurden vom Präsidium die Gesamtbezüge der Vorstände sowie deren Pensionskassenverträge geprüft und festgelegt. Die Kriterien der variablen Vergütung, die Grundsätze der Altersversorgung und die Ansprüche bei Beendigung der Funktion sowie der Einzelausweis der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge sind im Vergütungsbericht (Seite 30 bis 32) ausführlich dargestellt. Ein Aufsichtsratsmitglied war bei mehr als der Hälfte der Sitzungen abwesend. Ein Ausschussmitglied hat an drei Sitzungen, eines an zwei Sitzungen nicht teilgenommen. Der Prüfungsausschuss ist in allen drei Sitzungen vollzählig zusammengetreten.

Zur Behandlung des Jahresabschlusses 2008 hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung vom 11. März 2009 den Abschlussprüfer hinzugezogen, um den Jahresabschluss der Wienerberger AG, den Lagebericht, den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Gewinnverteilungsvorschlag des Vorstands zu prüfen. Weiters wurde eine Erklärung des vorgesehenen Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2009 über dessen Rechtsbeziehungen mit der Wienerberger Gruppe sowie deren Organmitgliedern geprüft und eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers abgegeben. Als weiteren Tagesordnungspunkt hat der Prüfungsausschuss einen Bericht des Abschlussprüfers über den Status der Umsetzung des Risikomanagements im Unternehmen behandelt. Darin wird festgehalten, dass bei Wienerberger ein Risikomanagement aktiv umgesetzt

Intensive laufende Abstimmung zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Ausführliche Diskussion der Restrukturierungs- und Optimierungsmaßnahmen („Aktionsplan 2009“)

Vertiefende Behandlung einzelner Sachgebiete in den Ausschüssen und Anwesenheitsbericht

Prüfungsausschuss behandelt Jahresabschluss, Risikomanagement und interne Revision



*Friedrich Kadrnoska
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wienerberger AG*

wird, welches die wirksame Identifizierung, Beurteilung und Überwachung von Risikofaktoren sowie die Reaktion auf Risiken zulässt. Überdies wurden ein Bericht über die Aktivitäten der internen Revision sowie der Audit-Plan 2009 thematisiert, was in den Folgesitzungen des Prüfungsausschusses weiter vertieft wurde.

**Kadrnoska und Johnson
zur Wiederwahl in den
Aufsichtsrat nominiert;
Einsetzung eines
„Executive Committees“;
Bestellung von Heimo
Scheuch zum CEO**

Bereits in der Sitzung des Personal- und Nominierungsausschusses vom 9. Dezember 2008 wurde ein Wahlvorschlag für den Aufsichtsrat an die Hauptversammlung erstellt, der am 14. Mai 2009 zur Wiederwahl von Peter Johnson und mir, Friedrich Kadrnoska, in den Aufsichtsrat bis zur 144. Hauptversammlung führte. Am 16. März 2009 folgte der Aufsichtsrat der Empfehlung des Personal- und Nominierungsausschusses, änderte mit Wirkung ab 1. Mai 2009 auf Ersuchen des Vorstands die Geschäftsverteilung des Vorstands und setzte zusätzlich ein „Executive Committee“ aus vier Bereichsdirektoren mit (gleichzeitiger) Produktgruppenverantwortung ein. Am 20. April 2009 schlug der Ausschuss dem Aufsichtsrat die Bestellung von Heimo Scheuch zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Wienerberger AG mit Wirkung ab 1. August 2009 nach dem Pensionsantritt von Wolfgang Reithofer vor, was einstimmig beschlossen wurde.

**Entwicklung eines
alternativen
Incentivierungsmodells**

Im Jahr 2009 wurde der bestehende Aktienoptionsplan aufgrund der geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als nicht mehr zeitgemäßes und taugliches Mittel zur Incentivierung des Vorstands und Managements erachtet und daher eingestellt. Für die Zeit ab dem Jahr 2010 erarbeitet der Personal- und Nominierungsausschuss bis Jahresmitte ein alternatives Modell („LTI“ – Long-Term Incentive), das auf die Honorierung des Vorstands und Managements im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung abzielt.

**Diskussion der
Corporate Governance
im Aufsichtsrat**

Am 11. Februar und 16. März 2009 hat der Aufsichtsrat die Corporate Governance im Konzern überprüft, der Vorstand legte einen Compliance Bericht über das abgelaufene Jahr vor, und die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder haben ihre Unabhängigkeitserklärungen gemäß dem Österreichischen Corporate Governance Kodex erneuert. Die vom Aufsichtsrat festgelegten Unabhängigkeitskriterien sind auf Seite 21 dargelegt und können im Detail auf der Wienerberger Website eingesehen werden. Im Kapitel „Corporate Governance bei Wienerberger“ auf Seite 20 werden die Verantwortungsbereiche der Aufsichtsratsausschüsse ausführlich dargestellt; die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 22 angeführt.

**Umbenennung des
Projektausschusses in
„Strategieausschuss“**

In der Aufsichtsratssitzung am 16. März 2009 wurde zudem die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats insoweit geändert, als der Projektausschuss in Zukunft die Bezeichnung „Strategieausschuss“ trägt.

Im Anschluss an die Hauptversammlung wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 14. Mai 2009 Friedrich Kadrnoska als Aufsichtsratsvorsitzender und Christian Dumolin als sein Stellvertreter bestätigt.

**Bestätigung des
Vorsitzenden und seines
Stellvertreters**

In der Aufsichtsratssitzung vom 17. August 2009 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat detailliert über die Halbjahresergebnisse. Weiters stand die Selbstevaluierung des Aufsichtsrats im Hinblick auf dessen Arbeitseffizienz im Mittelpunkt. Während am 11. September die Durchführung einer Kapitalerhöhung zentrales Thema der Aufsichtsratssitzung war, wurden am 11. Dezember 2009 die aktuelle Geschäftslage, eine Vorschau auf das Jahresergebnis 2009 und die Neufassung der Compliance-Richtlinie besprochen sowie das Budget 2010 beschlossen.

**Selbstevaluierung
des Aufsichtsrats**

Der Jahresabschluss und Lagebericht der Wienerberger AG sowie der Konzernabschluss 2009 nach IFRS wurden von der KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH geprüft und mit dem Bestätigungsvermerk versehen. Sämtliche Abschlussunterlagen, der Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss eingehend mit dem Prüfer behandelt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen gemäß § 96 Aktiengesetz geprüft und stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hat weiters den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzverlust 2009 auf neue Rechnung vorzutragen.

**Bestätigungsvermerk
und Feststellung des
Jahresabschlusses 2009**

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Unternehmensleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren herausragenden Einsatz in einem durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise geprägten schwierigen Marktumfeld. Wienerberger ist durch den konsequent umgesetzten Aktionsplan sowie die abgesicherte Finanzierung für einen zukünftigen wirtschaftlichen Aufschwung sehr gut aufgestellt.

**Dank an Mitarbeiter und
Management**

Wien, am 23. März 2010

Friedrich Kadrnoska, Vorsitzender



Vorstand und Management

Heimo Scheuch

Vorsitzender des Vorstands, bestellt bis Mai 2014, geb. 1966, verheiratet



Nach der juristischen Ausbildung an den Universitäten Wien und Paris sowie einem Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien, dem City of London Polytechnic und der Ecole Supérieure de Commerce de Paris begann seine Karriere bei der in Mailand und London ansässigen Rechtsanwaltskanzlei Shook, Hardy & Bacon im Bereich Corporate Finance. 1996 kam er als Assistent des Vorstands zur Wienerberger AG, wechselte 1997 in das Senior Management zu Terca Bricks in Belgien und wurde 1999 ihr CEO. Seit Mai 2001 war Heimo Scheuch Mitglied im Vorstand, und im August 2009 bestellte ihn der Aufsichtsrat zum Vorstandsvorsitzenden der Wienerberger AG.

Zusätzliche Funktionen: Aufsichtsrat der Sto AG, Aufsichtsrat der Soravia Group AG, Präsident von TBE (Europäischer Ziegel- und Tondachziegelverband)

Willy Van Riet

Mitglied des Vorstands, bestellt bis Mai 2014, geb. 1957, verheiratet, eine Tochter, ein Sohn



Nach der Erlangung des Masters in Business Economics an der Universität in Gent begann er seine berufliche Laufbahn als Wirtschaftsprüfer und anschließend als Senior Manager bei Price Waterhouse Coopers in Belgien. Ab 1993 war er im Baustoffsektor zunächst als Finanzvorstand von Terca Brick Industries und später von Koramic Building Products (auch als Wienerberger Aufsichtsrat) tätig. 2004 übernahm er die Leitung von Wienerberger Limited in Großbritannien. Seit 1. April 2007 ist Willy Van Riet Finanzvorstand der Wienerberger AG.

Johann Windisch

Mitglied des Vorstands, bestellt bis Mai 2014, geb. 1952, verheiratet, eine Tochter, ein Sohn



Nach seinem Doktoratsstudium der Betriebswissenschaften an der Technischen Universität Wien und einer Tätigkeit als Unternehmensberater bei Agiplan in Wien kam er 1980 als Assistent des Vorstands zu Wienerberger, wo er 1983 die Leitung des Controllings und Rechnungswesens und 1987 den Geschäftsbereich Hochbau übernahm. Danach war er Vorstand der Wienerberger Ziegelindustrie, deren Vorsitz er ab 1999 innehatte. Im Mai 2001 wurde er in den Vorstand der Wienerberger AG berufen.

Arbeitsweise des Vorstands

Die Tätigkeit des Vorstands basiert auf drei Grundelementen: dem eigenen Verantwortungsbereich, der Arbeit als Gesamtvorstand und dem Berichtswesen.

Arbeit im eigenen Verantwortungsbereich

Im eigenen Verantwortungsbereich ist jedes Vorstandsmitglied umfassend in die jeweils relevanten strategischen und operativen Tätigkeiten involviert und dabei in ständigem Kontakt mit dem an ihn berichtenden Management. Über wesentliche Vorkommnisse werden die anderen Vorstandsmitglieder laufend informiert und einzelne Maßnahmen gemeinsam abgestimmt.

Arbeit als Gesamtvorstand

Grundlage für die Arbeit als Gesamtvorstand ist der regelmäßige Informationsaustausch. Dieser erfolgt formell in Vorstandssitzungen, die grundsätzlich einmal pro Woche stattfinden, sowie durch laufende Kommunikation auf informeller Ebene. Diese ist durch die räumliche Nähe – alle Vorstandsbüros sind nebeneinander angeordnet und durch ein gemeinsames



Willy Van Riet,
Heimo Scheuch und
Johann Windisch

Sekretariat miteinander verbunden – gewährleistet. In den Vorstandssitzungen wird das laufende Geschäft besprochen, insbesondere die aktuellen Entwicklungen von Nachfrage, Preisen und Kosten sowie die Kapazitätsauslastung der Werke. Notwendige Maßnahmen werden gemeinsam festgelegt, während die Umsetzung durch jedes Vorstandsmitglied gesondert in seinem Verantwortungsbereich erfolgt. Darüber hinaus werden im Rahmen der Vorstandssitzungen (falls erforderlich auch unter Beiziehung des zuständigen Managements) strategische Themen erörtert, wobei der Schwerpunkt auf der (Weiter-)Entwicklung von Märkten, Produkten und Technologien liegt. Weiters werden die durch den Aufsichtsrat genehmigungspflichtigen Geschäfte besprochen und die Anträge nach Beschlussfassung an diesen weitergeleitet. Die Beschlussfassung im Vorstand erfolgt nach Möglichkeit einstimmig, für Vertragsunterzeichnungen durch den Vorstand gilt das Vier-Augen-Prinzip.

Die Steuerung des Unternehmens baut auf einem umfangreichen Berichtswesen auf. Zentrale Bedeutung hat dabei der Monatsbericht, der alle wesentlichen Detailinformationen zu den operativen Einheiten, insbesondere Gewinn- und Verlustrechnung je Land, Segment und Produktgruppe sowie Angaben zu Mengen-, Preis- und Kostenentwicklung, Working Capital und Investitionen, enthält. Weiters erhält der Vorstand monatlich standardisierte Berichte über die Energie- und Finanzsituation sowie den Status der einzelnen Produkt- und Technologieprojekte. Quartalsweise erfolgt eine Konjunkturdatenerhebung in den einzelnen Ländern.

**Unternehmenssteuerung
baut auf umfassendem
Berichtswesen auf**

Der Vorstand der Wienerberger AG

Mit 1. August 2009 übernahm Heimo Scheuch den Vorstandsvorsitz von Wolfgang Reithofer, der in den Ruhestand eintrat. Damit einher gingen auch Änderungen in der Wienerberger Organisation, die zu einer verkleinerten, aber schlagkräftigen Struktur führten. Der Vorstand der Wienerberger AG besteht nunmehr anstelle von vier nur noch aus drei Mitgliedern, da die Position Heimo Scheuchs als COO nicht nachbesetzt wurde. Mit der Verkleinerung des Vorstands und der damit verbundenen größeren Verantwortungsbereiche jedes Einzelnen wurde ein Zeichen dafür gesetzt, dass Kostenbewusstsein auch für den Wienerberger Vorstand von höchster Priorität ist.

**Vorstand der
Wienerberger AG besteht
aus drei Personen**

Die vormals acht Ländercluster wurden entsprechend der Berichterstattung in vier Regionen (Zentral-Osteuropa, Zentral-Westeuropa, Nord-Westeuropa, Nordamerika) zusammengefasst. Für jede Region zeichnet ein Bereichsdirektor (Executive Managing Director) für die operative Geschäftsführung auf Regions- und Produktebene verantwortlich. Deren Verantwortung erstreckt sich auf das operative Management der Region, die regionale Entwicklung der Produktgruppen sowie die Koordination des Zusammenspiels zwischen der operativen Ländereinheiten und der Produktgruppen. Ziel ist es, die Entscheidungswege zu verkürzen und durch die länderübergreifende Zusammenarbeit zusätzliche regions- sowie produktspezifische Synergien zu heben.

Executive Committee als Beratungsorgan des Vorstands

Weiters wurde das Managing Committee, welches sich zuvor aus den Cluster Managern und den Corporate Service Leitern zusammensetzte, durch das Executive Committee ersetzt. Es besteht aus dem Vorstand der Wienerberger AG und den vier Bereichsdirektoren. Die Bereichsdirektoren üben dabei eine beratende und unterstützende Funktion für den Vorstand in sämtlichen operativen und strategischen Belangen von Wienerberger aus.

Top Management Holding

Das Top Management Holding unterstützt den Vorstand bei der strategischen und organisatorischen Weiterentwicklung der Wienerberger Gruppe. Es stellt die erste Berichtsebene dar und besteht aus den Bereichsdirektoren (Executive Managing Directors) sowie den Leitern der Produktgruppen und der Corporate Services. Durch diese Organisationsstruktur wird eine enge Zusammenarbeit zwischen den Regionen und Produktgruppen gewährleistet, um länderübergreifende bzw. produktgruppenspezifische Synergien zu nutzen.

Bereichsdirektoren	Christian Schügerl	Zentral-Osteuropa
	Christof Domenig	Zentral-Westeuropa inkl. Frankreich
	Bert Jan Koekoek	Nord-Westeuropa exkl. Frankreich
	Karl Thaller	Nordamerika, Emerging Markets, Beton
Leiter Produktgruppen	Martin Kasa	Produktgruppe Wand
	Franz Kolnerberger	Produktgruppe Dach
	Johan Van Der Biest	Produktgruppe Fassade
	Karl Thaller	Produktgruppe Beton
Leiter Corporate Services	Barbara Braunöck	Investor und Public Relations
	Bernd Braunstein	General Secretary
	Gerald Ettmann	Internal Audit
	Gerhard Hanke	Corporate Controlling
	Stefan Huber	Group Treasury
	Martin Kasa	Corporate Marketing
	Gerhard Koch	European Affairs
	Christian Reingruber	Corporate Development
	Jörg Schwander	Corporate Engineering
	Bernhard Waiker	International Procurement
	Wolfgang Weiss	Human Resources (seit 01.03.2009)

Organisation

	Heimo Scheuch CEO	Johann Windisch COO	Willy Van Riet CFO
Corporate Services	Corporate Development Corporate Marketing European Affairs General Secretary Human Resources Public Relations	Corporate Engineering International Procurement	Corporate Controlling Corporate IT Group Treasury Internal Audit Investor Relations Risk Management
Bereichsdirektoren	Nordamerika Emerging Markets	Zentral-Osteuropa Zentral-Westeuropa Nord-Westeuropa	
Produktgruppen	Produktgruppe Beton	Produktgruppe Wand Produktgruppe Dach Produktgruppe Fassade	
Geschäftssegmente	Zentral-Osteuropa Russland Baltikum Finnland Ukraine Nordamerika USA Kanada Beton Simmelrock Bramac Beteiligungen und Sonstiges Indien Immobilien Pipelife	Zentral-Osteuropa Österreich Slowakei Tschechien Ungarn Rumänien Bulgarien Polen Slowenien Kroatien Serbien Tondach Gleinstätten Zentral-Westeuropa Deutschland Italien Schweiz	Nord-Westeuropa Belgien Frankreich Niederlande Großbritannien Dänemark Schweden Norwegen

Vergütungsbericht

Vergütungsbericht
erläutert Höhe und
Struktur der Vorstands-
und Aufsichtsratsbezüge

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wienerberger AG angewendet werden, erläutert Höhe und Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge und enthält Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Festlegung der Vergütung des Wienerberger Vorstands hat der Aufsichtsrat dem Präsidium übertragen, das auch als Vergütungsausschuss fungiert.

Vergütungssystem
zielt auf angemessene
Remuneration des
Vorstands ab

Nach österreichischem Recht wird der Vorstand für eine bestimmte Dauer – maximal auf fünf Jahre – bestellt. Für diesen Zeitraum wurden die Dienstverträge der einzelnen Wienerberger Vorstandsmitglieder durch den Vergütungsausschuss unter Beiziehung eines externen Beraters erarbeitet sowie Höhe und Struktur der Bezüge definiert. Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Vorstände im nationalen und internationalen Vergleich (Baustoffsektor) gemäß ihres Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs angemessen zu vergüten. Wichtiges Element dabei ist die Strukturierung des Barbezuges in fixe und variable Bestandteile.

Fixer Gehaltsbestandteil
orientiert sich am
Verantwortungsbereich,
variabler Anteil hängt
2009 von Umsetzung des
Aktionsplans ab

Der **fixe Bestandteil** orientiert sich am Verantwortungsbereich jedes Vorstandsmitglieds und wird, wie in Österreich üblich, in vierzehn Monatsgehältern im Nachhinein ausbezahlt. Die Folge sind differenzierte Basisgehälter je Zuständigkeit unter Berücksichtigung der damit verbundenen strategischen und operativen Verantwortung. Im August 2009 wurde der Vorstand neu strukturiert. Heimo Scheuch, vormals COO, folgte Wolfgang Reithofer als Vorstandsvorsitzender von Wienerberger nach. Im selben Schritt wurde der Vorstand von vier auf drei Mitglieder verkleinert und die Aufgabenbereiche der einzelnen Vorstandsmitglieder entsprechend erweitert. Die **variable Komponente** für das neue Vorstandsteam wurde im Jahr 2009 von der Umsetzung des Aktionsplans abhängig gemacht, wobei für die Zielerreichung folgende drei Kriterien maßgeblich waren: Reduktion des Working Capital um mehr als 100 Mio. €, Beschränkung der Investitionen auf unter 180 Mio. € und Verringerung der Nettoverschuldung (exkl. Kapitalmaßnahmen) um mehr als 100 Mio. €. Nachdem im Geschäftsjahr alle genannten Ziele erreicht wurden, steht den Vorständen der variable Gehaltsbestandteil in voller Höhe zu. Der Vorstand hat von sich aus vorgeschlagen, die Höhe des variablen Gehaltsbestandteils auf 50 % des Jahresfixbezugs zu beschränken. Dieser wird 2010 nach erfolgter Prüfung durch den Abschlussprüfer gemeinsam mit dem dann zustehenden fixen Bestandteil in 14 Tranchen ausgezahlt.

Die variablen Bezüge
wurden mit 50 % der
Fixbezüge begrenzt

Die Gesamtbezüge der Vorstände setzten sich wie folgt zusammen:

Barbezüge Vorstand in EUR	2008			2009		
	Fix	Variabel	Gesamt	Fix	Variabel	Gesamt
Wolfgang Reithofer ¹⁾	679.418	240.781	920.199	407.201	390.262	797.463
Heimo Scheuch	417.522	127.045	544.567	509.550	254.775	764.325
Johann Windisch	417.522	127.045	544.567	430.254	215.127	645.381
Willy Van Riet	334.018	127.045	461.063	344.203	172.101	516.304
Gesamt	1.848.480	621.916	2.470.396	1.691.208	1.032.265	2.723.473

1) Wolfgang Reithofer bis 31.7.2009

Die **aktienorientierte Vorstandsvergütung** basierte zwischen 2002 und 2008 auf einem Aktienoptionsplan für Führungskräfte des Konzerns. Die Anzahl der zugeteilten Optionen war vom Erreichen jährlicher Performanceziele abhängig (siehe dazu im Konzernanhang auf Seite 152)

sowie im Detail auf der Wienerberger Website). Im Jahr 2009 wurde der bestehende Aktienoptionsplan aufgrund der geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als nicht mehr zeitgemäßes und taugliches Mittel zur Incentivierung des Vorstands und Managements erachtet und daher eingestellt. Für die Zeit ab dem Jahr 2010 wird durch den Aufsichtsrat bis Jahresmitte ein alternatives Modell erarbeitet, das auf die Honorierung des Vorstands und Managements im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung abzielt.

Erarbeitung eines zum Aktienoptionsplan alternativen Incentivierungsmodells bis Mitte 2010

Zur Aufnahme von Nebentätigkeiten benötigen die Vorstandsmitglieder die Zustimmung des Aufsichtsrats. So ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben für das Unternehmen führen. Soweit es sich bei den Nebentätigkeiten um Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Mandate bei börsennotierten Gesellschaften handelt, sind diese auf Seite 26 sowie auf der Wienerberger Website veröffentlicht. Für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften erfolgt keine gesonderte Vergütung.

Nebentätigkeiten erfordern Zustimmung des Aufsichtsrats

Alle Vorstandsmitglieder verfügen über **Pensionskassenregelungen**, für die das Unternehmen jährlich Beiträge leistet. Darüber hinausgehende Verpflichtungen für das Unternehmen bestehen nicht. Für die Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr 2009 649.897 € (Vorjahr: 1.517.606 €) in Form von Beiträgen zu Pensionskassen (beitragsorientierte Zusagen) und zur Bildung von Pensionsrückstellungen (leistungsorientierte Zusagen) aufgewendet. Im Falle der Beendigung des Dienstverhältnisses der Vorstände bestehen Abfertigungsansprüche entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in Österreich, abhängig von der Höhe der Gesamtbezüge sowie der Unternehmenszugehörigkeit. Die Aufwendungen zur Dotierung einer Rückstellung für Abfertigungsansprüche betrugen im Geschäftsjahr 2009 803.919 € (Vorjahr: 801.606 €). An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen sowie an den in den Ruhestand getretenen Wolfgang Reithofer wurden Zahlungen von 3.321.126 € (Vorjahr: 637.557 €) geleistet.

Überwiegend beitragsorientierte Pensionsregelungen für Vorstände

Wienerberger hat für die Vorstandsmitglieder, geschäftsführenden Organe, Kontrollorgane und leitenden Angestellten eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung („Directors-and-Officers“-Versicherung) mit einer Haftungssumme von 75 Mio. € abgeschlossen. Davon umfasst sind auch Schäden, die dem Unternehmen durch Sorgfaltspflichtverletzungen des genannten Personenkreises (ohne Vorsatz bzw. wissentliche Pflichtverletzung) entstehen.

Abschluss einer D&O-Versicherung mit 75 Mio. € Haftungssumme

Die Hauptversammlung am 27. April 2006 hat das folgende Vergütungssystem für den Aufsichtsrat beschlossen: Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz der Barauslagen eine feste Vergütung von 10.000 € p.a. Für die Mitwirkung im Strategie-, Prüfungs- sowie Personal- und Nominierungsausschuss erhält jedes Mitglied zusätzlich 5.000 € p.a. je Ausschuss. Diese Festvergütung ist nach dem von der Statistik Austria verlautbarten Verbraucherpreisindex 2005 oder einem allfälligen Nachfolgeindex wertgesichert. Weiters erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 0,07 % des für ein Geschäftsjahr ermittelten Ergebnisses nach Steuern und vor Minderheitenanteilen sowie nach Abzug eines etwaigen Aufwands für Hybridkapital oder vergleichbare Finanzierungsinstrumente der Wienerberger AG gemäß dem vorgelegten und geprüften Konzernabschluss. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beträgt die ermittelte Vergütung das Zweifache, für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden das Eineinhalbfache. Ist ein Mitglied des Aufsichtsrats nicht das volle Geschäftsjahr

Hauptversammlung beschließt Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

tätig, so sind die Vergütungen zu aliquotieren. Übernehmen Mitglieder des Aufsichtsrats in dieser Eigenschaft eine besondere Tätigkeit im Interesse der Gesellschaft, so kann ihnen durch Beschluss der Hauptversammlung eine besondere Vergütung bewilligt werden. Für 2009 (Auszahlung im Jahr 2010) betrug die Aufsichtsratsvergütung insgesamt 169.726 € und verteilt sich wie folgt:

Aufsichtsratsvergütung in EUR	2008	2009
Friedrich Kadrnoska, Vorsitzender ¹⁾	51.915	42.431
Christian Dumolin, Stellvertreter des Vorsitzenden	38.936	31.823
Karl Fink	20.707	15.912
Peter Johnson ¹⁾	20.707	15.912
Harald Nogrsek	20.707	15.912
Claus Raidl	20.707	15.912
Wilhelm Rasinger	20.707	15.912
Franz Rauch	20.707	15.912
Gesamt	215.094	169.726

1) Aufsichtsratsmandat bei der 140. o. HV bis 2013 verlängert

**Keine Pensionszusagen
bzw. zusätzlichen
Vergütungen für den
Aufsichtsrat**

Für Leistungen außerhalb der oben beschriebenen Aufsichtsrats Tätigkeit, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden keine Vergütungen gewährt. Ausgenommen davon sind die Gehälter der Arbeitnehmervertreter aus ihren jeweiligen Dienstverträgen. Aufsichtsratsmitglieder der Wienerberger AG haben keine Pensionszusagen seitens der Gesellschaft.

**Vorstand und Aufsichtsrat
veröffentlichen
freiwillig ihren Bestand
an Wienerberger Aktien**

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich freiwillig verpflichtet, ihren Bestand an Wienerberger Aktien offenzulegen. Käufe und Verkäufe von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats werden gemäß § 48 Börsegesetz der Finanzmarktaufsicht gemeldet und auf der Wienerberger Website unter „Directors' Dealings“ veröffentlicht. Ende 2009 waren insgesamt 246.679 Wienerberger Aktien im Besitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Aktienbesitz in Stück		1.1.2009	Kauf	Verkauf	31.12.2009
Vorstand	Wolfgang Reithofer ¹⁾	121.245	-	-	-
	Heimo Scheuch	29.466	11.786	0	41.252
	Willy Van Riet	1.530	20.612	0	22.142
	Johann Windisch	0	0	0	0
Aufsichtsrat	Friedrich Kadrnoska	6.759	2.702	0	9.461
	Christian Dumolin	95.000 ²⁾	38.000 ³⁾	0	133.000
	Karl Fink	0	0	0	0
	Peter Johnson	0	0	0	0
	Harald Nogrsek	1.000	400	0	1.400
	Claus Raidl	3.000	1.200	0	4.200
	Wilhelm Rasinger	35.224	0	0	35.224
	Franz Rauch	0	0	0	0
	Gesamt	293.224	74.700	0	246.679

1) Wolfgang Reithofer trat am 31.7.2009 in den Ruhestand; zu diesem Zeitpunkt betrug sein Aktienbesitz 121.245 Stück.

2) davon 29.000 Stk. im Namen der Koramic Finance Company NV (Korfima) gehalten

3) 38.000 Stk. im Namen der Koramic Finance Company NV (Korfima) gekauft

Risikomanagement

Wienerberger ist im Rahmen ihrer globalen Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Prinzipiell wird Risiko bei Wienerberger als die Möglichkeit der Abweichung von Unternehmenszielen verstanden und ist somit eine Bandbreite möglicher Zukunftsszenarien. Der Risikobegriff beinhaltet dabei sowohl die Möglichkeit eines Verlusts (Risiko im eigentlichen Sinn) als auch der Nichtrealisierung eines zusätzlichen Gewinns. Ziel unseres Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen zu begegnen, um Zielabweichungen so gering wie möglich zu halten. Dazu ist die Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken erforderlich, die regelmäßig im Rahmen unseres internen Risikomanagementprozesses erfolgt. Dabei wird die aus Vorperioden vorliegende Risikoerhebung einmal jährlich durch das Top Management aktualisiert. Anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen Auswirkungen werden die identifizierten Risiken nach deren Risikowert gereiht und die 15 größten Risiken einer detaillierten Analyse unterzogen. Dieser Prozess führte 2009 zu einer geänderten Gewichtung einzelner Positionen sowie der Aufnahme neuer Risiken in unseren Risikokatalog. Die wesentlichsten Risiken sind nachfolgend näher erläutert (eine detaillierte Darstellung sämtlicher Risiken findet sich im Risikobericht im Anhang ab Seite 145).

Identifikation und Analyse der 15 größten Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses

Markt-, Produktions- und Preisrisiken

Diese Risiken entstehen aus der Entwicklung der Konjunktur in den für Wienerberger wesentlichen Volkswirtschaften in Europa und Nordamerika. Üblicherweise haben Einzelmärkte unterschiedliche Entwicklungs- und Wachstumszyklen. Um den Einfluss einzelner Märkte auf die Ertragssituation der Gruppe so gering wie möglich zu halten, hat Wienerberger eine Strategie der geografischen Diversifizierung bei gleichzeitiger Konzentration auf das Kerngeschäft verfolgt. Aufgrund der weltweiten Wirtschaftskrise haben sich die makroökonomischen Rahmenbedingungen in beinahe allen Märkten gleichermaßen verschlechtert, sodass das finanzinduzierte Marktrisiko nicht mehr durch das breite geografische Portfolio sowie die dezentrale Struktur mit lokalen Gesellschaften abgefedert werden kann und besondere Relevanz erlangt. Die schwache wirtschaftliche Entwicklung und der daraus resultierende Rückgang der lokalen Baukonjunktoren verstärken zudem das Risiko von Überkapazitäten. Diese können zu Preisdruck und ungedeckten Kosten führen. Um Auswirkungen beider Risiken auf die Ertragslage zu minimieren, analysieren wir laufend unsere Kapazitäten und passen sie gegebenenfalls durch temporäre Stilllegungen sowie Produktionsverlagerungen an die Markterfordernisse an. In 2009 wurden die aus Unternehmenssicht erforderlichen Maßnahmen mit der Schließung bzw. Einmottung von weiteren 31 Werken umgesetzt. Mittels unserer starken Position als Qualitätsführer und durch Investitionen in die Entwicklung hochwertiger Produkte zielen wir darauf ab, Preisrisiken zu minimieren.

Rasche Anpassung der Kapazitäten an Markterfordernisse

Finanzielle Risiken

Die wesentlichsten finanziellen Risiken sind unzureichende Liquidität und Finanzierung. Diesen Risiken begegnete Wienerberger bereits im Sommer 2008 und in noch größerem Umfang in 2009 mit einer raschen Strategieanpassung, welche die Maximierung der Cash-flows zur Sicherung der Liquidität als oberste Priorität definiert hat. Dabei stellen Maßnahmen wie aktives Kapazitäts- und Working Capital Management sowie Kostenreduktion zentrale Steuerungsmechanismen dar. Um die Einhaltung der Covenants nicht zu gefährden, streben wir in den kommenden Jahren eine Entschuldungsdauer (Nettoverschuldung/operatives EBITDA) von maximal 2,5 Jahren an. Weitere finanzielle Risiken sind Währungs- und Zinsrisiken. Ziel ist es, durch Währungsswaps eine bessere Deckung zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz

Maximierung der Cash-flows zur Sicherung der Liquidität als oberste Priorität

herzustellen, um die Auswirkungen von Währungsschwankungen auf das Konzerneigenkapital gering zu halten. Wienerberger konnte aufgrund der in den letzten Jahren durchgeführten Absicherungen die Risiken im Währungs- und Zinsbereich reduzieren. Eine Darstellung der Finanzierungssituation unter Berücksichtigung der Sicherungsmaßnahmen findet sich in der Ergebnis- und Bilanzanalyse auf Seite 79, die Währungsrisiken sind im Anhang auf Seite 148 beschrieben.

Beschaffungsrisiken

Die Rohstoffversorgung ist zu zwei Drittel durch in unserem Eigentum stehende Tongruben und zu einem Drittel durch langfristige Abbauverträge gesichert. Dem Risiko einer Verknappung von Energie und daraus resultierenden volatilen Energiepreisen begegnet Wienerberger durch laufende Beobachtung der Situation an den relevanten Märkten, den Abschluss von Termingeschäften, die frühzeitige Fixierung der Bezugspreise sowie längerfristige Lieferverträge. Für 2010 wurde bereits ein wesentlicher Teil der benötigten Mengen an Erdgas und Strom abgesichert. Eine detaillierte Beschreibung des Energieeinkaufs findet sich auf Seite 45. Hauptmaßnahme bleibt jedoch die kontinuierliche Optimierung des Energieeinsatzes in der Produktion.

Rechtliche Risiken

Aufgrund unserer Position in einzelnen Märkten wird die Preispolitik unserer Tochterunternehmen von den Wettbewerbsbehörden aufmerksam verfolgt. Preisabsprachen zählen nicht zur Geschäftspraxis von Wienerberger, sind im Rahmen unserer internen Richtlinien dezidiert untersagt und werden mit Sanktionen bedroht.

Aus heutiger Sicht lassen sich keine Risiken erkennen, die den Fortbestand der Wienerberger Gruppe gefährden könnten. Für spezifische Haftungsrisiken und Schadensfälle werden Versicherungen abgeschlossen, deren Umfang laufend überprüft und am wirtschaftlichen Verhältnis von maximalem Risiko zu Versicherungsprämien ausgerichtet wird. Um Risiken zu begegnen, die aus den vielfältigen steuerlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen resultieren, trifft das Management Entscheidungen auf Basis interner und externer Beratungen. Die konsequente Befolgung der Regeln und die Kontrolle der Mitarbeiter im Umgang mit Risiken gehören zu den grundlegenden Aufgaben aller Verantwortlichen im Konzern.

Zur **Risikovermeidung und -bewältigung** werden in den lokalen Gesellschaften Risiken bewusst nur im operativen Geschäft eingegangen und dabei immer im Verhältnis zum möglichen Gewinn analysiert. Insbesondere sind Spekulationen außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit unzulässig. Risiken außerhalb der operativen Tätigkeit, wie finanzielle Risiken, werden von der Muttergesellschaft beobachtet und im notwendigen Maße abgesichert. Die wichtigsten Instrumente zur **Risikoüberwachung und -kontrolle** sind der Planungs- und Controllingprozess, konzernweite Richtlinien, die laufende Berichterstattung sowie das Interne Kontrollsystem (IKS).

Internes Kontrollsystem

Mit der Einführung einer Abteilung Interne Revision als Stabstelle des Gesamtvorstands wurde neben der Umsetzung der Grundsätze der Corporate Governance insbesondere für die Stärkung des Internen Kontrollsystems (IKS) Sorge getragen. Auf Grundlage eines vom Vorstand genehmigten jährlichen Revisionsplans und einer konzernweiten Risikobewertung

Hedging und langfristige Lieferverträge gegen Verknappung von Energie

Konzernweite Compliance-Richtlinie gegen kartellrechtswidrige Absprachen

Keine Risiken erkennbar, die das Gesamtunternehmen gefährden

Risiken werden nur im operativen Geschäft eingegangen

Internes Kontrollsystem wird durch interne Revision überprüft

aller Unternehmensaktivitäten überprüft die interne Revision operative Prozesse auf Risikomanagement und Effizienzverbesserungsmöglichkeiten und überwacht die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, interner Richtlinien und Prozesse. Ein weiteres Betätigungsfeld der internen Revision sind Ad-hoc-Prüfungen, die auf Veranlassung des Managements erfolgen und auf aktuelle und zukünftige Risiken abzielen.

Das in der Wienerberger Gruppe implementierte IKS wird zur Unterstützung der Früherkennung und Überwachung von Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen von der Revision gemeinsam mit den entsprechenden Fachabteilungen laufend überarbeitet und erweitert. Dieses System basiert auf den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und bietet dem Management neben konzernweiten Richtlinien sowie einem einheitlichen Berichtswesen ein umfassendes Instrument, um Unsicherheiten und Risiken aus sämtlichen Geschäftsaktivitäten zu analysieren und zu steuern.

Der dezentralen Struktur von Wienerberger entsprechend liegt auch die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Internen Kontrollsystems beim jeweils zuständigen lokalen Management. Die Geschäftsführer der einzelnen Tochterunternehmen sind angehalten, anhand des einheitlich zur Verfügung gestellten IKS die Einhaltung der Kontrollen durch Selbstüberprüfungen zu evaluieren und zu dokumentieren. Die interne Revision überwacht in der Folge die Einhaltung dieser Prüfungsschritte durch die lokale Geschäftsführung. Die Ergebnisse werden an die jeweilige Geschäftsführung sowie an den Gesamtvorstand der Wienerberger AG berichtet.

Die Interne Revision und das Corporate Controlling berichten dem Prüfungsausschuss vierteljährlich über wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren, Auswirkungen von IFRS-Neuerungen auf den Konzernabschluss, wesentliche Änderungen im Rechnungslegungsprozess sowie über Erkenntnisse aus dem Risikomanagement. Darüber hinaus wird dieser regelmäßig über getroffene Prüfungsfeststellungen, relevante Umsetzungsaktivitäten sowie Verbesserungsmaßnahmen aus im IKS identifizierten Schwachstellen informiert.

Bei der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäfts kommt dem Berichtswesen eine besondere Bedeutung zu. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt jährlich die Funktionsfähigkeit des Wienerberger Risikomanagements und berichtet darüber an Aufsichtsrat und Vorstand. Die Funktionalität unseres Risikomanagements wurde vom Konzernabschlussprüfer kontrolliert und bestätigt. Darüber hinaus unterliegen die Kontrollsysteme einzelner Unternehmensbereiche ebenfalls den Prüfungshandlungen des Wirtschaftsprüfers im Rahmen des Jahresabschlusses. Die Prüfungsgebiete sind so gewählt, dass in einem Zyklus von maximal fünf Jahren das gesamte Unternehmen auf alle Risikofelder hin untersucht wird. Eine detaillierte Darstellung der Risiken des Wienerberger Konzerns findet sich im Anhang ab Seite 145.

Internes Kontrollsystem basiert auf anerkannten Best Practices und Standards und wird laufend überarbeitet

Umsetzung des IKS erfolgt dezentral, die Überwachung der Einhaltung des IKS zentral durch die interne Revision

Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie Wirksamkeit der internen Kontrollen durch Prüfungsausschuss gemäß URÄG 2008

Funktionsfähigkeit des Risikomanagements geprüft und durch KPMG bestätigt

Corporate Responsibility Projekte 2009

Ehemalige Tongrube als Naherholungsgebiet und Kreuzkröten-Biotop

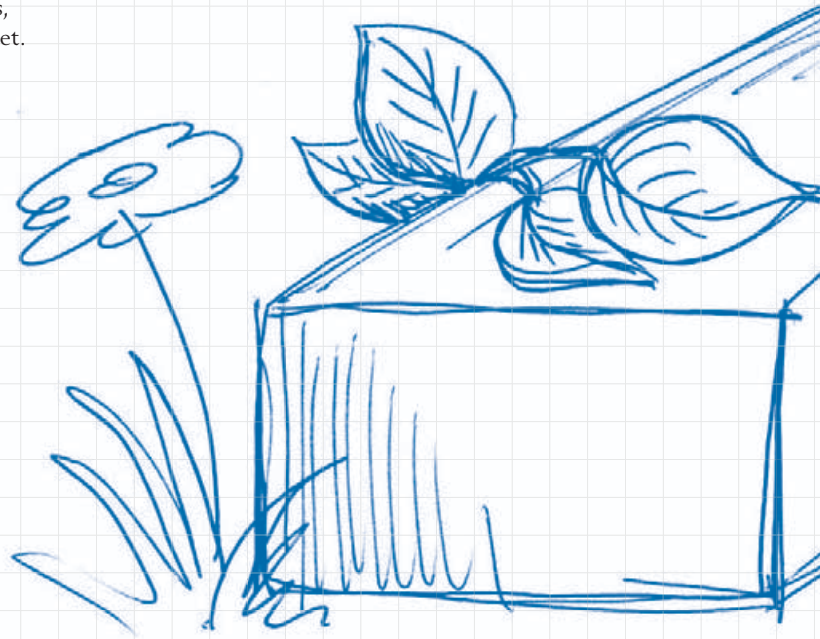
Deutschland Wienerberger hat im Jahr 2009 die ausgediente Tongrube Brendlorenzen beim Werksstandort Bad Neustadt rekultiviert. Durch diese Rekultivierung entstand ein idyllisches Naherholungsgebiet, welches mit seinem 200 m² großen Teich an eine Wohnsiedlung angrenzt. Weiters wurde in unmittelbarer Nähe zum Wasser ein Kreuzkröten-Biotop angelegt. Kreuzkröten zählen in Deutschland zu den am strengsten geschützten und gefährdeten Arten.

Ziegel für Denkmalstätte

Großbritannien In Piccadilly (Staffordshire), im Herzen Englands, wurde eine Denkmalstätte für verstorbene Minenarbeiter errichtet. Wienerberger stellte hierfür sämtliche Ziegel, die zur Errichtung benötigt wurden, zur Verfügung. Sowohl eine nachgebildete Minenarbeiterlampe als auch individuell gestaltete Ziegel mit Namengravur dienen dem Andenken an verstorbene Arbeiter.

Spenden für Wohnungsbau in Bulgarien

Bulgarien Im vergangenen Jahr unterstützte Wienerberger mit umfangreichen Ziegellieferungen den Aufbau von Wohnbauten für bedürftige Roma-Familien in Kyustendil, Bulgarien. Zusätzlich konnte auch ein Ärztezentrum errichtet werden, welches Tausenden von Roma Zugang zu ärztlicher Versorgung ermöglicht.

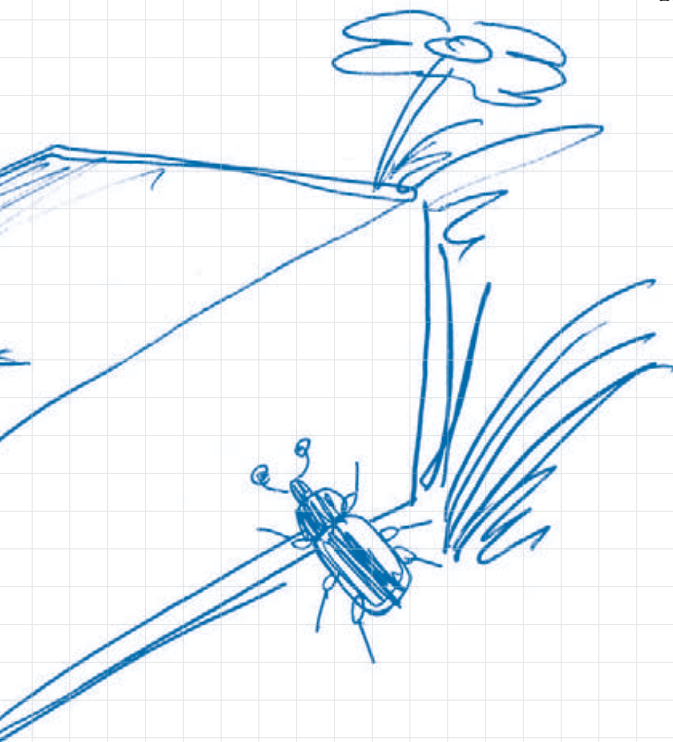


Unterstützung von Schulen und Kindereinrichtungen

Ungarn Seit dem Jahr 2000 unterstützt Wienerberger im Rahmen einer Initiative den Bau und die Renovierung von Schulen und Kindergärten in mehreren ungarischen Städten. Ganz nach dem Motto „Wienerberger erzeugt Ziegel, aber die Häuser werden für Menschen gebaut“, wurden im Jahr 2009 Klassenräume renoviert, Kindergärten mit sanitären Anlagen ausgestattet und veraltete Dachkonstruktionen erneuert.

Schutz der französischen Spinatpflanze „Rumex scutatus“

Frankreich Im Rahmen von archäologischen Forschungen wurde die geschützte französische Spinatpflanze (*Rumex scutatus*) in einem Steinbruch von Wienerberger in Hulluch, im Norden Frankreichs, nachgewiesen. Wienerberger hat sich bereit erklärt, den Tonabbau zu verlegen, 100.000 m³ des Steinbruchs nicht abzubauen und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt in dieser Region.



Unterstützung von karitativen Organisationen

Frankreich | Niger Ein zentrales Anliegen von Wienerberger ist es die Schwächsten der Gesellschaft, die Kinder, zu unterstützen. Wienerberger Frankreich fördert bereits seit zwei Jahren die Ausbildung in Dakoussa im Niger. Gemeinsam mit dem Verein „Aide et Action“ versucht man über Einzelmaßnahmen hinaus auf die Probleme der Kinder aufmerksam zu machen und breitere Unterstützung zu finden.

Recycling alter Ziegel als Alternative für Ton

Belgien Um die Verwendung von Ton im Produktionsprozess zu reduzieren, wurde im Wienerberger-Werk Rumst (Belgien) ein Projekt gestartet, in dem alte Ziegel zur Produktion von neuen Ziegelblöcken verwendet werden. Die recycelten Teile werden von einem Recycling-Werk in Bergen op Zoom (Niederlande), welches von Wienerberger unterstützt wird, importiert. Da dieses Projekt zu einer deutlichen Reduzierung von frischen Rohstoffen im Produktionsprozess geführt hat, sollen die recycelten Teile in Zukunft auch in anderen Werken in Belgien und den Niederlanden eingesetzt werden. Im März 2009 erhielt Wienerberger für dieses Projekt von der flämischen Regierung eine Auszeichnung.

Corporate Responsibility

**Mit natürlichen
Produkten dauerhafte
Werte schaffen**



Wienerberger versteht die Wirtschaft als integrierten Teil der Gesellschaft, deren Aufgabe es ist, dem Menschen zu dienen und Nutzen zu stiften. Wienerberger nimmt ihre Rolle als verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft sehr ernst und orientiert ihr Handeln an ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten. Unsere Absicht ist es, mit natürlichen Produkten dauerhafte Werte zu schaffen.

Mit der Unterzeichnung einer Sozialcharta verpflichtete sich Wienerberger bereits im Jahr 2001 zur Einhaltung der Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) in Genf und zu sozialem Fortschritt. Als logische Konsequenz folgte 2003 das Bekenntnis zum UN Global Compact – einer 1999 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufenen Initiative zur Förderung von ethischem Unternehmensverhalten (Good Corporate Citizenship). Mittlerweile umfasst der UN Global Compact zehn Leitprinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsstandards, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Unternehmen, die dieser Initiative beitreten, verpflichten sich freiwillig zur Beachtung der Grundsätze, die auf der Website des UN Global Compact unter www.unglobalcompact.org einzusehen sind.

**Nachhaltigkeit wurde
im Wienerberger Leitbild
verankert**

Eine intensive Auseinandersetzung des Wienerberger Managements mit Unterstützung externer Berater zum Thema Nachhaltigkeit im Jahr 2004 zeigte, dass Nachhaltigkeit bei Wienerberger keine Modeerscheinung ist und wir unser Handeln schon seit Jahrzehnten sowohl an ökonomischen als auch ökologischen und sozialen Kriterien orientieren. Unsere Vision „Werte schaffen. Für eine nachhaltige Zukunft“ definiert Nachhaltigkeit als oberstes Ziel. Nun hat sich das Wienerberger Management für eine weitere Stufe zur strategischen Ausrichtung im Sinne der Nachhaltigkeit entschieden. Die Publikation des ersten Wienerberger Nachhaltigkeitsberichts ist Teil dieser Entscheidung.

**Publikation des ersten
Nachhaltigkeitsberichts**

Dieser erste Nachhaltigkeitsbericht stellt unser Bekenntnis zur nachhaltigen Entwicklung auf eine verbindliche Ebene. Er basiert auf dem Standard der internationalen Global Reporting Initiative und ist als Auftakt eines kontinuierlichen Prozesses zu verstehen. Alle Managementebenen und Mitarbeiter bekennen sich vollumfassend dazu, die erforderlichen Maßnahmen zur stetigen Weiterentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit gemeinsam umzusetzen. In unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht informieren wir über den aktuellen Stand sowie zukünftige Maßnahmen in den Bereichen nachhaltige Produkte, Umweltschutz in der Produktion sowie Mitarbeiter und Gesellschaft. Zur Definition der Nachhaltigkeitsstrategie, der Schlüsselindikatoren und der angestrebten Ziele wurde ein Sustainable Development Steering Committee (SDSC) gegründet, das sich einmal im Quartal trifft. In diesem Komitee sind folgende Unternehmensbereiche vertreten: Vorstand, operatives Management, Marketing, internationale Produkttechnik, Engineering, Corporate Controlling, General Secretary, Forschung & Entwicklung, Human Resources, Investor Relations und European Affairs & Nachhaltige Entwicklung.

Gelebter Umweltschutz

**Alle Ländergesell-
schaften arbeiten an
der Verbesserung des
Umweltschutzes**

„Building Value. Im Einklang mit Mensch und Natur.“ heißt eine unserer Leitlinien. Dass es sich dabei nicht um ein Lippenbekenntnis handelt, beweist die Vielzahl an Aktivitäten. Wienerberger „nutzt“ als Ziegelproduzent die Natur in einer Art von Symbiose: Wir entnehmen umweltschonend Ton und produzieren möglichst umweltgerecht keramische Produkte – natürliche Erzeugnisse mit langer Lebensdauer, die problemlos recycelt werden können. Quer durch

alle Ländergesellschaften von Wienerberger wird kontinuierlich an einer Verbesserung der Umweltschutzmaßnahmen und einer Optimierung des Energieeinsatzes gearbeitet.

Wienerberger bekennt sich zur Einhaltung von Umweltgesetzen, zum Klimaschutz, zu Energieeinsparungen, zur Rekultivierung von Tonabbaustätten, zur Abfallwiederverwertung, zum Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen, zu humanitärer Hilfe, zu lokalem Engagement in Gemeinden, zur Bewahrung des kulturellen Erbes und zu Transparenz. Für unsere Produktionsstätten sind wir um bestes Einvernehmen mit Behörden, Interessenvertretern und Anrainern bemüht. Der Fokus liegt auf gegenseitigem Verstehen und voneinander Lernen, wobei der offene Dialog mit NGOs für uns besonders wertvoll ist. Eine besondere Kooperation verbindet uns seit vielen Jahren mit dem World Wide Fund for Nature (WWF). Damals wurde eine grundsätzliche Vereinbarung über mögliche gemeinsame Projekte unterzeichnet. In diesem Rahmen unterstützt Wienerberger Aktivitäten des WWF von internationaler Bedeutung in Österreich. Im Gegenzug berät der WWF Wienerberger bei der Realisierung von Umweltschutzprojekten in Zusammenhang mit der Rekultivierung von ehemaligen Tonabbaustätten.

Mit konkreten Aktivitäten setzen wir Zeichen und kooperieren mit NGOs

Gesellschaftliche Verantwortung

Unter dem Motto „Im Mittelpunkt der Mensch“ sind soziale Aspekte im Arbeitsumfeld und soziales Engagement für bedürftige Menschen wesentliche Eckpfeiler unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Durch Ausbildungsmaßnahmen, Verbesserungen der Arbeitsbedingungen, freiwillige Sozialleistungen und Initiierung gemeinsamer Aktivitäten ist Wienerberger ständig bemüht, ihren Mitarbeitern ein attraktives und soziales Arbeitsumfeld zur Verfügung zu stellen. Um den Bedürfnissen gerecht zu werden, sucht Wienerberger mittels Fragebögen und Feedback-Schleifen aktiv den Dialog mit den Mitarbeitern. In der Folge werden länderspezifisch Maßnahmen gesetzt, die auf die lokalen Bedürfnisse der Mitarbeiter abgestimmt sind. Beispielsweise wurden in Österreich die Arbeitszeiten stärker flexibilisiert, um den Mitarbeitern mehr Selbstverantwortung zu übertragen, und in der Ukraine alle Mitarbeiter von Wienerberger freiwillig krankenversichert, um ihnen mehr Sicherheit zu geben.

Projekte für ein soziales Arbeitsumfeld abgestimmt auf die lokalen Bedürfnisse der Mitarbeiter

„Wienerberger erzeugt Ziegel, aber die Häuser werden für Menschen gebaut.“ Mit diesem Bewusstsein ausgestattet, ist es unser Ziel, Menschen, die aufgrund von Lebensumständen und Schicksalsschlägen benachteiligt sind, mit unseren Produkten und finanzieller Zuwendung zu unterstützen. Unser größtes Anliegen ist es dabei, den Schwächsten der Gesellschaft, den Kindern, Hilfestellungen anzubieten. Dabei arbeiten wir mit anerkannten Organisationen zusammen, denen wir Ziegel zum Bau von Ausbildungsstätten und Gebäuden kostenlos zur Verfügung stellen und deren Aktivitäten wir auch finanziell unterstützen. Mit SOS-Kinderdorf verbindet uns eine jahrelange Partnerschaft, die wir in den letzten Jahren durch eine Reihe von Projekten auf verschiedenen Kontinenten laufend intensiviert haben. Mit der Etablierung der SOS-Nachhaltigkeits Foundation – ein zweckgewidmetes Sondervermögen, das professionell veranlagt wurde, um kontinuierlichen Vermögenszuwachs zu generieren – haben wir ein Instrument gefunden, um nachhaltige Unterstützung für Bedürftige sicherzustellen.

Unterstützung von Hilfsorganisationen mit besonderem Fokus auf Kinderhilfswerke

In nahezu allen Ländern, in denen Wienerberger tätig ist, werden laufend soziale Projekte unterstützt und gefördert. Auf den folgenden zwei Seiten haben wir einige unserer Nachhaltigkeitsprojekte ausgewählt, die im letzten Jahr umgesetzt wurden.

Auswahl einiger Nachhaltigkeitsprojekte auf den nächsten Seiten

Wirtschaftliches Umfeld

2009 gezeichnet durch weltweiten Konjunkturunbruch; unsichere Wirtschaftsprognosen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich in 2009 weiter verschlechtert. Der weltweite Konjunkturunbruch hatte die meisten Volkswirtschaften fest im Griff, und Konjunkturprognosen wurden laufend nach unten revidiert. Die tatsächlichen Auswirkungen nach dem Crash von Lehman Brothers im Herbst 2008 auf das globale Wirtschaftsnetz wurden schnell ersichtlich. In 2009 schrumpfte die amerikanische Wirtschaft um 2,5 %. Japan musste wegen dem massiven Einbruch seiner Exporte einen BIP-Rückgang um 5,9 % hinnehmen. Die Wirtschaft der EU-27 ging um 4,1 % zurück. Einzig China zeigte sich von der globalen Krise unberührt und übertraf mit einem BIP-Wachstum von knapp über 8 % die Erwartungen.

Signifikanter Rückgang der Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr; Verlangsamung des Abschwungs zu Jahresende

Bis in den Spätherbst hinein wurden in Europa milliarden schwere Konjunkturpakete geschnürt, um den Abschwung zu bremsen und die angeschlagenen Wirtschaftssektoren zu stützen. Die Europäische Zentralbank senkte stufenweise den Leitzins auf 1,0 % (Mai 2009), um damit die Liquidität am Kapitalmarkt wieder anzukurbeln. Jedoch zeigte sich, dass trotz der Milliardenhilfen und Programme zur Stützung der Konjunktur in vielen Industrieländern sowohl die Zahl der Insolvenzen als auch die der Arbeitslosen anstieg. Auch das Konsumentenvertrauen blieb weiterhin sehr schwach. Vor allem die restriktive Kreditvergabe der Banken untereinander, bedingt durch fehlendes Vertrauen, löste eine Kreditklemme aus. Die Realwirtschaft leidet nach wie vor unter der Vertrauenskrise. Dies spiegelte sich auch in der Entwicklung der Volkswirtschaften in Zentral-West- bzw. Nord-Westeuropa wider. In Großbritannien, dem Ausgangspunkt der Krise in Europa, schrumpfte das BIP-Wachstum von 0,6 % auf -4,6 %. Einen dramatischen Rückgang im BIP verzeichneten auch Deutschland mit -5,0 %, Italien mit -4,7 %, die Niederlande mit -4,5 %, Belgien mit -2,9 % und Frankreich mit -2,2 %.

Wachstumsstopp in Osteuropa, Rückgang der Wirtschaft dramatischer als im Westen

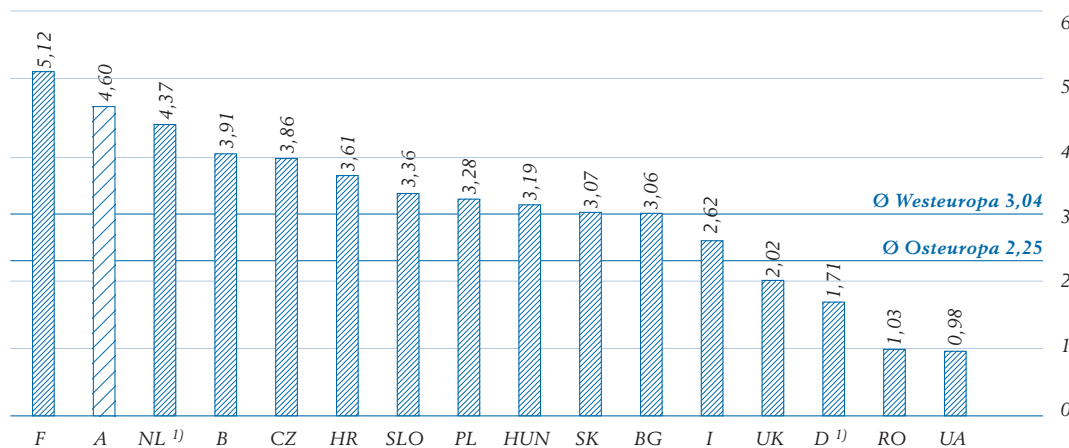
Nach Jahren des Wachstums waren vor allem die Länder in Osteuropa besonders stark von der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Exporte gingen zurück, die Rohstoffpreise verfielen, und die westlichen Banken limitierten die Kreditvergabe auch in Osteuropa. Die Region wurde zwar erst zu Beginn 2009 getroffen, jedoch sank in vielen Ländern die Wirtschaftsleistung deutlich stärker als in Westeuropa. Demnach zeigte Rumänien einen Rückgang im BIP von -8,0 %, Slowenien von -7,4 %, Ungarn von -6,5 %, Bulgarien von -5,9 %, Kroatien und Slowakei jeweils ein Minus von 5,8 % und Tschechien ein Minus von 4,8 %. Einzig und allein Polen wies ein BIP-Wachstum von 1,2 % aus. Grund dafür ist die starke polnische Binnennachfrage sowie die auf Stabilität ausgerichtete Geldmarktpolitik. Zusätzlich positiv auf den Konsum wirkte sich eine Steuersenkung in Polen aus. Wir gehen davon aus, dass die globale wirtschaftliche Lage angespannt bleibt. 2010 gilt als Prüfstein für die Konjunkturprogramme. Ob und in welchem Ausmaß ein Aufschwung kommt, wird auch vom Konsumentenvertrauen, den Zinsen sowie von der Entwicklung der Arbeitslosigkeit abhängen. *Quelle: EU-Kommission, EUROSTAT, OECD (BIP-Prognose, Dezember 2009)*

Deutlicher Rückgang im Wohnungsneubau in Westeuropa, laufende Abschwächung in Osteuropa

Die Bauwirtschaft war der erste Industriesektor, der die Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zu spüren bekam. Die Folge waren eingeschränkte Verfügbarkeit von Finanzierungsquellen, steigende Arbeitslosigkeit, sinkendes Vertrauen der Verbraucher und zunehmender Druck auf die Realwirtschaft. Zwar wurden Konjunkturprogramme für die Bauwirtschaft geschnürt, jedoch gingen diese Mittel vorwiegend in Infrastrukturprojekte, aber nicht in den Wohnungsneubau. Vor allem die Wohnbautätigkeit bei Ein- und Mehrfamilienhäusern ging weiter

Baubeginne 2009 je 1.000 Einwohner

Quelle: Euroconstruct Dezember 2009



1) Baufertigstellungen

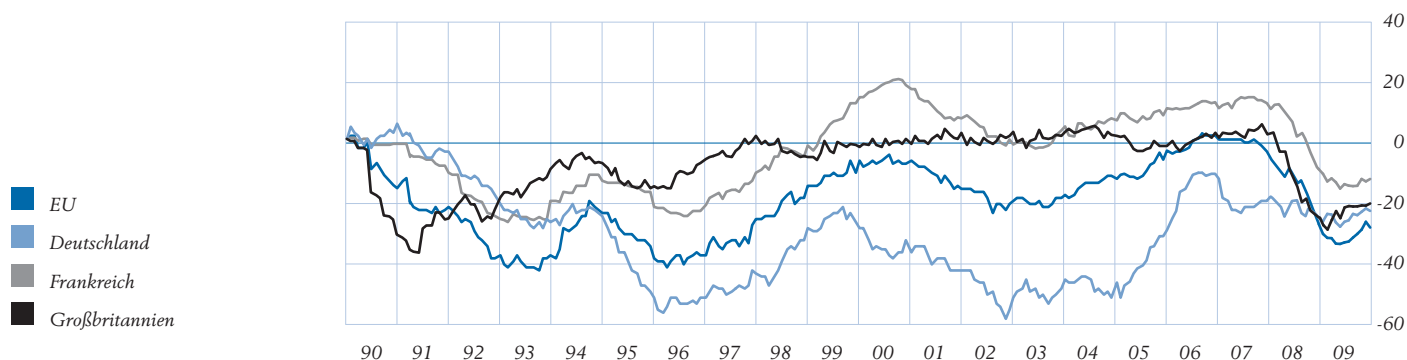
zurück. In Westeuropa sanken die Baubeginne je tausend Einwohner um 23 % von 3,97 auf 3,04. In Großbritannien litt die Wohnbautätigkeit besonders durch die mangelnde Verfügbarkeit an Finanzierungen für Bauvorhaben. Die Baubeginne je tausend Einwohner gingen um 10 % von 2,26 auf 2,02 zurück. Bereits auf einem sehr niedrigen Niveau fielen die Baufertigstellungen in Deutschland um weitere 18 % von 2,09 auf 1,71. In Belgien schwächte sich der Wohnungsneubau ebenfalls ab, jedoch wirkte sich die von der Regierung durchgeführte Senkung der Mehrwertsteuer auf Baustoffe und Bauleistungen stabilisierend aus. Die Baubeginne je tausend Einwohner gingen von 4,56 um 14 % auf 3,91 zurück. In den Niederlanden sanken die Baufertigstellungen von 4,80 auf 4,37 je tausend Einwohner. Der Wohnungsbau zeigte sich auch in Frankreich schwach und fiel gemessen an den Baubeginnen um 12 % von 5,82 auf 5,12 je tausend Einwohner. Mit einem Minus von 30 % stürzten die Baubeginne in Italien von 3,75 auf 2,62 (je tausend Einwohner). Auch die Wohnbautätigkeit in Osteuropa hatte deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Investoren finalisierten zu Beginn 2009 noch jene Projekte, die in 2008 begonnen worden waren, starteten aber keine neuen mehr. In der gesamten Region kam es zu einer Abschwächung in der Nachfrage nach Baustoffen, und der Nachholbedarf im Wohnungsneubau wurde durch gesunkenes Konsumentenvertrauen und limitierte Kreditvergabe gestoppt.

Die Bauwirtschaft musste auch in 2009 einen weiteren herben Rückschlag, vor allem bei größeren Projekten im Wohnungsneubau von Ein- und Mehrfamilienhäusern hinnehmen. Der Baustoffsektor wurde weiterhin für Investitionen als „unattraktiv“ eingestuft und litt stark unter der Vertrauenskrise. Betrachtet man den Construction Confidence Index (CCI), einen Gradmesser für die erwartete Entwicklung der Bauindustrie, so sieht man, dass das Vertrauen in Frankreich noch etwas verhalten blieb, jedoch in Deutschland ganz leicht nach oben ging, und sich in Großbritannien zumindest eine Stabilisierung abzuzeichnen begann. In Osteuropa verlor der Wohnungsneubau nach den guten Jahren 2007 und 2008 merkbar stärker an Boden als in Westeuropa. Durch die Vernetzung mit der westlichen Industrie konnten sich die osteuropäischen Länder nicht gegen die Krise wehren. Der Nachholbedarf im Wohnungsneubau ist nach wie vor vorhanden, jedoch wurde dieser durch die Krise unterbrochen.

Vertrauen in den Baustoffsektor auch 2009 schwer angeschlagen

Erwartungen zur Entwicklung der Bauwirtschaft in Europa

Quelle: Construction Confidence Index, Datastream

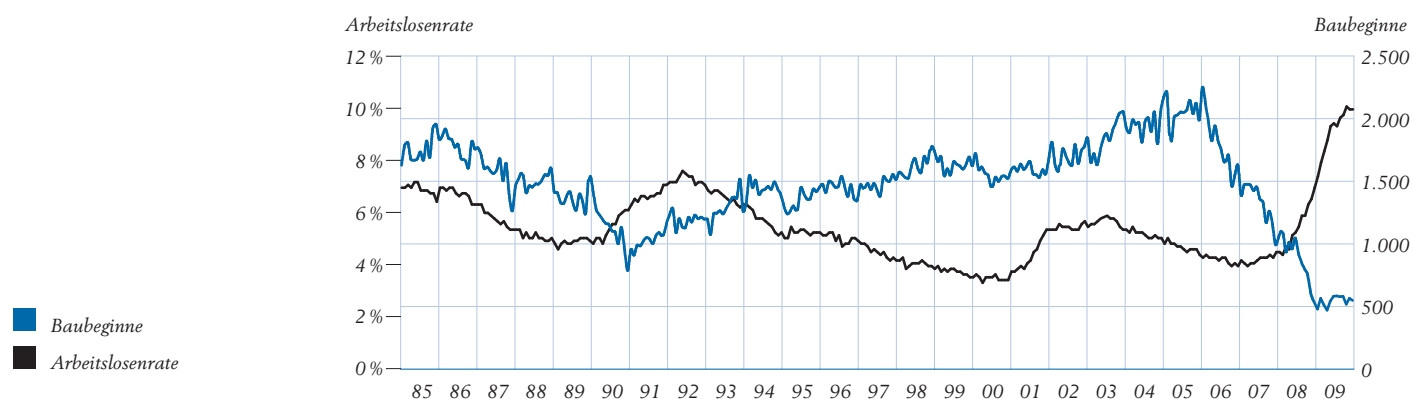


Lage am US-Immobilienmarkt bleibt angespannt

Die USA befanden sich 2009 inmitten einer schweren Rezession. Um dem Abschwung entgegenzuwirken, hat die US-Notenbank FED im letzten Quartal 2008 den Leitzins auf eine historisch niedrige Spanne von 0 bis 0,25 % gesenkt und diesen Korridor im Jahr 2009 nicht geändert. Als Folge des maroden Finanzsektors in den USA (über 130 Konkurse von Banken) wurden die Rufe nach neuen und strikteren Regeln für Finanzgeschäfte immer lauter. Ein Fünf-Punkte-Plan der US-Regierung sollte die amerikanische Wirtschaft wieder stützen. In der zweiten Jahreshälfte hat sich der Abschwung deutlich verlangsamt, und die Talsohle schien erreicht zu sein. US-Banken meldeten überraschend gute Ergebnisse und signalisierten, dass sie gewährte Staatshilfen schneller als erwartet zurückzahlen würden. Der Auftragseingang der US-Industrie stabilisierte sich, und auch vom Immobilienmarkt kam dank fallender Hauspreise ein schwacher Impuls, wobei das Niveau der Baubeginne krisenbedingt niedrig blieb. Die US-Baubeginne sanken um 39 % auf 555.000 Einheiten (oder 1,81 je 1.000 Einwohner). Die Lage am Häusermarkt bleibt weiterhin angespannt, da die Verunsicherung unter den Verbrauchern, bedingt durch die nach wie vor steigende Arbeitslosigkeit, das wirtschaftliche Marktumfeld beherrscht. Der Bestand an unverkauften Häusern lag Ende des Jahres bei 3,5 Mio. (Vorjahr: 3,7 Mio.). Dies entspricht einer Bedarfsdeckung von 8,1 Monaten. Angesichts der brisanten Wirtschaftslage sind auch die Verpfändungen um 21 % angestiegen. In den USA geht man zwar in 2010 von einer leichten Konjunkturerholung aus, jedoch ist zu erwarten, dass die Nachwirkungen der weltweiten Finanzkrise noch mittelfristig spürbar sein werden.

US-Baubeginne in 1.000 pro Monat versus US-Arbeitslosenrate

Quelle: U.S. Census Bureau



Wienerberger Aktie und Aktionäre

Die internationalen Börsen waren im ersten Quartal noch deutlich unter Druck, bevor sich die Kurse im Frühjahr stabilisierten und von niedrigem Niveau wieder stiegen. Entgegen den Erwartungen, dass es sich dabei um einen kurzen Aufschwung innerhalb eines längerfristigen Abwärtstrends handle, hielt die gute Stimmung an den Börsen an. Es war ein Wechselspiel zwischen jenen Marktteilnehmern, die nicht an eine mögliche nachhaltige Konjunkturerholung glaubten, und jenen, die darin das Ende der Finanzkrise sahen. Letztere sorgten dafür, dass die wichtigsten Börseplätze das Jahr 2009 deutlich positiv abschlossen. Der FTSE 100 Index verfehlte nur knapp sein Vorjahrsniveau zum Zeitpunkt der Lehman-Pleite und verzeichnete mit 5.412,88 Punkten mit +22 % seine beste Jahresperformance seit 1997. Seit seinem Jahrestief im März hat der DAX um 62 % an Wert zugelegt und schloss dank der Indexschergewichte Deutsche Bank, Infineon und Henkel mit einem Plus von 24 % bei 5.957,43 Punkten. Die Wiener Börse schnitt im Vergleich mit den internationalen Finanzplätzen deutlich besser ab. Der ATX verzeichnete nach dem Tiefstand von 1.379,86 Punkten im März einen stetigen Aufwärtstrend und schloss mit einem Plus von 43 % bei 2.495,56 Punkten. Die Wiener Börse steigerte ihre Marktkapitalisierung um 48 % auf 77 Mrd. € in 2009.

ATX schließt nach Kursrally mit 2.495,56 Punkten

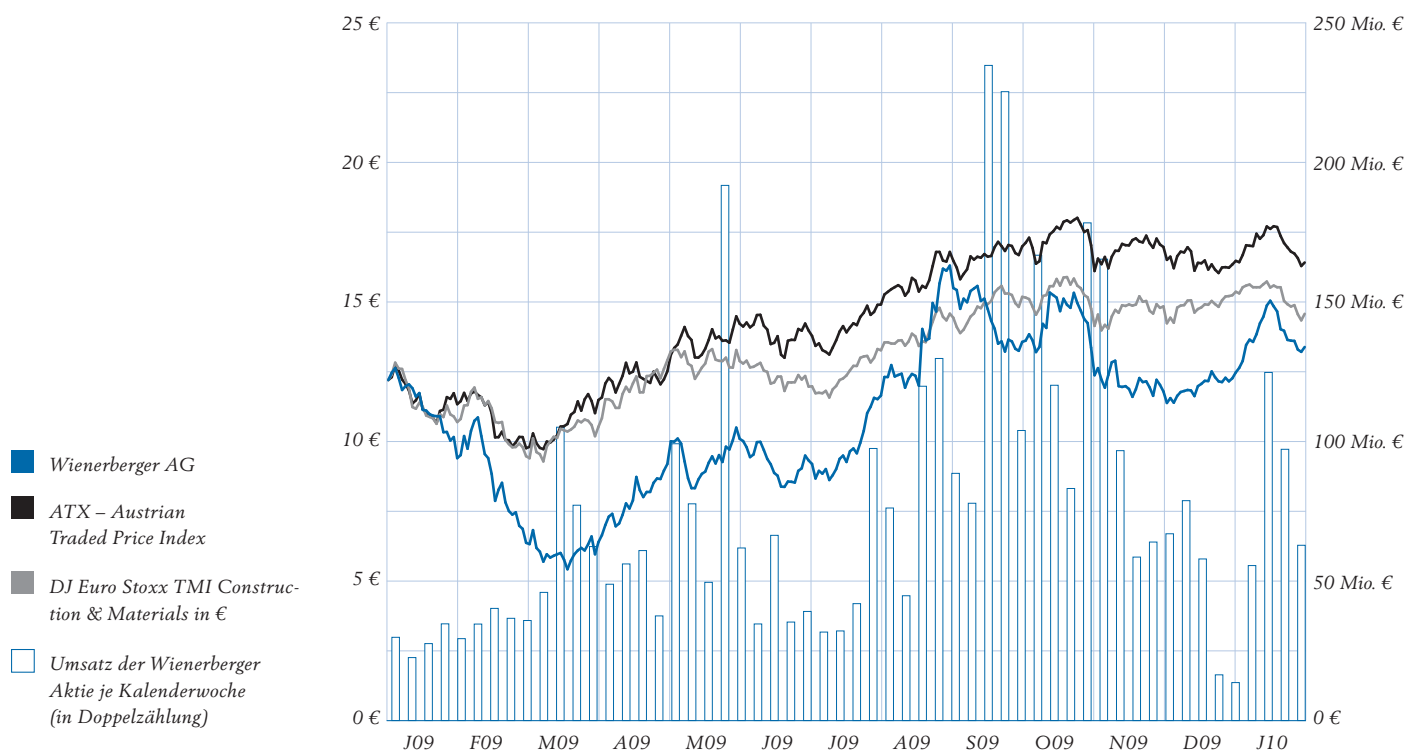
Nach einer Korrekturphase zu Anfang des Jahres stabilisierten sich auch die US-Börsen im Frühjahr. Ein schwacher Dollar und besser als erwartete Konjunkturdaten verhalfen den US-Börsen zu einem Aufwind in den Sommermonaten. Insbesondere überraschend gute Quartalszahlen einzelner US-Finanzinstitute stärkten die Euphorie einer nachhaltigen Erholung. Der Dow Jones Industrial Average schloss mit einem Plus von 19 % bei 10.428,05 Punkten und damit der besten Jahresperformance seit 2003. Der Aufwärtstrend an den internationalen Börsen spiegelte sich auch im Anstieg des amerikanischen S&P 500 von 23 % auf 1.115,1 Punkten sowie beim Dow Jones Euro Stoxx Construction & Materials Index von 28 % wider. Grund dafür ist, dass sich die darin enthaltenen Unternehmen trotz eingeschränkter Visibilität auf den Wohnungsneubau relativ stabil entwickelten.

Euphorie brachte Aufwind an den US-Börsen

Im ersten Quartal kam es zu einer starken Kurskorrektur der Wienerberger Aktie. Schlechte Wirtschaftsdaten und stetig nach unten revidierte Konjunkturdaten übten massiven Druck auf den Baustoffsektor aus. Die Wienerberger Aktie erreichte im März ihr Jahrestief von 4,70 €. Mitte März drehte sich die Kursentwicklung. Beflügelt durch die auf den internationalen Finanzmärkten steigende Stimmung stieg die Aktie trotz der bestehenden Unsicherheit über die weitere Entwicklung des angeschlagenen Baustoffsektors auf ihr Jahreshoch von 17,24 € im August. Nach der Kapitalerhöhung fiel die Aktie im vierten Quartal zwar wieder unter die 14 € Marke, schloss aber das Jahr 2009 insgesamt mit einem leichten Plus von 7 % bei 12,78 €.

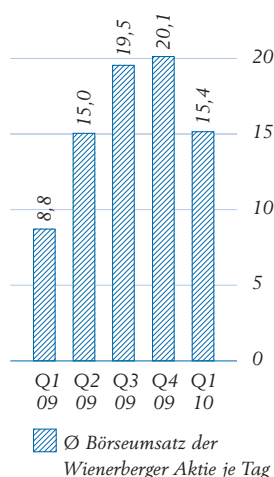
Massiver Kursverlust im ersten Quartal, starke Kurserholung bis Jahresende

Aktienkursentwicklung



Liquidität

in Mio. €



Kennzahlen je Aktie		2007	2008	2009	Vdg. in %
Ergebnis	in €	3,46	0,81	-3,17	<-100
Ergebnis bereinigt ¹⁾	in €	3,46	1,69	-0,34	<-100
Dividende	in €	1,45	0,00	0,00	0
Free Cash-flow ²⁾	in €	3,89	2,36	2,75	+17
Eigenkapital ³⁾	in €	28,88	24,18	22,50	-7
Höchstkurs	in €	58,06	39,02	17,24	-56
Tiefstkurs	in €	32,84	8,24	4,70	-43
Ultimokurs	in €	37,93	11,90	12,78	+7
Höchst KGV ⁴⁾		16,8	23,1	-50,7	-
Tiefst KGV ⁴⁾		9,5	4,9	-13,8	-
Ultimo KGV ⁴⁾		11,0	7,0	-37,6	-
Gewichtete Aktienanzahl ⁵⁾	in Tsd.	75.491	82.895	91.298	+10
Ultimo Börsekapitalisierung	in Mio. €	3.184,1	999,0	1.502,0	+50
Ø Börseumsatz/Tag	in Mio. €	30,2	25,1	15,9	-37

1) vor Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen, bereinigt um Steuereffekte

2) Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit minus Investitions-Cash-flow plus Wachstumsinvestitionen

3) Eigenkapital inklusive nicht beherrschende Anteile, exklusive Hybridkapital

4) bezogen auf bereinigtes Ergebnis je Aktie

5) bereinigt um zeitanteilig gehaltene eigene Aktien

Aufgrund eines sehr schwachen ersten Quartals gingen die wertmäßigen Handelsumsätze der Wienerberger Aktie im Vergleich zum Vorjahr um deutliche 37 % zurück. Mit einem Jahresbörsenumsatz von 3.942,2 Mio. € oder durchschnittlich 1.501.106 Aktien pro Tag (in Doppelzählung) war die Liquidität in der Wienerberger Aktie um ein gutes Drittel höher als noch im Vorjahr und blieb im Ranking der umsatzstärksten Werte an der Wiener Börse auf dem sechsten Platz. Der außerbörsliche Umsatz betrug in 2009 512,0 Mio. € gegenüber 670,9 Mio. € im Jahr davor. An der Österreichischen Termin- und Optionenbörse (ÖTOB) wurden 69.622 Optionskontrakte auf Wienerberger Aktien mit einem Wert von 75,0 Mio. € gehandelt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, die Dividende für 2009 auszusetzen, da wir es als unsere Aufgabe sehen, die im Rahmen der Kapitalerhöhung von unseren Aktionären zur Verfügung gestellten Mittel sehr sorgsam und im Sinne unserer Aktionäre möglichst wertschaffend einzusetzen.

Kapitalerhöhung

Im September 2009 hat Wienerberger eine Kapitalerhöhung in Höhe von 33,6 Mio. neuen Aktien durchgeführt. Ziel war es, mit dem Kapitalzufluss in erster Linie Schulden zurückzuführen und damit die Bilanz zu stärken. Diese Transaktion erhöhte nicht nur den finanziellen Handlungsspielraum, sondern verschaffte Wienerberger auch Zugang zu weiteren Finanzierungsquellen und ermöglicht mittelfristig wieder ein besseres Rating zu erreichen. Zur Wahrung der Aktionärsinteressen bei gleichzeitiger Gewährleistung höchstmöglicher Transaktionssicherheit hat sich Wienerberger für ein Fixpreisverfahren mit Bezugsrechtshandel nach europäischem Vorbild entschieden. Das Angebot richtete sich an bestehende Aktionäre, die neue Aktien über ihre Bezugsrechte (für fünf alte Aktien erhielt man zwei neue Aktien) zu einem vorher fixierten Preis von 10 € je Aktie erwerben konnten. Die Aktie notierte vor Bekanntgabe der Kapitalerhöhung bei 15,50 €. Der Preisabschlag zum theoretisch rechnerischen Wert der neuen Aktien (13,93 €) war im Vergleich zu anderen Emissionen mit 28 % deutlich geringer als der europäische Durchschnitt. Während der Bezugs- bzw. Zeichnungsfrist blieb die Wienerberger Aktie auf gutem Niveau und schloss nach der Platzierung bei 14,10 €. Es wurden 98 % der Bezugsrechte ausgeübt. Der Rest wurde bei institutionellen Investoren im In- und Ausland platziert. Insgesamt wurde die Kapitalerhöhung sehr stark von den bestehenden Aktionären unterstützt. Die Platzierung mit einem Nettoerlös von rund 320 Mio. € wurde von der Royal Bank of Scotland, Morgan Stanley und der UniCredit als „Joint Bookrunner“ und als „Underwriter“ begleitet.

Aktionärsstruktur

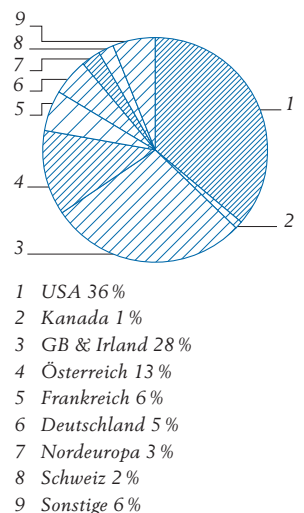
Die Wienerberger AG notiert mit 117,5 Mio. nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien, keine Vorzugs- oder Namensaktien) im Prime Market der Wiener Börse. In den USA wird sie über ein ADR-Level-1-Programm der Bank of New York im OTC Markt gehandelt. Mit einer Börsenkapitalisierung von 1,5 Mrd. € und einer Gewichtung im ATX von 4 % zum Jahresende 2009 zählt Wienerberger zu den größten börsennotierten Unternehmen Österreichs.

Kursverfall der Wienerberger Aktie drückt auf die Liquidität

Aussetzung der Dividende

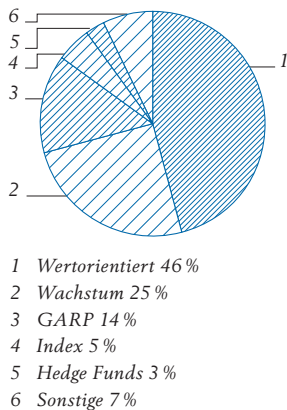
Kapitalerhöhung im September bringt 320 Mio. € Nettoerlös

Aktionärsstruktur nach Ländern



Reine Publikumsgesellschaft mit 1,5 Mrd. € Kapitalisierung zum Jahresende 2009

Aktionärsstruktur nach Investortyp



Quiet Period vor Ergebnisveröffentlichungen bleibt aufrecht

Intensiver laufender Kontakt mit den Investoren weltweit

Weltweite Auszeichnungen für den Geschäftsbericht 2008

Wienerberger ist eine reine Publikumsgesellschaft ohne Kernaktionär, deren Aktien zu 100 % im Streubesitz sind. Im Rahmen der Meldepflicht bei Änderungen bedeutender Beteiligungen gemäß § 91 Börsegesetz ist Dodge & Cox Inc. mit über 10 % der ausstehenden Wienerberger Aktien der größte Aktionär. Weitere Meldungen zu Beteiligungen über 5 % liegen nicht vor.

Wienerberger hat eine für international agierende, börsennotierte Unternehmen übliche breit gestreute Aktionärsstruktur. Gemäß der letzten Aktionärsstrukturerhebung im Dezember 2009 kommt die Mehrheit der Anleger aus dem anglo-amerikanischen Raum, Nordamerika (37 %) sowie Großbritannien und Irland (28 %). Der Anteil an Privataktionären hat sich auf knapp über 14 % erhöht, jedoch dominieren institutionelle Investoren mit einem Anteil von 86 %. Hiervon spielen die wertorientierten Investoren mit 46 % eine wichtige Rolle, gefolgt von Wachstums- bzw. GARP-Investoren (siehe Grafik links).

Investor Relations

Seit Jahren haben professionelle Investor Relations hohe Priorität für Wienerberger. Die Funktion ist direkt dem Finanzvorstand, bei starker Einbindung des Vorstandsvorsitzenden, unterstellt. Zentrales Anliegen der Investor Relations ist eine laufende offene und aktive Kommunikation mit Investoren und Anteilseignern von Wienerberger zur Gewährleistung einer bestmöglichen Transparenz. In Anlehnung an internationale Usancen halten wir vor Ergebnisveröffentlichung und parallel zur Handelssperre für Wienerberger Mitarbeiter an einer Quiet Period fest. Da uns bewusst ist, dass dies eine Einschränkung der Kommunikation mit Investoren darstellt, behalten wir uns vor, die Quiet Period wieder aufzuheben.

Wienerberger hat auch in 2009 zahlreiche Roadshows durchgeführt und an Investoren-Konferenzen in Europa und den USA teilgenommen, wie z.B. der Davy Building Konferenz, Citigroup Building Konferenz, Corporate Konferenz der Deutschen Bank, Erste Bank Konferenz in Stegersbach und UniCredit Corporates in Kitzbühel sowie der Cheuvreux Corporate Konferenz in Frankfurt und der RCB-Konferenz in Zürs. Der Vorstand und das Investor-Relations-Team trafen im abgelaufenen Jahr hunderte Investoren aus aller Welt persönlich oder informierten bei Conference Calls und Video-Konferenzen über die wesentlichsten Kennzahlen sowie die operative und strategische Entwicklung des Unternehmens. Die Wienerberger Website bietet als wichtiges Kommunikationsmedium umfangreiche Informationen über das Unternehmen wie Download-Versionen von Geschäfts- und Zwischenberichten, Finanztermine, aktuelle Präsentationen, Live-Übertragungen von Hauptversammlung und Pressekonferenzen, Aufzeichnungen der Conference Calls sowie einen für das Web optimierten Online-Geschäftsbericht (geschaeftsbericht.wienerberger.com).

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden unsere Anstrengungen, die Investor Relations laufend zu verbessern, auch 2009 von der „Financial Community“ anerkannt und mit einer Vielzahl an Preisen international und national ausgezeichnet. Bei den ARC (Annual Report Competition) Awards in New York konnte Wienerberger an den Erfolg des letzten Jahres anknüpfen und wurde (aus über 2.000 eingereichten Berichten aus 26 Ländern) mit drei Grand Awards als weltbeste Geschäftsbericht über alle Branchen (in den Kategorien „Best of Financial Data“, „Best of Cover Design“ und „Best of Austria“) und mit vier Gold Awards als bester Geschäftsbericht in

der Branche (in den Kategorien „Overall Annual Report“, „Financial Data“, „Interior Design“ und „Cover Photo/Design“ sowie Silber bei „Written Text“) ausgezeichnet. Für die beste Corporate Communication aus dem deutschsprachigen Raum wurde dem Wienerberger Geschäftsbericht 2008 beim renommierten Econ Award in Berlin nach Gold im Vorjahr erstmals Platin verliehen. Bei den Midas Awards in New York (world's best work in financial services communication across 40 countries) wurde Wienerberger für den Geschäftsbericht 2008 mit Silber ausgezeichnet. In Österreich wurden an Wienerberger im Rahmen des Trend Awards Platz zwei gesamt (erster Platz: Business Reporting, dritter Platz: Mediumqualität) sowie ein Exzellenzpreis von der C.I.R.A. verliehen. Im Rahmen einer von Thomson Reuters weltweit durchgeführten Befragung von Analysten und Investoren erhielt Wienerberger einen Award für die beste Investor Relations Arbeit in Österreich. Im jährlichen Webranking der schwedischen Agentur Hallvarsson & Halvarsson wurde die Wienerberger Webseite aus über 30 der größten österreichischen Unternehmen erneut mit dem ersten Platz prämiert.

Die Beobachtung durch eine große Zahl renommierter heimischer und internationaler Investmentbanken sichert die „**Visibility**“ der Wienerberger Aktie in der Financial Community. Während des vergangenen Jahres haben HSBC Trinkaus (Frankfurt) und die ING Bank (London) ihre Coverage aufgenommen bzw. die Berenberg Bank (Frankfurt) ihre eingestellt. Mit Stand per März 2010 wird Wienerberger von 20 Analysten gecovert. Folgende Broker veröffentlichen Analysen über Wienerberger und ihre Aktie (in alphabetischer Reihenfolge): Bayerische Landesbank (München), Cheuvreux (Zürich), Citigroup (London), Collins Stewart (London), Credit Suisse (London), Davy Securities (Dublin), Deutsche Bank (Frankfurt), Erste Bank (Wien), Exane BNP Paribas (London), Goldman Sachs (London), HSBC Trinkaus (Frankfurt), ING Bank (London), Merrill Lynch (London), MF Global (London), Morgan Stanley (London), RCB (Wien), Royal Bank of Scotland (London), Sal. Oppenheim (Wien), UBS (London) und UniCredit (Wien).

**Wienerberger Coverage
hat sich auf 20 inter-
nationale und nationale
Analysten erhöht**

Informationen zum Unternehmen und zur Wienerberger Aktie

Investor Relations Officer	Barbara Braunöck
Aktionärstelefon	+43 (1) 601 92-497
E-Mail	communication@wienerberger.com
Internet	www.wienerberger.com
Online-Geschäftsbericht	geschaeftsbericht.wienerberger.com
Wiener Börse	WIE
Thomson Financial	WBSV.VI; WIE-VI
Bloomberg	WIE AV
Datastream	O: WNBA
ADR Level 1	WBRBY
ISIN	AT0000831706

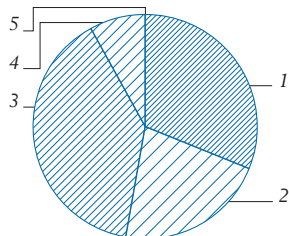
Ergebnis- und Bilanzanalyse

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2009 war von den Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise auf die Neubauaktivität in allen Märkten geprägt, auf welche von Wienerberger mit einem umfassenden Restrukturierungsprogramm und der Anpassung von Produktionskapazitäten an die geänderte Nachfragesituation reagiert wurde.

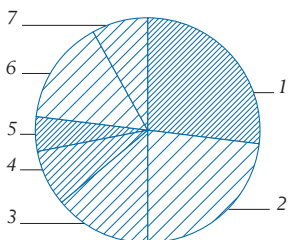
Der Konzernumsatz sank im Vergleich zum Vorjahr um 25 % auf 1.816,9 Mio. €, wobei 14,5 Mio. € auf Akquisitionen und Erstkonsolidierungen zurückzuführen waren. Das schwache britische Pfund sowie Abwertungen von osteuropäischen Währungen führten zu negativen Fremdwährungseffekten von 68,2 Mio. €. Der organische Umsatz, bereinigt um Effekte aus Akquisitionen und Fremdwährungen, ging um 23 % zurück. Betrachtet man die Entwicklung nach Regionen, so zeigt sich, dass Zentral-Osteuropa und Nordamerika am stärksten von Umsatzrückgängen betroffen waren. Die größte Enttäuschung war sicherlich der nordamerikanische Markt, der bereits seit 2006 zurückgeht und 2009 mit einem Rückgang der Baubeginne von 39 % deutlich unter den Erwartungen geblieben ist. In Zentral-Osteuropa, wo sich die Auswirkungen der Wirtschaftskrise erst Anfang 2009 manifestierten, mussten von dem guten Ertragsniveau 2008 Umsatzeinbußen von 35 % hingenommen werden. Speziell die Märkte in Ungarn, Bulgarien und Rumänien waren stark von der Krise getroffen, während sich Polen aufgrund der guten Binnen-nachfrage etwas besser behaupten konnte. Semmelrock konnte in diesem schwierigen Umfeld die Absatzmenge steigern und den Umsatz auf Vorjahresniveau halten. Beigetragen dazu haben vor allem neue Kapazitäten in Osteuropa sowie Konsolidierungseffekte in Höhe von 13,3 Mio. € aus der Integration von Ebenseer. In Nord-Westeuropa lag der Umsatz in Höhe von 729,2 Mio. € um 19 % unter dem Vergleichswert des Vorjahrs. In allen Ländern des Segments war in den ersten sechs Monaten 2009 eine stark rückläufige Entwicklung im Wohnungsneubau zu verzeichnen, die in der zweiten Jahreshälfte etwas abflachte. Die limitierte Verfügbarkeit von Finanzierungen für Bauvorhaben hat sich insbesondere in den Niederlanden in deutlichen Absatzrückgängen niedergeschlagen, während in Belgien die Abschwächung insbesondere aufgrund der Mehrwert-steuersenkung auf Baustoffe moderater ausfiel. In Großbritannien zeigte sich in den letzten Monaten eine Stabilisierung der Absatzvolumina gegenüber dem niedrigen Vorjahresniveau. Zentral-Westeuropa erwirtschaftete einen um 11 % geringeren Umsatz von 391,1 Mio. €. Gründe dafür sind die weitere Abschwächung im deutschen Ein- und Zweifamilienhausbau sowie der Einbruch des Wohnungsneubaus und anhaltender Preisdruck in Italien.

Umsatz nach Bereichen



- 1 Zentral-Osteuropa 32 %
- 2 Zentral-Westeuropa 22 %
- 3 Nord-Westeuropa 40 %
- 4 Nordamerika 8 %
- 5 Beteiligungen und Sonstiges -2 %

Umsatz nach Regionen



- 1 Osteuropa 27 %
- 2 Benelux 23 %
- 3 Deutschland 14 %
- 4 Frankreich 8 %
- 5 Österreich 5 %
- 6 Sonstiges Europa 15 %
- 7 Nordamerika 8 %

Operatives EBITDA durch Kosten aus Working Capital Maßnahmen belastet

Das operative EBITDA der Gruppe lag mit 208,6 Mio. € um 53 % deutlich unter dem Vergleichswert von 2008. Im Zuge des aktiven Working Capital Management, mit dem Ziel eines signifikanten Abbaus von Vorräten, waren umfangreiche Stillstände im gesamten Werksnetz von Wienerberger erforderlich. Die daraus resultierenden Kosten haben neben den Absatzeinbußen in allen Märkten sowie einer flexibleren Preispolitik in Zentral-Osteuropa zu einem Rückgang der operativen EBITDA-Marge von 18,1 % auf 11,5 % geführt. Fremdwährungseffekte aus osteuropäischen Währungen belasteten zusätzlich das operative EBITDA mit 15,4 Mio. €. Die Energiekosten sanken als Folge der niedrigeren Produktionsleistung um 31 % bzw. 115,2 Mio. € auf 259,3 Mio. € und erreichten einen Anteil von 14,3 % am Umsatz nach 15,4 % im Jahr zuvor.

In Zentral-Osteuropa fiel das operative EBITDA mit 108,8 Mio. € um 58 % geringer aus als im Jahr zuvor. Ursachen dafür waren, neben Absatzrückgängen in allen Ländern, im Vergleich zum Vorjahr um 10 % niedrigere Durchschnittspreise in lokaler Währung sowie eine schlechtere Auslastung der Kapazitäten. Insgesamt wurden in der Region 19 Werke geschlossen bzw. eingemottet, wofür Restrukturierungskosten von 54,2 Mio. € (davon 35,4 Mio. € an Sonderabschreibungen) anfielen. Ungarn befindet sich aufgrund des hohen Budgetdefizits und sinkender Realeinkommen in einer schweren wirtschaftlichen Krise und hatte auch aufgrund rückläufiger Exporte einen deutlichen Rückgang der Nachfrage nach Ziegel zu verzeichnen. Wienerberger hat als Reaktion darauf durch Werksschließungen und Einmottungen die dortigen Produktionskapazitäten in 2009 entsprechend angepasst. Polen zeigte sich etwas stabiler, verzeichnete aber ebenfalls Umsatz- und Ergebnismrückgänge. Auch die BRAMAC Gruppe, welche Betondachsteine in Osteuropa produziert und vertreibt, hatte unter dem rückläufigen Wohnungsneubau in dieser Region zu leiden und musste bei niedrigeren Absätzen aufgrund der geringeren Kapazitätsauslastung Ergebniseinbußen hinnehmen.

Operatives EBITDA in Zentral-Osteuropa um 58 % unter dem Vorjahr

In Zentral-Westeuropa ging das operative EBITDA bei stabilen Durchschnittspreisen um 24 % auf 32,3 Mio. € zurück. Hauptursache war neben dem schwachen deutschen Wohnungsneubau der anhaltende Preisdruck in Italien, wo sich das strukturelle Problem von Überkapazitäten verschärfte, während die Schweiz die Ergebnisse in etwa auf Vorjahresniveau halten konnte. In Deutschland wurden vier Werksstandorte geschlossen sowie umfangreiche Maßnahmen zur Optimierung im Verwaltungs- und Vertriebsbereich durchgeführt. Die Restrukturierungskosten für die gesamte Region beliefen sich im Berichtsjahr auf 27,0 Mio. € (davon 12,5 Mio. € an Sonderabschreibungen).

Rückgang von 24 % auf 32,3 Mio. € im operativen EBITDA von Zentral-Westeuropa

Im Geschäftsbereich Nord-Westeuropa sank trotz etwas höherer Durchschnittspreise das operative EBITDA im Vergleich zum Vorjahr um 29 % auf 102,5 Mio. €, was neben rückläufigen Absätzen in allen Ländern vor allem auf höhere Stillstandskosten durch die geringere Kapazitätsauslastung zurückzuführen war. In der Region Nord-Westeuropa fielen für die Schließung von fünf Werken und die Restrukturierungsmaßnahmen im Verwaltungs- und Vertriebsbereich Kosten in Höhe von 25,6 Mio. € an (davon 13,0 Mio. € an Sonderabschreibungen).

Rückgang im operativen EBITDA von 29 % auf 102,5 Mio. € in Nord-Westeuropa

Im Segment Nordamerika führten die Maßnahmen zur Reduktion von Lagerbeständen in den USA zu einer historisch niedrigen Kapazitätsauslastung von rund 20 %. Daraus resultierende Stillstandskosten haben zu einem operativen EBITDA von -13,3 Mio. € nach 15,1 Mio. € im Vorjahr geführt. Als Reaktion auf den anhaltend schwachen amerikanischen Wohnungsneubau hat Wienerberger weitere Maßnahmen zur Kostensenkung in den Bereichen Verwaltung und Vertrieb umgesetzt und drei weitere Werke geschlossen, wovon insgesamt beinahe 700 Mitarbeiter betroffen waren. Die Aufwendungen dafür betrugen 13,8 Mio. € (davon 7,7 Mio. € an Sonderabschreibungen).

Niedrige Kapazitätsauslastung führt zu negativem Ergebnis in Nordamerika

Die Holdingkosten, die im Segment Beteiligungen und Sonstiges ausgewiesen werden, konnten im Berichtsjahr durch die Fortsetzung des im Vorjahr begonnenen Einsparungsprogramms reduziert werden.

Nicht wiederkehrende Effekte in Höhe von 277,0 Mio. €

Ertragsentwicklung	2008	Verkäufe	Käufe ¹⁾	F/X ²⁾	Organisch	2009
	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>
Umsatz	2.431,4	0,2	17,3	-68,2	-563,4	1.816,9
EBITDA operativ ³⁾	440,1	0,2	4,2	-15,4	-220,1	208,6
EBIT operativ ³⁾	239,8	0,2	1,3	-3,2	-218,7	19,0
Nicht-wiederkehrend	-81,7	0,0	0,0	4,4	-199,7	-277,0
Finanzergebnis ⁴⁾	-35,0	0,1	-1,9	0,4	-0,9	-37,5
Ergebnis vor Steuern	123,1	0,1	-1,2	-3,6	-413,8	-295,6
Ergebnis nach Steuern	103,3	0,1	0,3	2,2	-364,4	-258,7

1) Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen

2) Währungseffekte

3) vor Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen

4) inklusive at-equity Beteiligungsergebnis

Restrukturierungskosten von 121,4 Mio. € stehen Einsparungen von 160 Mio. € gegenüber

Das operative EBITDA ging in Folge organischer Veränderungen um 220,1 Mio. € zurück und wurde durch negative Wechselkurseffekte in Höhe von 15,4 Mio. €, vorwiegend aus dem britischen Pfund und osteuropäischen Währungen, zusätzlich belastet. Konsolidierungskreisänderungen hatten einen positiven Effekt von 4,0 Mio. €. Wienerberger hat auf die stark rückläufige Nachfrage mit einem umfangreichen Aktionsplan reagiert und im Berichtsjahr 31 Werke geschlossen bzw. vorübergehend eingemottet, um die Kapazitäten den Marktgegebenheiten anzupassen. Darüber hinaus erfolgten umfangreiche Stillstände im gesamten Werksnetz, um Vorräte abzubauen, sowie Maßnahmen zur Reduktion der Fixkosten im Verwaltungs- und Vertriebsbereich. Dafür fielen einmalige Restrukturierungskosten von 121,4 Mio. € an, wovon 52,6 Mio. € ausgabenwirksam sind und 68,8 Mio. € Sonderabschreibungen betreffen. Demgegenüber konnten Einsparungen von 160 Mio. € im Jahr 2009 realisiert werden, weitere 35 Mio. € werden für 2010 erwartet.

Zusätzliche Wertminderungen von 32,3 Mio. €

Zudem führten dauerhafte Wertminderungen von Sachanlagen, welche insbesondere Liegenschaften in Großbritannien und der Schweiz sowie Anlagen in Russland betreffen, zu einem Abwertungsbedarf von 32,3 Mio. €, wodurch im Berichtsjahr 2009 insgesamt 101,1 Mio. € an Sonderabschreibungen anfielen.

EBITDA operativ ¹⁾	2008	2009	Vdg.
	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in %</i>
Zentral-Osteuropa	262,0	108,8	-58
Zentral-Westeuropa ²⁾	42,6	32,3	-24
Nord-Westeuropa ²⁾	143,9	102,5	-29
Nordamerika	15,1	-13,3	<-100
Beteiligungen und Sonstiges ³⁾	-23,5	-21,7	+8
Wienerberger Gruppe	440,1	208,6	-53

1) vor Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen

2) das grenzüberschreitende Handelsgeschäft in den Niederlanden und in Deutschland wird ab 2009 im Segment Zentral-Westeuropa (zuvor: Nord-Westeuropa) ausgewiesen; die Vergleichszahlen des Vorjahrs wurden entsprechend angepasst

3) inklusive Holdingkosten

Rückgang des operativen EBITDA um 53 % auf 208,6 Mio. €

Bei Wienerberger werden regelmäßig im Anschluss an die Unternehmensplanung Impairmenttests durchgeführt. Aufgrund der stärker als erwartet ausgefallenen Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise auf die Neubauaktivität wurden im Berichtsjahr bereits zur Jahresmitte außerplanmäßige Werthaltigkeitstests auf Basis noch konservativerer Annahmen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Märkte („Stresstests“) durchgeführt. Im Berichtsjahr belaufen sich die Firmenwertabschreibungen – im Vergleich zum Halbjahr lediglich durch Wechselkursänderungen beeinflusst – auf 123,3 Mio. € und betreffen mit 48,2 Mio. € die Vereinigten Staaten, mit 21,1 Mio. € Italien, mit 20,4 Mio. € das Ziegelgeschäft in Großbritannien, mit 10,0 Mio. € die Vormaueraktivitäten in Frankreich und mit 8,4 Mio. € die Vormauer- und Dachaktivitäten in Deutschland sowie mit insgesamt 13,7 Mio. € Skandinavien und das Baltikum und mit 1,5 Mio. € die Pflasteraktivitäten von Semmelrock in Tschechien.

Firmenwertabschreibung von 123,3 Mio. €

Zur Erhöhung der Transparenz sind die Aufwendungen aus Restrukturierungen sowie die Wertminderungen von Sachanlagen und Firmenwerten, die sich in Summe auf 277,0 Mio. € belaufen, in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem operativen EBIT ausgewiesen.

Insgesamt 277,0 Mio. € an Einmaleffekten

Im Jahr 2009 kam es zu keinen wesentlichen Anlagenverkäufen aus nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften. Die operative Abschreibungstangente erhöhte sich von 8,2 % im Jahr 2008 auf 10,4 % in der Berichtsperiode. Dieser im internationalen Vergleich relativ hohe Wert resultiert vorwiegend aus der starken Investitionstätigkeit der vergangenen Jahre und ist ein Indikator für die Anlagenintensität und das technische Potenzial der Wienerberger Gruppe. Der Anstieg dieser Kennzahl im Vergleich zu 2008 erklärt sich aus den rückläufigen Umsätzen im Berichtsjahr.

Abschreibungstangente von 10,4 % reflektiert Kapitalintensität des Ziegelgeschäfts

Rückgang der
EBITDA-Marge von
18,1 auf 11,5 %

Rentabilitätskennzahlen	2008	2009
	in %	in %
Bruttoergebnis zu Umsatz	34,8	28,1
Verwaltungskosten zu Umsatz	6,1	6,8
Vertriebskosten zu Umsatz	19,3	21,3
Operative EBITDA-Marge ¹⁾	18,1	11,5
Operative EBIT-Marge ¹⁾	9,9	1,0

1) vor Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen

Operatives EBIT geht
um 92 % auf 19,0 Mio. €
zurück

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Umsatzerlöse	2.431,4	1.816,9	-25
Herstellungskosten	-1.585,6	-1.305,9	-18
Vertriebs- und Verwaltungskosten ¹⁾	-617,4	-510,3	-17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-35,7	-41,2	+15
Sonstige betriebliche Erträge	47,1	59,5	+26
Operatives Betriebsergebnis (EBIT) ²⁾	239,8	19,0	-92
Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen	-55,0	-153,7	>100
Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe	-10,0	0,0	<-100
Firmenwertabschreibungen	-16,7	-123,3	>100
Betriebsergebnis (EBIT) ³⁾	158,1	-258,1	<-100
Finanzergebnis ⁴⁾	-35,0	-37,5	-7
Ergebnis vor Steuern	123,1	-295,6	<-100
Ertragsteuern	-19,8	36,9	<-100
Ergebnis nach Steuern	103,3	-258,7	<-100

1) inklusive Transportaufwendungen

2) vor Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen

3) gerechnet auf Basis ungerundeter Werte

4) inklusive at-equity Ergebnis

Aufgrund der anhaltend schwierigen Marktlage ist das operative Betriebsergebnis (EBIT) vor Restrukturierungskosten um 92 % auf 19,0 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die geringfügige Verschlechterung des Finanzergebnisses im Berichtsjahr resultiert vorwiegend aus deutlich niedrigeren Ergebnisbeiträgen aus den assoziierten Unternehmen Pipelife und Tondach Gleinstätten. Das Zinsergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich von -42,1 Mio. € auf -37,8 Mio. € verbessert werden. Die Steuerquote verringerte sich gegenüber 2008

auf 12,5 % (Vorjahr: 16,1 %). Die niedrige Steuerquote ergibt sich in Zusammenhang mit der Verlustsituation der Gruppe einerseits aus abweichenden Steuersätzen und der mangelnden steuerlichen Relevanz von Firmenwertabschreibungen und andererseits aus der in einigen Ländern nicht gegebenen Verwertbarkeit von Verlustvorträgen.

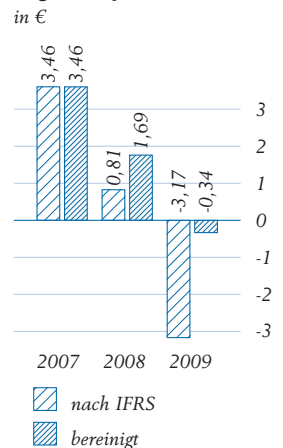
Das Ergebnis je Aktie wird nach Abzug des auf Anteile in Fremdbesitz entfallenden Ergebnisses sowie der Zahlung des Hybridkupons in Höhe von 32,5 Mio. € errechnet. Unter Berücksichtigung einer aufgrund der Kapitalerhöhung um 10 % höheren, gewichteten Aktienanzahl von 91,3 Mio. Stück ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von -3,17 € (Vorjahr: 0,81 €). Das bereinigte Ergebnis je Aktie in Höhe von -0,34 € (Vorjahr: 1,69 €) wird vor Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen und Firmenwerten sowie den damit verbundenen steuerlichen Effekten errechnet.

Vermögens- und Finanzlage

Im Jahr 2009 sank die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr vorwiegend aufgrund der Wertminderungen von Anlagen und Firmenwerten sowie insbesondere auch durch den Abbau von Vorräten um 7 % auf 4.087,4 Mio. €. Branchenbedingt ist die Bilanzstruktur durch hohe Anlagenintensität und langfristige Finanzierungskomponenten geprägt.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen verminderte sich auf 67 % (Vorjahr: 69 %), wobei auf Sachanlagen 68 % (Vorjahr: 64 %) des Capital Employed entfallen. Das Sachanlagevermögen verringerte sich in der Berichtsperiode insbesondere auch durch Wertminderungen um insgesamt 170,4 Mio. €. Die Vorräte konnten von 720,0 Mio. € Ende 2008 um 167,6 Mio. € reduziert werden und sind zum Stichtag mit 552,4 Mio. € ausgewiesen. Die durchschnittliche Außenstandsdauer der Kundenforderungen verringerte sich von 38 auf 34 Tage, die durchschnittliche Außenstandsdauer bei den Lieferverbindlichkeiten ist von 48 Tagen auf 42 Tage gesunken. Das Working Capital (Vorräte + Kundenforderungen – Lieferverbindlichkeiten) wurde im Berichtsjahr vor allem durch eine Verminderung der Vorräte um 167,6 Mio. € sowie auch durch Einmaleffekte aus Factoring in Höhe von 28,4 Mio. € um 223,8 Mio. € reduziert und belief sich auf 506,7 Mio. € bzw. 18 % (Vorjahr: 22 %) des Capital Employed. Die Umschlagshäufigkeit des Working Capital im Jahresdurchschnitt hat sich trotz des deutlichen Abbaus von Vorräten auf 125 Tage (Vorjahr: 113 Tage) erhöht. Die Liquidität, bestehend aus Kassa, Bankguthaben und Wertpapieren, hat sich als Folge der im September durchgeführten Kapitalerhöhung von 296,3 Mio. € im Vorjahr auf 542,4 Mio. € fast verdoppelt.

Ergebnis je Aktie

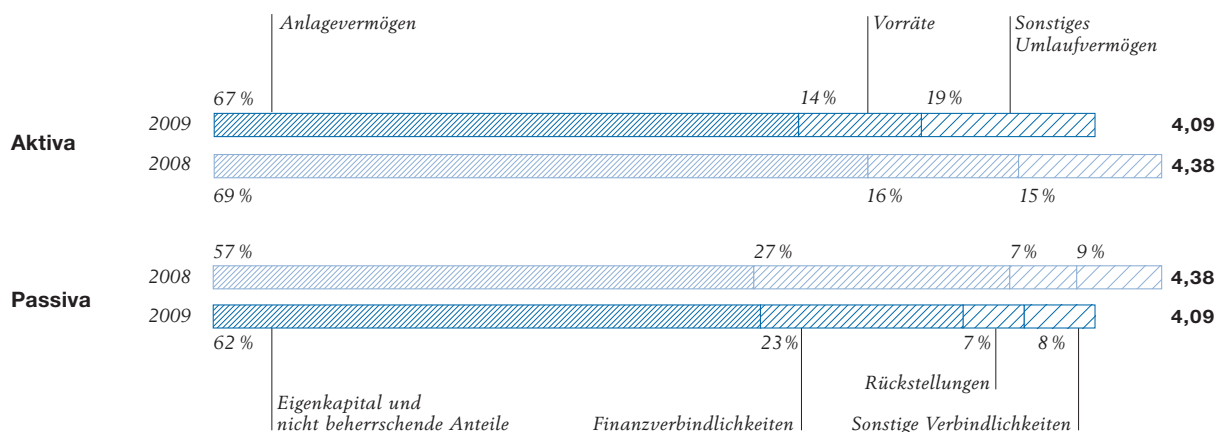


Niedrigere Bilanzsumme durch Wertminderungen und geringeres Working Capital

Working Capital vor allem durch Vorratsabbau um 223,8 Mio. € reduziert

Entwicklung der Bilanzstruktur

in Mrd. €



Kapitalerhöhung stärkt Eigenkapitalbasis

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich um 2 % auf 2.547,0 Mio. € (Vorjahr: 2.497,2 Mio. €). Hauptgründe dafür sind Mittelzuflüsse von 320,1 Mio. € aus der Kapitalerhöhung, welchen ein Konzernverlust von 258,7 Mio. € und die Auszahlung des Hybridkupons von 32,5 Mio. € gegenüberstehen. Differenzen aus der Währungsumrechnung (nach Saldierung der Effekte aus der Absicherung durch Hedging-Instrumente) erhöhten das Eigenkapital um 17,6 Mio. € ebenso wie Veränderungen von Minderheitenanteilen von 3,3 Mio. €. Die Investitionen wurden zu Gänze aus dem laufenden Cash-flow finanziert. Als Folge dieser Entwicklungen stieg die Eigenkapitalquote (inklusive nicht beherrschender Anteile) von 57 auf 62 %. Das Eigenkapital deckt das Anlagevermögen zu 93 %.

Reduktion der Finanzverbindlichkeiten um 236,1 Mio. €

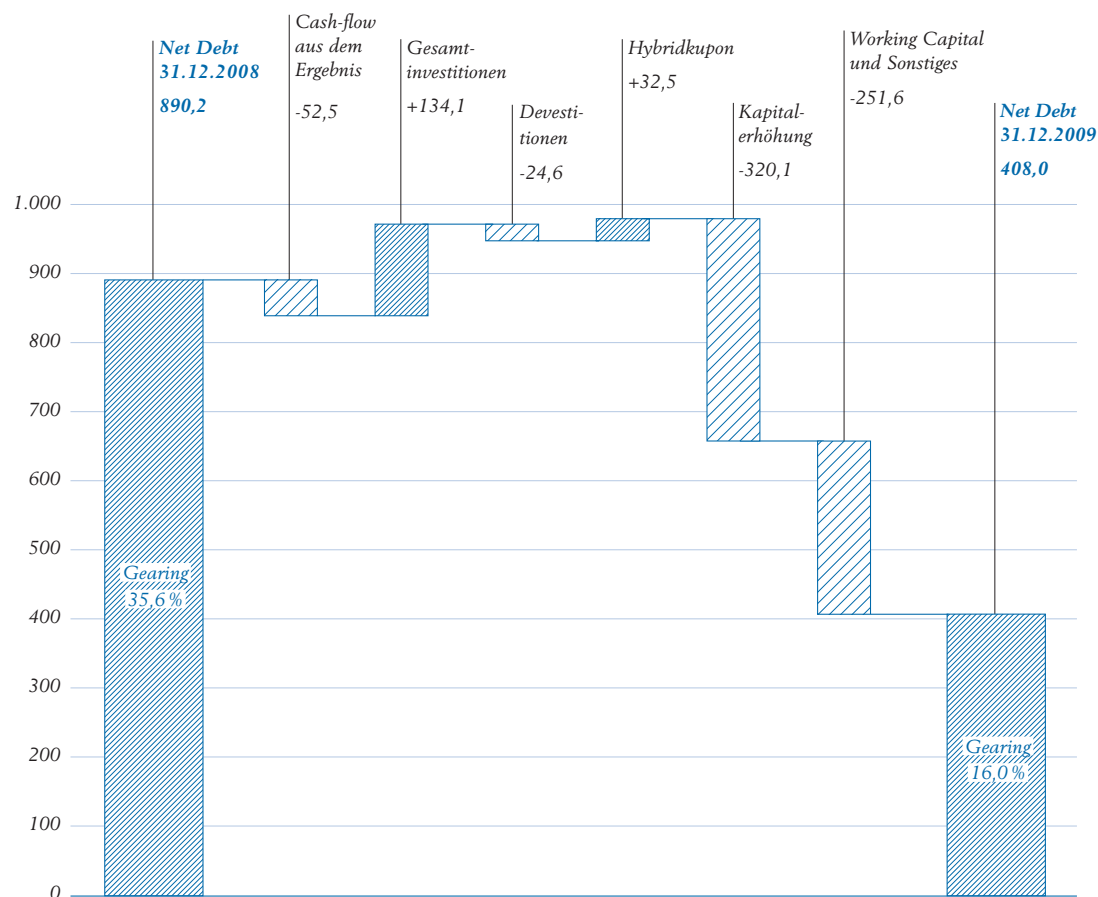
Die langfristigen Rückstellungen sanken vor allem aufgrund der deutlichen Verminderung der Rückstellung für latente Steuern um 17 % auf 217,3 Mio. €, während die kurzfristigen Rückstellungen um 8 % auf 59,9 Mio. € anstiegen. Die gesamten Rückstellungen machen unverändert 7 % der Bilanzsumme aus. Die Rückstellungen für latente Steuern haben sich im Berichtsjahr um 29 % auf 89,2 Mio. € deutlich verringert, die Pensionsrückstellungen lagen währungs- und auflösungsbedingt mit 45,0 Mio. € leicht unter jenen des Vorjahrs und sind bei Wienerberger als langfristige Finanzierungskomponente von untergeordneter Bedeutung. Die verzinlichen Verbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten) konnten um 236,1 auf 950,4 Mio. € reduziert werden und enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Anleihezeichnern von 937,0 Mio. €, Derivate mit negativen Marktwerten von 6,3 Mio. €, Leasingverbindlichkeiten von 5,9 Mio. € sowie Konzernverbindlichkeiten von 1,2 Mio. €. Diesen Verbindlichkeiten stehen Zahlungsmittel, Kassa, Bankguthaben und Wertpapiere von 542,4 Mio. € gegenüber. Von den verzinlichen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Anleihezeichnern in Höhe von 937,0 Mio. € haben 93 % (Vorjahr: 85 %) langfristigen und 7 % (Vorjahr: 15 %) kurzfristigen Charakter.

Berechnung der Nettoverschuldung ¹⁾	2008	2009	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.006,3	876,0	-13
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	172,4	67,2	-61
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,1	5,9	-17
- Konzernforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierung	-14,7	-20,5	+39
- Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte	-74,1	-71,0	-4
- Kassa	-206,8	-449,6	>100
Nettoverschuldlichkeiten	890,2	408,0	-54

1) exklusive Hybridkapital

Entwicklung der Nettoverschuldung (Net Debt)

in Mio. €



Nettoverschuldung durch Kapitalerhöhung und positive Working Capital Effekte mehr als halbiert

Die Nettoverschuldung belief sich zum Stichtag 31.12.2009 auf 408,0 Mio. € und lag damit um 54 % unter dem Vorjahreswert von 890,2 Mio. €. Investitionen erhöhten die Nettoverschuldung um 134,1 Mio. € und die Auszahlung des Hybridkupons um weitere 32,5 Mio. €. Vermindert wurde die Nettoverschuldung durch die im September durchgeführte Kapitalerhöhung um 320,1 Mio. € sowie durch die Reduktion von Working Capital um 223,8 Mio. €, durch den Cash-flow aus dem Ergebnis um 52,5 Mio. €, durch Devestitionen um 24,6 Mio. € sowie durch Währungsänderungen und Sonstiges um 27,8 Mio. €. Das Gearing sank aufgrund dieser Effekte von 35,6 auf 16,0 %. Die langfristigen Finanzmittel wie Eigenkapital, nicht beherrschende Anteile, langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten deckten das Anlagevermögen zu 135 % (Vorjahr: 127 %). Das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem EBITDA lag wie im Jahr zuvor bei 2,0.

Bilanzentwicklung	2008	Verkäufe	Käufe ¹⁾	F/X ²⁾	Organisch	2009
	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>
Sachanlagevermögen	2.075,9	0,0	5,2	-0,3	-175,4	1.905,4
Immaterielles Anlagevermögen	769,5	0,0	-5,5	6,6	-129,5	641,1
Sonstiges langfristiges Vermögen	200,7	0,0	0,6	1,0	14,8	217,1
Vorräte	720,0	0,0	7,3	0,0	-174,9	552,4
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	617,8	0,0	4,7	-7,3	156,1	771,4
Bilanzsumme	4.383,9	0,0	12,3	0,0	-308,8	4.087,4
Eigenkapital ³⁾	2.497,2	0,0	3,0	9,3	37,5	2.547,0
Rückstellungen	316,5	0,0	1,1	1,9	-42,4	277,1
Verbindlichkeiten	1.570,2	0,0	8,2	-11,2	-303,9	1.263,3

1) Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen von in 2009 übernommenen Unternehmen bzw. Anteilen

2) Währungseffekte

3) inklusive nicht beherrschende Anteile und Hybridkapital

Organische Bilanzsummenverkürzung

Das akquisitionsbedingte Wachstum stammt vorwiegend aus der Übernahme der Betonsteinaktivitäten von Ebenseer (Österreich). Die organische Bilanzsummenverkürzung von 308,8 Mio. € ergab sich aus Firmenwertabschreibungen und Wertminderungen von Sachanlagen sowie insbesondere aus einer deutlichen Verminderung der Vorräte.

Bilanzkennzahlen	2008	2009
Capital Employed	<i>in Mio. €</i> 3.252,2	2.816,8
Nettoverschuldung	<i>in Mio. €</i> 890,2	408,0
Eigenkapitalquote	<i>in %</i> 57,0	62,3
Gearing	<i>in %</i> 35,6	16,0
Anlagendeckung	<i>in %</i> 82,9	93,4
Working Capital zu Umsatz	<i>in %</i> 30,0	27,9

Treasury

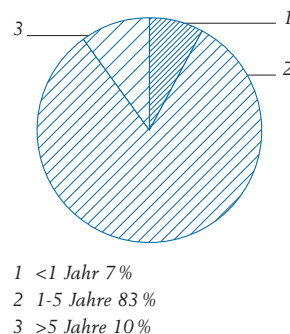
Einer starken Kapitalstruktur und abgesicherten Finanzierung kommt aufgrund noch immer eingeschränkter Liquidität und Volatilität an den Finanzmärkten wesentliche Bedeutung zu. Dem haben wir durch die Umsetzung verschiedener Maßnahmen Rechnung getragen. Nach der im April 2009 gewährten Verlängerung von in 2009 und 2010 fälligen Darlehen mit einem Volumen von 222,7 Mio. € bis 2011 bzw. 2013 haben wir mit unseren Banken im Juni eine Änderung bzw. temporäre Aussetzung der Covenants ausverhandelt. Damit wurde Wienerberger die Flexibilität eingeräumt, die Nettoverschuldung durch Freisetzung des im Nettoumlaufvermögen gebundenen Kapitals zu senken. Die nunmehr vereinbarten Kennzahlen setzen Wienerberger ein Limit beim Verhältnis der Nettoverschuldung zu operativem EBITDA von maximal 3,75 und ersetzen den EBIT-Zinsdeckungsgrad durch eine Kennzahl, die die Stärke der Bilanz widerspiegelt: $(\text{Eigenkapital abzüglich Firmenwert}) / (\text{Bilanzsumme abzüglich Firmenwert}) > 35\%$. Diese Vereinbarung gilt bis einschließlich 31.12.2010, danach werden die alten Covenants mit deren ursprünglichen Niveaus wieder aktiv.

Nach intensiver Beobachtung sowohl der Ergebnisentwicklung als auch der Aktienmärkte hat sich Wienerberger im Herbst 2009 zu einer Kapitalerhöhung entschlossen, in deren Rahmen 33,6 Mio. neue Aktien mit Bezugsrecht (zwei neue Aktien für fünf alte) zu einem vorher festgelegten Preis von 10 € platziert wurden. Die Mittel aus dieser Kapitalerhöhung werden zur Rückführung kurzfristiger sowie zur vorzeitigen Tilgung langfristiger Kredite und Darlehen verwendet.

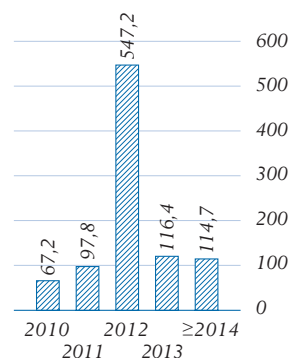
Neben den Finanzierungsmaßnahmen wurde in 2009 auch eine gruppenweit einheitliche Kreditversicherung abgeschlossen, um dem in der Krise zu erwartenden steigenden Kreditrisiko Rechnung zu tragen sowie die Basis für eine zusätzliche Diversifikation der Finanzierungsquellen mittels Factoring zu schaffen. Daneben wurde auch das Kontrahentenrisikomanagement insgesamt verstärkt und auf eine Risikostreuung speziell bei der temporären Veranlagung liquider Mittel geachtet.

Wie geplant wurde in 2009 der variable Anteil am Fremdkapitalportfolio erhöht, um vom niedrigen Zinsumfeld zu profitieren. Aufgrund des starken Cash-flows sowie der Kapitalerhöhung und der damit verbundenen Rückführung von variabel finanzierten Teilen der Finanzierung stieg der fix verzinste Anteil am Portfolio per 31.12.2009 jedoch wieder auf 64 %. Während der Großteil der Finanzierungen in Euro denominiert ist, betrachtet Wienerberger das bilanzielle Währungsrisiko anhand der Nettorisikoposition in den wichtigsten Währungen (USD, CHF, GBP, PLN) und sichert diese auf Basis von monatlichen Stresstests mittels Zins-Währungsswaps ab. Da die Risikoposition sowohl Eigen- als auch Fremdkapitalanteile enthält, ist eine Zuordnung zu den Finanzverbindlichkeiten nicht sinnvoll.

Fristigkeit der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten



Fälligkeitsstruktur der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in Mio. €



64 % der Verbindlichkeiten sind fix verzinst

Treasury Kennzahlen	2008	2009
Nettoverschuldung / EBITDA operativ ¹⁾	2,0	2,0
EBITDA operativ ¹⁾ / Zinsergebnis	10,4	5,5
EBIT operativ ¹⁾ / Zinsergebnis	5,7	0,5

1) vor Restrukturisierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen

**Trotz schwächerer
Ergebnisse Free
Cash-flow um 28 % auf
250,8 Mio. € gesteigert**

Cash-flow

Trotz deutlich schwächerer operativer Ergebnisse und einem Rückgang im Cash-flow aus dem Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 83 % auf 52,5 Mio. € konnte ein um 11 % höherer Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit von 290,9 Mio. € (Vorjahr: 262,8 Mio. €) erwirtschaftet werden. Dies ist vor allem dem Abbau von Vorräten sowie den Erfolgen im Working Capital Management zu verdanken. Die restriktive Investitionspolitik in 2009 zeigt sich deutlich im Cash-flow aus Investitionstätigkeit. Dieser lag mit -111,5 Mio. € deutlich unter jenem des Vorjahrs (-474,6 Mio. €), da nur mehr laufende Projekte fertig gestellt und keine neuen mehr gestartet wurden. Insgesamt schaffte es Wienerberger damit, in einem sehr schwierigen Markumfeld und einer in allen Märkten rückläufigen Nachfrage einen beachtlichen Free Cash-flow (Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Cash-flow abzüglich Cash-flow aus Investitionstätigkeit zuzüglich Wachstumsinvestitionen) von 250,8 Mio. € zu erwirtschaften und wird diesen zur weiteren Stärkung der finanziellen Basis verwenden. Der Finanzierungs-Cash-flow umfasst die Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung von 320,1 Mio. €, die Rückführung von langfristigen Kreditlinien im Ausmaß von 118,9 Mio. €, die Verminderung kurzfristiger Kreditlinien in Höhe von 108,8 Mio. € und die Zahlung des Hybridkupons von 32,5 Mio. €. An Dividenden von assoziierten Unternehmen flossen im Jahr 2009 3,7 Mio. € zu.

Cash-flow Statement	2008	2009
	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	262,8	290,9
Normalinvestitionen (Erhaltung, Rationalisierung, Umwelt)	-98,4	-62,7
Bolt-on Projekte (Werksneubauten, -erweiterungen, kleine Übernahmen)	-308,3	-71,4
Strategische Projekte (Großakquisitionen)	-98,9	0,0
Devestitionen und Sonstiges	31,0	22,6
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-474,6	-111,5
Wachstumsinvestitionen	407,2	71,4
Free Cash-flow	195,4	250,8

Investitionen

Die Investitionen wurden im Jahr 2009 mit 134,1 Mio. € (Vorjahr: 505,6 Mio. €) auf ein notwendiges Minimum reduziert. Für Instandhaltungs-, Rationalisierungs- und Umweltinvestitionen (Normalinvestitionen), also jenen Teil der Investitionen, der erforderlich ist, um die bestehenden Produktionskapazitäten aufrecht zu erhalten bzw. laufend dem Stand der Technik anzupassen, wurden historisch einmalig niedrige 62,7 Mio. € (Vorjahr: 98,4 Mio. €) oder 33 % der laufenden Abschreibungen (Vorjahr: 49 %) aufgewendet. 71,4 Mio. € (Vorjahr: 308,3 Mio. €) wurden für die Fertigstellung von bereits laufenden Wachstumsprojekten (Bolt-on Projekte sowie strategische Projekte) ausgegeben. Von den Investitionen für Wachstumsprojekte entfielen im Berichtsjahr 54 % auf die Region Nord-Westeuropa, 29 % auf Zentral-Osteuropa und 8 % auf Nordamerika.

**Deutlicher Rückgang
der Instandhaltungs-
investitionen von
98,4 auf 62,7 Mio. €**

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen verteilen sich wie folgt auf die Anlagengruppen: Grundstücke und Gebäude mit 23,8 Mio. €, technische Anlagen und Maschinen mit 72,9 Mio. €, Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 4,0 Mio. € sowie Anlagen in Bau mit 26,0 Mio. €.

Entwicklung Anlagevermögen	Immaterielles	Sachanlagen	Finanzanlagen	Gesamt
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
31.12.2008	769,5	2.106,4	135,1	3.011,0
Investitionen ¹⁾	3,0	126,7	1,4	131,1
Konsolidierungskreisänderungen	-5,5	5,2	0,2	-0,1
Abschreibungen	-132,6	-281,5	-1,5	-415,6
Veräußerungen	-0,7	-9,4	-0,1	-10,2
Währungsumrechnung und Sonstiges	7,4	-0,7	3,1	9,8
31.12.2009	641,1	1.946,7	138,2	2.726,0

1) Zugänge lt. Anlagenspiegel

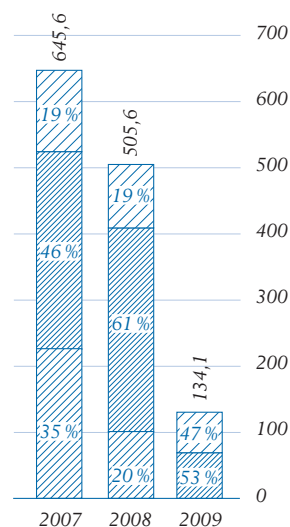
Gesamtinvestitionen ¹⁾	2008	2009	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zentral-Osteuropa	226,0	55,6	-75
Zentral-Westeuropa ²⁾	37,6	13,2	-65
Nord-Westeuropa ²⁾	176,7	50,1	-72
Nordamerika	47,1	8,8	-81
Beteiligungen und Sonstiges	18,2	6,4	-65
Wienerberger Gruppe	505,6	134,1	-73

1) Zugänge zu Sachanlagevermögen, immateriellem Vermögen und Finanzanlagevermögen inklusive Working Capital und Konsolidierungskreisänderungen bzw. Normalinvestitionen plus Wachstumsinvestitionen

2) das grenzüberschreitende Handelsgeschäft in den Niederlanden und in Deutschland wird ab 2009 im Segment Zentral-Westeuropa (zuvor: Nord-Westeuropa) ausgewiesen; die Vergleichszahlen des Vorjahrs wurden entsprechend angepasst

Investitionen

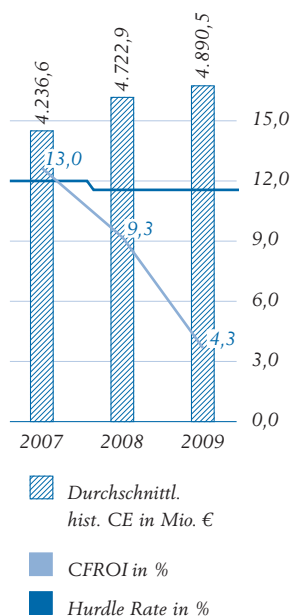
in Mio. €



Strategische Projekte
Bolt-on Projekte
Normalinvestitionen

Wichtige Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung sind der CFROI und der CVA

Konzern-CFROI liegt unter Hurdle Rate von 11,5 %



Wienerberger Value Management

Für die interne strategische Unternehmenssteuerung werden cash-orientierte Vorsteuerrentabilitäten auf allen Unternehmensebenen ermittelt, die die Wertschaffung der Gruppe und von Unternehmenseinheiten abbilden. Wichtige Kennzahlen sind der Cash-flow Return on Investment (CFROI = EBITDA / durchschnittliches historisches Capital Employed zu Anschaffungskosten) und der Cash Value Added (CVA). Das CFROI-Modell ermöglicht es, die Unternehmensbereiche, unabhängig von der Altersstruktur der Werke, zu vergleichen. Als nachhaltiges Mindestrentabilitätsziel wurde für alle Unternehmensbereiche ein CFROI, bereinigt um nicht-wiederkehrende Aufwendungen und Erträge, von zumindest 11,5 % (= Hurdle Rate) festgelegt. Für die Berechnung des CVA wird der jeweilige Bereichs-CFROI dieser Hurdle Rate gegenübergestellt und mit dem durchschnittlichen historischen Capital Employed (CE) multipliziert. Der CVA zeigt die absolute, operative, zahlungswirksame Wertschaffung der Unternehmensbereiche.

Berechnung des Konzern-CFROI

		2008	2009
EBITDA operativ ¹⁾	<i>in Mio. €</i>	440,1	208,6
Durchschnittliches Capital Employed	<i>in Mio. €</i>	3.156,2	3.034,5
Durchschnittliche kumulierte Abschreibungen	<i>in Mio. €</i>	1.566,7	1.856,0
Durchschnittliches historisches Capital Employed	<i>in Mio. €</i>	4.722,9	4.890,5
CFROI	<i>in %</i>	9,3	4,3

1) vor Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen

CFROI 2009 nach Bereichen	EBITDA ¹⁾ operativ	Durchschnittl. hist. CE	CFROI ²⁾	CVA ²⁾
	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in %</i>	<i>in Mio. €</i>
Zentral-Osteuropa	108,8	1.446,8	7,5	-57,6
Zentral-Westeuropa	32,3	803,4	4,0	-60,1
Nord-Westeuropa	102,5	1.858,8	5,5	-111,2
Nordamerika	-13,3	715,5	-1,9	-95,6
Beteiligungen und Sonstiges ³⁾	-21,7	66,0	-32,9	-29,3
Wienerberger Gruppe	208,6	4.890,5	4,3	-353,8

1) vor Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen

2) berechnet auf Basis des durchschnittlichen historischen Capital Employed und ungerundeter Werte

3) inklusive Holdingkosten

Als Folge der schwachen Ertragsentwicklung in allen Märkten konnte in keinem Geschäftssegment ein CFROI erzielt werden, der über der Hurdle Rate lag. Der Konzern-CFROI lag mit 4,3 % im Berichtsjahr 2009 unter der Hurdle Rate.

Auf Konzernebene wird zusätzlich zum CFROI der Return on Capital Employed (ROCE) berechnet. Wir setzen dabei den Net Operating Profit After Tax (NOPAT) zum gesamten im Konzern durchschnittlich eingesetzten verzinslichen Kapital (Capital Employed) in Beziehung. Daraus ist ersichtlich, in welchem Umfang Wienerberger den Verzinsungsanspruch ihrer Kapitalgeber erfüllt. Die durchschnittlichen Kapitalkosten des Konzerns nach Steuern werden aus den Mindestrenditen abgeleitet, die Anleger für das investierte Eigen- und Fremdkapital erwarten. Diese Kapitalkosten (WACC) ergeben sich aus den Fremdfinanzierungskosten und einer Risikoprämie für die Anlage in Aktien. Der WACC nach Steuern wurde im Berichtsjahr mit 7,05 % errechnet.

Der auf Basis des operativen EBIT vor Restrukturierungen und Firmenwertabschreibungen ermittelte Net Operating Profit After Tax (NOPAT) ging im Berichtsjahr deutlich auf 6,6 Mio. € zurück. Aufgrund der Firmenwertabschreibungen und Wertminderung von Sachanlagen sowie einer erheblichen Verminderung der Vorräte sank das durchschnittlich eingesetzte Capital Employed um 4 % auf 3.034,5 Mio. €. Der ROCE lag aufgrund der rückläufigen Ergebnisse nur bei 0,2 % (Vorjahr: 6,2 %), woraus sich im Berichtsjahr ein Economic Value Added (EVA®) von -207,3 Mio. € (Vorjahr: -27,8 Mio. €) errechnet.

Berechnung des Konzern-ROCE		2008	2009
EBIT operativ ¹⁾	in Mio. €	239,8	19,0
Steuern	in Mio. €	-19,8	36,9
Bereinigte Steuern	in Mio. €	-25,9	-49,3
NOPAT	in Mio. €	194,1	6,6
Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile	in Mio. €	2.497,2	2.547,0
Finanzverbindlichkeiten und Finanzierungsleasing	in Mio. €	1.185,8	949,2
Konzernforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierung	in Mio. €	-14,7	-20,5
Liquide Mittel und Finanzanlagevermögen	in Mio. €	-416,1	-658,9
Capital Employed am Stichtag	in Mio. €	3.252,2	2.816,8
Durchschnittliches Capital Employed	in Mio. €	3.156,2	3.034,5
ROCE ²⁾	in %	6,2	0,2

**ROCE von 0,2 %
reflektiert schwache
operative Ergebnisse**

Value Kennzahlen		2008	2009
ROCE ²⁾	in %	6,2	0,2
EVA ^{2) 3)}	in Mio. €	-27,8	-207,3
CFROI ⁴⁾	in %	9,3	4,3
CVA ⁴⁾	in Mio. €	-103,0	-353,8

**Negativer EVA®
von 207,3 Mio. €**

1) vor Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen

2) berechnet auf Basis des durchschnittlichen Capital Employed
(Mittelwert des Capital Employed am 1.1.2009 und des Capital Employed am 31.12.2009)

3) EVA® ist eine eingetragene Marke von Stern Stewart & Co.

4) berechnet auf Basis des durchschnittlichen historischen Capital Employed und ungerundeter Werte

Ausblick und Ziele

Das Jahr 2009 stand bei Wienerberger ganz im Zeichen der Restrukturierung. Durch die rasche Umsetzung des Aktionsplans konnten Kosteneinsparungen von 160 Mio. € realisiert werden, die Vorräte um rund 168 Mio. € und in der Folge auch die Nettoverschuldung auf rund 408 Mio. € zum Bilanzstichtag 2009 gesenkt werden. Wienerberger verfügt damit zu Jahresende 2009 über schlanke Kostenstrukturen, eine starke Bilanz und ist nicht zuletzt auch dank der Kapitalerhöhung heute stärker aufgestellt denn je. Für 2010 erwarten wir weitere Kosteneinsparungen in Höhe von 35 Mio. € und preisbedingt geringere Energiekosten von rund 15 Mio. €. Daher gehen wir trotz der immer noch eingeschränkten Visibilität auf unsere Märkte sowie des strengen Winters in Europa und Amerika, der sich negativ auf das erste Quartal auswirken wird, für 2010 von deutlichen Ergebnissteigerungen aus.

Die Entwicklung der Märkte Zentral-Osteuropas ist aus heutiger Sicht schwer einzuschätzen. Polen ist das einzige Land, für das wir aufgrund der makroökonomischen Stabilität und der starken Binnennachfrage zuversichtlicher sind und von einer stabilen Entwicklung des Wohnungsneubaus ausgehen. Für die anderen Länder ist die Visibilität derzeit so gering, dass weitere Nachfragerückgänge sowie sinkende Durchschnittspreise nicht auszuschließen sind.

In Westeuropa erwarten wir, das Absatzniveau von 2009 halten zu können. In Deutschland und Großbritannien gehen wir von einer leicht steigenden Nachfrage nach Baustoffen aus, während sich Belgien und Frankreich stabil sowie die Schweiz vom hohen Niveau leicht rückläufig entwickeln sollten. In den Niederlanden ist auch für 2010 von weiteren deutlichen Rückgängen im Wohnungsneubau auszugehen, da die Finanzierungssituation nach wie vor angespannt ist und der Wohnungsneubau stark von Projektentwicklungsgesellschaften getrieben wird. In Italien wird der bestehende Preisdruck infolge struktureller Überkapazitäten weiter anhalten.

Für die USA prognostiziert die NAHB (National Association of Home Builders) für 2010 einen Anstieg der Baubeginne von über 20 %. Aufgrund der nach wie vor steigenden Arbeitslosigkeit und der hohen Zahl an Verpfändungen sind wir aber vorsichtig und gehen zumindest für die erste Jahreshälfte von einer stabilen Nachfrage nach Baustoffen auf niedrigem Niveau aus. Aufgrund der umfassenden Restrukturierungsmaßnahmen der letzten Jahre, die unsere Kosten nachhaltig gesenkt haben, erwarten wir im Gesamtjahr bei höherer Kapazitätsauslastung eine deutliche Ergebnissteigerung.

Im operativen Geschäft werden wir uns 2010 besonders auf die Intensivierung unserer Vertriebsaktivitäten und die Forcierung höherwertiger Produkte in bestehenden Märkten sowie deren Einführung in neue Märkte konzentrieren. Die Gesamtinvestitionen sind mit 120 Mio. € budgetiert, wobei 95 Mio. € für Normalinvestitionen zur Erhaltung bzw. Optimierung bestehender Anlagen (50 % der geplanten Abschreibungen) und 25 Mio. € für Wachstumsinvestitionen (wert-schaffende Bolt-on-Projekte, kleinere Akquisitionen) vorgesehen sind. Zudem ist geplant, das Working Capital vor allem durch eine weitere Reduktion der Vorräte um 50 Mio. € zu reduzieren.

Dieser Geschäftsbericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Wienerberger Gruppe und ihrer Gesellschaften beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Geschäftsbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der Wienerberger AG verbunden.

**2010: deutliche
Ergebnissteigerungen
erwartet**

**Zentral-Osteuropa:
Polen stabil, sonst
Visibilität auf die
Märkte gering**

**Westeuropa: leichte
Erholung in Deutschland
und Großbritannien,
Rückgänge in den
Niederlanden und der
Schweiz erwartet**

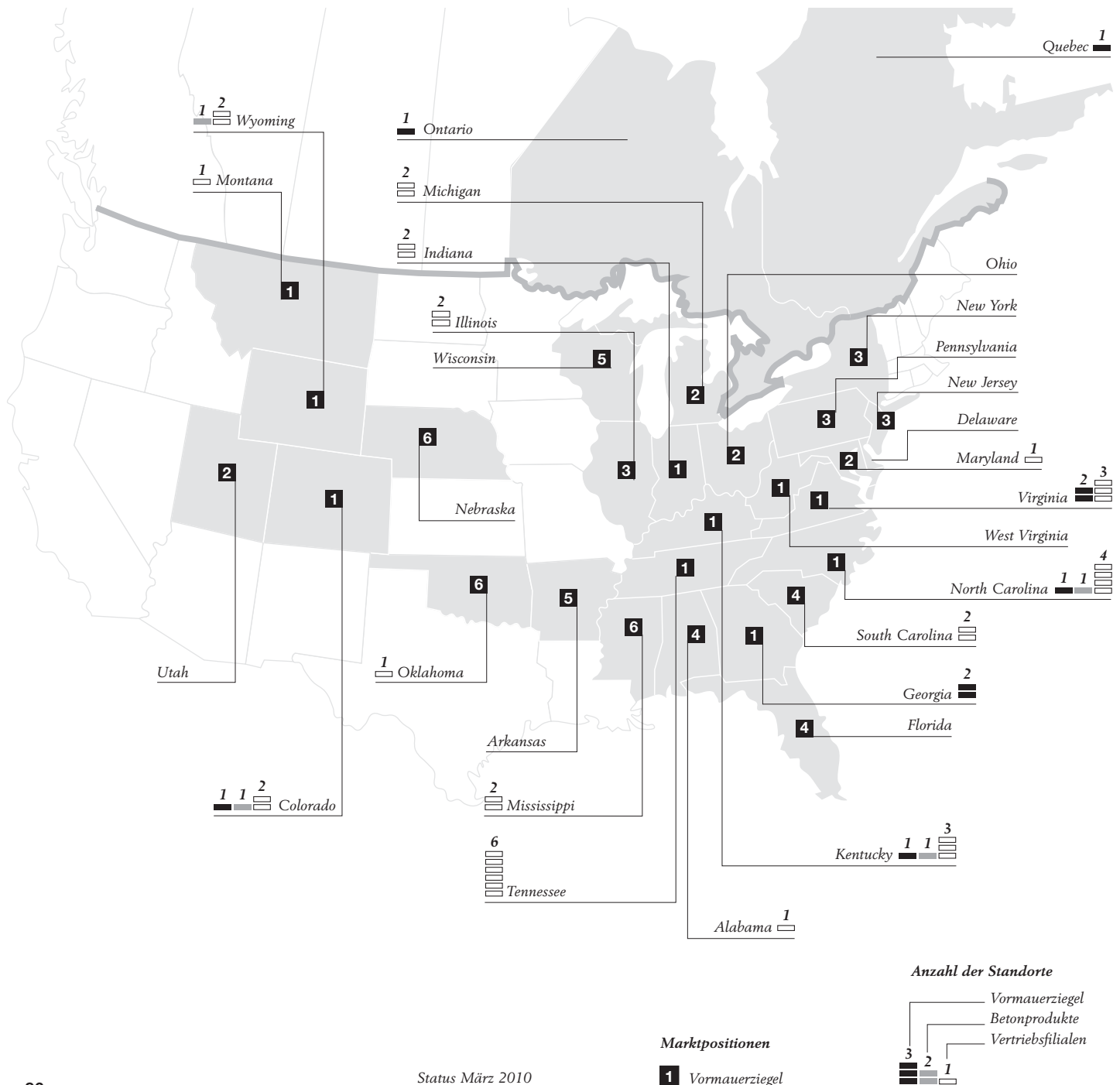
**Nordamerika:
Erholung in zweiter
Jahreshälfte möglich**

**Maßnahmen 2010:
Fokus auf operatives
Geschäft; Investitionen
von nicht mehr als
120 Mio. €; weitere
Reduktion des
Working Capital**

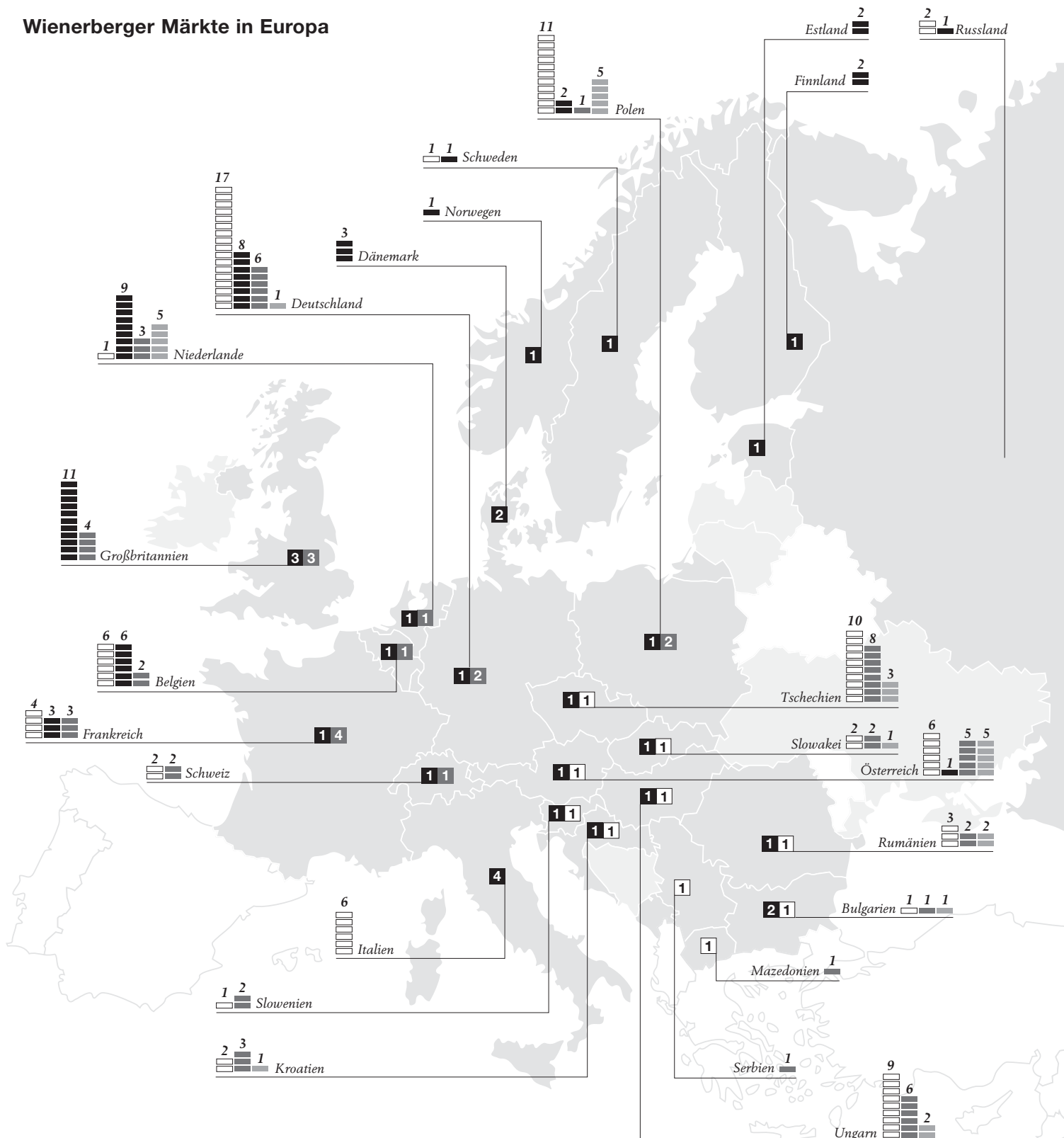
Werksstandorte und Marktpositionen

Wienerberger ist der einzige multinationale Anbieter von Ziegel für Wand und Dach – unter Berücksichtigung des neu eröffneten Standorts in Indien sind wir derzeit mit insgesamt 227 Werken in 27 Ländern und fünf Exportmärkten vertreten. Wir konzentrieren uns auf unsere Kernkompetenzen und verstärken laufend das geografische Portfolio. Der Fokus liegt dabei auf dem Auf- und Ausbau von starken Marktpositionen in jenen Märkten, in denen wir bereits tätig sind.

Wienerberger Märkte in Nordamerika



Wienerberger Märkte in Europa



Marktpositionen

- 1** Hinter- und/oder Vormauerziegel
- 1** Tondachziegel
- 1** Joint Ventures
Bramac Betondachsteine (50%)
und Tondach Gleinstätten (25%)

Anzahl der Werke

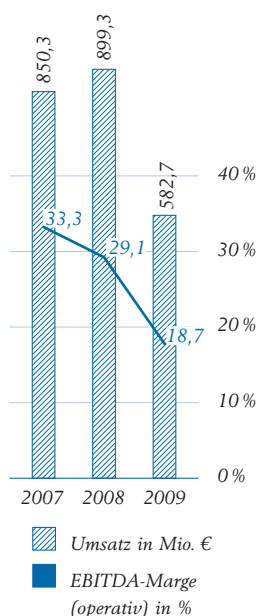
- 3 Hintermauerziegel
- 2 Vormauerziegel
- 1 Dachsysteme
- 1 Flächenbefestigungen

- Märkte mit Werksstandorten
- Exportmärkte

Zentral-Osteuropa

Im Segment Zentral-Osteuropa werden unsere Ziegel- und Dachaktivitäten in Österreich und den zentral- und osteuropäischen Ländern sowie die Unternehmensbeteiligungen Semmelrock (Flächenbefestigungen, 75%-Beteiligung, voll konsolidiert), Bramac (Betondachsteine, 50%-Beteiligung, quotal konsolidiert) und Tondach Gleinstätten (Tondachziegel, 25%-Beteiligung, at-equity konsolidiert) erfasst.

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise waren in den Ländern Zentral-Osteuropas erst seit Ende 2008 zu spüren. Als Folge eingeschränkter Hypothekendarfinanzierungen und sinkenden Konsumentenvertrauens ging der Wohnungsneubau, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, vom noch guten Niveau 2008 deutlich zurück. Die Folge davon waren Absatzeinbußen bei Baustoffen und damit auch bei Hintermauerziegel, dem wichtigsten Produktsegment von Wienerberger in dieser Region. Der Umsatz des Segments ging, auch belastet durch negative Fremdwährungseffekte von 61,9 Mio. €, um 35 % auf 582,7 Mio. € zurück. Durchschnittlich um 10 % niedrigere Preise in lokaler Währung sowie Stillstandskosten belasteten die Ergebnisse des Segments und führten zu einem Rückgang im operativen EBITDA von 58 % auf 108,8 Mio. €, was in diesem Umfeld einer immer noch guten operativen EBITDA-Marge von 18,7 % entspricht. Als Reaktion auf die gesunkene Nachfrage und im Rahmen unseres aktiven Working Capital Managements kam es zur Schließung bzw. Einmottung von 19 Werken sowie zu verlängerten Werksstillständen, wodurch die Vorräte um 24 % gesenkt werden konnten. Der Gesamtaufwand für die Restrukturierungsmaßnahmen beträgt 54,2 Mio. € (davon 35,4 Mio. € an Sonderabschreibungen). Mit 32 % Anteil am Konzernumsatz erwirtschaftete das Segment 52 % des EBITDA der Gruppe.



Zentral-Osteuropa		2008	2009	Vdg. in %
Umsatz	in Mio. €	899,3	582,7	-35
EBITDA operativ ¹⁾	in Mio. €	262,0	108,8	-58
EBIT operativ ¹⁾	in Mio. €	193,4	44,8	-77
CFROI ²⁾	in %	19,6	7,5	-
CVA ^{2) 3)}	in Mio. €	108,1	-57,6	<-100
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	226,0	55,6	-75
Capital Employed	in Mio. €	854,9	787,7	-8
Mitarbeiter ⁴⁾		5.832	5.174	-11
Absatz Hintermauerziegel	in Mio. NF	4.040	2.921	-28
Absatz Betonsteine	in Mio. m ²	9,73	11,06	+14
Absatz Betondachsteine ⁵⁾	in Mio. m ²	20,50	14,08	-31

1) vor Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen

2) berechnet auf Basis des durchschnittlichen historischen Capital Employed

3) Hurdle Rate = 11,5 %

4) durchschnittlicher Mitarbeiterstand während des Jahres

5) Absatzmenge nicht anteilig, sondern zu 100 % dargestellt

Polen (7 % vom Konzernumsatz)

Polen war zwar das einzige Land in Europa, welches aufgrund seiner starken Inlandsnachfrage 2009 ein BIP-Wachstum realisieren konnte. Langfristige Investitionen wurden aber aufgrund des niedrigeren Konsumentenvertrauens und mangelnder Verfügbarkeit von Finanzierungen auch in diesem Land zurückgenommen. Die Baubeginne sanken vom guten Niveau 2008 um 18 % im Jahr 2009, wobei das Einfamilienhaussegment mit einem Rückgang von 7 % weniger betroffen

**Rückgang bei Umsatz
und im Ergebnis in Polen**

war als jenes für Mehrfamilienhäuser (-32 %). Wienerberger hatte entsprechende Absatzeinbußen und aufgrund niedrigerer Durchschnittspreise und schwächerer Auslastung der Werke rückläufige Margen vom guten Niveau 2008 zu verzeichnen. Unsere Gesamtproduktionskapazität in Polen gegenüber 2008 ist trotz Schließungen von vier kleineren Werken gleich geblieben, da durch die Optimierung unseres neuen, modernen Werks Olesnica sowie Kapazitätssteigerungen im Werk Lebork die aus dem Markt genommenen Kapazitäten kompensiert wurden. Da Polen von der Wirtschaftskrise nicht so hart getroffen wurde wie andere Länder der Region, sind wir für 2010 zuversichtlicher und rechnen mit einer stabilen Entwicklung im Wohnungsneubau. Wir gehen davon aus, dass sich der Markt für Ein- und Zweifamilienhäuser in diesem Jahr besser behaupten kann, während der von Projektfinanzierungen abhängige Mehrfamilienhausbau noch leiden könnte.

Tschechien (3 % vom Konzernumsatz)

In Tschechien führte die gesunkene Nachfrage nach Wohnungen zu einem deutlichen Mengenrückgang bei Ziegel. Importe aus angrenzenden Ländern übten zusätzlichen Druck auf inländische Mengen aus und führten 2009 zu niedrigeren Durchschnittspreisen in lokaler Währung. Wienerberger hatte in diesem schwierigen Markt deutliche Umsatz- und Ergebniseinbußen zu verzeichnen. Für 2010 erwarten wir bei einer leicht rückläufigen Nachfrage nach Baustoffen anhaltenden Wettbewerbsdruck durch inländische Produzenten sowie durch Importe. Wir werden darauf mit einer flexibleren Preispolitik sowie der Forcierung von höherwertigen Produkten reagieren, um unsere Marktposition zu behaupten bzw. auszubauen.

**Schwächere
Inlandsnachfrage
und Importdruck in
Tschechien**

Ungarn (2 % vom Konzernumsatz)

In Ungarn, welches aufgrund eines hohen Budgetdefizits, hoher Arbeitslosigkeit und sinkender Realeinkommen bereits 2008 in eine schwere wirtschaftliche Krise geschlittert ist, hat sich die Situation in 2009 noch weiter verschlechtert. Nach dem Einbruch im Wohnungsneubau 2008 sind die Baubeginne im Jahr 2009 um weitere 30 % zurückgegangen. Demgemäß schwach zeigte sich auch der Geschäftsverlauf mit signifikanten Umsatz- und Ergebniseinbußen in der Berichtsperiode. Wienerberger reagierte auf die schwache Nachfrage mit umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen in Produktion, Verwaltung und Vertrieb. Eine Stabilisierung ist aus heutiger Sicht noch nicht spürbar, und die Erwartungen für den Wohnungsneubau in 2010 bleiben daher verhalten. Dennoch gehen wir aufgrund der erzielten Kosteneinsparungen wieder von Ergebnissteigerungen in unserer ungarischen Geschäftseinheit aus.

**Umfassende
Restrukturierungs-
maßnahmen in Ungarn
umgesetzt**

Rumänien (2 % vom Konzernumsatz)

Hohe Auslandsverschuldung, ein hohes Außenhandelsdefizit sowie ein rückläufiger Privatkonsum bei zunehmender Privatverschuldung stoppte im Jahr 2009 die zuvor dynamische Entwicklung in Rumänien. Bei einem Rückgang der Baugenehmigungen um 45 % konnte sich Wienerberger besser als der Markt behaupten und Marktanteile gewinnen. Trotz Umsatzrückgängen wurde die EBITDA-Marge durch Kostenoptimierung und einen stärkeren inländischen Absatzanteil (zulasten unserer Importe aus Ungarn) gesteigert. Die Entwicklung für 2010 ist derzeit nur schwer einschätzbar, und eine weitere Abschwächung im Wohnungsneubau scheint möglich.

**Deutlicher Rückgang
der Baubeginne in
Rumänien**

**Erfolgreiche Einführung
des Dryfix® Systems
in Österreich**

Österreich (3 % vom Konzernumsatz)

Der Ein- und Zweifamilienhausbau schwächte sich in 2009 in Österreich ab, und Wienerberger musste in der Folge Umsatz- und Ergebnisrückgänge hinnehmen. Aufgrund von Überkapazitäten wurden im ersten Quartal des Jahres das Werk Laa an der Thaya permanent geschlossen und verlängerte temporäre Stillstände durchgeführt. Das Margenniveau lag trotz Mengeneinbußen aufgrund der erfolgreichen und flächendeckenden Einführung des hochwertigen Dryfix® Planziegelsystems nur gering unter dem Vorjahreswert. In 2010 erwarten wir uns durch die Forcierung der ertragsstarken Produkte wie Planziegel und Dryfix® Planziegelsystem eine Festigung unserer Marktposition.

**Wettbewerbsdruck
in der Slowakei**

Slowakei (1 % vom Konzernumsatz)

In Folge der Wirtschaftskrise und der steigenden Arbeitslosigkeit gingen der Wohnungsneubau und damit auch die Absatzmengen deutlich zurück. Die Einführung des Euro in 2009 lockte Importe aus benachbarten Ländern an, und zusätzlicher Wettbewerbsdruck kam von neuen Hintermauerziegelkapazitäten des Mitbewerbs. Insgesamt musste Wienerberger Marktanteilsverluste hinnehmen und verzeichnete in einem schwachen Baustoffmarkt deutliche Umsatz- und Ergebniseinbußen. Wir haben auf diese Entwicklungen mit einer flexibleren Preispolitik reagiert und im Vertrieb verstärkt auf höherwertige Produkte gesetzt. Diese Strategie werden wir auch in 2010 fortsetzen, um unsere Marktposition zu behaupten und verlorene Marktanteile zurückzugewinnen.

**Keine Stabilisierung
in Finnland sowie
in den baltischen Staaten**

Finnland und Baltikum (1 % vom Konzernumsatz)

In Finnland wurden auch 2009 weniger Vormauerziegel abgesetzt, da die Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds weiteren Druck auf die Wohnbautätigkeit ausübte. Im Baltikum war kaum etwas von einer Wohnbautätigkeit zu spüren. Die Kapazität wurde durch die Schließung eines Vormauerziegelwerks dem schlechten Marktumfeld angepasst. Beide Regionen wiesen deutliche Rückgänge bei Umsatz und im Ergebnis aus. Auch für 2010 ist von keiner Erholung auszugehen.

**Fokus auf
höherwertige Ziegel
in Südosteuropa**

Südosteuropa (1 % vom Konzernumsatz)

In dieser Region werden die Ziegelaktivitäten in Kroatien, Slowenien, Serbien und Bosnien zusammengefasst. Das Makroumfeld in dieser Region spiegelte die Auswirkungen der Wirtschaftskrise in Form von Liquiditätsengpässen sowohl bei Projekten als auch im Privatkonsum wider. Bei rückläufigen Mengen konnten die Preise stabil gehalten werden. Im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen wurden zwei Werke geschlossen bzw. Kapazitäten temporär stillgelegt. Wienerberger hält weiter an einer erlös- und qualitätsorientierten Strategie in dieser Region fest und setzt auch in 2010 im Vertrieb verstärkt auf höherwertige Ziegel.

**Schwieriges Markt-
umfeld; Optimierung der
neuen Werke in Russland**

Russland (<1 % vom Konzernumsatz)

Wienerberger ist in 2006 mit dem ersten Werk (Kiprewo) in der Nähe von Moskau in den russischen Markt eingetreten. Im ersten Quartal 2009 folgten eine zweite Linie am Produktionsstandort in Kiprewo und ein neues Werk in Kazan. Die Finanzkrise brachte allerdings die noch in 2008 vorherrschende Marktdynamik abrupt zum Erliegen und führte zu einem Einbruch der Wohnbauaktivität in Russland. Die Nachfrage nach Baustoffen ging massiv zurück, und die

Preise erodierten. Während im Jahr zuvor der Markt noch mit einfacheren Ziegelformaten bedient wurde, testeten wir in 2009 verstärkt die Produktion von höherwertigen Produkten. Für 2010 rechnen wir mit keiner Erholung im Wohnungsneubau in Russland. Wir werden in diesem Jahr weiter an der Optimierung unserer Werke und unseres Produktportfolios arbeiten sowie unseren Vertrieb in der Region stärken.

Bulgarien (<1 % vom Konzernumsatz)

In Bulgarien hat sich der Wohnungsneubau nach starkem Wachstum in den Jahren 2007 und 2008 deutlich abgeschwächt. Trotz etwas geringerer Absätze im Vergleich zum Vorjahr konnte Wienerberger bei gesunkenen Durchschnittspreisen ihre Position verstärken und insbesondere gegen Importe Marktanteile gewinnen. Für 2010 erwarten wir einen weiteren Rückgang der Wohnbauaktivitäten, gehen jedoch davon aus, dass sich Wienerberger mit qualitativ hochwertigen Ziegel in einem angespannten Marktumfeld gut behaupten kann.

**Marktposition in
Bulgarien gestärkt**

Semmelrock Flächenbefestigungen (7 % vom Konzernumsatz)

Unser Marktspezialist für hochwertige Flächenbefestigungen aus Beton konnte in 2009 trotz deutlicher Nachfragerückgänge nach Pflastersteinen die Absatzmenge steigern und bei flexibleren Preisen den Umsatz auf Vorjahresniveau halten. Beigetragen dazu haben vor allem neu errichtete Kapazitäten in Osteuropa, die 2009 in Betrieb genommen wurden, sowie Konsolidierungseffekte aus der Integration von Ebenseer in Österreich. Der Zusammenschluss mit Ebenseer, einem bedeutenden Produzenten von Betonsteinen in Österreich, erfolgte Anfang 2009, um die Marktposition am Heimmarkt zu verstärken. Semmelrock ist nahezu ausschließlich in Zentral-Osteuropa tätig. Da die Visibilität in dieser Region sehr eingeschränkt ist, lässt sich die weitere Entwicklung für 2010 nur schwer einschätzen.

**Trotz Nachfrage-
rückgängen bei
Betonsteinen kann
Semmelrock Absatz
steigern**

Bramac Betondachsteine (4 % vom Konzernumsatz)

Bramac (50%-Beteiligung, quotal konsolidiert), welche vor allem Betondachsteine in Osteuropa produziert und vertreibt, bekam die Auswirkungen der Wirtschaftskrise ebenfalls zu spüren. Da Betondachsteine vor allem im Neubau Einsatz finden, hatte Bramac aufgrund der schwachen Wohnbauaktivität in Zentral-Osteuropa deutliche Mengeneinbußen zu verzeichnen. Insgesamt gingen Umsatz und Ergebnis bei stabilen Preisen vom Rekordniveau des Jahres 2008 zurück. In 2010 wird Bramac den Schwerpunkt verstärkt auf innovative Produkte wie z.B. energieeffiziente Dachsysteme oder auch Betondachsteine, die bereits bei einem Neigungswinkel ab 7 Grad einsetzbar sind, setzen, um damit neue Märkte im Flachdachsegment zu erschließen.

**Ergebnis bei Bramac
in 2009 unter dem
Rekordniveau des
Vorjahrs**

Tondach Gleinstätten AG (at-equity konsolidiert)

Tondach Gleinstätten, welche als 25 %-Beteiligung im Konzernabschluss der Wienerberger Gruppe at-equity konsolidiert wird, hatte aufgrund der schwachen osteuropäischen Märkte 2009 deutliche Umsatzeinbußen zu verzeichnen. Dem wurde durch Kapazitätsanpassungen bei alten Werken Rechnung getragen und die Produktion zunehmend auf die neueren Werke verlagert. In diesem Zusammenhang wurde auch die Produktion des im vierten Quartal 2008 in Betrieb genommenen Werks in Ungarn (Bekescaba) sowie des tschechischen Standorts (Hranice) weiter optimiert.

**Umsatzrückgang bei
Tondach Gleinstätten**

Zentral-Westeuropa

In den Märkten Deutschland, Italien und der Schweiz, die zusammen das Segment Zentral-Westeuropa bilden, mussten nach einem schwierigen Jahr 2008 auch im Geschäftsjahr 2009 Absatzrückgänge bei Hintermauer-, Dach- und Vormauerziegel hingenommen werden. Der Segmentumsatz ging um 11 % auf 391,1 Mio. € und das operative EBITDA um 24 % auf 32,3 Mio. € zurück. Gründe dafür sind die schwache Nachfrage nach Baustoffen in Deutschland sowie der Einbruch des Wohnungsneubaus in Italien. Verlängerte temporäre Werksstillstände in Deutschland zur Verringerung des Working Capital – die Vorräte konnten in der Region um 29 % verringert werden – und Preisdruck in Italien belasteten die Ergebnisse des Segments. Aufgrund der weiteren Abschwächung des deutschen Ein- und Zweifamilienhausbaus wurden im Jahr 2009 die Kapazitäten weiter angepasst und vier Werke geschlossen. Der daraus resultierende Gesamtaufwand belief sich auf 27,0 Mio. € (davon 12,5 Mio. € an Sonderabschreibungen). Auf Zentral-Westeuropa entfallen 22 % des Umsatzes und 15 % des operativen EBITDA der Gruppe.

Zentral-Westeuropa ¹⁾		2008	2009	Vdg. in %
Umsatz	in Mio. €	439,0	391,1	-11
EBITDA operativ ²⁾	in Mio. €	42,6	32,3	-24
EBIT operativ ²⁾	in Mio. €	4,6	-2,4	<-100
CFROI ³⁾	in %	5,2	4,0	-
CVA ^{3,4)}	in Mio. €	-51,8	-60,1	-16
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	37,6	13,2	-65
Capital Employed	in Mio. €	481,5	373,0	-23
Mitarbeiter ⁵⁾		2.390	2.143	-10
Absatz Hintermauerziegel	in Mio. NF	1.581	1.302	-18
Absatz Vormauerziegel	in Mio. WF	161	147	-9
Absatz Tondachziegel ⁶⁾	in Mio. m ²	8,80	8,23	-6

1) Das grenzüberschreitende Handelsgeschäft in den Niederlanden und in Deutschland wird ab 2009 im Segment Zentral-Westeuropa (zuvor: Nord-Westeuropa) ausgewiesen; die Vergleichszahlen des Vorjahrs wurden entsprechend angepasst

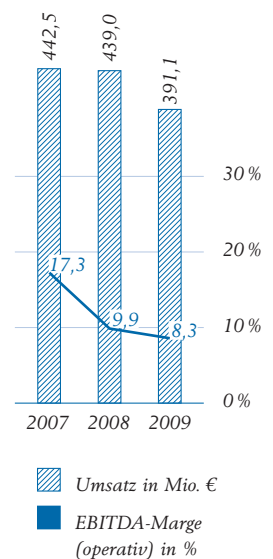
2) vor Restrukturisierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen

3) berechnet auf Basis des durchschnittlichen historischen Capital Employed

4) Hurdle Rate = 11,5 %

5) durchschnittlicher Mitarbeiterstand während des Jahres

6) Absatz Tondachziegel inkl. Zubehörprodukte



Deutschland (14 % vom Konzernumsatz)

Im Jahr 2009 war die Nachfrage nach Baustoffen in Deutschland anhaltend schwach. Die Zahl der Baufertigstellungen erreichte laut dem Institut Heinze mit einer Verringerung um 10 % auf 137.000 Einheiten einen neuerlichen historischen Tiefststand. Der für Dachziegel wichtige Renovierungsmarkt (65 % der deutschen Dachziegel gehen in dieses Segment) konnte sich aufgrund von staatlichen Förderprogrammen zur thermischen Sanierung besser behaupten als der Neubau. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung waren die nach wie vor eingeschränkte Verfügbarkeit von Finanzierungen sowie insbesondere ein niedriges Konsumentenvertrauen infolge der Wirtschaftskrise.

**Wohnbau in Deutschland
weiter schwach**

Die schwache Inlandsnachfrage führte zu Mengenrückgängen in allen Produktgruppen. Zusätzlich wirkte sich der Markteinbruch in Zentral-Osteuropa negativ auf den Export von Hintermauerziegel aus Deutschland in diese Region aus. Insgesamt ging in der Folge der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr bei stabilen Durchschnittspreisen zurück. Als Reaktion auf die anhaltende Marktschwäche wurden in Deutschland vier weitere Werke geschlossen. Die Optimierungsmaßnahmen bei Vormauerziegel konnten 2009 erfolgreich abgeschlossen werden, wodurch nun nur mehr die leistungsfähigsten und kosteneffizientesten Werke in diesem Bereich in Betrieb sind. Trotz verlängerter Winterstillstände im ersten und letzten Quartal 2009 zur Reduktion des Working Capital und einer damit einhergehenden niedrigeren Kapazitätsauslastung konnten die Margen durch erfolgreich umgesetzte Optimierungsmaßnahmen in Verwaltung und Vertrieb annähernd stabil gehalten werden.

**Für 2010 leichte
Markterholung in
Deutschland erwartet**

Für 2010 gehen wir in Deutschland von einer leichten Erholung im Wohnungsneubau sowie am Renovierungsmarkt aus, da seit dem Sommer 2009 ein leichter Anstieg der Baugenehmigungen festzustellen ist. Durch die Erweiterung der Produktpalette um nichtkeramisches Zubehör hat sich Wienerberger in den letzten Jahren zunehmend als Systemanbieter im Dachbereich positioniert. In 2010 wollen wir unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten konsequent verstärken, um die Bindung zu unseren Kunden weiter zu intensivieren und unsere Positionierung als Systemanbieter bei Wand und Dach zu festigen.

Italien (3 % vom Konzernumsatz)

**Mengenrückgänge
und Preisdruck in Italien
in 2009**

Der Wohnungsneubau in Italien verzeichnete im Jahr 2009 einen weiteren Rückgang der Baubeginne um etwa 15 %. In der italienischen Ziegelindustrie, die durch eine Vielzahl von Klein- und Mittelbetrieben geprägt ist, führte der Nachfragerückgang aufgrund struktureller Überkapazitäten zu erhöhtem Preisdruck. Dies wirkte sich neben höheren Energie- und Stillstandskosten negativ auf das Ergebnis aus und führte zu einem Rückgang der Margen in diesem Land. Für 2010 erwarten wir eine weitere Abschwächung der Wohnbautätigkeit und einen anhaltend starken Preiswettbewerb. Dieser Entwicklung wollen wir durch die Forcierung höherwertiger Produkte und den Ausbau unserer Aktivitäten im Vertrieb entgegenwirken. Positive Impulse sind ab der zweiten Jahreshälfte 2010 aus dem von der Regierung beschlossenen Programm „Piano Casa“, welches einerseits sozialen Wohnbau fördern will und andererseits kleinere Um- und Zubauten ohne behördliches Genehmigungsverfahren ermöglicht, zu erwarten.

Schweiz (4 % vom Konzernumsatz)

**Stabile Umsatz-
entwicklung in der
Schweiz in 2009**

Der Ein- und Zweifamilienhausbau hat sich in der Schweiz trotz starker Neubautätigkeit in den Ballungszentren Genf und Zürich im Jahr 2009 vom guten Vorjahresniveau leicht abgeschwächt. In der Folge wurden auch in der Berichtsperiode etwas weniger Hintermauerziegel abgesetzt als noch im Jahr zuvor. Im Dachbereich konnte Wienerberger von staatlichen Förderungen für energiesparende Maßnahmen (Dachisolierung) profitieren und die Absatzmengen konstant halten. Insgesamt lagen Umsatz und Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahrs. Für 2010 rechnen wir mit einem weiteren Rückgang im Wohnungsneubau, wobei wir uns aber durch die Markteinführung von Verfüllziegel positive Impulse für unser Geschäft erwarten.

Nord-Westeuropa

Im Geschäftsbereich Nord-Westeuropa, in dem unsere Ziegel- und Dachaktivitäten in den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Skandinavien zusammengefasst werden, sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 19 % auf 729,2 Mio. € und das operative EBITDA um 29 % auf 102,5 Mio. €. Negative Fremdwährungseffekte aus dem britischen Pfund belasteten den Umsatz des Segments mit 14,3 Mio. €. In allen Ländern waren – abgesehen vom Dachgeschäft in Belgien – bei leicht höheren Durchschnittspreisen Mengenrückgänge zu verzeichnen. Im Zuge des Aktionsplans 2009 wurden in der Region fünf weitere Werke geschlossen, wofür insgesamt 25,6 Mio. € an Aufwendungen (davon 13,0 Mio. € an Sonderabschreibungen) anfielen. Durch diese Werksschließungen sowie verlängerte Winterstillstände konnten die Vorräte um 18 % gegenüber dem Vorjahr abgebaut werden. Die Kosten aus diesen Maßnahmen führten zu niedrigeren Margen in der Region. Auf das Segment Nord-Westeuropa entfallen 40 % des Umsatzes und 49 % des operativen EBITDA der Gruppe.

Nord-Westeuropa ¹⁾		2008	2009	Vdg. in %
Umsatz	in Mio. €	904,2	729,2	-19
EBITDA operativ ²⁾	in Mio. €	143,9	102,5	-29
EBIT operativ ²⁾	in Mio. €	73,2	37,1	-49
CFROI ³⁾	in %	7,9	5,5	-
CVA ^{3) 4)}	in Mio. €	-65,4	-111,2	-70
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	176,7	50,1	-72
Capital Employed	in Mio. €	1.297,1	1.131,4	-13
Mitarbeiter ⁵⁾		4.745	4.076	-14
Absatz Hintermauerziegel	in Mio. NF	1.125	937	-17
Absatz Vormauerziegel	in Mio. WF	1.518	1.146	-25
Absatz Dachziegel ⁶⁾	in Mio. m ²	16,50	14,11	-14

1) Das grenzüberschreitende Handelsgeschäft in den Niederlanden und in Deutschland wird ab 2009 im Segment Zentral-Westeuropa (zuvor: Nord-Westeuropa) ausgewiesen; die Vergleichszahlen des Vorjahrs wurden entsprechend angepasst

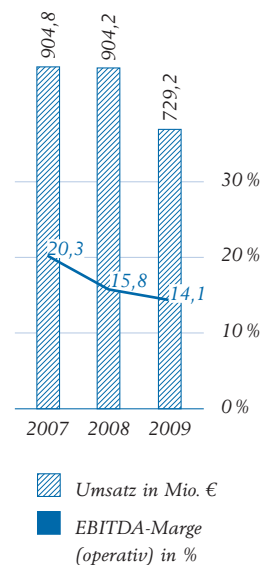
2) vor Restrukturisierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen

3) berechnet auf Basis des durchschnittlichen historischen Capital Employed

4) Hurdle Rate = 11,5 %

5) durchschnittlicher Mitarbeiterstand während des Jahres

6) Absatz Dachziegel inkl. Zubehörprodukte



Belgien (12 % vom Konzernumsatz)

Während der Rückgang im Wohnungsneubau im Jahr 2009 mit 19 % deutlich ausfiel, schwächte sich der Renovierungsmarkt aufgrund der durchgeführten Mehrwertsteuersenkung auf Baustoffe und staatlicher Förderungen für Solaranlagen am Dach nur moderat ab. Wienerberger konnte von dieser Entwicklung profitieren und die Absätze bei Dachziegel auf dem Niveau des Vorjahrs halten. Die stärksten Mengeneinbußen waren bei Vormauerziegel zu verzeichnen. Der bereits im Jahr 2007 begonnene Aufbau einer kosteneffizienten Werksstruktur im Bereich Hintermauerziegel zeigte Erfolge. Trotz höherer Stillstandskosten konnten die Margen beinahe auf Vorjahresniveau gehalten werden. Für 2010 gehen wir in Belgien von einer leicht sinkenden Nachfrage nach Baustoffen aus.

Dachgeschäft in Belgien profitierte von staatlichen Förderungen

Mengeneinbußen in allen Produktgruppen in den Niederlanden

Niederlande (11 % vom Konzernumsatz)

Die Zahl der im Jahr 2009 fertig gestellten Häuser sank laut lokalen Statistiken um 15 % auf 63.000 Einheiten, während sich der Renovierungsmarkt etwas moderater abschwächte. Wienerberger hatte in diesem Marktumfeld in allen Produktgruppen Absatzrückgänge zu verzeichnen. Durch Verschiebungen im Produktmix zu höherwertigen Produkten lagen die Preise leicht über dem Durchschnitt des Vorjahrs. Höhere Energiekosten sowie Kosten aus verlängerten Werksstillständen zur Optimierung des Working Capital führten jedoch zu sinkenden Margen in den Niederlanden. Da der niederländische Wohnungsneubau sehr stark vom Projektgeschäft getrieben wird, ist für 2010 aufgrund der noch immer limitierten Verfügbarkeit von Hypothekarkrediten und des niedrigen Konsumentenvertrauens von weiteren deutlichen Rückgängen im Neubau auszugehen. Wir haben uns daher in den Niederlanden auf ein weiterhin schwieriges Marktumfeld eingestellt.

Wienerberger gewinnt weiter Marktanteile mit Hintermauerziegel in Frankreich

Frankreich (8 % vom Konzernumsatz)

In Frankreich hat sich nach einem sehr verhaltenen Start der Abwärtstrend im Ein- und Zweifamilienhausbau in der zweiten Jahreshälfte verlangsamt und 2009 insgesamt zu einem Rückgang der Baubeginne von 20 % geführt. Die Nachfrage nach Hintermauerziegel blieb etwas stabiler, da der Ziegel im Bereich Wandbaustoffe weiter Marktanteile gewinnen konnte. Wienerberger profitierte davon in einem schwierigen Marktumfeld und baute im Westen des Landes seine Marktposition weiter aus. Die Entwicklung im Segment Vormauerziegel war durch einen starken Mengenrückgang geprägt. 2009 zeigte sich erstmals seit vielen Jahren auch der Renovierungsmarkt schwächer, was in einer geringeren Absatzmenge von Dachziegel resultierte. Insgesamt führten Stillstandskosten aus einer niedrigeren Kapazitätsauslastung zu einem Rückgang der Margen im Vergleich zu 2008. Für 2010 gehen wir im Wohnungsneubau und im Bereich Renovierung von einer stabilen Entwicklung aus.

Deutlicher Lagerabbau in Großbritannien

Großbritannien (7 % vom Konzernumsatz)

Nach einer signifikant rückläufigen ersten Jahreshälfte lagen die Absätze ab September 2009 erstmals seit dem Einbruch im Wohnungsneubau Mitte April 2008 wieder leicht über den (niedrigen) Vergleichswerten des Vorjahrs. Wienerberger reagierte in der ersten Jahreshälfte rasch mit einer Ausweitung des Restrukturierungsprogramms, was für Großbritannien ausgedehnte temporäre Stillstände und die Schließung bzw. Einmottung von zwei weiteren Werken bedeutete. Insgesamt konnten bei gleichzeitigem deutlichen Lagerabbau die Ergebnisse trotz negativer Fremdwährungseffekte in etwa auf Vorjahresniveau gehalten werden. Für 2010 erwarten wir aufgrund der sich abzeichnenden leichten Erholung im Wohnungsneubau höhere Umsätze und gehen infolge der umgesetzten Maßnahmen und einer besseren Kapazitätsauslastung von moderaten Ergebnissteigerungen aus.

Wohnbau in Skandinavien anhaltend schwach

Skandinavien (2 % vom Konzernumsatz)

In den Ländern Dänemark, Schweden und Norwegen waren aufgrund der schwachen Wohnbautätigkeit weitere Umsatzrückgänge zu verzeichnen, wobei der Einbruch in Dänemark am stärksten ausfiel. Für das Jahr 2010 erwarten wir für Skandinavien Umsatz- und Ergebnissteigerungen.

Nordamerika

In den USA gingen die Baubeginne von einem bereits sehr niedrigen Niveau Ende 2008 um 39 % auf 555.000 Einheiten zurück, wodurch ein weiterer starker Absatzrückgang bei Vormauerziegel zu verzeichnen war. In der Folge verringerte sich der Umsatz im Segment, trotz positiver Effekte von 6,6 Mio. € aus dem stärkeren Durchschnittskurs des US-Dollars, um 36 % auf 149,0 Mio. € im Jahr 2009. Trotz des schwachen Geschäftsverlaufs konnten mittels umfangreicher temporärer Werksstillstände die Vorräte um mehr als 30 % gegenüber dem Jahr 2008 reduziert werden. Diese Maßnahmen zur Optimierung des Working Capital sowie eine historisch niedrige Kapazitätsauslastung von rund 20 % belasteten die Ergebnisse des Segments und führten zu einem negativen operativen EBITDA von -13,3 Mio. €. Damit beläuft sich der Segmentanteil am Gruppenumsatz auf 8 % und am operativen EBITDA auf -6 %.

Die zum Halbjahr durchgeführten Firmentwertabschreibungen betreffen vor allem unsere Geschäftseinheit im Mittleren Westen, wo die Automobilindustrie maßgeblichen Einfluss auf die konjunkturelle Entwicklung der Region hat. Da in dieser Region mittelfristig keine signifikante Erholung zu erwarten ist, wurde der Firmenwert um 48,2 Mio. € berichtigt.

Nordamerika		2008	2009	Vdg. in %
Umsatz	in Mio. €	234,3	149,0	-36
EBITDA operativ ¹⁾	in Mio. €	15,1	-13,3	<-100
EBIT operativ ¹⁾	in Mio. €	-4,0	-35,4	<-100
CFROI ²⁾	in %	2,2	-1,9	-
CVA ^{2) 3)}	in Mio. €	-65,1	-95,6	-47
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	47,1	8,8	-81
Capital Employed	in Mio. €	583,2	488,4	-16
Mitarbeiter ⁴⁾		1.969	1.043	-47
Absatz Vormauerziegel	in Mio. WF	535	307	-43

1) vor Restrukturisierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen

2) berechnet auf Basis des durchschnittlichen historischen Capital Employed

3) Hurdle Rate = 11,5 %

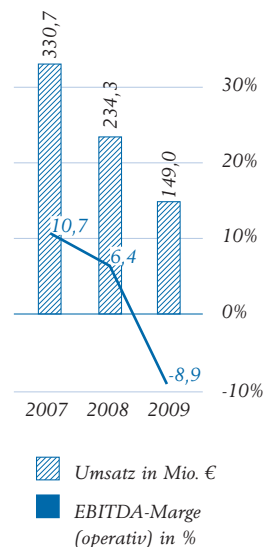
4) durchschnittlicher Mitarbeiterstand während des Jahres

Nach den bereits in den Jahren 2007 und 2008 durchgeführten Restrukturierungen waren in der Berichtsperiode weitere Kostensenkungsmaßnahmen erforderlich. Neben verlängerten temporären Stillständen wurden auch drei weitere Werke fix geschlossen. Von diesen Maßnahmen waren insgesamt beinahe 700 Mitarbeiter betroffen. Die Restrukturisierungskosten hierfür betrugen 13,8 Mio. € (davon 7,7 Mio. € Sonderabschreibungen).

Trotz positiver Prognosen für den amerikanischen Wohnungsneubau bleiben wir bei unserer Einschätzung für 2010 vorsichtig. Die NAHB (National Association of Home Builders) erwartet für 2010 einen Anstieg der Baubeginne von 25 % auf 695.000 Einheiten. Auch die Bedarfsdeckung von neu errichteten, fertigen Häusern ist Ende 2009 auf 8,1 Monate zurückgegangen (Vorjahr: 12,8 Monate). Der Tiefpunkt im Wohnungsneubau scheint in den USA zwar erreicht zu sein, aber ob die Krise bereits überwunden ist, bleibt fraglich, da die Zahl der Verpfändungen noch immer ansteigt und damit das Angebot an fertigen Häusern erhöht. Ungeachtet der Marktentwicklung gehen wir aufgrund der umfangreichen bereits umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen und einer besseren Kapazitätsauslastung wieder von einem deutlich besseren, positiven operativen Ergebnis aus.

Wohnbautätigkeit um weitere 39 % auf 555.000 Einheiten zurückgegangen

Firmenwertabschreibungen von 48,2 Mio. €



Umfangreiche Stillstände und weitere Werksschließungen in 2009

Für 2010 wieder positives operatives Ergebnis erwartet

Beteiligungen und Sonstiges

Zusammenfassung der sonstigen Beteiligungen, Holdingkosten und indischen Ziegelaktivitäten in diesem Segment

Der Bereich Beteiligungen und Sonstiges umfasst die Konzernzentrale und die ihr anrechenbaren Kosten, die Ziegelaktivitäten in Indien sowie sonstige Beteiligungen der Gruppe. Zu diesen zählen insbesondere Pipelife Kunststoffrohre (50/50 Joint Venture mit Solvay) sowie die Immobilien. Die Pipelife Gruppe hat sich in den vergangenen Jahren zu einem unabhängigen Unternehmen mit eigenständigem Management entwickelt. Sie wird daher als Beteiligung at-equity konsolidiert und ist in den operativen Ergebnissen dieses Geschäftsbereiches nicht enthalten.

Negative Ergebnisse durch Ausweis der Holdingkosten

In den operativen Zahlen des Segments sind die Konzernzentrale, die von der Holding weiterverrechneten Leistungen sowie Holdingkosten und die Aktivitäten in Indien erfasst. Daraus ergab sich im Jahr 2009 ein Umsatz von 11,7 Mio. €. Das operative EBITDA verbesserte sich aufgrund von Kosteneinsparungsmaßnahmen auf -21,7 Mio. €. Der Anstieg der Mitarbeiter in diesem Segment erklärt sich durch die Aufnahme zusätzlicher Arbeitskräfte für unseren neu eröffneten indischen Standort.

Beteiligungen und Sonstiges		2008	2009	Vdg. in %
Umsatz	<i>in Mio. €</i>	14,9	11,7	-21
EBITDA operativ ¹⁾	<i>in Mio. €</i>	-23,5	-21,7	+8
EBIT operativ ¹⁾	<i>in Mio. €</i>	-27,4	-25,1	+8
Capital Employed	<i>in Mio. €</i>	35,5	36,3	+2
Mitarbeiter ²⁾		226	240	+6

1) vor Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen

2) durchschnittlicher Mitarbeiterstand während des Jahres

Trotz Umsatzrückgang stabile Margen bei Pipelife

Die Pipelife Gruppe, einer der größten Erzeuger von Kunststoffrohrsystemen in Europa, hatte nach 2008 auch in 2009 weiter unter den Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu leiden. Deutliche Nachfragerückgänge, insbesondere in der Region Zentral-Osteuropa sowie in den USA, Frankreich, Spanien und Irland, führten zu einem um 22 % niedrigeren Umsatz von 699 Mio. € im Jahr 2009. Als Reaktion auf das schlechte wirtschaftliche Umfeld wurden bereits ab 2008 in allen Ländern umfassende Maßnahmen zur Kostensenkung sowie zur Verminderung des Working Capital umgesetzt. Dies zeigte bereits in 2009 erste Wirkung, und Pipelife konnte trotz schwächerer Absätze die operative EBITDA-Marge stabil halten und ein operatives EBITDA von 60 Mio. € erwirtschaften. Für 2010 geht Pipelife wieder von einer leichten Umsatzsteigerung aus.

Nicht betriebsnotwendige Liegenschaften mit einem Buchwert von 41 Mio. €

Ziel ist es, nicht betriebsnotwendiges Vermögen zu verwerten und damit die Refinanzierung des Kerngeschäfts zu verfolgen. Im Jahr 2009 wurden nicht betriebsnotwendige Liegenschaften im Wert von 0,8 Mio. € veräußert. Da Grundstücke aus der Schließung von Werken hinzugekommen sind, stieg der Buchwert unseres Portfolios an nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften gruppenweit auf rund 41 Mio. € gegenüber 31 Mio. € im Vorjahr.

Gewinn- und Verlustrechnung

Anmerkung		2009 in TEUR	2008 in TEUR
(9)	Umsatzerlöse	1.816.884	2.431.388
(10-12, 16)	Herstellkosten	-1.305.879	-1.585.560
	Bruttoergebnis vom Umsatz	511.005	845.828
(10-12, 14, 16)	Vertriebskosten	-387.140	-467.971
(10-12, 14, 16)	Verwaltungskosten	-123.229	-149.427
(14)	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-41.178	-35.734
(15)	Sonstige betriebliche Erträge	59.518	47.151
	Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen	18.976	239.847
(11, 17)	Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen	-153.694	-55.020
(11)	Firmenwertabschreibungen	-123.341	-16.717
(17)	Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe	0	-10.000
	Betriebsergebnis nach Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen	-258.059	158.110
	Ergebnisübernahme von assoziierten Unternehmen	6.065	13.389
(18)	Zinsertrag	20.893	40.956
(18)	Zinsaufwand	-58.684	-83.105
(18)	Sonstiges Finanzergebnis	-5.794	-6.244
	Finanzergebnis	-37.520	-35.004
	Ergebnis vor Ertragsteuern	-295.579	123.106
(19)	Ertragsteuern	36.902	-19.788
	Ergebnis nach Ertragsteuern	-258.677	103.318
	davon Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-1.880	3.350
	davon auf Hybridkapitalbesitzer entfallender Anteil	32.500	32.500
	davon Ergebnis der Muttergesellschaft	-289.297	67.468
(20)	Ergebnis je Aktie (in EUR)	-3,17	0,81
(20)	Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-3,17	0,81

Gesamtergebnisrechnung

Anmerkung		2009 in TEUR	2008 in TEUR
	Ergebnis nach Ertragsteuern	-258.677	103.318
(7, 26)	Währungsumrechnung	8.542	-119.514
	Währungsumrechnung aus assoziierten Unternehmen	714	-6.281
(24, 26)	Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	-143	-628
(26)	Veränderung Hedging Reserve	8.333	12.528
	Übrige	0	-51
	Andere Gesamtergebnisbestandteile	17.446	-113.946
	Gesamtergebnis nach Steuern	-241.231	-10.628
	davon Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-2.036	2.377
	davon auf Hybridkapitalbesitzer entfallender Anteil	32.500	32.500
	davon Gesamtergebnis der Muttergesellschaft	-271.695	-45.505

Cash-flow Statement

Anmerkung		2009 in TEUR	2008 in TEUR
	Ergebnis vor Ertragsteuern	-295.579	123.106
(11)	Abschreibungen auf das Anlagevermögen	189.597	200.273
(11)	Firmenwertabschreibungen	123.341	16.717
(11)	Wertminderungen von Anlagen	102.632	21.836
	Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	-130	-157
	Veränderungen langfristiger Rückstellungen	-44.363	-16.608
	Ergebnisübernahme aus assoziierten Unternehmen	-6.065	-13.389
	Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-15.552	-8.391
(18)	Zinsergebnis	37.791	42.149
	Gezahlte Zinsen	-53.839	-81.795
	Erhaltene Zinsen	19.814	41.894
	Gezahlte Ertragsteuern	-5.161	-24.780
	Cash-flow aus dem Ergebnis	52.486	300.855
	Veränderungen Vorräte	174.906	-38.277
	Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85.991	33.505
	Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-30.671	-16.630
	Veränderungen übriges Netto-Umlaufvermögen	5.866	-12.366
	Währungsumrechnungsbedingte Veränderung von Nicht-Fondspositionen	2.279	-4.254
	Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	290.857	262.833
	Einzahlungen aus Anlagenabgängen (inkl. Finanzanlagen)	24.591	28.678
	Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und immaterielle Anlagevermögen	-129.684	-390.328
	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.355	-487
	Veränderung Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte	-3.199	2.823
	Netto-Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen	-3.109	-115.326
	Netto-Einzahlungen aus Unternehmensveräußerungen	1.251	0
(21)	Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-111.505	-474.640
	Veränderung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-118.910	200.917
	Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-108.773	42.053
(26)	Gezahlte Dividende Wienerberger AG	0	-120.109
(26)	Gezahlter Hybridkupon	-32.500	-32.500
	Gezahlte Dividende und Kapitaländerungen bei nicht beherrschenden Anteilen	-225	2.010
	Dividendenausschüttungen aus assoziierten Unternehmen	3.656	42.092
(26)	Kapitalerhöhung Wienerberger AG	320.067	0
(36)	Einzahlung aus der Ausübung von Aktienoptionen	0	0
(26)	Erwerb eigener Aktien	0	-9.318
	Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	63.315	125.145
	Veränderung der Zahlungsmittel	242.667	-86.661
	Einfluss von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel	110	123
	Zahlungsmittel am Anfang der Periode	206.835	293.373
	Zahlungsmittel am Ende der Periode	449.612	206.835

Bilanz

Anmerkung		31.12.2009 in TEUR	31.12.2008 in TEUR
	Aktiva		
(22)	Immaterielles Anlagevermögen und Firmenwerte	641.109	769.451
(22)	Sachanlagen	1.905.437	2.075.878
(22)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	41.272	30.543
(3, 22)	Anteile an assoziierten Unternehmen	118.977	115.679
(22)	Übrige Finanzanlagen	19.250	19.464
(29)	Latente Steuern	37.636	35.071
	Langfristiges Vermögen	2.763.681	3.046.086
(23)	Vorräte	552.352	719.995
(24)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	110.312	187.750
(24, 25)	Sonstige kurzfristige Forderungen	118.694	133.822
(24, 33)	Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte	92.766	89.445
	Zahlungsmittel	449.612	206.835
	Kurzfristiges Vermögen	1.323.736	1.337.847
	Summe Aktiva	4.087.417	4.383.933
	Passiva		
	Gezeichnetes Kapital	117.527	83.948
	Kapitalrücklagen	1.115.896	829.408
	Hybridkapital	492.896	492.896
	Gewinnrücklagen	1.010.842	1.299.671
	Übrige Rücklagen	-173.848	-191.450
	Eigene Anteile	-40.697	-40.697
	Nicht beherrschende Anteile	24.416	23.415
(26)	Eigenkapital	2.547.032	2.497.191
(27, 28)	Personalarückstellungen	61.795	68.049
(27, 29)	Latente Steuern	89.164	126.457
(27)	Sonstige langfristige Rückstellungen	66.307	66.532
(30, 32, 33)	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	880.507	1.011.600
(30)	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	28.044	52.158
	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.125.817	1.324.796
(27)	Sonstige kurzfristige Rückstellungen	59.876	55.503
(30, 32, 33)	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	69.851	174.858
(30)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156.000	177.319
(30)	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	128.841	154.266
	Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	414.568	561.946
	Summe Passiva	4.087.417	4.383.933

Entwicklung des Eigenkapitals

Anmerkung	in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Hybrid- kapital	Gewinn- rücklagen
	Stand 31.12.2007	83.948	829.408	492.896	1.350.369
	Ergebnis nach Ertragsteuern				99.968
(7, 26)	Währungsumrechnung				
	Währungsumrechnung von assoziierten Unternehmen				
	Veränderung Hedging Reserve				
	Veränderung übrige Rücklagen				-51
(26)	Dividendenauszahlungen und Hybridkupon				-152.609
	Kapitalerhöhungen bzw. -herabsetzungen				0
	Zugang/Abgang nicht beherrschende Anteile				0
	Veränderung eigener Anteile				0
	Aufwand Aktienoptionspläne				1.994
	Stand 31.12.2008	83.948	829.408	492.896	1.299.671
	Ergebnis nach Ertragsteuern				-256.797
(7, 26)	Währungsumrechnung				
	Währungsumrechnung von assoziierten Unternehmen				
	Veränderung Hedging Reserve				
	Veränderung übrige Rücklagen				0
(26)	Dividendenauszahlungen und Hybridkupon				-32.500
	Kapitalerhöhungen bzw. -herabsetzungen	33.579	286.488		0
	Zugang/Abgang nicht beherrschende Anteile				0
	Veränderung eigener Anteile				0
	Aufwand Aktienoptionspläne				468
	Stand 31.12.2009	117.527	1.115.896	492.896	1.010.842

1) AfS (available for sale) bezeichnet zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente

Übrige Rücklagen			Eigene Anteile	Beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
AfS Rücklage ¹⁾	Hedging Rücklage	Unterschiedsbetrag Währungsumrechnung				
-127	57.478	-135.877	-31.379	2.646.716	25.993	2.672.709
				99.968	3.350	103.318
		-118.541		-118.541	-973	-119.514
		-6.281		-6.281	0	-6.281
	12.526			12.526	2	12.528
-628				-679	-2	-681
				-152.609	-2.505	-155.114
				0	4.515	4.515
				0	-6.965	-6.965
			-9.318	-9.318	0	-9.318
				1.994	0	1.994
-755	70.004	-260.699	-40.697	2.473.776	23.415	2.497.191
				-256.797	-1.880	-258.677
		8.698		8.698	-156	8.542
		714		714	0	714
	8.333			8.333	0	8.333
-143				-143	0	-143
				-32.500	-225	-32.725
				320.067	0	320.067
				0	3.262	3.262
			0	0	0	0
				468	0	468
-898	78.337	-251.287	-40.697	2.522.616	24.416	2.547.032

Anlagenspiegel

in TEUR	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						Stand 31.12.2009
	Stand 1.1.2009	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- änderungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
Firmenwert	718.546	-5.509	3.435	0	6	0	716.466
Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	105.673	19	3.265	3.030	2.128	626	110.485
Immaterielles Anlagevermögen u. Firmenwerte	824.219	-5.490	6.700	3.030	2.134	626	826.951
Grundstücke und Bauten	1.155.114	9.328	5.678	23.682	17.044	44.263	1.221.021
Technische Anlagen und Maschinen	2.146.105	-5.139	249	72.872	18.329	125.521	2.321.279
Betriebs- und Geschäftsausstattung	112.462	640	-348	3.998	8.903	312	108.161
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	260.321	29	-4.826	26.032	733	-193.264	87.559
Sachanlagen	3.674.002	4.858	753	126.584	45.009	-23.168	3.738.020
Als Finanzinvestitionen geh. Immobilien	45.919	0	522	70	2.502	22.542	66.551
Anteile an assoziierten Unternehmen	55.785	151	1.489	0	0	0	57.425
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	831	0	0	1.349	1.308	0	872
Sonstige Beteiligungen	18.969	0	-10	6	18	0	18.947
Übrige Finanzanlagen	19.800	0	-10	1.355	1.326	0	19.819
	4.619.725	-481	9.454	131.039	50.971	0	4.708.766

in TEUR	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						Stand 31.12.2008
	Stand 1.1.2008	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- änderungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
Firmenwert	709.341	38.016	-27.915	0	946	50	718.546
Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	87.070	23.116	-6.661	2.206	298	240	105.673
Immaterielles Anlagevermögen u. Firmenwerte	796.411	61.132	-34.576	2.206	1.244	290	824.219
Grundstücke und Bauten	1.114.309	22.675	-37.475	42.801	13.509	26.313	1.155.114
Technische Anlagen und Maschinen	2.024.971	32.281	-46.226	114.280	12.648	33.447	2.146.105
Betriebs- und Geschäftsausstattung	104.965	1.689	-2.342	10.481	1.603	-728	112.462
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	121.232	590	-15.310	220.287	2.812	-63.666	260.321
Sachanlagen	3.365.477	57.235	-101.353	387.849	30.572	-4.634	3.674.002
Als Finanzinvestitionen geh. Immobilien	39.750	2.431	990	273	1.869	4.344	45.919
Anteile an assoziierten Unternehmen	61.598	661	-6.474	0	0	0	55.785
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	10.298	-9.673	1	482	277	0	831
Sonstige Beteiligungen	19.817	0	16	5	869	0	18.969
Übrige Finanzanlagen	30.115	-9.673	17	487	1.146	0	19.800
	4.293.351	111.786	-141.396	390.815	34.831	0	4.619.725

Anmerkung: Durch maschinelle Rechenhilfen können Rundungsdifferenzen entstehen.

Abschreibungen

Stand 1.1.2009	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- änderungen	laufende Abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Zuschrei- bungen	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2009	Bilanzwert 31.12.2009
17.553	0	-215	0	123.341	0	0	0	140.679	575.787
37.215	0	320	9.214	0	0	1.391	-195	45.163	65.322
54.768	0	105	9.214	123.341	0	1.391	-195	185.842	641.109
355.397	-241	853	54.422	31.917	3	13.266	6.401	435.480	785.541
1.169.520	-78	227	112.802	69.203	126	15.205	-17.006	1.319.337	1.001.942
73.207	-4	-51	12.493	0	1	7.874	-76	77.694	30.467
0	0	0	130	0	0	56	-2	72	87.487
1.598.124	-323	1.029	179.847	101.120	130	36.401	-10.683	1.832.583	1.905.437
15.376	0	221	536	0	0	1.732	10.878	25.279	41.272
-59.894	-24	775	0	0	6.065	-3.656	0	-61.552	118.977
14	0	0	0	1.347	0	1.270	0	91	781
322	0	-9	0	165	0	0	0	478	18.469
336	0	-9	0	1.512	0	1.270	0	569	19.250
1.608.710	-347	2.121	189.597	225.973	6.195	37.138	0	1.982.721	2.726.045

Abschreibungen

Stand 1.1.2008	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- änderungen	laufende Abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Zuschrei- bungen	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2008	Bilanzwert 31.12.2008
3.433	0	-2.597	0	16.717	0	0	0	17.553	700.993
28.818	0	-649	9.367	0	1	287	-33	37.215	68.458
32.251	0	-3.246	9.367	16.717	1	287	-33	54.768	769.451
314.810	0	-5.498	45.780	1.585	8	531	-741	355.397	799.717
1.042.681	0	-12.012	131.812	19.958	136	12.129	-654	1.169.520	976.585
62.159	0	-1.180	12.430	0	12	677	487	73.207	39.255
0	0	0	0	0	0	0	0	0	260.321
1.419.650	0	-18.690	190.022	21.543	156	13.337	-908	1.598.124	2.075.878
13.239	0	399	884	0	0	87	941	15.376	30.543
-88.404	0	-193	0	0	13.389	-42.092	0	-59.894	115.679
14	0	0	0	0	0	0	0	14	817
848	0	14	0	293	0	833	0	322	18.647
862	0	14	0	293	0	833	0	336	19.464
1.377.598	0	-21.716	200.273	38.553	13.546	-27.548	0	1.608.710	3.011.015

Geschäftssegmente

Strategische Geschäftsfelder	Zentral-Osteuropa		Zentral-Westeuropa ⁴⁾		Nord-Westeuropa ⁴⁾	
in TEUR	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Außenumsatz	579.445	894.960	373.221	414.297	713.352	885.964
Innenumsatz	3.227	4.336	17.866	24.706	15.818	18.219
Umsatz gesamt	582.672	899.296	391.087	439.003	729.170	904.183
EBITDA operativ ¹⁾	108.757	262.022	32.338	42.578	102.527	143.951
Abschreibungen	63.947	68.589	34.720	37.975	65.443	70.773
EBIT operativ ¹⁾	44.810	193.433	-2.382	4.603	37.084	73.178
Restrukturisierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen	62.533	13.935	30.503	14.830	44.535	24.121
Firmenwertabschreibungen	12.054	0	29.433	0	33.663	16.717
Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe	0	0	0	10.000	0	0
Ergebnisübernahme von assoziierten Unternehmen	-2.645	3.089	59	0	-320	-150
Anteile an assoziierten Unternehmen	27.723	30.517	1.882	1.823	1.438	2.224
Zinsergebnis	-4.254	-10.101	-10.078	-18.894	-31.493	-61.470
Ertragsteuern	-3.006	-24.472	-198	-5.460	19.535	-3.858
Ergebnis nach Ertragsteuern	-43.891	135.724	-77.300	-48.665	-31.624	-38.094
Fremdkapital	632.836	731.332	337.595	445.595	992.088	1.102.779
Capital Employed	787.689	854.926	372.975	481.511	1.131.401	1.297.135
Vermögen	1.714.276	1.847.054	558.191	659.058	1.979.830	2.112.005
Normalinvestitionen	35.104	39.007	11.775	19.727	11.776	24.588
Wachstumsinvestitionen ²⁾	20.523	186.957	1.457	17.887	38.301	152.140
Mitarbeiter	5.174	5.832	2.143	2.390	4.076	4.745

Produkte	Umsatz		EBITDA operativ ¹⁾		Capital Employed	
in TEUR	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Wand ³⁾	617.155	910.981	98.113	244.200	1.018.021	1.113.954
Fassade	546.512	764.363	30.877	60.642	970.441	1.185.820
Dach	455.221	538.091	77.978	122.609	571.800	677.444
Flächenbefestigungen	197.542	217.429	23.713	35.641	248.742	259.557
Sonstiges	454	524	-22.108	-22.971	7.780	15.452
Wienerberger Gruppe	1.816.884	2.431.388	208.573	440.120	2.816.784	3.252.226

Umsatz	Zentral-Osteuropa		Zentral-Westeuropa ⁴⁾		Nord-Westeuropa ⁴⁾	
in TEUR	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Österreich	96.638	89.320				
Tschechien	78.952	136.558				
Ungarn	55.664	99.956				
Polen	163.546	251.507				
Sonstiges Osteuropa	184.675	317.633				
Deutschland			261.388	285.444		
Schweiz			64.788	65.856		
Italien			47.734	63.941		
Belgien					215.696	240.877
Niederlande					206.313	261.410
Frankreich					138.036	168.015
Großbritannien					119.922	172.443
Skandinavien					33.576	43.497
Nordamerika						
Wienerberger Gruppe	579.475	894.974	373.910	415.241	713.543	886.242

1) vor Restrukturisierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen, Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe und Firmenwertabschreibungen

2) ab dem Geschäftsjahr 2009 inklusive Investitionen in Finanzanlagen

Nordamerika		Beteiligungen und Sonstiges ³⁾		Überleitung ⁵⁾		Wienerberger Gruppe	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
149.023	234.326	858	528	0	0	1.815.899	2.430.075
0	0	10.856	14.395	-46.782	-60.343	985	1.313
149.023	234.326	11.714	14.923	-46.782	-60.343	1.816.884	2.431.388
-13.340	15.083	-21.709	-23.514	0	0	208.573	440.120
22.043	19.126	3.444	3.810	0	0	189.597	200.273
-35.383	-4.043	-25.153	-27.324	0	0	18.976	239.847
14.233	2.134	1.890	0	0	0	153.694	55.020
48.191	0	0	0	0	0	123.341	16.717
0	0	0	0	0	0	0	10.000
0	0	8.971	10.450	0	0	6.065	13.389
0	0	87.934	81.115	0	0	118.977	115.679
-26.664	-23.110	34.698	71.426	0	0	-37.791	-42.149
19.116	13.515	1.455	487	0	0	36.902	-19.788
-106.986	-18.202	33.619	363.954	-32.495	-291.399	-258.677	103.318
535.039	533.739	1.042.283	1.199.208	-1.999.456	-2.125.911	1.540.385	1.886.742
488.426	583.226	36.293	35.428	0	0	2.816.784	3.252.226
538.877	642.234	4.052.973	3.881.849	-4.756.730	-4.758.267	4.087.417	4.383.933
3.269	14.064	755	1.052	0	0	62.679	98.438
5.541	33.025	5.647	17.207	0	0	71.469	407.216
1.043	1.969	240	226	0	0	12.676	15.162

Gesamtinvestitionen

2009	2008
74.999	274.835
23.281	79.973
8.829	104.530
26.282	45.347
757	969
134.148	505.654

Nordamerika		Beteiligungen und Sonstiges		Wienerberger Gruppe	
2009	2008	2009	2008	2009	2008
		933	605	97.571	89.925
				78.952	136.558
				55.664	99.956
				163.546	251.507
				184.675	317.633
				261.388	285.444
				64.788	65.856
				47.734	63.941
				215.696	240.877
				206.313	261.410
				138.036	168.015
				119.922	172.443
				33.576	43.497
149.023	234.326			149.023	234.326
149.023	234.326	933	605	1.816.884	2.431.388

3) Indien wird unter dem geographischen Segment Beteiligungen und Sonstiges, jedoch unter dem Produktsegment Wand ausgewiesen.

4) das grenzüberschreitende Handelsgeschäft in den Niederlanden und Deutschland wird ab 2009 im Segment Zentral-Westeuropa (zuvor: Nord-Westeuropa) ausgewiesen; die Vergleichszahlen des Vorjahrs wurden entsprechend angepasst

5) Die Überleitung beinhaltet lediglich Eliminierungen von Aufwand und Ertrag sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften.

Konzernanhang

Allgemeine Erläuterungen

1. Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Wienerberger AG mit Sitz in Wien ist Muttergesellschaft eines international tätigen Baustoffkonzerns, dessen Geschäftsaktivitäten nach Maßgabe der Verantwortungsbereiche im Vorstand in fünf Segmente eingeteilt sind: Zentral-Osteuropa, Zentral-Westeuropa, Nord-Westeuropa, Nordamerika sowie Beteiligungen und Sonstiges. Die Adresse der Wienerberger AG lautet Wienerbergstraße 11, 1100 Wien, Österreich.

Der Konzernabschluss wurde in Anwendung von § 245a UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRSs) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt. Alle für das Geschäftsjahr 2009 vom International Accounting Standards Board (IASB) verlautbarten International Financial Reporting Standards, für die eine Anwendung verpflichtend ist, wurden von Wienerberger angewendet.

Die einbezogenen Abschlüsse aller nach nationalen Vorschriften prüfungspflichtigen oder freiwillig geprüften in- und ausländischen Unternehmen wurden von unabhängigen Wirtschaftsprüfern auf ihre Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards geprüft. Die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Voll- und Quotenkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden prinzipiell auf der Grundlage historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Eine Ausnahme davon bildet die Bewertung von bestimmten Finanzinstrumenten nach IAS 39, welche zu beizulegenden Zeitwerten erfolgt. Im Konzernabschluss und Konzernanhang erfolgen Rundungen auf ganze tausend Euro, im Risikobericht teilweise auf ganze hunderttausend Euro. Zur klareren Darstellung sind einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Die detaillierte Darstellung erfolgt im Anhang.

2. Auswirkungen neuer und geänderter Standards

Die Änderungen von IFRSs und Interpretationen des IFRIC wirken sich wie folgt auf den Konzernabschluss von Wienerberger aus: Der im Berichtsjahr erstmals verpflichtend anzuwendende IFRS 8 (1.1.2009) wurde von Wienerberger bereits im Geschäftsjahr 2007 frühzeitig angewendet. Die ebenfalls mit 1.1.2009 erstmals verpflichtend anzuwendende Interpretation IFRIC 13 (1.1.2009) ist im Berichtsjahr für den Konzernabschluss unwesentlich. Der überarbeitete Standard IAS 1 (revised) wurde bereits im Vorjahr frühzeitig angewendet, die Überarbeitung des IAS 23 (beide 1.1.2009) führt bei Wienerberger zu keinen Änderungen, da bereits bisher anteilige Bauzeitinsen bei der Erstellung qualifizierter Gegenstände des Anlagevermögens aktiviert und nicht aufwandswirksam erfasst wurden. Die Erweiterungen hinsichtlich der Angaben zu Finanzinstrumenten im Rahmen des IFRS 7 (1.1.2009) wurden im Berichtsjahr beachtet. Die Änderungen von IAS 39 hinsichtlich der Umgliederung von Finanzinstrumenten (1.7.2008), IFRS 2 und IFRIC 9 (beide 1.1.2009) sind im Berichtsjahr für den Konzernabschluss unwesentlich.

Von den Standards und Interpretationen, die bereits vom IASB veröffentlicht sind, im Geschäftsjahr jedoch noch nicht anzuwenden sind, werden die überarbeiteten Standards IFRS 3 (revised) und IAS 27 (revised) (beide 1.7.2009) sowie der neue Standard IFRS 9 (1.1.2013) nicht vorzeitig angewendet. Die Änderungen der Standards IAS 32 (1.1.2011) und IAS 39 (1.1.2009) sowie die neuen Interpretationen IFRIC 15 (1.1.2010), IFRIC 16 (1.7.2009), IFRIC 17 (1.11.2009) und IFRIC 18 (1.11.2009) sind für den Konzernabschluss von Wienerberger im Berichtsjahr unwesentlich.

3. Konsolidierungskreis

Eine Übersicht über die voll- und quotenkonsolidierten sowie nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen befindet sich in der Liste der Konzernunternehmen am Ende des Anhangs. Der Konsolidierungskreis der in den Wienerberger Konzern einbezogenen verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Konsolidierungskreis	Voll-konsolidierung	Quoten-konsolidierung	Equity-Konsolidierung
Stand 31.12.2008	134	15	7
Wechsel Einbeziehungsart	0	0	0
im Berichtsjahr erstmals einbezogen	6	0	0
im Berichtsjahr fusioniert / liquidiert	-27	0	-1
im Berichtsjahr ausgeschieden	-1	0	0
Stand 31.12.2009	112	15	6
davon ausländische Unternehmen	92	13	4
davon inländische Unternehmen	20	2	2

Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss 2009 sind inklusive der Wienerberger AG 20 (Vorjahr: 16) Tochterunternehmen im Inland und 92 (Vorjahr: 118) im Ausland einbezogen, an denen die Wienerberger AG unmittelbar oder mittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik über die Mehrheit der Stimmrechte zu kontrollieren. Diese Beteiligungen an Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt der Beherrschung voll konsolidiert und, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist, endkonsolidiert. Im Berichtsjahr werden 22 (Vorjahr: 22) Tochterunternehmen nicht konsolidiert, die für die Vermittlung eines getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich sind.

Gemeinschaftsunternehmen

Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), an denen eine gemeinschaftliche Leitung gegeben ist, werden quotaal in den Konzernabschluss einbezogen. Dies trifft auf 15 (Vorjahr: 15) Gesellschaften der Schlagmann und Bramac Gruppe zu.

Die nachstehenden Angaben stellen die anteiligen Werte dar, mit denen sämtliche quotaal konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden:

in TEUR	2009	2008
Umsatzerlöse	90.734	124.654
EBITDA operativ	16.186	29.719
EBIT operativ	10.464	22.835
Ergebnis nach Ertragsteuern	3.468	19.090

Aktiva			Passiva		
in TEUR	31.12.2009	31.12.2008	in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Langfristiges Vermögen	73.939	65.991	Eigenkapital	51.210	39.365
Kurzfristiges Vermögen	35.182	31.709	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	16.993	17.362
			Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	40.918	40.973
	109.121	97.700		109.121	97.700

Anteile an assoziierten Unternehmen

In den Konzernabschluss der Wienerberger AG werden zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres 6 (Vorjahr: 7) wesentliche Beteiligungen, auf die Wienerberger einen maßgeblichen Einfluss hat, nach der Equity-Methode bilanziert. Folgende Angaben stellen die anteiligen Werte dar, die sich aus der Aggregation der assoziierten Unternehmen (vor allem Pipelife Gruppe und Tondach Gleinstätten Gruppe) ergeben:

<i>in TEUR</i>	2009	2008
Umsatzerlöse	414.233	509.166
EBITDA operativ	45.508	51.836
EBIT operativ	24.586	31.527
Ergebnis nach Ertragsteuern	6.065	13.389

Aktiva			Passiva		
<i>in TEUR</i>	31.12.2009	31.12.2008	<i>in TEUR</i>	31.12.2009	31.12.2008
Langfristiges Vermögen	173.316	159.261	Eigenkapital	113.517	112.416
Kurzfristiges Vermögen	139.969	172.285	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	62.370	69.808
			Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	137.398	149.322
	313.285	331.546		313.285	331.546

Pipelife ist eine unabhängige Unternehmensgruppe mit eigenständigem Management, wobei die Möglichkeiten der Einflussnahme auf Managemententscheidungen durch Wienerberger begrenzt sind und ungeachtet der Beteiligung von 50 % nicht einer gemeinschaftlichen Leitung, sondern lediglich einem maßgeblichen Einfluss entsprechen. Die Pipelife Gruppe wird daher unter Beachtung von IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

4. Erwerbe und Veräußerungen

Folgende Akquisitionen wurden im Jahr 2009 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung
Semmelrock Ebenseer Baustoffindustrie GmbH & Co KG	Klagenfurt am Wörthersee	1.000.000	EUR	46,88 %
Semmelrock Ebenseer GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	35.000	EUR	46,88 %
Lusit Betonelemente GmbH & Co KG	Klagenfurt am Wörthersee	3.052.259	EUR	46,88 %
Lusit Betonelemente GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	36.336	EUR	46,88 %

Der Konsolidierungskreis änderte sich gegenüber dem 31.12.2008 durch folgende Akquisitionen und Erstkonsolidierungen:

Mit Wirkung vom 1.1.2009 wurde die Ziegelhandelsgesellschaft Building Trade Products Ltd. in Großbritannien erstkonsolidiert. Am 1.5.2009 wurden die durch den Zusammenschluss der Betonsteinaktivitäten in Österreich entstandene Semmelrock Ebenseer GmbH & Co KG sowie die Gesellschaften Lusit KG und Lusit GmbH erstmals in den Konzernabschluss einbezogen und voll konsolidiert. Dieser Zusammenschluss ist ein strategischer Schritt zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Bündelung der Kompetenzen. Ziel ist es, wichtige Bereiche wie Verkauf, Vertrieb und Logistik sowie das Standortnetz zu optimieren. Die Erstkonsolidierungen der betroffenen Gesellschaften erfolgen auf Basis vorläufiger Werte, da im Zeitpunkt des Abschlusses noch keine endgültigen Eröffnungsbilanzen vorlagen.

Der Konsolidierungskreis änderte sich gegenüber dem 31.12.2008 durch folgende Endkonsolidierung:

Am 30.9.2009 wurde die VVT Vermögensverwaltung GmbH, die im Wesentlichen Grundstücke hält, veräußert und endkonsolidiert; das Endkonsolidierungsergebnis beläuft sich auf 1.204 TEUR. Im vorliegenden Konzernabschluss ist das Unternehmen in der Gewinn- und Verlustrechnung noch mit den Ergebnissen bis zum Endkonsolidierungszeitpunkt enthalten.

Im Vergleichszeitraum 1.1.2008 bis 31.12.2008 waren die mit 1.1.2008 erstmals einbezogene Wienerberger Brick Industry Private Limited in Indien, die Ende 2007 erworbene IGM Backa Nova in Serbien (erstkonsolidiert mit 1.1.2008) sowie die Bockhorner Klinker GmbH in Deutschland (erstkonsolidiert mit 1.1.2008) vollständig im Konzernabschluss enthalten. Die Ergebnisse der mit 1.6.2008 erstkonsolidierten UAB Wienerberger Statybina Keramik, der mit 11.1.2008 erworbenen Sandtoft Ltd. in Großbritannien, des kroatischen Ziegelwerks IGM Ciglana d.o.o. Petrinja (erstkonsolidiert mit 31.12.2008), des assoziierten Unternehmens EUCOSO Sp. z o.o. in Polen sowie der Aktivitäten der Bramac Gruppe in Albanien und in Mazedonien als Gemeinschaftsunternehmen waren nur teilweise im Konzernabschluss des Vorjahrs enthalten.

Die Netto-Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen ergeben sich aus den Eröffnungsbilanzen der erworbenen Unternehmen sowie aus den Kaufpreisen für den Erwerb nicht beherrschender Anteile wie folgt:

<i>in TEUR</i>	Buchwerte	Anpassung	Konzernwerte
Firmenwerte	0	-5.509	-5.509
Langfristiges Vermögen	5.914	0	5.914
Kurzfristiges Vermögen	18.767	-6.822	11.945
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-3.524	0	-3.524
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	19.664	-6.822	12.842
Eigenkapital	8.541	-5.509	3.032
Zugang nicht beherrschende Anteile			-3.262
Nettoverschuldung			3.339
Netto-Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen			3.109

Im Zeitraum vom 1.1.2009 bis 31.12.2009 erhöhten die Erstkonsolidierungen anteilig den Umsatz der Gruppe um 14.503 TEUR (Vorjahr: 65.649 TEUR) und das operative EBITDA um 2.190 TEUR (Vorjahr: 3.891 TEUR).

Die Auswirkungen der Konsolidierungskreisänderungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Konzernbilanz stellen sich für 2009 (bzw. ab/im Erst- und Endkonsolidierungszeitpunkt) wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	2009
Umsatzerlöse	17.107
EBITDA operativ	3.877
EBIT operativ	1.044

Aktiva <i>in TEUR</i>	31.12.2009	Passiva <i>in TEUR</i>	31.12.2009
Langfristiges Vermögen	315	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-3.524
Kurzfristiges Vermögen	8.946	Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	12.785
	9.261		9.261

5. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung bei voll- bzw. quotenkonsolidierten verbundenen Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei wird im Erwerbszeitpunkt der Anschaffungswert dem neu bewerteten Reinvermögen (Eigenkapital) des erworbenen Unternehmens gegenübergestellt. Die Vermögensgegenstände, Schulden und Eventualschulden werden nach IFRS 3, soweit identifizierbar, bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt; ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem neu bewerteten anteiligen Eigenkapital wird als Firmenwert im jeweiligen Segment in Landeswährung aktiviert. Die Firmenwerte werden gemeinsam mit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Geschäftsbereichen), denen sie zugeordnet sind, zumindest jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen und im Falle einer Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Werden Ereignisse beobachtet, die auf eine dauerhafte Wertminderung schließen lassen, so werden die betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten außerplanmäßigen Werthaltigkeitstests unterzogen (siehe 8. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Für die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen gelten die gleichen Eigenkapitalkonsolidierungsgrundsätze wie im Rahmen der Voll- und Quotenkonsolidierung, wobei im Falle unwesentlicher Abweichungen die lokalen Bewertungsmethoden beibehalten werden.

Alle Umsatzerlöse, Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Verrechnung zwischen den voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Abzinsungen und sonstige einseitig ergebniswirksame Buchungen werden ergebniswirksam ausgebucht und die darauf entfallenden latenten Steuern in Ansatz gebracht. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse im Anlage- und Umlaufvermögen sind eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Wurde im Rahmen eines Unternehmenserwerbs den Verkäufern eine Verkaufsoption gewährt, durch deren Ausübung die verbleibenden nicht beherrschenden Anteile an Konzerngesellschaften an Wienerberger übertragen werden können, so wird diese als Verbindlichkeit passiviert und unter Beachtung von IFRS 3 (2004) mit dem erwarteten Auszahlungsbetrag angesetzt. Demzufolge werden die nicht beherrschenden Anteile an der im Jahr 2008 erworbenen Sandtoft Ltd. unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

6. Geschäftssegmente

Die Wienerberger Gruppe steuert die Geschäftstätigkeit nach geographischen Kriterien und unterscheidet nach der internen Berichtsstruktur als strategische Geschäftssegmente die Regionen Nord-Westeuropa, Zentral-Westeuropa, Zentral-Osteuropa, Nordamerika sowie das Segment Beteiligungen und Sonstiges, das neben der Unternehmenszentrale und Beteiligungen auch die Region Indien umfasst. Die Einteilung der Geschäftssegmente und die Darstellung der Segmentergebnisse erfolgt nach dem Management Approach gemäß IFRS 8 und folgt den internen Berichten an den Vorstand der Wienerberger AG als jene verantwortliche Unternehmensinstanz (key operating decision maker), welche über die Allokation von Ressourcen auf die Geschäftssegmente entscheidet.

Die Berichte an die verantwortliche Unternehmensinstanz beinhalten neben der zentralen Erfolgsgröße EBITDA operativ, anhand der die Steuerung der Geschäftssegmente erfolgt, auch die Ergebnisgrößen EBIT operativ, Finanzergebnis und Ergebnis nach Steuern, weshalb diese ebenso in der Darstellung der Geschäftssegmente enthalten sind. Die Aufteilung von Umsatz, EBITDA operativ, EBIT operativ, Finanzergebnis, Ertragsteuern, Ergebnis nach Steuern, Vermögen, Verbindlichkeiten, Capital Employed sowie Gesamtinvestitionen erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaften.

In der Überleitung der Segmentergebnisse auf das Konzernergebnis sind lediglich Eliminierungen der Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Geschäftssegmenten enthalten. Wienerberger erzielt mit keinem externen Kunden mehr als 10 % des Umsatzes.

7. Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Diese ist für sämtliche Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Alle Bilanzpositionen mit Ausnahme jener des Eigenkapitals werden mit dem Devisenmittelkurs zum 31.12.2009 umgerechnet. Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden als Vermögenswert in der lokalen Währung bilanziert und ebenfalls mit dem Devisenmittelkurs zum Konzernabschlussstichtag umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen konvertiert.

Nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen Gesellschafterdarlehen werden erfolgsneutral in den Unterschiedsbetrag Währungsumrechnung eingestellt. Ebenso werden Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs innerhalb der Bilanz und dem Durchschnittskurs innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung direkt im Eigenkapital verrechnet.

Das währungsbedingte Translationsrisiko aus den amerikanischen, englischen und einzelnen osteuropäischen Ziegelaktivitäten wird durch den Abschluss von Währungsswaps eingeschränkt. Dabei wird in Höhe des abzusichernden Teils der auf Fremdwährung lautenden Vermögenswerte ein Fremdwährungs-Euro Währungsswap abgeschlossen.

Im Berichtsjahr wurden Stichtagsumrechnungsdifferenzen (einschließlich jener auf nicht beherrschende Anteile entfallenden) von 9.256 TEUR (Vorjahr: 125.795 TEUR) als andere Gesamtergebnisbestandteile erfolgsneutral in das Eigenkapital eingestellt. Aus Sicherungsgeschäften (Hedging-Transaktionen) wurden insgesamt 8.333 TEUR über die Veränderung von anderen Ergebnisbestandteilen im Eigenkapital erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

in EUR	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
100 Britische Pfund	112,59993	104,98688	112,21089	125,62188
100 Bulgarische Lev	51,12997	51,12997	51,12997	51,12997
100 Dänische Kronen	13,43761	13,42174	13,42956	13,41201
100 Kanadische Dollar	66,10259	58,83045	63,07543	64,14467
100 Kroatische Kuna	13,69863	13,59527	13,62381	13,84216
100 Norwegische Kronen	12,04819	10,25641	11,45238	12,16150
100 Polnische Zloty	24,36350	24,07608	23,11103	28,47044
100 Rumänische Lei	23,60550	24,86016	23,59003	27,15655
100 Russische Rubel	2,31728	2,42230	2,26621	2,74582
100 Schwedische Kronen	9,75419	9,19963	9,41617	10,40089
100 Schweizer Franken	67,40361	67,34007	66,22861	62,98592
100 Tschechische Kronen	3,77743	3,72093	3,78263	4,00756
100 Ungarische Forint	0,36980	0,37495	0,35679	0,39758
100 US-Dollar	69,41552	71,85457	71,69639	67,99203

8. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde auf Basis der folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erstellt:

Umsatzrealisierung: Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielles Anlagevermögen: Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, mit deren Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt.

Sachanlagevermögen: Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare oder nutzungsbedingte (Ton-gruben) Abschreibungen, angesetzt. Bei selbst erstellten Anlagen werden angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, nicht jedoch Kosten der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebs aktiviert. Während der Bauphase von qualifizierten Gegenständen des Anlagevermögens werden gemäß IAS 23 die anfallenden Fremdkapitalkosten unter den Anschaffungskosten aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen, die in Komponenten aufgeteilt werden (Komponenten-Ansatz). Dafür werden folgende Nutzungsdauern angesetzt:

Produktionsgebäude (inkl. Lagerhallen)	25 Jahre	Öfen und Trockner (Vormauerziegel)	10 – 20 Jahre
Verwaltungsgebäude	40 – 50 Jahre	Sonstige Maschinen	5 – 15 Jahre
Wohngebäude	40 – 50 Jahre	Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10 Jahre
Öfen und Trockner (Hintermauerziegel und Dach)	8 – 15 Jahre	Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	3 – 10 Jahre

Reparaturkosten, die die geplante Nutzungsdauer nicht verlängern, werden als laufender Aufwand verbucht. Die laufende Abschreibung wird ausgesetzt, wenn eine Anlage gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung vorgesehen qualifiziert wird.

Werden Anlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst, sofern es sich um jährlich wiederkehrende vergleichbare Vorgänge handelt.

Gemietete Sachanlagen, die aus einer wirtschaftlichen Betrachtung als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 (Accounting for Leases) zu jenen Anschaffungskosten angesetzt, die im Falle des Kaufes angefallen wären. Die Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer, oder, wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrags.

Firmenwerte: Firmenwerte, die im Rahmen von Unternehmenserwerben entstehen, werden gemäß IFRS 3 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal im Jahr auf einen möglichen Wertminderungsbedarf hin untersucht.

Wertminderungen von Firmen- und Vermögenswerten: In der Wienerberger Gruppe werden Werkseinheiten länderspezifisch zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst. Diese werden gemäß IAS 36 ebenso wie Vermögenswerte, bei denen Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen, regelmäßig auf einen möglichen Wertminderungsbedarf hin untersucht. Dazu werden mindestens einmal im Jahr in den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten die Buchwerte der

zugerechneten Firmen- und Vermögenswerte mit den summierten Barwerten (Abzinsung zu durchschnittlichen gewichteten Gesamtkapitalkosten nach Steuern) der zukünftig erwarteten Einzahlungsüberschüsse (Nutzwert) verglichen und wenn nötig auf den errechneten Nutzwert oder einen möglichen Einzelveräußerungs- bzw. Liquidationswert abgeschrieben. Für die Wienerberger Gruppe wurden zuletzt Gesamtkapitalkosten nach Steuern von 7,05 % ermittelt (planmäßiger Werthaltigkeitstest), wobei risikoadäquate Zinssätze nach anerkannten finanzmathematischen Verfahren aus externen Quellen abgeleitet wurden. Die zukünftig erwarteten Einzahlungsüberschüsse basieren auf der jeweils aktuellsten internen Planung, welche zuletzt für den Planungshorizont (2010-2013) erstellt wurde.

Die Qualität der Planungsdaten wird laufend durch eine Abweichungsanalyse mit den aktuellen Ergebnissen überprüft und im folgenden Planungsprozess berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt unter Verwendung der Detailplanungsperioden (2010-2013), wobei unter der Prämisse der Unternehmensfortführung der Zahlungsüberschuss der darauf folgenden Planungsperiode als nachhaltig erzielbar angesehen wird und als Basis für die Errechnung des Barwertes einer unendlichen Rente dient. Die Werthaltigkeitstests werden bei Wienerberger mindestens einmal jährlich im Anschluss an die Unternehmensplanung erstellt. Geben Hochrechnungen und Analysen während eines Berichtsjahres Anlass zur Vermutung, dass negative Abweichungen vom ursprünglichen Plan zu erwarten sind, so wird darin ein auslösendes Ereignis für die erneute Beurteilung der Werthaltigkeit der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gesehen. In diesem Fall werden die Werthaltigkeitstests auf Basis aktualisierter Planungsdaten neu gerechnet und um Stresstests erweitert.

Der wesentliche Faktor für den Nutzwert sind Annahmen über zukünftige lokale Markt- und Mengenentwicklungen. Die Nutzwertermittlung basiert daher auf Prognosen von statistischen Ämtern (z.B. Euroconstruct) und Erfahrungswerten der Vergangenheit, die mit Wirtschaftsforschern in den regionalen Märkten abgestimmt wurden. Die Einschätzung der Kostenstrukturen innerhalb der gesamten Wienerberger Gruppe erfolgt dabei durch eine Extrapolation von Erfahrungswerten. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn Gründe für eine Wertminderung von Sachanlagen wegfallen bzw. eine Wiederverwertbarkeit von abgewerteten Sachanlagen gegeben ist. Einmal abgeschriebene Firmenwerte werden unter Beachtung von IAS 36 und IFRIC 10 nicht wieder zugeschrieben.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Anteile an assoziierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen: Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden, sofern es sich nicht um Anteile von untergeordneter Bedeutung handelt, grundsätzlich nach der Equity-Methode bewertet. Die verbleibenden Beteiligungen werden mit Anschaffungskosten angesetzt und lediglich im Falle von nachhaltigen Wertminderungen abgeschrieben. Der Ausweis von Abschreibungen und Zuschreibungen erfolgt im Finanzergebnis.

Vorräte: Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten. Bei der Bewertung der Vorräte kommt das gleitende Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Bei der Ermittlung der Herstellkosten werden die direkt zurechenbaren Kosten und die anteiligen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen unter Annahme einer Normalauslastung (zwischen 85 und 100 % der Kapazität) einbezogen. Fremdkapitalzinsen sowie Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind nicht Bestandteil der Herstellkosten im Umlaufvermögen. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. aus verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Abschläge berücksichtigt.

Emissionszertifikate: Gemäß IAS 20 und IAS 38 bewertet Wienerberger jene Emissionszertifikate, die aufgrund der EU-Emissionshandelsrichtlinie RL 2003/87/EG gratis zugeteilt wurden, mit Anschaffungskosten von null. Übersteigen die Emissionen die gratis zugeteilten Zertifikate, so erfolgt die Bewertung der fehlenden Zertifikate mit deren Marktwert am Bilanzstichtag. Entgeltlich erworbene Zertifikate werden zu deren Marktwert am Bilanzstichtag bilanziert.

Finanzinstrumente: Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. IAS 39 unterscheidet die Kategorien Kredite und Forderungen (loans and receivables), erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (held for trading), bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (held to maturity) sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale). Ein finanzieller Vermögenswert wird dann ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Erhalt von Cash-flows daraus erloschen sind.

Kredite und Forderungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, wobei erkennbaren Einzelrisiken durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Langfristige zinsenlose oder unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden mit dem Barwert angesetzt. Fremdwährungsforderungen aus den Einzelabschlüssen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden mit beizulegenden Zeitwerten bewertet, wobei aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte resultierende Gewinne und Verluste erfolgswirksam zu erfassen sind. Wienerberger hält keine originären Finanzinstrumente zu Handelszwecken.

Wienerberger verfügt über keine **bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente**.

Wienerberger hat bislang keinen Gebrauch vom Wahlrecht gemacht, beim erstmaligen Ansatz finanzielle Vermögenswerte nach IAS 39 als erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bewertet einzustufen. Die von Wienerberger gehaltenen originären Finanzinstrumente, die weder den liquiden Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten noch den Krediten und Forderungen zuzurechnen sind, werden somit als **zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente** erfasst. Diese werden zum beizulegenden Wert bewertet, wobei aus der Änderung der beizulegenden Werte resultierende Gewinne und Verluste bis zu deren Abgang erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Davon ausgenommen sind Abschreibungen im Falle von wesentlichen und dauerhaften Wertminderungen. Der beizulegende Wert ermittelt sich für börsennotierte Wertpapiere aus den Börsenkursen, wohingegen nicht börsennotierte finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von etwaigen Marktwertänderungen bewertet werden. In der Periode des Abgangs werden die bislang im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, erhaltene Schecks und Sichtguthaben bei Finanzinstitutionen und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Rückstellungen: Die Rückstellungen für Abfertigungen – vorwiegend für österreichische Dienstnehmer – werden auf Basis einer versicherungsmathematischen Berechnung unter Zugrundelegung eines Pensionseintrittsalters von 65 (Männer) bzw. 60 (Frauen) Jahren und eines Rechnungszinssatzes von 5,3 % nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Method) berechnet.

In der Wienerberger Gruppe gibt es beitragsorientierte und leistungsorientierte Pensionszusagen. Bei beitragsorientierten Pensionszusagen (Defined Contribution) bestehen nach der Zahlung der Prämien keine weiteren Verpflichtungen für den Arbeitgeber. Bei leistungsorientierten Pensionszusagen (Defined Benefit) wird dem Mitarbeiter ein bestimmter Pensionsbetrag zugesagt. Das Risiko bezüglich der tatsächlichen Pensionsauszahlungshöhe wird bis zum Auszahlungszeitpunkt vom Unternehmen getragen. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen werden nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Method) errechnet. Bei der Bewertung von Altersversorgungsleistungen finden zukünftige Gehaltssteigerungen und Steigerungen leistungsorientierter Zusagen Berücksichtigung. Den Berechnungen liegt ein

Rechnungszinsfuß zwischen 4,0 % und 7,0 %, eine erwartete Einkommensentwicklung von 2,0 – 5,0 %, erwartete Rententrends von 2,0 – 3,0 %, durchschnittliche Fluktuationen von 2,0 – 4,0 % und erwartete Erträge auf das Planvermögen von 6,0 – 8,0 % zugrunde. Die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird von Versicherungsmathematikern durchgeführt.

Wegen ihres Versorgungscharakters werden jene US-amerikanischen Verpflichtungen, welche die Abgeltung von Krankheitskosten ehemaliger Mitarbeiter im Ruhestand betreffen, in der Position Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen werden mit dem Planvermögen saldiert, welches für die Abdeckung der Verpflichtungen gehalten wird. Die die Pensionsverpflichtungen übersteigenden Marktwerte des Planvermögens sind innerhalb der sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesen.

Wesentliche versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nicht im Jahr des Entstehens ergebniswirksam erfasst, sondern nach der Korridormethode über die verbleibende Restdienstzeit der aktiven Belegschaft amortisiert.

Rekultivierungsverpflichtungen für Tongruben werden beim Erwerb der Tongruben gemäß IAS 16 passiviert. Die der Rekultivierungsverpflichtung zugrunde gelegten Annahmen richten sich im Wesentlichen nach landesspezifischen Gegebenheiten. Die Rekultivierungsverpflichtungen für vor dem Jahr 2005 erworbene Tongruben werden gemäß der Übergangsregelung des IAS 16 auf Basis der abgebauten Menge passiviert. Sonstige Verbindlichkeiten, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind, werden gemäß IAS 37 passiviert.

Latente Steuern: In Übereinstimmung mit IAS 12 (revised) werden alle temporären Bewertungs- und Bilanzierungsdifferenzen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz in die latente Steuerabgrenzung einbezogen. Für die Abgrenzung werden – unter Beachtung des lokalen Steuersatzes des betroffenen Konzernunternehmens – die bei der Auflösung der Unterschiedsbeträge erwarteten künftigen Steuersätze angewandt. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, wenn sie zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung bereits gesetzlich beschlossen waren.

Verbindlichkeiten: Verbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags (abzüglich Transaktionskosten) erfasst. Ein Unterschiedsbetrag zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt und im sonstigen Finanzergebnis erfasst. Eine Bewertung erfolgt daher zum Restbuchwert (at amortized cost). Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Zuschüsse der öffentlichen Hand: Wienerberger passiviert Zuschüsse der öffentlichen Hand zu Barwerten und weist deren periodenkonforme Auflösung unter den sonstigen Erträgen aus.

Sicherungsgeschäfte: Wienerberger wendet die Vorschriften zu Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39 zur Absicherung von Bilanzposten (Translationsrisiko) sowie zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Transaktionsrisiko) an. Als Cash-flow Hedge wird die Absicherung gegen die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus bilanzierten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten bezeichnet. Die Marktbewertung der effektiven Sicherungsinstrumente erfolgt erfolgsneutral (Hedging Reserve). Nicht effektive Anteile werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Ebenso erfolgt die Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb, wobei alle Wertänderungen des effektiven Anteils des eingesetzten Sicherungsinstruments unter der Hedging Reserve, wie auch das Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung der besicherten Investition als direkt im Eigenkapital erfasste andere Gesamtergebnisbestandteile ausgewiesen werden. Bei der Absicherung eines beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts (Fair Value Hedge) hingegen erfolgt eine erfolgswirksame Anpassung der Zeitwerte des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats unter der ebenso erfolgswirksamen Anpassung des Grundgeschäfts um den auf das besicherte Risiko entfallenden Gewinn und Verlust (Basis Adjustment).

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich zur Absicherung von Risiken, die aus der operativen Geschäftstätigkeit erwachsen. Zins- und Währungsswaps sowie Devisentermingeschäfte werden bei Vertragsabschluss zu Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für börsennotierte Wertpapiere werden dazu die aktuellen Kurse herangezogen, für nicht börsennotierte Zinsinstrumente werden die beizulegenden Zeitwerte durch Abzinsung der künftigen Zahlungen unter Verwendung eines aktuellen Marktzinssatzes ermittelt. Gemäß IAS 39 werden alle derivativen Finanzinstrumente der Kategorie zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (held for trading) zugerechnet. Allerdings werden nur jene, die nicht Teil effektiver Sicherungsstrategien sind, erfolgswirksam bewertet (ineffektive Anteile); der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis.

Ergebnis je Aktie: Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das Konzernergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen und dem vorgesehenen Anteil für Hybridkapitalbesitzer durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien (abzüglich der eigenen Aktien) dividiert wird. Aufgrund des eingestellten Aktienoptionsplans bestehen Optionsrechte für Wienerberger Manager, die grundsätzlich einen verwässernden Effekt auf das Ergebnis je Aktie haben.

Schätzungen: Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass vom Management zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden müssen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualschulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Im Einzelnen wurden bei der von Aktuaren vorgenommenen versicherungsmathematischen Bewertung von Pensionsplänen und Abfertigungsansprüchen Annahmen über den erwarteten Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen, Fluktuationsraten sowie den Trend der Kosten für medizinische Versorgung getroffen. Ebenso basiert die Festlegung der Nutzungsdauern von Sachanlagen auf Schätzungen, die auf Erfahrungswerten aus dem Betrieb vergleichbarer Anlagen beruhen. Die Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierung erfolgt durch die bestmögliche Schätzung des zukünftig erwarteten Rekultivierungsaufwands von Tongruben und eines langfristigen Diskontierungszinssatzes. Des Weiteren erfolgt die Beurteilung der Realisierbarkeit von latenten Steuern durch die Einschätzung des Managements, ob eine Verwertbarkeit aller aktiven latenten Steuern gegeben ist.

Insbesondere bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und Anlagen werden vom Management Schätzungen und zukunftsbezogene Annahmen über die in den Planungsperioden erwarteten Einzahlungsüberschüsse und Kapitalkostensätze der Wienerberger Gruppe sowie einzelner zahlungsmittelgenerierender Einheiten getroffen. Die vorgenommenen Schätzungen werden nach bestem Wissen und Gewissen unter der Prämisse der Unternehmensfortführung getroffen, bauen auf Erfahrungswerten auf und berücksichtigen die verbleibende Unsicherheit in einer angemessenen Weise.

Verrechnungspreise: Zwischen den einzelnen strategischen Geschäftsfeldern bestehen nur teilweise regionale Liefer- und Leistungsbeziehungen. Bei Warenlieferungen erfolgt die Bestimmung konzerninterner Verrechnungspreise zu marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufspreismethode. Bei konzerninternen Leistungsbeziehungen erfolgt die Verrechnung zu marktüblichen Bedingungen nach der Kostenaufschlagsmethode.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

9. Umsatzerlöse

Der konsolidierte Umsatz verringerte sich im Berichtsjahr um 25 % auf 1.816.884 TEUR. Bereinigt um die Effekte aus Konsolidierungskreis- und Wechselkursänderungen betrug die organische Umsatzveränderung -23 % (Vorjahr: -7 %). Im Geschäftssegment Zentral-Osteuropa, wo die Auswirkungen der Wirtschaftskrise erst Anfang 2009 zu spüren waren, verzeichneten alle Märkte deutliche Umsatzrückgänge vom guten Niveau im Vorjahr. Der Umsatz in Nord-Westeuropa blieb, bedingt durch die anhaltende Marktschwäche im Großteil der Region, auf niedrigem Niveau, wobei in der zweiten Jahreshälfte insbesondere in Großbritannien eine Stabilisierung der Absatzentwicklung eintrat. In Zentral-Westeuropa entwickelten sich die Umsätze uneinheitlich: während Italien anhaltende Rückgänge verzeichnete, stabilisierte sich der Umsatz in Deutschland nach Rückgängen in der ersten Jahreshälfte auf niedrigem Niveau. Im Segment Nordamerika, in dem bereits seit 2006 die Nachfrage nach Baustoffen zurückgeht, sanken die Umsätze in Folge des anhaltend schwachen Wohnungsneubaus in den Vereinigten Staaten weiter. Der Konzernumsatz wurde durch Währungseffekte im Ausmaß von 68.184 TEUR verringert, wobei die Abwertungen des britischen Pfund und des polnischen Zloty durch positive Effekte aus einem stärkeren US-Dollar nicht kompensiert werden konnten. Die Umsatzerlöse sind nach Regionen detailliert in der Darstellung der Geschäftssegmente auf den Seiten 108 und 109 aufgegliedert.

10. Materialaufwand

In den Herstell-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind Material-, Instandhaltungsaufwendungen, Handelswareneinsätze und Aufwendungen für Energie enthalten:

<i>in TEUR</i>	2009	2008
Materialaufwand	220.721	333.877
Instandhaltungskosten	88.216	143.954
Handelswareneinsatz	124.527	181.961
Energieaufwand	259.269	374.494
Gesamt	692.733	1.034.286

Die ausgewiesenen Aufwendungen wurden durch Aktivierungen von Eigenleistungen und anteiligen Bauzeitinsen beim Bau von qualifizierten Vermögensgegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 8.599 TEUR (Vorjahr: 13.980 TEUR) sowie insbesondere durch die Veränderung des Bestands an Halb- und Fertigfabrikaten in Höhe von -146.372 TEUR (Vorjahr: 33.842 TEUR) um insgesamt 137.773 TEUR (Vorjahr: -47.822 TEUR) erhöht.

Die Materialaufwendungen setzen sich aus Aufwendungen für Ton, Sand, Sägespäne und weitere Zuschlagsstoffe, Palettenverbrauch und sonstigen Verpackungsmaterialien zusammen. Instandhaltungsaufwendungen betreffen den Einsatz von Instandhaltungsmaterialien und sonstigen geringwertigen Ersatzteilen sowie Dienstleistungen von Dritten.

11. Abschreibungen, Wertminderungen von Anlagen und Firmenwertabschreibungen

Im Berichtsjahr sind in den Herstell-, Vertriebs-, Verwaltungskosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen laufende Abschreibungen von 189.597 TEUR (Vorjahr: 200.273 TEUR) enthalten. Die Wertminderungen von Sachanlagen belaufen sich auf insgesamt 101.120 TEUR (Vorjahr: 21.543 TEUR), wobei 68.830 TEUR (Vorjahr: 21.543 TEUR) auf Werksstandorte entfallen, die im Rahmen des konzernweiten Restrukturierungsprogramms permanent geschlossen und auf den beizulegenden

Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten (fair value less cost to sell) abgewertet wurden. Dabei handelt es sich um die aus vergleichbaren Transaktionen, Gutachten unabhängiger Dritter sowie aus begründeten Schätzungen abgeleiteten und um erwartete Verkaufskosten verminderten beizulegenden Zeitwerte.

Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 ergaben im Berichtsjahr einen Abwertungsbedarf von Firmenwerten von insgesamt 123.341 TEUR (Vorjahr: 16.717 TEUR).

<i>in TEUR</i>	2009	2008
Laufende Abschreibungen auf immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	189.597	200.273
Firmenwertabschreibungen	123.341	16.717
Wertminderungen von Sachanlagen	101.120	21.543
Wertminderungen	224.461	38.260
Laufende Abschreibungen und Wertminderungen von Firmenwerten, sonstigem immateriellen Anlagevermögen und Sachanlagen	414.058	238.533

Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich zusammen mit den Vermögensgegenständen gemäß IAS 36 auf einen möglichen Wertminderungsbedarf hin untersucht (Impairment Test). Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten (cash generating units) werden bei Wienerberger Werkseinheiten gesehen, die nach Ländern zusammengefasst und in großen Ländern nach regionalen Gesichtspunkten weiter differenziert werden. Im Berichtsjahr wurden in der Wienerberger Gruppe auf diese Weise rund 50 zahlungsmittelgenerierende Einheiten unterschieden.

Im Berichtsjahr wurden bedingt durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Baukonjunktur vieler Länder bereits zur Jahresmitte von Wienerberger auslösende Ereignisse für Werthaltigkeitstests im Sinne des IAS 36 festgestellt und für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten außerordentliche Werthaltigkeitstests auf Basis von aktualisierten Unternehmensplanungen für die Perioden 2010-2013 erstellt. Auf Basis dieser Plandaten wurde durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Einzahlungsüberschüsse (Discounted-Cash-flow-Methode) für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit ein Nutzwert (value in use) ermittelt und mit dem Buchwert des Vermögens und dem der Einheit zugeordneten Firmenwert verglichen. Liegt der Nutzwert unter den Buchwerten, so resultiert daraus ein Abwertungsbedarf von Vermögens- und Firmenwerten.

Für die zum Halbjahr 2009 durchgeführten außerordentlichen Werthaltigkeitstests wurde für die Wienerberger Gruppe ein Gesamtkapitalkostensatz nach Steuern von 6,91 % ermittelt, wobei in den Vereinigten Staaten (6,23 %), Großbritannien (6,31 %) und Russland (10,80 %) abweichende regionale Kapitalkostensätze zur Anwendung kamen. Nach der Detailplanungsperiode wurde für die Wienerberger Gruppe eine Wachstumsrate von grundsätzlich 1 % angenommen. In den Wachstumsmärkten Russland und Indien wird mit höheren Wachstumsraten von bis zu 5 % gerechnet. Die außerplanmäßigen Werthaltigkeitstests ergaben einen Wertminderungsbedarf auf Firmenwerte von insgesamt 123.341 TEUR, wobei 48.191 TEUR auf die Vereinigten Staaten, 21.059 TEUR auf Italien, 20.430 TEUR auf die Ziegelaktivitäten in Großbritannien, 10.000 TEUR auf die Vormaueraktivitäten in Frankreich, 8.374 TEUR auf die Vormauer- und Dachaktivitäten in Deutschland, 5.514 TEUR auf Finnland, 5.000 TEUR auf Estland, 3.233 TEUR auf Norwegen und 1.540 TEUR auf die Pflasteraktivitäten von Semmelrock in Tschechien entfielen. Die Wertminderungen wurden bereits im Abschluss zum 30.6.2009 erfasst und dürfen unter Beachtung von IFRIC 10 nicht reduziert werden, wenn diese in einer nachfolgenden Berichtsperiode geringer ausgefallen wären.

Darüber hinaus ergaben die Werthaltigkeitstests für das Gesamtjahr einen Abwertungsbedarf von Sachanlagen in Höhe von 32.290 TEUR, der sich aus Abwertungen von Grundstücken in Großbritannien, Österreich und der Schweiz sowie von sonstigen Sachanlagen in Russland zusammensetzt. Bei einem Wegfall des Grundes der Wertminderung können diese wieder zugeschrieben werden.

Die im Dezember durchgeführten planmäßigen Werthaltigkeitstests auf Basis der neuen Mittelfristplanung für die Perioden 2010-2013 ergaben keinen über die bereits auf Basis der außerplanmäßigen Werthaltigkeitstests vorgenommenen Firmenwertabschreibungen hinausgehenden Abwertungsbedarf. Für diese Werthaltigkeitstests wurde für die Wienerberger Gruppe ein Gesamtkapitalkostensatz nach Steuern von 7,05 % ermittelt, wobei wiederum in den Vereinigten Staaten (6,43 %), Großbritannien (6,66 %) und Russland (10,80 %) abweichende regionale Kapitalkostensätze Verwendung fanden. Die Annahmen zu den Wachstumsraten wurden beibehalten.

Von den gesamten Wertminderungen von Firmenwerten, immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagen fielen im Geschäftssegment Zentral-Osteuropa 55.787 TEUR (Vorjahr: 8.619 TEUR), in Zentral-Westeuropa 44.541 TEUR (Vorjahr: 5.413 TEUR), im Segment Nord-Westeuropa 66.414 TEUR (Vorjahr: 23.021 TEUR), in Nordamerika 56.303 TEUR (Vorjahr: 1.207 TEUR) und im Geschäftssegment Beteiligungen und Sonstiges 1.416 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) an.

12. Personalaufwand

In den Herstell-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

<i>in TEUR</i>	2009	2008
Löhne	186.483	248.348
Gehälter	174.930	201.128
Leihpersonal (permanent)	7.940	14.075
Aufwendungen aus Aktienoptionsplänen	468	1.994
Aufwendungen für Abfertigungen	3.239	14.720
Aufwendungen für Altersversorgung	10.992	8.255
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	92.947	106.169
sonstige Sozialaufwendungen	10.969	12.844
Personalaufwand	487.968	607.533

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2009 betrugen 2.723 TEUR (Vorjahr: 2.470 TEUR), davon entfallen 1.691 TEUR auf fixe und 1.032 TEUR auf variable Gehaltsbestandteile. Für aktuell tätige Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr 650 TEUR (Vorjahr: 1.518 TEUR) an Pensionsaufwendungen in Form von Beiträgen zu Pensionskassen (beitragsorientierte Zusagen) und Bildung von Pensionsrückstellungen (leistungsorientierte Zusagen) verbucht. An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden Zahlungen von 3.321 TEUR (Vorjahr: 638 TEUR) getätigt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008 Bezüge von insgesamt 215 TEUR (Vorjahr: 343 TEUR) im Berichtsjahr ausbezahlt. Die Berechnung der Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat ist im Vergütungsbericht auf Seite 32 dargestellt.

Haftungen für Kredite sowie Firmenkredite von Gesellschaften der Wienerberger Gruppe an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat ist auf den Seiten 26 und 22 dargestellt. Auf Seite 32 ist der Aktienbesitz der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder angeführt. Über die Entlohnung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wird im Vergütungsbericht auf den Seiten 30 bis 32 im Detail informiert. Der Aufwand aus dem Aktienoptionsplan ist auf Seite 154 dargestellt.

13. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug:

	2009		2008	
	Gesamt	davon in Gemeinschaftsunternehmen	Gesamt	davon in Gemeinschaftsunternehmen
Mitarbeiter in Werken	8.430	409	10.685	480
Mitarbeiter in Verwaltung	1.222	66	1.397	67
Mitarbeiter im Vertrieb	3.024	170	3.080	177
Gesamte Mitarbeiter im Konzern	12.676	645	15.162	724
davon Lehrlinge	70	1	152	2

Durch Änderungen im Konsolidierungskreis erhöhte sich der Mitarbeiterstand um 90 Personen. Arbeitnehmer von anteilmäßig einbezogenen Unternehmen sind entsprechend der Höhe der Beteiligung eingerechnet.

14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Herstell-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind folgende sonstige betriebliche Aufwendungen enthalten:

<i>in TEUR</i>	2009	2008
Steuern, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	24.311	26.616
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen exklusive Finanzanlagen	2.095	2.960
Transportaufwendungen für Zustellungen an Kunden	101.471	129.013
Aufwand für interne Transporte	45.949	69.643
Aufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen	5.554	15.323
Aufwendungen aus uneinbringlichen Forderungen	3.762	2.781
Aufwendungen für Dienstleistungen	83.566	111.000
Aufwendungen für Mieten, Pachten und Leasing	38.255	42.102
Übrige	54.455	50.373
Sonstige betriebliche Aufwendungen	359.418	449.811

Eine Überleitung der Aufwendungen nach dem Gesamtkostenverfahren zu den Aufwendungen nach dem Umsatzkostenverfahren ist auf Seite 125 dargestellt.

Die Dienstleistungsaufwendungen enthalten vor allem Aufwendungen für Reisen und Fahrten, Recht und Beratung, Werbung, Versicherungen sowie Telekommunikation. Der übrige sonstige Aufwand setzt sich in erster Linie aus Aufwendungen für Provisionen, Patent- und Markenrechte, Bewirtungsaufwendungen, Reklamationen sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zusammen. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen beinhalten bei Wienerberger auch Kosten für Produktentwicklung, Verfahrenstechnik, Verbesserung von Umweltstandards sowie Labortätigkeiten. Die Entwicklungskosten nach erfolgreicher Forschung werden in der Regel bei den jeweiligen Anlagen aktiviert. Im Berichtsjahr betrug der Forschungsaufwand 2.085 TEUR (Vorjahr: 2.214 TEUR).

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer und alle Mitglieder des Netzwerkes des Abschlussprüfers betrugen für die Prüfung des Konzernabschlusses im Berichtsjahr 1.504 TEUR sowie 309 TEUR für andere Bestätigungsleistungen und 667 TEUR für sonstige Leistungen.

15. Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2009	2008
Erträge aus dem Abgang von und Zuschreibung auf das Anlagevermögen exklusive Finanzanlagen	17.777	11.510
Erträge aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	4.321	3.967
Erträge aus Zuschüssen	3.049	3.287
Erträge aus Versicherungsansprüchen	734	1.167
Übrige	43.700	32.609
Sonstige betriebliche Erträge	69.581	52.540

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge sind umsatznahe Erlöse, die nicht Teil der unmittelbaren Umsatztätigkeit der Wienerberger Gruppe sind.

16. Überleitung Ergebnis nach Umsatzkosten- und Gesamtkostenverfahren

In der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren werden die Aufwendungen nach einzelnen Funktionsbereichen gegliedert. Beim Gesamtkostenverfahren werden jedoch die einzelnen Aufwandsarten dargestellt und um Lagerbewegungen bei Halb- und Fertigfabrikaten im Rahmen von Bestandsveränderungen korrigiert, sodass der entsprechende Aufwand der verkauften Menge ausgewiesen wird. Der Zusammenhang der beiden Verfahren stellt sich wie folgt dar, wobei die Bestandsveränderungen und Kostenaktivierungen, die beim Bau von qualifizierten Vermögensgegenständen des Anlagevermögens anfallen, bei den Materialaufwendungen gezeigt werden:

in TEUR	Fracht- aufwand	Material- aufwand	Handels- wareneinsatz	Abschrei- bungen	Energie- aufwand	Personal- aufwand	Sonstige Erträge	Sonstige Aufwände	Gesamt
Herstellkosten	0	428.035	124.492	157.098	251.597	271.519	-6.193	79.331	1.305.879
Vertriebskosten	102.520	18.675	35	7.997	3.986	139.645	-2.589	116.871	387.140
Verwaltungskosten	0	0	0	11.077	735	76.804	-1.281	35.894	123.229
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0	0	13.425	2.951	0	0	24.802	41.178
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	0	0	-59.518	0	-59.518
	102.520	446.710	124.527	189.597	259.269	487.968	-69.581	256.898	1.797.908

17. Restrukturisierungskosten

Wienerberger hat 2009 das im Vorjahr begonnene Restrukturierungsprogramm fortgesetzt und damit weitere Schritte zur Optimierung und Restrukturierung des Werksnetzes als Reaktion auf die rückläufige Nachfrage nach Baustoffen in Folge der weltweiten Wirtschaftskrise unternommen. Der Umfang der für diese Maßnahmen angefallenen Kosten macht einen gesonderten Ausweis erforderlich.

Insgesamt belaufen sich die für das Restrukturierungsprogramm 2009 im Ergebnis ausgewiesenen Kosten aus vorgezogenen Werksschließungen zur Optimierung und Restrukturierung des Werksnetzes auf 121.404 TEUR (Vorjahr: 55.020 TEUR), wobei 68.830 TEUR (Vorjahr: 21.543 TEUR) auf Wertminderungen von Anlagen und 52.574 TEUR (Vorjahr: 33.477 TEUR) auf ausgabenwirksame Restrukturierungs- und Optimierungsmaßnahmen entfallen. Der Großteil dieser Kosten wurde für Sozialpläne und Kosten für die permanente Schließung von Standorten aufgewendet, ein geringerer Teil betraf Verschrotungs- und Entsorgungskosten von Material im Rahmen von Werksschließungen sowie Rechts- und Beratungskosten. Zudem ergab die Überprüfung von Vermögensgegenständen auf eine dauerhafte Wertminderung (Impairment Test)

gemäß IAS 36 einen Abwertungsbedarf auf Sachanlagen von 32.290 TEUR, der sich aus Abwertungen von Grundstücken in Großbritannien, Österreich und der Schweiz sowie von sonstigen Sachanlagen in Russland zusammensetzt. Unter den Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen wird somit im Berichtsjahr ein Gesamtbetrag von 153.694 TEUR ausgewiesen.

Der überwiegende Teil der Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen fiel im Berichtsjahr in Zentral-Osteuropa mit 62.533 TEUR (Vorjahr: 13.935 TEUR), wo die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise erst mit Verspätung spürbar waren, und Nord-Westeuropa mit 44.535 TEUR (Vorjahr: 24.121 TEUR) an. Der Rest verteilt sich auf Zentral-Westeuropa mit insgesamt 30.503 TEUR (Vorjahr: 14.830 TEUR) sowie mit 14.233 TEUR (Vorjahr: 2.134 TEUR) auf Nordamerika, wo weitere Standorte und Vertriebsniederlassungen geschlossen wurden. Im Segment Beteiligungen und Sonstiges fielen im Berichtsjahr Restrukturierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen in Höhe von 1.890 TEUR an.

Im Vorjahr wurde neben den Vorsorgen aus Restrukturierungen die Dotierung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe ausgewiesen. Das deutsche Bundeskartellamt hat gegen die Koramic Dachprodukte GmbH & Co KG, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Wienerberger AG in Deutschland, wegen vermeintlicher wettbewerbswidriger Preisabsprachen einen Bußgeldbescheid in Höhe von rund 42.000 TEUR erlassen. Die Gesellschaft hat dagegen umgehend Einspruch eingelegt. Aufgrund der Einschätzungen von Kartellrechtexperten werden nicht mehr als 10.000 TEUR an Bußgeldern und Prozesskosten erwartet. Im Berichtsjahr wird weiterhin von diesem Betrag ausgegangen. Zum Verfahrensstand gibt es keine neuen Informationen, eine Entscheidung über die Rechtmäßigkeit des Bußgeldbescheides ist im Berichtsjahr nicht erfolgt. Die Gesellschaft kooperiert mit den zuständigen Behörden und hält fest, dass wettbewerbswidrige Absprachen nicht zur Geschäftspolitik der Wienerberger Gruppe zählen, sondern im Rahmen der internen Richtlinien dezidiert untersagt und mit Sanktionen bedroht sind.

18. Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis

Das Zinsergebnis und sonstige Finanzergebnis setzt sich nach den Kategorien des IAS 39 wie folgt zusammen:

2009 <i>in TEUR</i>	Gesamt	Kredite und Forderungen	FLAC ¹⁾	AfS ²⁾	Derivate
Zinsertrag	20.893	12.014	0	74	8.805
Zinsaufwand	-58.684	0	-54.826	0	-3.858
Zinsergebnis	-37.791	12.014	-54.826	74	4.947
Beteiligungserträge von Dritten (Dividenden)	73	0	0	73	0
Beteiligungserträge von verbundenen Unternehmen	33				
Ergebnis aus Abgang zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente (AFS)	234	0	0	234	0
Marktbewertung Fair Value Hedges	0	0	0	0	0
Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-1.361	0	0	-1.361	0
Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	-1.192	0	0	0	-1.192
Kursdifferenzen	-148				
Bankspesen	-3.807				
Sonstiges	374				
Sonstiges Finanzergebnis	-5.794	0	0	-1.054	-1.192
Gesamt	-43.585	12.014	-54.826	-980	3.755

1) Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (financial liabilities at amortized cost)

2) Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente (available for sale)

2008 in TEUR	Gesamt	Kredite und Forderungen	FLAC ¹⁾	AfS ²⁾	Derivate
Zinsertrag	40.956	40.889	0	67	0
Zinsaufwand	-83.105	0	-83.105	0	0
Zinsergebnis	-42.149	40.889	-83.105	67	0
Beteiligungserträge von Dritten (Dividenden)	1.209	0	0	1.209	0
Beteiligungserträge von verbundenen Unternehmen	99				
Ergebnis aus Abgang zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente (AfS)	-16	0	0	-16	0
Marktbewertung Fair Value Hedges	-3.441	0	0	0	-3.441
Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-324	0	0	-324	0
Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	0	0	0	0	0
Kursdifferenzen	-22				
Bankspesen	-3.768				
Sonstiges	19				
Sonstiges Finanzergebnis	-6.244	0	0	869	-3.441
Gesamt	-48.393	40.889	-83.105	936	-3.441

1) Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (financial liabilities at amortized cost)

2) Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente (available for sale)

Während der Berichtsperiode wurden Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 143 TEUR (Vorjahr: 628 TEUR) direkt im Eigenkapital erfasst, wobei ein gesonderter Ausweis in der Gesamtergebnisrechnung erfolgt. Die Veräußerung von Wertpapieren lieferte ein Ergebnis von 234 TEUR (Vorjahr: -16 TEUR). In der Kategorie zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente werden zudem Verluste von 1.361 TEUR (Vorjahr: 324 TEUR) erfolgswirksam erfasst, da bei den betroffenen finanziellen Vermögenswerten von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Im Berichtsjahr waren die bislang unter den Fair Value Hedges ausgewiesenen Sicherungsgeschäfte nicht effektiv. Der aus den betroffenen Zinssicherungen entstandene Bewertungsverlust in Höhe von 1.192 TEUR (Vorjahr: 3.441) wird daher unter der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Bankspesen enthalten außer den laufenden Aufwendungen auch Aufwendungen aus der Verteilung von Transaktionskosten über die Laufzeit der Finanzierung bei der Aufnahme von Krediten oder Anleihen (vor allem Bankgebühren). Die Auflösung von Disagios wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

19. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind sowohl die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

in TEUR	2009	2008
laufender Steueraufwand	3.626	24.766
latenter Steueraufwand	-40.528	-4.978
Ertragsteuern	-36.902	19.788

Der effektive Steuersatz betrug im Berichtsjahr 12,5 % (Vorjahr: 16,1 %). Der Effektivsteuersatz ist ein gewichteter Durchschnitt der effektiven lokalen Ertragsteuersätze aller einbezogenen Tochtergesellschaften.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem in 2009 gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % (Vorjahr: 25 %) und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

<i>in TEUR</i>	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	-295.579	123.106
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 25 %	73.895	-30.777
Abweichende ausländische Steuersätze	20.696	16.002
Steueraufwand und -ertrag aus Vorperioden	-826	-1.082
Effekt steuerfreier Erträge aus assoziierten Unternehmen	1.505	3.334
Bewertungsabschlag für aktive latente Steuern und Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern sowie Verluste, auf die keine latenten Steuern aktiviert wurden	-21.364	-11.203
Nicht-temporäre Differenzen	-38.740	4.323
Steuersatzänderungen	1.736	-385
Effektivsteuerbelastung	36.902	-19.788
Effektivsteuersatz in %	12,5	16,1

Die nicht-temporären Differenzen resultieren zum größten Teil aus den im Berichtsjahr vorgenommenen Firmenwertabschreibungen. Auf andere Ergebnisbestandteile in der Gesamtergebnisrechnung, wie die Marktbewertung zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente und Änderungen aus Sicherungsgeschäften, die nach Steuern ausgewiesen werden, wurden keine Steuereffekte erfasst, da diese Geschäfte ausschließlich die Wienerberger AG und die Wienerberger Finanzservice GmbH mit Sitz in Wien betreffen, welche derzeit in Folge der aktuellen Verlustsituation und Verlustvorträgen aus Vorperioden eine Effektivsteuerbelastung von 0 % aufweisen. Eine Aufgliederung der Steuereffekte auf die einzelnen Positionen der anderen Ergebnisbestandteile liefert daher keine zusätzliche Information.

20. Ergebnis je Aktie, Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Nach der im September 2009 durchgeführten Kapitalerhöhung betrug die Anzahl der ausgegebenen Aktien zum Stichtag 31.12.2009 117.526.764 Stück. Zum Stichtag 31.12.2009 wurden 1.113.603 (Vorjahr: 1.113.603) eigene Aktien gehalten, die für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie in Abzug gebracht werden. Daraus resultiert eine gewichtete Aktienanzahl von 91.297.853 für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie 2009.

<i>in Stück</i>	2009	2008
ausgegebene Aktien	117.526.764	83.947.689
eigene Aktien	1.113.603	1.113.603
gewichtete Aktien	91.297.853	82.894.992

Im Berichtsjahr 2009 kommt es zu keinem Verwässerungseffekt aus den Optionsprogrammen 2004, 2005, 2006, 2007 und 2008 nach IAS 33.

Gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes bildet der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Einzelabschluss der Wienerberger AG zum 31.12.2009 die Grundlage für die Ergebnisverwendung. Dieser Jahresabschluss weist einen Bilanzverlust von 89.526.669 EUR aus, der in voller Höhe auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, auf das Grundkapital von 117.526.764 EUR keine Dividende auszuschütten.

Das Ergebnis je Aktie von -3,17 € wird aus dem durch die gewichtete Aktienanzahl geteilten Ergebnis der Muttergesellschaft errechnet. Das bereinigte Ergebnis je Aktie (= verwässertes bereinigtes Ergebnis je Aktie) von -0,34 € wurde ausgehend vom Betriebsergebnis der Muttergesellschaft um Restrukturisierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen sowie um Firmenwertabschreibungen bereinigt und um Steuereffekte aus den Restrukturisierungskosten und Wertminderungen von Sachanlagen korrigiert.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

In der Gesamtergebnisrechnung wird, ausgehend vom Ergebnis nach Steuern, auf das Gesamtergebnis gemäß IAS 1 übergeleitet, das direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile beinhaltet. Diese umfassen insbesondere den Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, die Veränderung der im Eigenkapital erfassten Hedging Reserve sowie das Bewertungsergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren. Die Gesamtergebnisbestandteile werden nach Steuern ausgewiesen (siehe 19. Ertragsteuern).

Im Berichtsjahr resultierten positive Differenzen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 9.256 TEUR (Vorjahr: 125.795 TEUR) vorwiegend aus dem britischen Pfund und einigen osteuropäischen Währungen, die negative Effekte aus dem US-Dollar aufgewogen haben. Die Marktbewertung von Sicherungsinstrumenten aus Absicherungen von Investitionen in ausländische Teilbetriebe und Cash-Flow Hedges erhöhten die Hedging Reserven nach Steuern um insgesamt 8.333 TEUR.

Im Berichtszeitraum wurde für fällige Gastermingeschäfte (Cash-flow-Hedges), deren Marktwertänderungen bislang direkt im Eigenkapital erfasst wurden, ein Aufwand von 4.816 TEUR in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Infolge des Jahresergebnisses nach Steuern von -258.677 TEUR (Vorjahr: 103.318 TEUR) resultiert aus dem Gesamtergebnis nach Steuern im Berichtszeitraum somit eine Eigenkapitalminderung von insgesamt 241.231 TEUR (Vorjahr: 10.628 TEUR).

Erläuterungen zum Cash-flow Statement

Das Cash-flow Statement der Wienerberger Gruppe zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahrs durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Zahlungsmittel (Fonds der liquiden Mittel) enthalten Kassenbestände und Bankguthaben. Wertpapiere sowie kurzfristige Bankverbindlichkeiten zählen nicht zu den Zahlungsmitteln. Die Auswirkungen durch Akquisitionen von Gesellschaften sind dabei eliminiert und werden in der Position Netto-Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen dargestellt. Die von ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend wird die Liquidität wie in der Bilanz zum Stichtagskurs angesetzt.

21. Cash-flow aus Investitionstätigkeit

Aus dem Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen resultieren Ausgaben in der Höhe von 129.684 TEUR (Vorjahr: 390.328 TEUR). Davon entfallen 62.679 TEUR auf Instandhaltungs-, Ersatz-, Rationalisierungs- und Umweltinvestitionen (Normalinvestitionen), 67.005 TEUR auf Werksneubauten, -erweiterungen und Revitalisierungen. Im Finanzanlagevermögen wurden Investitionen von 1.355 TEUR (Vorjahr: 487 TEUR) getätigt.

Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen betrugen 24.591 TEUR (Vorjahr: 28.678 TEUR). Aus diesen Anlagenabgängen resultieren Gewinne in Höhe von 15.552 TEUR (Vorjahr: 8.391 TEUR).

Netto-Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen:

<i>in TEUR</i>	2009	2008
Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen	1.456	105.396
Zahlungsmittelzufluss aus Erstkonsolidierungen	0	-2.528
Erwerb nicht beherrschender Anteile	1.653	12.458
Netto-Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen	3.109	115.326

In der Position Netto-Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen von 3.109 TEUR (Vorjahr: 115.326 TEUR) wird der Kaufpreis für das anteilige Eigenkapital inklusive übernommener Schulden (debt-free company) dargestellt. Aus Unternehmensveräußerungen wurden Netto-Einzahlungen von 1.251 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) erzielt.

Die Überleitung von Gesamtinvestitionen in Normal- und Wachstumsinvestitionen inklusive Finanzanlagen der Wienerberger Gruppe ergibt sich wie folgt:

<i>in TEUR</i>	2009	2008
Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und immaterielle Anlagevermögen	129.684	390.328
Netto-Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen	3.109	115.326
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	1.355	487
Gesamtinvestitionen inklusive Finanzanlagen	134.148	506.141
Instandhaltungs-, Ersatz-, Rationalisierungs- und Umweltinvestitionen	62.679	98.438
Normalinvestitionen	62.679	98.438
Auszahlungen für Werksneubauten und Revitalisierungen	67.005	291.890
Netto-Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen	3.109	115.326
Wachstumsinvestitionen	70.114	407.216
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	1.355	487
Wachstumsinvestitionen inklusive Finanzanlagen	71.469	407.703

Erläuterungen zur Bilanz

22. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf den Seiten 106 und 107 dargestellt. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen. Als Währungsänderungen sind jene Beträge angegeben, die sich bei den in Fremdwährung bilanzierenden Tochtergesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögensgegenstände mit den Wechselkursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

Die Firmenwerte verteilen sich wie folgt auf die Geschäftssegmente:

in TEUR	2009	2008
Zentral-Osteuropa	63.447	65.967
Zentral-Westeuropa	55.841	85.273
Nord-Westeuropa	298.043	339.014
Nordamerika	157.227	209.534
Beteiligungen und Sonstiges	1.229	1.205
Firmenwerte	575.787	700.993

Die verbleibenden Firmenwerte in Nord-Westeuropa resultieren vor allem aus den Akquisitionen der Ziegelaktivitäten in Großbritannien (51.929 TEUR), dem Dachziegelhersteller Sandtoft (25.551 TEUR) sowie des Dachziegelgeschäfts in Belgien, den Niederlanden und Frankreich (insgesamt 200.363 TEUR). In Nordamerika verteilen sich die Firmenwerte auf General Shale in den Vereinigten Staaten (146.788 TEUR) sowie auf Arriscraft in Kanada (10.438 TEUR).

Das sonstige immaterielle Anlagevermögen enthält im Wesentlichen erworbene Markenrechte, Patente und Konzessionen.

Im Anlagevermögen sind Grundwerte von 333.547 TEUR (Vorjahr: 352.948 TEUR) enthalten. Für Werksneubauten im Geschäftsjahr 2009 wurden Bauzeitinsen und Kursdifferenzen bis zur Fertigstellung von 2.349 TEUR (Vorjahr: 4.150 TEUR) berücksichtigt.

Die Wienerberger Gruppe nimmt neben dem operativen Leasing vereinzelt auch **Finanzierungsleasing** in Anspruch. Das Sachanlagevermögen enthält aus Finanzierungsleasingverträgen folgende Vermögenswerte:

in TEUR	2009	2008
Anschaffungskosten	37.791	43.998
Abschreibungen (kumuliert)	5.409	11.092
Buchwert	32.382	32.906

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von Leasing-, Lizenz-, Miet- und Pachtverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

in TEUR	2009	2008
im folgenden Jahr	14.652	14.329
in den folgenden zwei bis fünf Jahren	51.079	50.161
über fünf Jahre	19.144	19.476

Zahlungen aus operativen Leasing-, Lizenz-, Miet- und Pachtverträgen betrugen 38.255 TEUR (Vorjahr: 42.102 TEUR).

In der Bilanzposition als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Liegenschaften und Gebäude mit einem Buchwert von 41.272 TEUR (Vorjahr: 30.543 TEUR) enthalten, die nicht im laufenden Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Sie sind mittel- bis langfristig zur Veräußerung vorgesehen und somit als **als Finanzinvestition gehaltene Immobilien** zu qualifizieren (investment property). Die aus vergleichbaren Veräußerungsvorgängen abgeleiteten beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögensgegenstände werden mit 59.357 TEUR (Vorjahr: 45.162 TEUR) angenommen. Im Geschäftsjahr 2009 erwirtschafteten diese Liegenschaften Miet- und sonstige Erträge von 513 TEUR (Vorjahr: 381 TEUR). Im Berichtsjahr wurden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit einem Buchwert von 770 TEUR veräußert. Vom gesamten Anlagevermögen sind Anlagen mit Buchwerten in Höhe von 13.102 TEUR und Marktwerten in Höhe von 25.683 TEUR zur Veräußerung vorgesehen, wobei es sich vorwiegend um Grundstücke und Gebäude permanent geschlossener Werke handelt. Das Management geht in Anbetracht der derzeitigen Situation auf den Märkten für Industrieimmobilien nicht von einer Veräußerung in den nächsten 12 Monaten aus, weshalb eine Klassifizierung im Sinne des IFRS 5 in **zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche** nicht vorgenommen wird.

23. Vorräte

<i>in TEUR</i>	2009	2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	80.760	105.914
Unfertige Erzeugnisse	79.654	96.614
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	389.656	514.385
Geleistete Anzahlungen	2.282	3.082
Vorräte	552.352	719.995

Paletten werden in der Position Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ausgewiesen. Zugekaufter Ton wird gemeinsam mit selbst abgebautem Ton unter den unfertigen Erzeugnissen ausgewiesen. Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von 12.434 TEUR (Vorjahr: 7.169 TEUR) wurden bei jenen Produkten verbucht, bei denen der Nettoveräußerungswert (Verkaufspreis abzüglich zuzurechnender Vertriebs- und Verwaltungskosten) geringer als die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten ist. Zum 31.12.2009 belaufen sich die Buchwerte auf den Nettoveräußerungswert abgewerteter Vorräte auf 47.894 TEUR.

24. Forderungen, Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Kredite und Forderungen

<i>in TEUR</i>	2009			2008		
	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	109.693	108.577	1.116	187.296	173.008	14.288
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzernunternehmen	619	619	0	454	454	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	110.312	109.196	1.116	187.750	173.462	14.288
Forderungen aus der Finanzierungstätigkeit gegenüber Konzernunternehmen	21.645	21.645	0	15.247	15.247	0
Forderungen aus Darlehen	12.188	7.143	5.045	6.988	1.421	5.567
Gewährte Darlehen	33.833	28.788	5.045	22.235	16.668	5.567
Kredite und Forderungen	144.145	137.984	6.161	209.985	190.130	19.855

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung etwaiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Von den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten werden die erforderlichen Einzelwertberichtigungen direkt abgesetzt. Im Jahr 2009 wurden Wertberichtigungen von 3.762 TEUR (Vorjahr: 2.781 TEUR) berücksichtigt. Im Geschäftsjahr betrugen die Einzelwertberichtigungen 2,6 % der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und gewährten Darlehen sowie weniger als 2 % des gesamten Forderungsbestands und werden daher nicht gesondert angeführt. Die Forderungen gegenüber Konzernunternehmen resultieren überwiegend aus Darlehensbeziehungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit einem Betrag von 9.542 TEUR (Vorjahr: 11.333 TEUR) wechselfähig verbrieft.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente

	2009				2008			
	im Eigenkapital erfasste				im Eigenkapital erfasste			
	Buchwert	Marktwert	Marktwert- änderung	Ø Effektiv- verzinsung	Buchwert	Marktwert	Marktwert- änderung	Ø Effektiv- verzinsung
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Anteile Fonds	3.813	3.813	-122	1,10	3.987	3.987	-601	1,64
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	2.062	2.062	-21	5,65	6.256	6.256	-28	4,47
Aktien	6.452	6.452	0	-	6.452	6.452	1	-
Sonstige	475	475	0	-	3.028	3.028	0	-
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	12.802	12.802	-143		19.723	19.723	-628	

Neben den in der Position Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesenen zur Veräußerungen verfügbaren Finanzinstrumente sind die unter dem langfristigen Vermögen ausgewiesenen übrigen Finanzanlagen in Höhe von 19.250 TEUR (Vorjahr: 19.464 TEUR) ebenfalls dieser Kategorie zuzurechnen, womit deren Gesamtwert 32.052 TEUR (Vorjahr: 39.187 TEUR) beträgt.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente

	2009		2008	
	Buchwert in TEUR	Marktwert in TEUR	Buchwert in TEUR	Marktwert in TEUR
Derivate aus Cash-flow Hedges	44.500	44.500	44.611	44.611
Derivate aus Fair Value Hedges	0	0	1.755	1.755
Sonstige Derivate	1.631	1.631	1.121	1.121
Derivate mit positivem Marktwert	46.131	46.131	47.487	47.487

Die in der Bilanz angeführten Buchwerte von Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten von insgesamt 92.766 TEUR (Vorjahr: 89.445 TEUR) verteilen sich somit auf gewährte Darlehen in Höhe von 33.833 TEUR (Vorjahr: 22.235 TEUR), zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente von 12.802 TEUR (Vorjahr: 19.723 TEUR) sowie Derivate mit positiven Marktwerten von 46.131 TEUR (Vorjahr: 47.487 TEUR).

25. Sonstige Forderungen und geleistete Vorauszahlungen

in TEUR	2009			2008		
	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Pensionsverpflichtung übersteigender Marktwert des Fondsvermögens	5.300	5.300	0	9.201	9.201	0
Sonstige geleistete Vorauszahlungen	12.461	12.461	0	11.017	11.017	0
Übrige sonstige Forderungen	100.933	83.446	17.487	113.603	88.265	25.339
Sonstige kurzfristige Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	118.694	101.207	17.487	133.822	108.483	25.339

Die übrigen sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt und Forderungen gegenüber Sozialversicherungsträgern.

26. Konzerneigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals der Jahre 2009 und 2008 ist auf den Seiten 104 und 105 dargestellt.

Effizientes Kapitalstrukturmanagement ist ein wesentliches Ziel von Wienerberger. Die Kapitalstruktur ist dabei im Zusammenhang mit der Anlagenintensität des Mauer- und Dachziegelgeschäfts zu sehen. Aufgrund der Finanzkrise und deren Auswirkungen auf die Liquidität auf den Finanzmärkten wird besonderes Augenmerk auf die Erhaltung und den Ausbau einer starken Eigenkapitalbasis gelegt. Unsere finanzpolitischen Vorgaben ergeben sich dabei insbesondere aus den in unseren Finanzierungsverträgen mit Banken enthaltenen Covenants: Entschuldungsdauer (Nettoverschuldung/EBITDA operativ) von weniger als 3,75 Jahren (wobei in zwei Quartalen diese Kennzahl bis zu 4,0 Jahre betragen darf) sowie erstmals ein Verhältnis des um Firmenwerte bereinigten Reinvermögens (Eigenkapital abzüglich Firmenwerte) zur Bilanzsumme ohne Firmenwerte von mindestens 35 %. Mittelfristig wird für die Entschuldungsdauer ein Wert unter 2,5 Jahren angestrebt (am 31.12.2009 lag dieser bei 2,0 Jahren). Der Zinsdeckungsgrad (EBIT operativ/Zinsergebnis) ist als Covenant bis einschließlich Ende 2010 ausgesetzt, danach gilt ein Wert von 2,75 Jahren.

Die 140. ordentliche Hauptversammlung der Wienerberger AG hat am 14. Mai 2009 ein genehmigtes Kapital im Ausmaß von 50 % des Grundkapitals beschlossen. Hierbei handelte es sich um die Ermächtigung für die Durchführung einer regulären Kapitalerhöhung gegen Bar- oder Sacheinlage. Der Vorstand wurde damit wie bereits in der Vergangenheit ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren, d.h. bis zum 13. Mai 2014, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Das Grundkapital kann bis maximal EUR 41.973.844 oder 50 % des Grundkapitals durch Ausgabe von bis zu 41.973.844 neue auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien erhöht werden. Eine Durchführung kann gegebenenfalls in mehreren Tranchen erfolgen. Die Art der Aktien, der Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen sind vom Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, festzulegen. Grundsätzlich haben die Aktionäre das gesetzliche Bezugsrecht. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in zwei besonderen Fällen auszuschließen. Erstens, für eine Kapitalerhöhung im Falle einer Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbes von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie zweitens bei Mehrzuteilungsoptionen im Rahmen der Platzierung neuer Aktien der Gesellschaft (Greenshoe).

Weiters wurde der Vorstand von der Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in mehreren Tranchen Wandelschuldverschreibungen, die das Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf insgesamt bis zu 41.973.844 Aktien oder 50 % des Grundkapitals der Gesellschaft gewähren bzw. vorsehen, auszugeben.

Die Bedienung kann über das zu beschließende bedingte Kapital und/oder über eigene Aktien erfolgen. Ausgabebetrag und Ausgabebedingungen sind vom Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, festzusetzen. Diese Ermächtigung gilt bis zum 13. Mai 2014. Der Beschluss ermächtigt den Vorstand darüber hinaus, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, eine bedingte Kapitalerhöhung zur Ausgabe neuer Aktien an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen durchzuführen. Das Grundkapital kann bis maximal EUR 41.973.844 durch Ausgabe von bis zu 41.973.844 neue auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien erhöht werden. Diese Erhöhung des Grundkapitals darf nur soweit durchgeführt werden, als Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von ihrem Bezugs- oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und der Vorstand beschließt, diese mit neuen Aktien zu bedienen. Eine Bedienung der Gläubiger der Wandelschuldverschreibung kann auch über eigene Aktien erfolgen.

Die Summe all dieser Kapitalmaßnahmen ist mit einer Ausgabe von bis zu 41.973.844 neuen Aktien (50 % des Grundkapitals) beschränkt.

Zusätzlich wurde der Vorstand von der 140. ordentlichen Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, einmalig oder mehrfach Genussrechte mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 200.000.000 durch Ausgabe von bis zu 200.000 Genussscheinen zu beschließen sowie die Ausgabebedingungen festzulegen. Diese Ermächtigung gilt bis zum 13. Mai 2014.

Die Wienerberger AG hat im September 2009 aus dem von der 140. ordentlichen Hauptversammlung genehmigten Kapital eine Kapitalerhöhung durchgeführt und 33.579.075 junge Aktien erfolgreich emittiert, woraus nach Abzug der Nebenkosten ein Nettoerlös von 320.067 TEUR resultiert. Die Kapitalerhöhung wurde am 30.9.2009 zum Firmenbuch angemeldet und am 1.10.2009 eingetragen.

Das Grundkapital der Wienerberger AG zum 31.12.2009 beträgt 117.526.764 EUR und verteilt sich nach der Kapitalerhöhung auf 117.526.764 nennwertlose Stückaktien, denen allen die gleichen Rechte zukommen. Alle Aktien sind voll einbezahlt.

Die Wienerberger AG hat mit Wirkung vom 9.2.2009 den jährlichen Kupon in Höhe von 32.500 TEUR für die am 9.2.2007 begebene und unter dem Hybridkapital ausgewiesene Hybridanleihe ausbezahlt. Die Hybridanleihe ist eine gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachrangige, unbefristete Anleihe im Umfang von 500.000 TEUR mit einem Kupon von 6,5 %, welcher bei Entfall der Dividende auch ausgesetzt werden kann. Nach zehn Jahren Laufzeit hat die Wienerberger AG erstmalig die Möglichkeit zur Tilgung der Hybridanleihe oder der Fortsetzung zu einem variablen Zinssatz (EURIBOR +325 bps). Nach IAS 32 handelt es sich somit um ein Eigenkapitalinstrument, weshalb die hierfür zu zahlenden Kupons als Teil der Ergebnisverwendung in der Entwicklung des Eigenkapitals gezeigt werden. Die Darstellung hat gemäß IAS 32 nach Steuern zu erfolgen. Nachdem die Wienerberger AG aufgrund der aktuellen Verlustsituation und Verlustvorträgen aus Vorperioden eine effektive Steuerquote von 0 % aufweist, beträgt die Ausschüttung nach Steuern 32.500 TEUR. Im Berichtsjahr verminderte sich das Ergebnis je Aktie durch abgegrenzte Kuponzinsen um 0,36 EUR.

Die Gewinnrücklagen von insgesamt 1.010.842 TEUR (Vorjahr: 1.299.671 TEUR) enthalten die Gewinnrücklagen der Wienerberger AG und sämtliche nicht im Rahmen der Kapitalkonsolidierung eliminierten Gewinnrücklagen von Tochterunternehmen. Das Konzernergebnis 2009 ohne Anteile anderer Gesellschafter ist innerhalb der Konzerngewinnrücklagen ausgewiesen.

In der Rücklage aus Währungsumrechnung werden alle direkt im Eigenkapital erfassten Differenzen aus der Währungsumrechnung erfasst, wobei die Differenzen aus assoziierten Unternehmen gesondert ausgewiesen werden. In der Hedging Rücklage werden die unter den sonstigen Ergebnisbestandteilen erfassten Wertänderungen von Sicherungsgeschäften erfasst. Bei diesen

Sicherungsgeschäften handelt es sich zum einen um Absicherungen der Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftseinheiten (Net Investment Hedges) und zum anderen um Sicherungsgeschäfte für Energieeinkäufe (Cash-flow Hedges).

Wienerberger weist per 31.12.2009 ein Eigenkapital von 2.547.032 TEUR gegenüber 2.497.191 TEUR im Vorjahr aus. Veränderungen ergaben sich einerseits insbesondere durch die Verminderung der Gewinnrücklagen aus dem Einstellen des Jahresverlustes und die Zahlung des Hybridkupons sowie andererseits durch eine ordentliche Kapitalerhöhung.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, für das Berichtsjahr 2009 keine Dividende auszuschütten und die einbehaltenen Mittel aufgrund des anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Umfelds zur Stärkung der Kapitalbasis von Wienerberger zu verwenden.

Der Streubesitz verteilt sich auf österreichische Anleger und internationale Investoren (siehe dazu Seite 65), wobei Dodge & Cox Inc. mit Sitz in den USA mehr als 10 % der Anteile an Wienerberger hält. Die Wienerberger Aktie notiert im Prime Market der Wiener Börse. In den USA wird sie über ein ADR Level 1 Programm der Bank of New York im OTC Markt gehandelt.

27. Rückstellungen

<i>in TEUR</i>	1.1.2009	Währungs- änderungen	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Auflösung	Verbrauch	Zuführung	31.12.2009
Rückstellungen für Abfertigungen	16.715	21	410	1.734	3.677	1.084	12.819
Rückstellungen für Pensionen	46.793	712	0	36	10.993	8.494	44.970
Jubiläumsgeldrückstellung	4.541	-1	-158	516	152	292	4.006
Personalrückstellungen	68.049	732	252	2.286	14.822	9.870	61.795
Latente Steuern	126.457	403	135	24.828	22.270	9.267	89.164
Garantierückstellung	24.834	49	0	546	2.954	3.598	24.981
Rekultivierungsrückstellung	39.631	157	204	2.106	2.165	2.838	38.559
Umweltrückstellungen	2.067	17	0	25	563	1.271	2.767
Sonstige langfristige Rückstellungen	66.532	223	204	2.677	5.682	7.707	66.307
Langfristige Rückstellungen	261.038	1.358	591	29.791	42.774	26.844	217.266
Laufende Steuerrückstellungen	3.326	60	0	90	0	4.815	8.111
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	52.177	474	520	7.152	20.726	26.472	51.765
Kurzfristige Rückstellungen	55.503	534	520	7.242	20.726	31.287	59.876
Rückstellungen	316.541	1.892	1.111	37.033	63.500	58.131	277.142

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen beinhalten vorwiegend Restrukturierungsrückstellungen sowie die Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe in Deutschland in Höhe von 10.000 TEUR.

28. Pensionen und Leistungen an Arbeitnehmer

Bei Wienerberger haben alle Arbeiter und Angestellten in den Niederlanden, Großbritannien, den USA und der Schweiz sowie einige Personen des Managements Pensionszusagen. Zielsetzung für künftige Pensionsregelungen sind beitragsorientierte Modelle. Bereits im Jahr 2004 wurden mehrere **leistungsorientierte** Pensionsvereinbarungen mit aktiven Managern in **beitragsorientierte** Pensionskassenmodelle umgewandelt und bisher erworbene Ansprüche an eine Pensionskasse übertragen. Daneben bestehen vereinzelt nicht fondsgebundene leistungsorientierte Pensionszusagen, vorwiegend an ehemalige Manager. Für die Pensionspläne bilden die geleisteten Dienstjahre die Grundlage. Die Altersversorgung der Mitarbeiter von General Shale Inc. (USA) beruht auf einem fondsgebundenen leistungsorientierten Pensionsplan sowie einer nicht fondsgebundenen (Alters-)

Krankenversicherung. Der die gegenwärtige Pensionsverpflichtung übersteigende Marktwert des Planvermögens ist unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen. ZZ Wancor (Schweiz) hat ein fondsgebundenes beitragsorientiertes Pensionsmodell mit einer ausgelagerten Pensionskasse. Die von niederländischen Mitarbeitern erworbenen Ansprüche werden überwiegend durch Beiträge in einen industrieweiten niederländischen Pensionsfonds befriedigt. In Großbritannien existiert ein beitragsorientiertes Pensionsmodell für alle Mitarbeiter. Bei den im Jahr 2004 neu erworbenen Gesellschaften von thebrickbusiness gab es bis Ende 2003 ein leistungsorientiertes Modell. Die daraus resultierenden Verpflichtungen wurden rückgestellt. Ebenso wurde durch den Erwerb von Baggeridge im Jahre 2007 ein leistungsorientierter Pensionsplan übernommen. Im Berichtsjahr 2009 betragen die Rückstellungen für Pensionen 44.970 TEUR und die gesamten Rückstellungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 57.789 TEUR.

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter und die relevanten Bilanzierungsgrundsätze sind auf den Seiten 118 und 119 erläutert.

Der gesamte Pensionsaufwand des Jahres 2009 verteilt sich auf beitragsorientierte (defined contribution) und leistungsorientierte (defined benefit) Pensionspläne und setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

<i>in TEUR</i>	2009	2008	2007
Beitragsorientierte Pläne			
Aufwand für beitragsorientierte Pensionspläne	4.721	6.036	8.510
Leistungsorientierte Pläne			
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr hinzu erworbenen Versorgungsansprüche (service cost)	2.287	3.597	4.540
Kalkulatorischer Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche (interest cost)	9.345	9.711	7.827
Erwarteter Ertrag auf das Planvermögen	-5.957	-8.426	-6.649
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (actuarial gain/loss)	4.564	-2.697	-3.268
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-20	34	-464
Auswirkung von Plankürzungen und Abgeltungen	-3.948	0	0
Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	6.271	2.219	1.986
Gesamte Aufwendungen für Altersversorgung	10.992	8.255	10.496

Die Brutto-Pensionsverpflichtungen sind die von Versicherungsmathematikern berechneten Barwerte der Pensionsverpflichtungen. Von den gesamten Brutto-Pensionsverpflichtungen in Höhe von 168.238 TEUR (Vorjahr: 158.858 TEUR) sind 152.007 TEUR (Vorjahr: 141.307 TEUR) ganz oder teilweise durch Veranlagungen in Fonds abgedeckt. Die Überleitung von Brutto-Pensionsverpflichtungen auf bilanzierte Netto-Pensionsverpflichtungen erfolgt durch Abzug des nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands und der nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unter Abzug des Marktwertes des Planvermögens.

Von den Netto-Pensionsverpflichtungen stammen 12.008 TEUR aus der US-amerikanischen (Alters-)Krankenversicherung. Eine Änderung des Kostentrends für medizinische Versorgungsleistungen führt zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf Zinsaufwand und leistungsorientierte Pensionsverpflichtung.

Die Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen und ihre Abdeckung durch Vermögen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Brutto-Pensionsverpflichtungen			Marktwert Planvermögen		
	2009	2008	2007	2009	2008	2007
Wert per 1.1.	158.858	179.318	191.396	92.827	129.680	140.378
Veränderungen Konsolidierungskreis	471	660	40.903	632	377	31.491
Währungsänderungen	442	-17.563	-12.194	1.868	-13.658	-9.024
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr hinzu- erworbenen Versorgungsansprüche (service cost) für leistungsorientierte Pensionspläne	2.287	3.597	4.540			
Kalkulatorischer Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche (interest cost)	9.345	9.711	7.364			
Erwarteter Ertrag auf das Plananlagevermögen				5.957	8.426	6.649
Auswirkung von Plankürzungen und Abgeltungen	-3.960	-277	-44.000	0	-19	-43.072
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	10.066	-6.585	-1.203	10.260	-29.664	5.385
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-3.755	582			
Auszahlungen an Rentner	-9.424	-6.383	-8.486	-9.424	-6.383	-8.486
Einzahlungen von Mitarbeitern	153	135	416	153	135	416
Einzahlungen vom Arbeitgeber	0	0	0	4.953	3.933	5.943
Wert per 31.12.	168.238	158.858	179.318	107.226	92.827	129.680
Marktwert Planvermögen (funded)	-107.226	-92.827	-129.680			
Brutto-Pensionsverpflichtungen abzüglich Planvermögen per 31.12. (unfunded)	61.012	66.031	49.638			
Noch nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	239	269	268			
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (off-balance sheet risk)	-21.581	-28.708	-2.368			
Netto-Pensionsverpflichtungen bilanziert	39.670	37.592	47.538			
davon: Pensionsrückstellungen (S. 136)	44.970	46.793	56.068			
davon: die Pensionsverpflichtungen überstei- gender Marktwert des Fondsvermögens (S. 134)	5.300	9.201	8.530			

Das Planvermögen resultiert aus den fondsgebundenen leistungsorientierten Pensionsmodellen in den USA sowie aus dem ehemaligen leistungsorientierten Pensionsmodell in Großbritannien. Der im Jahr 2009 erwartete Ertrag aus dem Planvermögen betrug 5.957 TEUR, der realisierte Ertrag belief sich auf 16.217 TEUR. Das Planvermögen wird in Form von Aktien (52 %), Anleihen (44 %) und sonstigen Vermögensgegenständen (4 %) gehalten.

Die wesentlichen Werte der Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008	2007	2006	2005
Brutto-Pensionsverpflichtungen	168.238	158.858	179.318	191.396	196.765
Marktwert Planvermögen (funded)	107.226	92.827	129.680	140.378	134.906
Brutto-Pensionsverpflichtungen abzüglich Planvermögen per 31.12. (unfunded)	61.012	66.031	49.638	51.018	61.859

Abhängig von der Dienstzugehörigkeit haben österreichische Dienstnehmer aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen Anspruch auf eine Einmalzahlung bei Pensionsantritt bzw. bei Kündigung durch den Arbeitgeber. Für diese zukünftige Verpflichtung werden Rückstellungen für Abfertigungen gebildet. Ähnliche Verpflichtungen gibt es in Frankreich und Italien.

29. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen per 31.12.2009 und 31.12.2008 resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des Konzernabschlusses und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen:

in TEUR	2009		2008	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielles Anlagevermögen	10.630	-20.826	2.475	-35.406
Sachanlagen	12.224	-107.835	4.907	-115.593
Finanzanlagen	0	0	0	0
Vorräte	3.140	-5.696	1.334	-11.189
Forderungen	3.768	-7.831	3.599	-2.457
Kassa, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0	0
Geleistete Vorauszahlungen	1.510	-54	788	-47
	31.272	-142.242	13.103	-164.692
Unversteuerte Rücklagen	0	-15.901	0	-14.979
Rückstellungen	17.376	-1.483	19.183	-970
Verbindlichkeiten	5.714	-3.798	7.791	-2.692
Erhaltene Vorauszahlungen	3.665	-2.457	13.820	-1.531
	26.755	-23.639	40.794	-20.172
Steuerliche Verlustvorträge	132.232		94.123	
Aktive/Passive Steuerabgrenzung	190.259	-165.881	148.020	-184.864
Bewertungsabschlag für aktive latente Steuern	-75.906		-54.542	
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber der selben Steuerbehörde	-76.717	76.717	-58.407	58.407
Saldierte aktive und passive Steuerabgrenzung	37.636	-89.164	35.071	-126.457

Im Konzern wurden für aktive Buchwertdifferenzen und steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 75.906 TEUR (Vorjahr: 54.542 TEUR) keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Wirksamkeit als endgültige Steuerentlastung noch nicht ausreichend gesichert ist.

Für temporäre Unterschiede in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden gemäß IAS 12.39 keine latenten Steuerabgrenzungen gebildet. Die kumulierten Anteile von Tochtergesellschaften überschreiten mit 214.903 TEUR (Vorjahr: -49.104 TEUR) die entsprechenden anteiligen Eigenkapitalien dieser Tochtergesellschaften.

30. Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt prinzipiell zu fortgeführten Anschaffungskosten (financial liabilities at amortized cost). Eine Ausnahme bilden Derivate mit negativen Marktwerten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

2009 <i>in TEUR</i>	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	davon ding- lich besichert
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	943.220	67.199	777.295	98.726	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.935	1.449	4.191	295	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit gegenüber Konzernunternehmen	1.203	1.203	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	950.358	69.851	781.486	99.021	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	155.448	154.267	1.181	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzernunternehmen	552	552	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156.000	154.819	1.181	0	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.994	2.671	323	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und Sozialversicherungsträgern	45.597	45.333	64	200	0
Erhaltene Vorauszahlungen	19.693	7.706	9.635	2.352	0
Sonstige Verbindlichkeiten	88.601	73.131	11.301	4.169	0
Sonstige Verbindlichkeiten	156.885	128.841	21.323	6.721	0
Verbindlichkeiten laut Bilanz	1.263.243	353.511	803.990	105.742	0

2008 <i>in TEUR</i>	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	davon ding- lich besichert
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	1.178.749	172.476	893.673	112.600	23.040
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7.089	1.762	5.327	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit gegenüber Konzernunternehmen	620	620	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	1.186.458	174.858	899.000	112.600	23.040
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	176.686	168.901	7.779	6	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzernunternehmen	633	633	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	177.319	169.534	7.779	6	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.445	930	515	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und Sozialversicherungsträgern	48.159	46.365	1.609	185	0
Erhaltene Vorauszahlungen	24.304	10.927	9.330	4.047	0
Sonstige Verbindlichkeiten	132.516	96.044	31.077	5.395	0
Sonstige Verbindlichkeiten	206.424	154.266	42.531	9.627	0
Verbindlichkeiten laut Bilanz	1.570.201	498.658	949.310	122.233	23.040

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind Verkaufsoptionen enthalten, durch deren Ausübung nicht beherrschende Anteile an Konzerngesellschaften an Wienerberger übertragen werden können (siehe 5. Konsolidierungsmethoden). Unter Beachtung von IFRS 3 (2004) sind diese mit dem erwarteten Auszahlungsbetrag angesetzt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen mit 34.884 TEUR (Vorjahr: 43.674 TEUR) gegenüber Personal und mit 27.651 TEUR (Vorjahr: 28.377 TEUR) aus Abgrenzungen von Boni und sonstigen Erlösschmälerungen gegenüber Kunden. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und Sozialversicherungsträgern sind Steuerschulden in Höhe von 26.872 TEUR (Vorjahr: 29.532 TEUR) ausgewiesen. Die erhaltenen Vorauszahlungen enthalten 7.765 TEUR (Vorjahr: 8.557 TEUR) Subventionen und Investitionszuschüsse von Dritten, die entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Sachanlagen langfristig ertragswirksam aufgelöst werden.

Unter den Finanzverbindlichkeiten sind Derivate mit negativen Marktwerten enthalten.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente

<i>in TEUR</i>	2009	2008
Derivate aus Cash-flow Hedges	5.772	7.023
Derivate aus Fair Value Hedges	0	6.088
Sonstige Derivate	492	1.220
Derivate mit negativem Marktwert	6.264	14.331

Von den gesamten Verbindlichkeiten entfallen 1.256.979 TEUR auf Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (financial liabilities at amortized cost), und 6.264 TEUR auf zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten (financial instruments held for trading). Wienerberger hat im Berichtsjahr außer den Derivaten mit negativen Marktwerten keine finanziellen Verbindlichkeiten gehalten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die aus den Verbindlichkeiten resultierenden erwarteten Zahlungsströme stellen sich wie folgt dar:

Analyse der vertraglichen Cash-flows

2009

<i>in TEUR</i>	Gesamt	< 6 Monate	6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
Anleihen	-449.429	-15.520	-214	-15.735	-416.786	-1.174
Commercial Papers	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-555.442	-39.162	-10.420	-107.867	-394.905	-3.088
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	-14.291	-107	-316	-419	-6.994	-6.455
Originäre Finanzinstrumente	-1.019.162	-54.789	-10.950	-124.021	-818.685	-10.717
Zinsderivate	958	1.350	-347	-27	-18	0
Devisentermingeschäfte und Swaps	10.213	-2.825	29.728	26.631	-43.321	0
Derivative Finanzinstrumente	11.171	-1.475	29.381	26.604	-43.339	0
Vertragliche Cash-flows	-1.007.991	-56.264	18.431	-97.417	-862.024	-10.717

Analyse der vertraglichen Cash-flows

2008

in TEUR	Gesamt	< 6 Monate	6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
Anleihen	-465.455	-15.523	-185	-15.755	-432.385	-1.607
Commercial Papers	-3.000	-3.000	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-764.700	-86.585	-53.981	-257.363	-364.577	-2.194
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	-10.654	-72	-854	-337	-1.839	-7.552
Originäre Finanzinstrumente	-1.243.809	-105.180	-55.020	-273.455	-798.801	-11.353
Zinsderivate	1.830	269	709	883	-31	0
Devisentermingeschäfte und Swaps	13.563	-7.774	31.190	20.400	-30.253	0
Derivative Finanzinstrumente	15.393	-7.505	31.899	21.283	-30.284	0
Vertragliche Cash-flows	-1.228.416	-112.685	-23.121	-252.172	-829.085	-11.353

31. Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse resultieren aus Verpflichtungen, die gegenüber Dritten übernommen wurden, und entfallen auf:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Bürgschaften	0	416
Garantien	4.798	6.234
Wechselobligos	0	0
Sonstige vertragliche Haftungsverpflichtungen	2.503	2.662
Haftungsverhältnisse	7.301	9.312

Bei allen unter den Eventualschulden ausgewiesenen Sachverhalten geht es um potenzielle zukünftige Verpflichtungen, bei denen das Eintreten des entsprechenden zukünftigen Ereignisses zu einer Verpflichtung führen würde, die zum Bilanzstichtag noch völlig ungewiss ist.

Über diese angeführten Haftungsverhältnisse hinausgehende sonstige finanzielle Verpflichtungen (*off balance sheet risks*) bestehen nur noch in Form von nicht erfassten versicherungsmathematischen Verlusten aus Pensionsverpflichtungen (siehe Seite 138).

Finanzinstrumente

32. Finanzinstrumente

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Marktwert in TEUR	Buchwert zum 31.12. in TEUR	Zinssatz effektiv in %
Darlehen	EUR	364.916	371.873	345.253	4,94
			371.873	345.253	
Vorlagen	EUR	6.525	3.285	3.263	2,25
			3.285	3.263	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit fixer Verzinsung			375.158	348.516	

	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Marktwert in TEUR	Buchwert zum 31.12. in TEUR	Zinssatz effektiv in %
Darlehen	EUR	156.508	151.843	146.882	2,42
	GBP	1.206	1.343	1.243	-
			153.186	148.125	
Kontokorrent	EUR	305	303	303	0,97
	USD	1.405	975	975	0,73
	CAD	224	148	148	0,91
	DKK	216	29	29	1,76
			1.455	1.455	
Vorlagen	EUR	6.348	6.562	6.440	2,37
	CAD	53	35	35	0,00
			6.597	6.475	
Derivate	EUR	-	6.264	6.264	
			6.264	6.264	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit variabler Verzinsung			167.502	162.319	

	Währung	Nominale <i>in Tsd. Landeswährung</i>	Marktwert <i>in TEUR</i>	Buchwert zum 31.12. <i>in TEUR</i>	Zinssatz effektiv <i>in %</i>
Anleihe – fix verzinst	EUR	400.000	390.736	396.377	3,92
	USD	3.865	2.936	2.683	1,71
	EUR	10.535	10.535	10.535	-
Darlehen – fix verzinst	EUR	6.388	4.936	3.241	7,42
	GBP	305	379	344	7,83
	RSD	3.659	37	38	0,00
	USD	148	302	411	0,00
Kontokorrent – fix verzinst	EUR	4.872	3.319	2.436	7,50
Vorlagen – fix verzinst	EUR	299	301	301	1,08
Darlehen – variabel verzinst	EUR	7.025	7.179	7.025	-
	GBP	7.987	8.994	8.994	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken			429.654	432.385	

Im April 2005 wurde eine siebenjährige, fix verzinsten endfällige Anleihe mit einem Volumen von 400.000 TEUR begeben, welche unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen ist. Die mit der Anleihe direkt in Zusammenhang stehenden Aufwendungen von 10.139 TEUR (Bankspesen und Zinsabsicherungsgeschäfte) wurden ergebnisneutral mit der Anleihe verrechnet. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit der Anleihe ergebniswirksam nach der Effektivzinismethode als Zinsaufwand bzw. als Bankspesen ausgewiesen. Im Buchwert der Anleihe sind Stückzinsen in der Höhe von 10.535 TEUR enthalten.

Durch den Abschluss von Zinsswaps kann die Verzinsung (variabel, fix) getauscht werden. Auf Seite 150 ist die Struktur der Finanzverbindlichkeiten (variable und fixe Verzinsung) inklusive der Effekte aus den Zinsswaps dargestellt. Im Berichtsjahr ergaben Effektivitätstests, dass die Zinsabsicherungen (Fair Value Hedges) nicht effektiv waren. Daher werden die betreffenden Derivate nicht mehr unter den Derivaten in Sicherungsbeziehung, sondern unter den sonstigen Derivaten ausgewiesen. Die Marktbewertung der abgesicherten Darlehen wird ausgesetzt, womit die Bewertung der betreffenden finanziellen Verbindlichkeiten wieder zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt.

IFRS 7 verlangt die Klassifizierung der Finanzinstrumente in drei Ebenen, welche die Bewertungssicherheit widerspiegeln. Wienerberger verwendet folgende Hierarchiestufen, um Finanzinstrumente, die zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden, einer Bewertungsmethode zuzuordnen:

Level 1: Bewertung anhand von Marktpreisen für ein spezifisches Finanzinstrument

Level 2: Bewertung anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die ausschließlich auf solchen Bewertungsparametern basieren, die am Markt beobachtbar sind

Level 3: Bewertung anhand von Modellen mit signifikanten Bewertungsparametern, die nicht am Markt beobachtbar sind.

Sämtliche Finanzinstrumente, die in der Wienerberger Gruppe zu beizulegenden Zeitwerten bilanziert werden, sind entweder Level 1 oder Level 2 zuzurechnen. Wienerberger hat in der Berichtsperiode keine Umgliederung zwischen den jeweiligen Hierarchiestufen vorgenommen.

33. Derivative Finanzinstrumente

Der Marktwert von Devisentermingeschäften ergibt sich aus deren Börsepreis am Bilanzstichtag. Bei individuellen OTC-Geschäften werden Preise für vergleichbare Geschäfte herangezogen. Der Marktwert für Zinsswaps entspricht jenem Wert, den die jeweilige Gesellschaft bei Auflösung des Geschäfts am Bilanzstichtag erhalten würde, oder zahlen müsste. Dabei werden aktuelle Marktverhältnisse, vor allem das aktuelle Zinsniveau und die Bonität der Swap-Partner berücksichtigt. Diese Bewertungsparameter sind am Markt beobachtbar und allen relevanten Marktteilnehmern zugänglich.

	2009			2008		
	Währung	Nominalbetrag 31.12.2009 in Tsd. Landeswährung	Marktwert 31.12.2009 in TEUR	Währung	Nominalbetrag 31.12.2008 in Tsd. Landeswährung	Marktwert 31.12.2008 in TEUR
Devisen-, CO ₂ - und Gastermingeschäfte	EUR	31.998	-930	EUR	30.207	-6.412
	CAD	1.000	3	CAD	0	0
	CZK	60.000	34	CZK	0	0
	GBP	17.404	-167	GBP	8.221	408
	HUF	300.000	-32	HUF	200.000	15
	PLN	0	0	PLN	16.000	437
	USD	3.000	-21	USD	4.135	-115
Zinsswaps	EUR	183.000	957	EUR	226.240	1.755
Cross Currency Swaps	CAD/EUR	20.000	1.020	CAD/EUR	20.000	2.620
	GBP/EUR	90.000	26.444	GBP/EUR	90.000	33.360
	CZK/EUR	560.000	-2.013	CZK/EUR	560.000	-1.883
	CHF/EUR	47.500	-2.230	CHF/EUR	77.500	-4.205
	USD/EUR	249.868	16.802	USD/EUR	199.868	7.176
			39.867			33.156

Risikobericht

Risikopolitische Grundsätze

Die Wienerberger Gruppe ist im Rahmen ihrer multinationalen Aktivitäten mit ihren Geschäftsbereichen, Vermögensgegenständen und Schulden sowie geplanten unternehmerischen Entscheidungen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind.

Wienerberger setzt konzernweit auf eine frühzeitige Identifikation und aktive Steuerung von Risiken des Unternehmensumfelds im Rahmen der risikopolitischen Grundsätze, die vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht werden. Die Umsetzung der Risikostrategie und die tatsächliche Abwicklung der Sicherungsbeziehungen erfolgen zentral und für den gesamten Konzern koordiniert.

Risikosituation und operative Risiken aus Absatzmärkten

Wienerberger operiert als Baustoffhersteller in einer zyklischen Branche und ist von gesamtwirtschaftlichen Einflussgrößen jener Volkswirtschaften abhängig, in denen die Gruppe tätig ist. Dazu zählen insbesondere die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, der Hochbau im Allgemeinen sowie der Wohnungsneubau und die Renovierungsaktivität im Besonderen.

Des Weiteren beeinflussen das Konsumentenvertrauen, das langfristige Zinsniveau und die Verfügbarkeit von Krediten, die Steuergesetzgebung, Bauvorschriften und Wohnbauförderung sowie andere Faktoren, die außerhalb des Einflusses der Gruppe liegen, die Geschäftsaktivität.

Unvorteilhafte Entwicklungen einiger oder all dieser Einflussgrößen können einen negativen Einfluss auf die Nachfrage nach Produkten von Wienerberger, die abgesetzten Mengen und das Preisniveau haben. Zyklische Schwankungen der Nachfrage bergen das Risiko von Überkapazitäten, die erhöhten Preisdruck, eine Verringerung der Margen sowie ungedeckte Kosten in der Produktion zur Folge haben können. Der Anteil fixer Kostenbestandteile an den Gesamtkosten ist in der gesamten Baustoffindustrie und auch bei Wienerberger in Folge der Anlagenintensität hoch, womit aktives Kapazitätsmanagement ein zentrales Element in der Unternehmenssteuerung bildet. Die Produktionskapazitäten werden daher laufend analysiert und durch mittelfristige Maßnahmen wie temporäre Stilllegungen oder Werksschließungen sowie Produktionsverlagerungen zu effizienteren Anlagen den Marktgegebenheiten angepasst. Im Berichtsjahr zeigten alle Märkte als Folge der weltweiten Wirtschaftskrise zum Teil erhebliche Rückgänge der Neubauaktivität. Wienerberger hat auf die damit verbundenen Absatzeinbußen im Berichtsjahr mit einer Anpassung der Produktionskapazitäten an die geänderte Nachfragesituation reagiert und weitere Standorte temporär stillgelegt oder permanent geschlossen.

Einige der zentral- und osteuropäischen Märkte, darunter Ungarn, Tschechien, Polen, die Slowakei, Slowenien, Kroatien und insbesondere Bulgarien, Rumänien und Russland betrachtet Wienerberger aufgrund des Nachholbedarfs im Wohnungsneubau als Wachstumsmärkte. Für die Wienerberger Gruppe können sich daher Risiken aus einer schwächeren Nachfrage und eines höheren Preisdrucks in diesen Märkten ergeben.

Weitere Risiken ergeben sich aus dem Verlust von Marktanteilen an Substitutionsprodukte wie Beton, Holz, Kalksandstein, Glas, Stahl, Aluminium sowie andere Wand- und Dachbaustoffe. Diese Konkurrenzsituation im Baustoffmarkt erfordert eine gezielte Weiterentwicklung (Forschung und Entwicklung) unserer Hauptprodukte Ziegel für Wand, Fassade, Dach und Flächenbefestigungen.

Die Baustoffindustrie ist saisonalen Schwankungen unterworfen, wobei die abgesetzten Mengen in der Zeit von April bis Oktober deutlich über denen des restlichen Jahres liegen. Die Ertragssituation der Wienerberger Gruppe hängt, so wie die gesamte Baustoffindustrie, zum Teil von den Wetterbedingungen ab, mit dem Resultat, dass lange Frost- und Regenperioden durch geringe Bauaktivität einen spürbaren Effekt auf die Nachfrage haben.

Zur bestmöglichen Vermeidung von Ergebnisschwankungen verfolgt Wienerberger eine Strategie der geografischen Diversifizierung bei gleichzeitiger Konzentration auf das Kerngeschäft. Unsere Aktivitäten unterliegen den üblichen lokalen Marktrisiken. Die erreichten Positionen müssen kontinuierlich gegenüber Mitbewerbern und Substitutionsprodukten behauptet werden. Von Seiten unserer wichtigsten Kunden im Baustoffhandel erwarten wir weitere Zusammenschlüsse und damit erhöhten Preisdruck. Spezifische Marktsituationen können ebenfalls negative Effekte auf das Preisniveau haben, die Wienerberger zu einer laufenden Kontrolle und gegebenenfalls zur Anpassung der Preisstrategie zwingen.

Wienerberger verfolgt als multinationaler Konzern Geschäftsaktivitäten in Ländern, die sich in unterschiedlichen Phasen wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung befinden. Somit können sich Risiken aus unvorteilhaften Änderungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben. Risiken aus Änderungen der Steuergesetzgebung in den betroffenen Märkten, Risiken aus einer Änderung der Besteuerung von Energieträgern, Risiken aus einer Änderung des Arbeitsrechts, Risiken aus der Koordination der internationalen Aktivitäten durch sprachliche und kulturelle Unterschiede sowie die Begrenzung der Möglichkeit einer Repatriierung von Gewinnen und Risiken durch die Verschärfung von gesetzlichen Anforderungen

hinsichtlich der Nutzung von Rohstoffen, Produktstandards oder -haftungsvorschriften sowie Umwelt- und Sicherheitsstandards können ebenfalls einen wesentlichen Einfluss auf die Aktivitäten der Wienerberger Gruppe haben. In den Wachstumsmärkten Russland und Indien besteht zudem das Risiko der Enteignung von Produktionsanlagen ohne die Gewährung einer angemessenen Entschädigung. Weiters bestehen in diesen Märkten sowie der Ukraine mögliche Steuerrisiken sowohl aus einer Änderung der Steuergesetzgebung also auch der Auslegungspraxis von geltendem Steuerrecht, die von Wienerberger aus momentaner Sicht weder nach Eintrittswahrscheinlichkeit noch nach Ausmaß quantifiziert werden können.

Beschaffungs-, Produktions-, Investitions- und Akquisitionsrisiken

Ein Großteil der Wienerberger Werke wurde in den letzten Jahren neu gebaut oder modernisiert. Viele ältere Werke wurden im Rahmen des Restrukturierungsprogramms permanent geschlossen, sodass das Risiko von Betriebsstörungen oder technisch bedingten längeren Produktionsausfällen gering ist. Die Versorgung unserer Fabriken mit dem Rohstoff Ton ist durch ausreichende Vorkommen und langfristige Lieferverträge dauerhaft gesichert.

Die Energiekosten, die beim Ziegel-Brennen anfallen, machen einen bedeutenden Teil der Gesamtkosten von Wienerberger aus. Im Jahr 2009 betrugen die gesamten Energiekosten der Wienerberger Gruppe 259.269 TEUR (Vorjahr: 374.494 TEUR), oder 14,3 % (Vorjahr: 15,4 %) des Umsatzes. Diese Kosten verteilen sich zu 68 % auf Erdgas, zu 24 % auf Strom, zu 4 % auf Erdöl und zu 4 % auf Kohle und Sonstiges. Die Energiepreise sind von der Entwicklung an den internationalen und lokalen Märkten abhängig und Schwankungen unterworfen.

Wienerberger versucht daher, das Risiko aus Energiepreissteigerungen in den liberalisierten Märkten Großbritannien, den Vereinigten Staaten, den Niederlanden und Belgien (insgesamt 38 % der Energiekosten) durch den Abschluss von Termingeschäften zu minimieren. In zahlreichen osteuropäischen Ländern (insgesamt 17 % der Energiekosten) sind die Preise für Erdgas staatlich reguliert, und es werden jährliche Lieferverträge mit lokalen Versorgern ausgehandelt. In vielen Staaten Zentral- und Westeuropas, darunter viele Mitgliedsstaaten der EU (insgesamt 45 % der Energiekosten), schließt Wienerberger mit nationalen und internationalen Versorgern entweder Fixpreisverträge oder Verträge, bei denen die Preisfestsetzung über an Substitutionsprodukte (wie Heizöl) gebundene Formeln erfolgt, ab. Die Preise sind zum Teil langfristig fixiert. Durch die Preisbindung an Substitutionsprodukte können Termingeschäfte zur Risikoabsicherung abgeschlossen werden.

Ebenso bestehen für Wienerberger ab 2013 Risiken aus steigenden Preisen für CO₂-Zertifikate in Kombination mit unzureichenden Zuteilungen.

Neben dem Preisrisiko besteht für Wienerberger ein Risiko in der Versorgungssicherheit mit Energie, insbesondere mit Erdgas und Elektrizität. Eine Unterbrechung der Versorgung zieht unweigerlich einen Ausfall der Produktion nach sich und kann somit einen negativen Effekt auf das Betriebsergebnis haben, wenn die Nachfrage nicht aus Lagerbeständen gedeckt werden kann. Die aus dem Streit über Erdgaslieferungen zwischen der Russischen Föderation und der Ukraine erwachsende Versorgungsunsicherheit bedeutet insbesondere für die Produktionsstandorte in Zentral- und Osteuropa ein Risiko. Bei Werken in den betroffenen Regionen prüft Wienerberger derzeit, die Befuerung der Öfen auf alternative Brennstoffe umzustellen, um auch im Falle einer Unterbrechung der Erdgasversorgung die Produktion fortsetzen zu können.

Zur Steigerung des Wienerberger Unternehmenswerts werden neben der laufenden Optimierung interne und externe Wachstumsprojekte umgesetzt. Die zukünftige Rentabilität dieser Projekte ist in hohem Maße von der Investitionshöhe bzw. den Akquisitionspreisen sowie der Marktentwicklung abhängig. Alle Investitionsmaßnahmen müssen daher den Rentabilitätszielen unserer Bolt-on und Externen Projekte gerecht werden (siehe dazu das Kapitel Strategie und Geschäftsmodell auf Seite 38).

Finanzielle Risiken

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Wienerberger neben dem Finanzierungsrisiko auch Zins- und Währungsrisiken. Zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken werden neben operativen Maßnahmen einzelne derivative Finanzinstrumente, vor allem Devisentermingeschäfte und Swaps, eingesetzt. Alle Absicherungen aus Cash-flow Hedges und Absicherungen der Investitionen in ausländische Teilbetriebe werden gemäß IAS 39.88 als in hohem Maße wirksam hinsichtlich der Erreichung der Kompensation der abgesicherten Risiken im Rahmen der Risikomanagementziele eingeschätzt. Es werden keine Derivate zu Handels- oder Spekulationszwecken verwendet.

Die Refinanzierungsmöglichkeiten von Wienerberger sind durch zahlreiche finanzielle, gesamtwirtschaftliche und sonstige Einflussgrößen bestimmt, die sich dem Einfluss des Managements der Wienerberger AG entziehen. Diese Einflussgrößen beinhalten Kreditbedingungen (Covenants) in den aktuellen und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie die Beibehaltung des derzeitigen Ratings. Die finanzpolitischen Vorgaben sehen vor, dass eine Entschuldungsdauer (Nettoverschuldung/operatives EBITDA) von 3,75 Jahren nicht überschritten wird (in zwei Quartalen darf die Entschuldungsdauer bis zu 4,0 Jahre betragen). Ein Teil des Ergebnisses fällt für Zinsen an und steht somit nicht anderweitig zur Verfügung. Sollte sich das Rating der Gruppe verschlechtern oder sollten Covenants nicht eingehalten werden, so können die zu zahlenden Zinsen durch höhere Kreditrisikozuschläge steigen und höhere Finanzierungskosten sowie geringere Cash-flows nach sich ziehen. Nicht eingehaltene Covenants können auch dazu führen, dass Kredite fällig gestellt werden.

Währungsrisiken

Ein bedeutender Teil der Umsatzerlöse und der Ergebnisse der Wienerberger Gruppe werden von Tochterunternehmen erwirtschaftet, die ihren Sitz nicht in der Eurozone haben. Im Berichtsjahr erzielte Wienerberger 43 % der Umsätze in Fremdwährung, hauptsächlich in osteuropäischen Währungen (22 %). Zahlungswirksame Währungsrisiken sind durch den lokalen Charakter des Baustoffgeschäfts unwesentlich. Zahlungsflüsse in bzw. aus dem Euro-Raum ergeben sich im Wesentlichen nur aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen. Diese konzerninternen Zahlungsströme werden Wechselkursabhängig von der Holding gesteuert.

Aufgrund der dezentralen Gesellschaftsstruktur der Wienerberger Gruppe erfolgen Kreditfinanzierungen für kurzfristige Vermögensgegenstände in der jeweiligen Landeswährung der lokalen Gesellschaft. Währungsrisiken im Finanzierungsbereich ergeben sich dadurch nur in sehr eingeschränktem Ausmaß, da die anfallenden Ausgangsrechnungen bei Auslandsgesellschaften zum Großteil in der jeweiligen lokalen Währung fakturiert werden und somit eine natürliche Absicherung vorliegt. Die Expositionen von finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Währungsrisiken sind in Anmerkung 32 dargestellt.

Aus der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro resultieren jedoch Währungsumrechnungsdifferenzen (Translationsrisiko), welche im Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung direkt im Eigenkapital erfasst werden. Umsätze, Ergebnisse und Bilanzwerte der nicht im Euro-Raum ansässigen Gesellschaften sind daher vom jeweiligen Euro-Wechselkurs abhängig.

Die Risikostrategie von Wienerberger sieht vor, das Translationsrisiko aus den Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften teilweise zu besichern. Im Folgenden sind die Konzernumsätze sowie das Capital Employed, welches unter Berücksichtigung von Devisentermingeschäften und Währungsswaps berechnet ist, nach Währungen dargestellt.

Umsatz	2009		2008	
	in Mio. €	Anteil in %	in Mio. €	Anteil in %
Euro	1.032,9	57	1.142,0	47
Osteuropäische Währungen	399,9	22	745,8	31
US-Dollar	127,7	7	206,8	8
Sonstige	256,4	14	336,8	14
Konzernumsatz	1.816,9	100	2.431,4	100

Capital Employed	2009		2008	
	in Mio. €	Anteil in %	in Mio. €	Anteil in %
Euro	1.658,0	59	1.809,4	56
Osteuropäische Währungen	663,4	24	769,0	24
US-Dollar	263,6	9	392,6	12
Sonstige	231,8	8	281,2	8
Capital Employed nach Hedging-Effekt	2.816,8	100	3.252,2	100

Die Auswirkungen einer hypothetischen Wechselkursänderung auf Ergebnis und Eigenkapital werden im Rahmen von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen dieser Darstellung wird eine Jahresvolatilität des betreffenden Wechselkurses gegenüber dem Euro am Abschlussstichtag als Änderung angenommen. Eine Aufwertung des Euro gegenüber den wichtigsten Währungen am Jahresabschlussstichtag um eine Jahresvolatilität, berechnet auf Basis der täglichen Kursänderung der betreffenden Währung gegenüber dem Euro, hätte eine Verminderung des Eigenkapitals um 95,7 MEUR (Vorjahr: 172,4 MEUR) und ein um 0,4 MEUR (Vorjahr: 0,2 MEUR) geringeres Ergebnis nach Steuern zur Folge gehabt. Eine Abwertung des Euro gegenüber den wichtigsten Währungen hätte zu einer betragsmäßig gleichen Erhöhung des Eigenkapitals und Verbesserung des Ergebnisses nach Steuern geführt.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko besteht aus zwei Komponenten: dem jeweils relevanten Wert (Minimum oder Maximum) der durchschnittlichen Laufzeit sämtlicher Finanzierungen und der Trennung in fixe und variable Verzinsung, wobei das Risiko bei fixer Verzinsung in sinkenden Zinssätzen und bei variabler Verzinsung in steigenden Zinssätzen liegt. Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach oben hätte eine Verminderung des Ergebnisses nach Steuern von 0,2 MEUR (Vorjahr: 2,8 MEUR) und über diese Veränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung auch eine Verminderung des Eigenkapitals in gleicher Höhe zur Folge. Eine Senkung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Erhöhung des Ergebnisses nach Steuern und des Eigenkapitals bedeutet.

Die Expositionen der Wienerberger AG gegenüber Zinsänderungsrisiken aus Verbindlichkeiten mit fixer und variabler Verzinsung sind auf Seite 150 aufgeführt.

Für die Analyse des Zinsänderungsrisikos (fixe und variable Verzinsung) werden die Finanzverbindlichkeiten (Seiten 143 und 144) um die Effekte aus derivativen Instrumenten (Hedging) korrigiert und die kurzfristig fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten als variabel verzinst ausgewiesen. Zur Abschätzung von Auswirkungen auf Periodenerfolg und Eigenkapital werden Sensitivitätsanalysen für fix verzinst und variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten durchgeführt.

	2009		2008	
<i>in TEUR</i>	Fix verzinst	Variabel verzinst	Fix verzinst	Variabel verzinst
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	764.882	178.338	955.793	222.956
Umgliederung kurzfristige fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten	-3.263	3.263	-40.507	40.507
Effekte aus derivativen Instrumenten (Hedging)	-161.941	161.941	-360.635	360.635
Finanzverbindlichkeiten nach Hedging-Effekt	599.678	343.542	554.651	624.098

Kreditrisiken

Wienerberger hat bei Finanzgeschäften aufgrund interner Finanz- und Treasury-Richtlinien strenge Anforderungen an die Bonität von Finanzpartnern. Da Wienerberger nur mit Finanzpartnern zusammenarbeitet, deren Rating bislang auf eine gute Bonität schließen lässt und Limits pro Kontrahent in Abhängigkeit seiner Bonität vergeben werden, ist das im Rahmen der Anlage liquider Mittel und Wertpapiere entstehende Kreditrisiko begrenzt. Bonitätsrisiken bestehen jedoch grundsätzlich auch für Finanzpartner mit bester Bonität, weshalb die Entwicklungen auf den Finanzmärkten von Wienerberger laufend beobachtet und die Kreditlimits entsprechend angepasst werden. Die Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte zeigen zum Bilanzstichtag gegliedert nach Regionen folgende maximale Exposition gegenüber Kreditrisiken:

Kreditrisiko	2009		2008	
	<i>in Mio. €</i>	<i>Anteil in %</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>Anteil in %</i>
Westeuropa	133,9	58	200,9	67
Zentral-Osteuropa	43,1	19	42,3	14
Nordamerika	30,6	13	30,7	10
Sonstige Welt	24,2	10	27,5	9
Kreditrisiko des Konzerns	231,8	100	301,4	100

Der Forderungsbestand der Wienerberger aus Lieferungen und Leistungen besteht zum überwiegenden Teil aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Baustoffhändlern und Großkunden, da Produkte kaum an den Endverbraucher abgesetzt werden. Die gesamten Wertberichtigungen von Forderungen betragen weniger als 2 % des gesamten Bestands an Forderungen aus Lieferung und Leistung, gewährten Darlehen sowie sonstigen kurzfristigen Forderungen, weshalb eine Aufgliederung der Einzelwertberichtigungen unterbleibt.

Liquiditätsrisiken

Gerade in einem durch die weltweite Wirtschaftskrise gekennzeichneten gesamtwirtschaftlichen Umfeld stehen der Erhalt der Liquidität und die Sicherung einer gesunden finanziellen Basis im Zentrum der Unternehmensstrategie von Wienerberger. Die wichtigsten Steuerungsgrößen dafür sind die Maximierung des Free Cash-flows durch Kostensenkungen, aktives Working Capital Management und die Verminderung der Investitionsausgaben auf ein notwendiges Minimum. Liquiditätsrisiken liegen insbesondere darin, dass die Einzahlungen aus Umsatzerlösen durch eine Abschwächung der Nachfrage unter den Erwartungen liegen und Maßnahmen zur Verringerung des Working Capital sowie der zahlungsrelevanten Fixkosten (aktives Kapazitätsmanagement) nur unzureichend schlecht oder nur mit Verzögerung umgesetzt werden.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt unter anderem auch durch eine laufende Analyse der Geldumschlagsdauer (Cash Conversion Cycle), die sich aus dem durchschnittlichen Lieferantenzahl, der Lagerdauer von Vorräten und der Inkassoperiode errechnet.

Im Berichtsjahr betrug der Jahresdurchschnittswert für die Inkassoperiode (receivables conversion) 34 Tage (Vorjahr: 38), für die Vorratumschlagshäufigkeit 133 Tage (Vorjahr: 123) sowie für die Umschlagshäufigkeit der Lieferantenverbindlichkeiten 42 Tage (Vorjahr: 48). Dies führt zu einer durchschnittlichen Geldumschlagsdauer von 125 Tagen im Jahr 2009 gegenüber 113 Tagen im Vorjahr.

Bezüglich Liquiditätsrisiken aus Verbindlichkeiten wird auf die Analyse der Verbindlichkeiten auf die Seiten 141 und 142 verwiesen.

Rechtliche Risiken

Abhängig von der Marktstellung in einzelnen Ländern sowie der Größe von beabsichtigten Akquisitionen unterliegen Transaktionen wettbewerbsrechtlichen Genehmigungsverfahren. Dadurch könnten sich bei Akquisitionen bzw. Zusammenschlüssen Verzögerungen bzw. in einzelnen Fällen auch Untersagungen von Übernahmen ergeben. Wienerberger prüft kartellrechtliche Risiken bereits intensiv im Vorfeld mit nationalen und internationalen juristischen und betriebswirtschaftlichen Experten, um dieses Risiko zu minimieren. Eine Untersagung einer Akquisition ist bisher noch nicht vorgekommen.

Aufgrund der Marktstellung der Wienerberger Gruppe in einzelnen Märkten wird die Preispolitik unserer Tochterunternehmen von den Wettbewerbsbehörden aufmerksam verfolgt. In Deutschland ist ein Kartellverfahren anhängig, wobei im Falle einer Verurteilung Bußgelder zu entrichten sind. Für die drohende Kartellstrafe in Deutschland wurde bereits eine Rückstellung gebildet. Das Kartellverfahren in Dänemark wurde im Berichtsjahr eingestellt. Es sei an dieser Stelle erneut darauf hingewiesen, dass Preisabsprachen nicht zur Geschäftspraxis von Wienerberger zählen und im Rahmen unserer internen Richtlinien dezidiert untersagt und mit Sanktionen bedroht sind.

Andere Risiken

Wienerberger ist in vielen Ländern von umfassenden und zunehmend verschärften Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften betroffen, wodurch Investitionen in die Einhaltung dieser Vorschriften entstehen können. Die Nichteinhaltung dieser Vorschriften birgt für Wienerberger das Risiko der Verhängung von Bußgeldern, von Schadenersatzforderungen sowie das Risiko des Entzugs von Betriebsanlagengenehmigungen. In Italien wurde von den Behörden eine Untersuchung über mögliche Umweltbelastungen durch Wienerberger-Standorte eingeleitet, die jedoch bislang zu keinen Ergebnissen geführt hat.

Die Werke der Wienerberger Gruppe leisten im Hinblick auf die Vermeidung von Umweltbelastungen mehr als die derzeit gesetzlichen Auflagen vorschreiben. Verschärfte Umweltstandards stellen Wienerberger jedoch laufend vor neue Herausforderungen. Durch die Kenntnis der aktuellen gesetzlichen und vertraglichen Vorschriften sowie durch die Zusammenarbeit mit Experten und externen Beratern werden rechtliche Verpflichtungen berücksichtigt und eingehalten.

Risiken eines Ausfalls unserer zentral geführten konzernweiten Datenverarbeitung aufgrund von Elementarereignissen werden durch parallele Installation der Systeme in räumlich getrennten Rechenzentren minimiert. Aufgrund von Krankheitsfällen, die durch Asbest verursacht werden, sind gegen einige Baustoffunternehmen mit Präsenz in den USA in den letzten Jahren Sammelklagen eingereicht worden. Nach Überprüfung unserer amerikanischen Aktivitäten halten wir dieses Risiko für minimal, da keine unserer Tochtergesellschaften jemals Asbestprodukte hergestellt oder gehandelt hat.

Sonstige Angaben

34. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)

Wienerberger hat im Jänner 2010 die Vermögenswerte des insolventen Hintermauerziegelproduzenten Rimmele in Süddeutschland erworben, wozu neben dem Werk am Standort Ehingen mit einer Kapazität von rund 100 Mio. NF auch eine Tongrube zählt, die noch über Rohstoffvorräte für die nächsten 20 Jahre verfügt. Im Jahr 2008 erzielte das Werk einen Umsatz von 8,5 Mio. €, für die Weiterführung des Betriebs werden 28 Mitarbeiter übernommen.

35. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Folgende Unternehmen und Personen werden im Folgenden als der Unternehmung nahestehend angesehen: Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Wienerberger AG sowie die ANC Privatstiftung und deren Tochterunternehmen. Bestehende Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, in denen Aufsichtsratsmitglieder der Wienerberger AG tätig sind, laufen zu fremdüblichen Konditionen ab und sind von untergeordneter Bedeutung. Die Geschäftsbeziehungen zu der Unternehmung nahe stehenden Personen, insbesondere zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wienerberger AG, sind in Anmerkung 12 angeführt soweit Zahlungen aus Vorstandsverträgen und Aufsichtsratsmandaten betroffen sind. Die von Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Aktienoptionen sind in Anmerkung 36 ersichtlich.

Die Wienerberger AG hat bereits im Jahr 2001 nicht-betriebsnotwendige Liegenschaften sowie Geschäftszweige, die nicht als Kerngeschäft betrachtet wurden, schrittweise an die ANC Privatstiftung und deren Tochterunternehmen übertragen. Die ANC Privatstiftung wird durch einen unabhängigen Stiftungsvorstand mit drei Mitgliedern geleitet und hat keinen Beirat. Begünstigte der Stiftung sind die Aktionäre der Wienerberger AG mit ihrem proportionalen Anteilsbesitz. Kein Mitglied des Vorstands der Wienerberger AG hat einen Sitz im Stiftungsvorstand oder in der Geschäftsführung von deren Tochterunternehmen. Wienerberger hat keinen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Stiftung und hat keine Verpflichtung, weitere Einlagen in das Vermögen der Stiftung oder deren Tochterunternehmen zu leisten. Nach Beurteilung der Gesamtheit der Leistungsbeziehungen zwischen der Wienerberger AG und ihren Tochterunternehmen und der ANC Privatstiftung sowie unter Beachtung von SIC 12 liegt keine Kontrolle im Sinne von IAS 27 vor.

Zum 31.12.2009 weisen die Wienerberger AG und ihre Tochterunternehmen gegenüber der ANC Privatstiftung ein Genussrecht in Höhe von 13.707 TEUR und Forderungen aus Grundstücksverkäufen in Höhe von 16.586 TEUR auf. Ebenso wurde der ANC Privatstiftung eine Kreditlinie in Höhe von 10.000 TEUR zugesagt, wovon zum Bilanzstichtag 8.000 TEUR noch nicht gezogen waren.

Die Wienerberger AG und ihre Tochterunternehmen finanzieren Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen sowie nicht konsolidierte verbundene Unternehmen mit Darlehen zu marktüblichen Konditionen. Die aushaftenden Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen beliefen sich zum 31.12.2009 auf 7.556 TEUR, jene gegenüber nicht-konsolidierten verbundenen Unternehmen auf 9.554 TEUR und jene gegenüber Gemeinschaftsunternehmen auf 4.597 TEUR.

36. Aktienoptionsplan

Die Hauptversammlung der Wienerberger AG hat am 8.5.2002 die Ermächtigung erteilt, eigene Aktien der Wienerberger AG zur Bedienung eines Aktienoptionsplans zu verwenden. Auf Basis dieser Ermächtigung wurde ein Optionsprogramm für Führungskräfte, die unmittelbaren Einfluss auf die Weiterentwicklung des Unternehmens haben, implementiert. In diesem Plan betragen die Optionslaufzeiten fünf Jahre bei einem frühesten Ausübungszeitpunkt (Wartefrist) nach Ablauf von zwei Jahren ab Einräumung (bis Optionsplan 2005: drei Jahre). Nach Ablauf dieser zwei Jahre können innerhalb der Ausübungsfrist von

jeweils vier Wochen ab Veröffentlichung der Quartalsberichte die Optionen ausgeübt werden. Wenn der jeweilige Berechtigte innerhalb dieser zwei Dienstjahre aus dem Unternehmen ausscheidet, verfallen die Optionen. Der Ausübungspreis der Optionen errechnet sich aus dem Durchschnitt der Tagesschlusskurse über den Zeitraum von vier Wochen ab Veröffentlichung des vorläufigen Konzernergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres. Ein Drittel der Aktien, die durch Optionsausübung erworben werden, unterliegen einer Behalterfrist von 24 Monaten ab Ausübung, die übrigen zwei Drittel unterliegen keiner Behalterfrist. Die Optionen sind weder übertragbar noch handelbar. Jede Option berechtigt zum Erwerb einer Aktie.

Der bislang bestehende Aktienoptionsplan wurde im Jahr 2009 eingestellt, weshalb im Berichtsjahr keine Ausgabe von Optionen erfolgte.

Zur Bedienung der Optionen 2004, 2005, 2006 und 2007 sowie etwaiger Zuteilungen in den Folgejahren hat die 136. ordentliche Hauptversammlung vom 12.5.2005 die Möglichkeit eines bedingten genehmigten Kapitals, die 139. ordentliche Hauptversammlung vom 9.5.2008 die Möglichkeit eines Aktienrückkaufs geschaffen. Im Berichtsjahr 2009 wurden keinerlei Aktienrückkäufe durchgeführt.

Die Entwicklung der ausgegebenen Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

	2009		2008		
	Anzahl der Optionsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Stück	Anzahl der Optionsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis je Stück	
Entwicklung der Aktienoptionen					
Bestand am Jahresanfang	790.471	40,30	796.471	40,28	
Gewährte Optionen	0	0,00	326.000	31,50	
Ausgeübte Optionen	0	0,00	0	0,00	
Verfallene Optionen	-29.598	25,00	-332.000	31,62	
Nachträglich von Mitarbeitern akzeptierte Optionen	0	0,00	0	0,00	
Bestand am Jahresende	760.873	40,89	790.471	40,30	
Ausübbar am Jahresende	760.873	40,89	213.971	35,77	
Ausgegebene Optionen <i>in Stück</i>	aus 2008	aus 2007	aus 2006	aus 2005	aus 2004
Mitglieder des Vorstands					
Wolfgang Reithofer (bis 31.7.2009)	18.000	18.000	18.000	12.354	18.000
Heimo Scheuch	15.000	15.000	15.000	10.295	15.000
Willy Van Riet	15.000	12.500	-	-	-
Hans Tschuden	-	-	15.000	10.295	15.000
Johann Windisch	15.000	15.000	15.000	10.295	15.000
Vorstandsmitglieder gesamt	63.000	60.500	63.000	43.239	63.000
Andere Führungskräfte	263.000	226.000	230.000	144.134	300.000
Insgesamt eingeräumte Optionen	326.000	286.500	293.000	187.373	363.000
Abzüglich verfallene Optionen	-326.000	0	-3.000	-3.000	-59.598
Ausgeübte Optionen	0	0	0	0	-303.402
Bestehende Optionen	0	286.500	290.000	184.373	0
Ausübbar am Jahresende	0	286.500	290.000	184.373	0

Bewertung der Optionen		aus 2008	aus 2007	aus 2006	aus 2005	aus 2004
Berechnungsparameter						
Marktpreis bei Gewährung	<i>in EUR</i>	30,40	45,57	42,20	33,86	27,53
Ausübungspreis der Option	<i>in EUR</i>	31,50	45,50	38,50	37,50	25,00
Laufzeit	<i>in Jahren</i>	5	5	5	5	5
Risikofreier Anlagezinssatz	<i>in %</i>	3,90	4,01	3,32	3,15	3,90
Erwartete Volatilität	<i>in %</i>	30	28	28	28	30
Zeitwert je Optionsrecht	<i>in EUR</i>	5,39	10,54	10,77	5,91	7,44
Marktwert Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Einräumung						
	<i>in TEUR</i>	1.653	3.019	2.965	962	2.029
im Personalaufwand 2009 enthalten	<i>in TEUR</i>	0	468,1	0	0	0

Die Bewertung der Optionen erfolgt mit dem Optionspreismodell von Black-Scholes. Die für die Bestimmung von Marktwerten erforderliche Interpretation von Marktinformationen verlangt mitunter subjektive Beurteilungen. Die erwartete Volatilität wurde anhand der historischen Kursentwicklung der Wienerberger Aktie extrapoliert. Entsprechend können die hier aufgeführten Werte auch von den später am Markt realisierten Werten abweichen.

Der Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder ist im Vergütungsbericht auf Seite 32 dargestellt.

Der Vorstand der Wienerberger AG hat den Konzernabschluss am 19.2.2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 19. Februar 2010

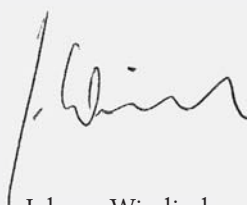
Der Vorstand der Wienerberger AG



Heimo Scheuch
CEO (ab 1.8.2009)



Willy Van Riet
CFO



Johann Windisch
COO

Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 19. Februar 2010

Der Vorstand der Wienerberger AG



Heimo Scheuch
CEO (ab 1.8.2009)



Willy Van Riet
CFO



Johann Windisch
COO

Konzernunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsolidierungsart	Anmerkung
Wienerberger International N.V.	Zaltbommel	50.000	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger Ziegelindustrie GmbH	Hennersdorf	5.000.000	EUR	100,00 %	VK	
Salzburger Ziegelwerk GmbH & Co KG	Oberndorf	438.000	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger Teglaipari zRt.	Budapest	2.140.000.000	HUF	100,00 %	VK	
Wienerberger Management Service Szolgáltató és Tanácsadó Kft.	Budapest	3.000.000	HUF	100,00 %	OK	1)
Wienerberger cihlarsky prumysl, a.s.	Ceske Budejovice	50.000.000	CZK	100,00 %	VK	
Cihelna Kinsky, spol. s.r.o.	Kostelec nad Orlici	2.000.000	CZK	73,20 %	VK	
Wienerberger cihelna Jezernice, spol. s.r.o.	Ceske Budejovice	200.000	CZK	100,00 %	VK	
Wienerberger cihelna Brozany, spol. s.r.o.	Ceske Budejovice	75.000.000	CZK	100,00 %	VK	
Wienerberger cihelna Hodonin, spol. s.r.o.	Ceske Budejovice	50.000.000	CZK	100,00 %	VK	
Wienerberger eurostroj, spol. s.r.o.	Ceske Budejovice	100.000	CZK	100,00 %	VK	
Wienerberger euroform, spol. s.r.o.	Ceske Budejovice	44.550.000	CZK	100,00 %	VK	
Wienerberger service, spol. s.r.o.	Ceske Budejovice	200.000	CZK	100,00 %	OK	1)
Silike keramika, spol. s.r.o.	Ceske Budejovice	100.000	CZK	50,00 %	EQ	
Wienerberger Slovenske tehelne spol. s.r.o.	Zlate Moravce	3.319.392	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger Ceramika Budowlana Sp. z o.o.	Warszawa	374.324.808	PLN	100,00 %	VK	
Handel Ceramika Budowlana Sp. z o.o.	Warszawa	50.000	PLN	40,00 %	OK	1)
Zaklad Ceramiki Budowlanej Stanisławów Sp. z o.o	Czestochowa	50.000	PLN	40,00 %	OK	1)
Wienerberger Zeslawice Sp. z o.o.	Warszawa	29.490.000	PLN	93,90 %	VK	
Wienerberger Ilovac d.d.	Karlovac	8.988.040	HRK	99,92 %	VK	
Wienerberger Cetera IGM d.d.	Karlovac	359.240	HRK	99,71 %	VK	
IGM Ciglana d.o.o. Petrinja	Sisak	12.756.900	HRK	100,00 %	VK	
WIENERBERGER Industrija opeke d.j.l.	Sarajevo	2.000	KM	100,00 %	VK	
Wienerberger Opekarna Ormoz d.d.	Ormoz	951.986	EUR	88,40 %	VK	
Opekarna Pragersko d.d.	Pragersko	1.022.743	EUR	88,40 %	VK	
Wienerberger Backa d.o.o	Beograd	651.652	RSD	100,00 %	VK	
WIENERBERGER Systeme de Caramizi S.R.L.	Bucuresti	39.147.100	RON	100,00 %	VK	
WZI FINANZ-S.ä.r.l.	Luxembourg	73.963.917	USD	100,00 %	VK	
Wienerberger TOV	Kyiv	3.000.000	UAH	100,00 %	VK	
Semmelrock International GmbH	Wien	3.000.000	EUR	75,00 %	VK	
Semmelrock Baustoffindustrie GmbH	Klagenfurt	1.000.000	EUR	75,00 %	VK	
Semmelrock Ebenseer Baustoffindustrie GmbH	Klagenfurt	35.000	EUR	46,88 %	VKE	
Lusit Betonelemente GmbH & Co.KG	Klagenfurt	3.052.259	EUR	46,88 %	VKE	
Lusit Betonelemente GmbH	Klagenfurt	36.336	EUR	46,88 %	VKE	
Semmelrock Ebenseer Baustoffindustrie GmbH & Co KG	Klagenfurt	100.000	EUR	46,88 %	VKE	
Semmelrock Industriebeteiligungsverwaltung GmbH	Wien	35.000	EUR	75,00 %	VK	
Semmelrock Stein & Design Kft.	Ócsa	983.000.000	HUF	75,00 %	VK	
SEMMELOCK STEIN + DESIGN Dlazby s.r.o.	Sered	91.200.000	SKK	75,00 %	VK	
Semmelrock Stein & Design d.o.o.	Ogulin	15.520.000	HRK	75,00 %	VK	
Semmelrock Stein & Design Sp. z o.o.	Kolbiel	42.070.000	PLN	75,00 %	VK	
Semmelrock Stein + Design S.R.L.	Bolintin-Vale	33.354.600	RON	75,00 %	VK	
Semmelrock Tlakovci d.o.o.	Ormoz	8.763	EUR	75,00 %	OK	1)
Semmelrock Colorbeton a.s.	Praha	2.000.000	CZK	75,00 %	VK	
Semmelrock Stein + Design EOOD	Sofia	7.785.500	BGL	75,00 %	VK	

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsolidierungsart	Anmerkung
BRAMAC Dachsysteme International GmbH	Pöchlarn	2.906.913	EUR	50,00 %	QU	
Bramac stresni systemy spol. s r. o.	Praha	160.000.000	CZK	50,00 %	QU	
Bramac Kft.	Veszprem	1.831.880.000	HUF	50,00 %	QU	
Bramac stresni sistemi d.o.o.	Skocjan	1.043.232	EUR	50,00 %	QU	
Bramac Krovni Sistemi d.o.o.	Beograd	755.425	EUR	50,00 %	QU	
Bramac Stresne Systemy spol. s r. o.	Ivanka pri Nitre	2.000.000	EUR	50,00 %	QU	
Bramac Pokrovni Sistemi d.o.o.	Novi Zagreb	7.778.000	HRK	50,00 %	QU	
Bramac Sisteme de Invelitori S.R.L.	Sibiu	8.658.000	RON	50,00 %	QU	
Bramac pokrivni sistemi EOOD	Elin Pelin	4.757.860	BGN	50,00 %	QU	
Bramac Krovni Sistemi d.o.o.	Sarajevo	2.000	DEM	50,00 %	QU	
Bramac Dachsysteme Holding GmbH	Pöchlarn	35.000	EUR	50,00 %	QU	
Bramac Sisteme për çati Sh.p.k, Tirana	Tirana	160.000	EUR	50,00 %	QU	
Bramac Pokrivni Sistemi DOOEL, Skopje	Skopje	160.000	EUR	50,00 %	QU	
Wienerberger Ziegelindustrie GmbH	Hannover	9.500.000	EUR	100,00 %	VK	
ArGeTon GmbH	Hannover	1.600.000	EUR	100,00 %	VK	
Schlagmann Beteiligungs GmbH	Zeilarn	26.000	EUR	50,00 %	OK	1)
Schlagmann Baustoffwerke GmbH & Co KG	Zeilarn	10.300.000	EUR	50,00 %	QU	
Ziegelwerk B GmbH	Hannover	26.000	EUR	100,00 %	VK	
Tongruben Verwaltungs GmbH	Hannover	26.000	EUR	100,00 %	OK	1)
KORAMIC Verwaltungs-GmbH	Hannover	26.000	EUR	100,00 %	OK	1)
KORAMIC Dachprodukte GmbH & Co. KG	Hannover	39.000.000	EUR	100,00 %	VK	4)
Bockhorner Klinker GmbH	Bockhorn	90.000	EUR	100,00 %	VK	
Bockhorner Rohstoffgesellschaft mbH & Co. KG	Bockhorn	100.000	EUR	60,00 %	OK	1)
Bockhorner Rohstoff Verwaltungs GmbH	Bockhorn	25.000	EUR	60,00 %	OK	1)
Tongrube Lobenfeld GmbH	Oldenburg	25.000	EUR	75,00 %	OK	1)
RM 2964 Vermögensverwaltungs GmbH	München	25.000	EUR	100,00 %	OKE	1)
MR Erwerbs GmbH & Co KG	München	100	EUR	100,00 %	OKE	1)
V.L. Baustoff GmbH	Ehingen	52.000	EUR	100,00 %	OKE	1)
ZZ Wancor AG	Regensdorf	1.000.000	CHF	100,00 %	VK	
Wienerberger S.p.A.	Bubano	10.000.000	EUR	99,40 %	VK	
Fornaci Giuliane S.p.A.	Cormons	1.900.000	EUR	30,00 %	EQ	
Wienerberger NV	Kortrijk	104.591.395	EUR	100,00 %	VK	
Steenbakkerij Egem NV	Pittem-Egem	21.000.000	EUR	100,00 %	VK	
Terca Zonnebeke NV	Zonnebeke	8.040.500	EUR	100,00 %	VK	
Deva-Kort NV	Kortemark	247.894	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger Building Solutions	Kortrijk	34.466.350	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger Coordination Center NV	Kortrijk	61.500	EUR	100,00 %	VK	
Soltech NV	Tienen	2.772.634	EUR	41,19 %	EQ	
EUCOSO Sp. z o.o.	Zlotorya	60.000	PLN	49,00 %	EQ	

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsolidierungsart	Anmerkung
Wienerberger B.V.	Zaltbommel	36.778.680	EUR	100,00 %	VK	
Van Hesteren & Janssens B.V.	Zaltbommel	363.024	EUR	100,00 %	VK	
Desimpel AK1 B.V.	Zaltbommel	70.000	EUR	100,00 %	VK	
BrickTrading Holland B.V.	Zaltbommel	18.000	EUR	100,00 %	VK	
German Brick Trading B.V.	Deest	249.700	EUR	100,00 %	VK	
Oostergrachtswal Holding B.V.	Zaltbommel	45.378	EUR	100,00 %	VK	
Feikema B.V.	Zaltbommel	45.378	EUR	100,00 %	VK	
Gelsing Oosterhout B.V.	Zaltbommel	18.200	EUR	100,00 %	VK	
Gelsing en Verbaan B.V.	Zaltbommel	18.151	EUR	100,00 %	VK	
Bos & Vermeer B.V.	Zaltbommel	22.689	EUR	100,00 %	VK	
Aberson B.V.	Zwolle	60.000	EUR	100,00 %	VK	
Steencentrale Neerbosch B.V.	Deest	45.400	EUR	100,00 %	VK	
Leeuwis B.V.	Deest	91.210	EUR	100,00 %	VK	
Steinzentrale Nord Leeuwis GmbH	Rellingen	52.500	EUR	100,00 %	VK	
Desimpel Klinker (Deutschland) GmbH	Emmerich	25.000	EUR	100,00 %	VK	
Straatsbaksteen Nederland B.V.	Oosterhout	18.000	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger Limited	Cheadle	28.002.552	GBP	100,00 %	VK	
Galileo Brick Limited	Cheadle	2.000.000	GBP	100,00 %	VK	
Chelwood Group Unlimited	Cheadle	5.975.505	GBP	100,00 %	VK	
The Brick Business Limited	Cheadle	900.002	GBP	100,00 %	VK	
Building Trade Products Limited	Cheadle	1	GBP	100,00 %	VKE	
Chelwood Brick Limited	Cheadle	890.850	GBP	100,00 %	VK	
Galileo Block Limited	Cheadle	104.002	GBP	100,00 %	VK	
Galileo Trustee Limited	Cheadle	1	GBP	100,00 %	VK	
Sandtoft Roof Tiles Limited	Sandtoft	11.029	GBP	73,64 %	VK	
Sandtoft Trading Limited	Sandtoft	1.000	GBP	73,64 %	VK	
WIENERBERGER PARTICIPATIONS SAS	Achenheim	36.000.000	EUR	100,00 %	VK	
WIENERBERGER SAS	Achenheim	75.000.000	EUR	100,00 %	VK	
PACEMA SAS	Achenheim	3.800.000	EUR	100,00 %	VK	
Société du Terril d'Hulluch (STF) SNC	Achenheim	300.000	EUR	100,00 %	OK	1)
Desimpel Briques SAS	Cauchy à la Tour	3.821.410	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger A/S	Helsingør	107.954.000	DKK	100,00 %	VK	
Wienerberger AS	Lunde	43.546.575	NOK	100,00 %	VK	
Wienerberger AB	Björred	17.550.000	SEK	100,00 %	VK	
GSI General Shale, Inc	Johnson City	5.491	USD	100,00 %	VK	
General Shale Brick, Inc.	Johnson City	1.000	USD	100,00 %	VK	
General Shale Finance S.à.r.l.	Luxemburg	12.500	EUR	100,00 %	OK	1)
General Shale Building Materials, Inc.	Johnson City	1.000	USD	100,00 %	VK	
Arriscraft International LLC	Johnson City	3.389.930	USD	100,00 %	VK	
Emilyson Corporation	Johnson City	8.465.587	USD	100,00 %	OK	1)
Arriscraft International (USA) Inc.	Johnson City	8.465.587	USD	100,00 %	VK	
Arriscraft International Holdings (USA) Inc.	Johnson City	3.000.001	USD	100,00 %	VK	

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsolidierungsart	Anmerkung
General Shale Canada Acquisitions Inc.	Halifax	28.500.000	CAD	100,00 %	VK	
Arriscraft International LP	Cambridge	1	CAD	100,00 %	VK	
General Shale Canada GP Inc.	Halifax	1	CAD	100,00 %	OK	1)
1741785 Ontario Inc.	Toronto	100	CAD	100,00 %	OK	1)
Wienerberger EOOD	Sofia	4.000.000	BGN	100,00 %	VK	
Uspeh AD	Sofia	1.471.040	BGN	97,59 %	VK	
Agro Property Bulgaria EOOD	Sofia	5.000	BGN	100,00 %	OK	1)
OOO „Wienerberger Kirpitsch“	Kiprewo	469.423.261	RUR	81,94 %	VK	
OOO Wienerberger Investitions- und Projektmanagement	Kiprewo	356.000	RUR	100,00 %	VK	
Wienerberger OY AB	Helsinki	1.000.000	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger AS	Aseri	24.074.000	EEK	100,00 %	VK	
UAB Wienerberger Statybina Keramik Sp. Z o.o.	Vilnius	10.000	LTL	100,00 %	VK	
Wienerberger Brick Industry Private Limited	Bangalore	840.000.000	INR	100,00 %	VK	
PIPELIFE International GmbH	Wr. Neudorf	29.000.000	EUR	50,00 %	EQ	2)
Wienerberger Dach Beteiligungs GmbH	Wien	500.000	ATS	100,00 %	VK	
WIBRA Tondachziegel Beteiligungs-GmbH	Wien	500.000	ATS	50,00 %	QU	
Tondach Gleinstätten AG	Gleinstätten	500.000	EUR	25,00 %	EQ	3)
Wienerberger Beteiligungs GmbH	Wien	1.000.000	ATS	100,00 %	VK	
Wienerberger Anteilsverwaltung GmbH	Wien	35.000	EUR	100,00 %	VK	
Tondach Holding GmbH	Wien	35.000	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger Industriebeteiligungsverwaltung GmbH	Wien	35.000	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger Finance Service B.V.	Zaltbommel	18.000	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger Finanz Service GmbH	Wien	25.435.492	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger West European Holding GmbH	Wien	35.000	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger ZZ Holding GmbH	Wien	35.000	EUR	100,00 %	VK	
WK Services NV	Kortrijk	32.226.158	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger Beteiligungs GmbH	Hannover	26.000	EUR	100,00 %	OK	1)
Dryfix GmbH	Hennersdorf	35.000	EUR	100,00 %	OK	1)
Wienerberger Gamma Asset Management	Wien	35.000	EUR	100,00 %	VK	

VK Vollkonsolidierung
 VKE erstmalige Vollkonsolidierung
 QU Quotenkonsolidierung
 QUE erstmalige Quotenkonsolidierung
 EQ Equity-Konsolidierung
 EQE erstmalige Equity-Konsolidierung
 OK keine Konsolidierung
 OKE keine Konsolidierung (erstmalig)

1) untergeordnete Bedeutung
 2) Holdinggesellschaft der Pipelife Gruppe
 3) Holdinggesellschaft der Gleinstätten Gruppe
 4) Die in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaft hat die erforderlichen Bedingungen des deutschen Handelsgesetzbuches erfüllt und ist von der Offenlegung ihrer Jahresabschlüsse befreit.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigegeführten Konzernabschluss der Wienerberger AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Präfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009, in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 19. Februar 2010

KPMG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH

Mag. Helmut Kerschbaumer
Wirtschaftsprüfer



ppa Dr. Günther Hirschböck
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht der Wienerberger AG 2009

1 Das Geschäftsjahr 2009

1.1 Organisationsstruktur und Geschäftsmodell

Die Wienerberger AG fungiert als Holding-Gesellschaft und übernimmt als Konzernmutter die Steuerung und Führung der operativen Geschäftsbereiche. Als Leitgesellschaft des Konzerns zeichnet sich der Vorstand und das Top Management Team der Wienerberger AG für die strategische Ausrichtung der gesamten Unternehmensgruppe aus und unterstützt das Management der lokalen Gesellschaften in allen relevanten Fragestellungen. Der Wienerberger AG kommt überdies die Verwaltung und aktive Bewirtschaftung des Liegenschaftsportfolios zu.

Die Tätigkeit des Vorstands der Wienerberger AG basiert auf drei Grundelementen: dem eigenen Verantwortungsbereich, der Arbeit als Gesamtvorstand und dem Berichtswesen. Im eigenen Verantwortungsbereich ist jedes Vorstandsmitglied umfassend in die jeweils relevanten strategischen und operativen Tätigkeiten involviert und dabei in ständigem Kontakt mit dem an ihn berichtenden Management. Über wesentliche Vorkommnisse werden die anderen Vorstandsmitglieder laufend informiert und einzelne Maßnahmen gemeinsam abgestimmt.

Grundlage für die Arbeit als Gesamtvorstand ist der regelmäßige Informationsaustausch. Dieser erfolgt formell in Vorstandssitzungen, die grundsätzlich einmal pro Woche stattfinden, sowie durch laufende Kommunikation auf informeller Ebene. Diese ist durch die räumliche Nähe – alle Vorstandszimmer sind nebeneinander angeordnet und durch ein gemeinsames Sekretariat miteinander verbunden – gewährleistet. In den Vorstandssitzungen wird das laufende Geschäft besprochen, insbesondere die aktuellen Entwicklungen von Nachfrage, Preisen und Kosten sowie die Kapazitätsauslastung der Werke. Notwendige Maßnahmen werden gemeinsam festgelegt, während die Umsetzung durch jedes Vorstandsmitglied in seinem Verantwortungsbereich erfolgt. Darüber hinaus werden im Rahmen der Vorstandssitzungen (falls erforderlich auch unter Beiziehung des zuständigen Managements) strategische Themen erörtert, wobei der Schwerpunkt auf der (Weiter-)Entwicklung von Märkten, Produkten und Technologien liegt. Weiters werden die durch den Aufsichtsrat genehmigungspflichtigen Geschäfte besprochen und die Anträge nach Beschlussfassung an diesen weitergeleitet. Die Beschlussfassung im Vorstand erfolgt nach Möglichkeit einstimmig, für Vertragsunterzeichnungen durch den Vorstand gilt das Vier-Augen-Prinzip.

Mit 1. August 2009 übernahm Dr. Heimo Scheuch den Vorstandsvorsitz von Herrn Dr. Wolfgang Reithofer, der in den Ruhestand eintrat. Damit einher gingen auch Änderungen in der Organisation der Wienerberger, die zu einer verkleinerten, aber schlagkräftigen Struktur führten. Der Vorstand der Wienerberger AG besteht nunmehr anstelle von vier nur noch aus drei Mitgliedern, da die Position Heimo Scheuchs als COO nicht nachbesetzt wurde. Mit der Verkleinerung des Vorstands und der damit verbundenen größeren Verantwortungsbereiche jedes Einzelnen wurde ein Zeichen dafür gesetzt, dass Kostenbewusstsein auch für das Topmanagement der Wienerberger von höchster Priorität ist.

Die vormalig 13 Ländercluster wurden entsprechend der Berichterstattung auf die vier Regionen (Zentral-Osteuropa, Zentral-Westeuropa, Nord-Westeuropa, Nordamerika) zusammengefasst. Für jede Region zeichnet ein Bereichsdirektor (Executive Managing Director) für die operative Geschäftsführung auf Regions- und Produktebene verantwortlich. Deren Verantwortung erstreckt sich auf das operative Management der Region, die regionale Entwicklung der Produktgruppen sowie die Koordination des Zusammenspiels zwischen der operativen Ländereinheit und der Produktgruppe. Ziel ist es, die Entscheidungswege zu verkürzen und durch die länderübergreifende Zusammenarbeit zusätzliche regions- sowie produktspezifische Synergien zu heben.

Weiters wurde das Managing Committee, welches sich zuvor aus den Cluster Managern und den Corporate Service Leitern zusammensetzte, durch das Executive Committee ersetzt. Es besteht aus dem Vorstand der Wienerberger AG und den vier Bereichsdirektoren. Die Bereichsdirektoren üben dabei eine beratende und unterstützende Funktion für den Vorstand in sämtlichen operativen und strategischen Belangen der Wienerberger aus.

Das Top Management der Wienerberger AG unterstützt den Vorstand bei der strategischen und organisatorischen Weiterentwicklung der Wienerberger Gruppe. Es stellt die erste Berichtsebene dar und besteht aus den Bereichsdirektoren (Executive Managing Directors) sowie den Leitern der Produktgruppen und der folgenden Corporate Service Bereiche: Investor und Public Relations, General Secretary, Internal Audit, Corporate Controlling, Group Treasury, Corporate Marketing, European Affairs, Corporate Development, Corporate Engineering, International Procurement und Human Resources. Durch diese Organisationsstruktur soll eine enge Zusammenarbeit zwischen den Regionen und Produktgruppen gewährleistet werden, um länderübergreifende bzw. produktspezifische Synergien zu nutzen.

Die Steuerung des Unternehmens baut auf einem umfangreichen Berichtswesen auf. Zentrale Bedeutung hat dabei der Monatsbericht, der alle wesentlichen Detailinformationen zu den operativen Einheiten, insbesondere Gewinn- und Verlustrechnung je Land, Segment und Produktgruppe sowie Angaben zu Mengen-, Preis- und Kostenentwicklung, Working Capital und Investitionen, enthält. Weiters erhält der Vorstand monatlich standardisierte Berichte über die Energie- und Finanzsituation sowie den Status der einzelnen Produkt- und Technologieprojekte. Quartalsweise erfolgen eine Konjunkturdatenerhebung in den einzelnen Ländern und das SHE-Reporting (Safety, Health & Education).

Wienerberger verfolgt seit Jahren eine Strategie der Maximierung von Cash-flows zur nachhaltigen und langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Strenge Grundsätze guter Unternehmensführung und Transparenz sowie die ständige Weiterentwicklung eines effizienten Systems der Unternehmenskontrolle bilden die Basis für diese Zielsetzung. Während in Zeiten des Wirtschaftswachstums die erwirtschafteten Cash-flows vorrangig in Wachstumsprojekte investiert werden, steht im derzeitigen, durch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise geprägten schwierigen Marktumfeld, die Sicherung der Liquidität im Mittelpunkt.

Die Gleichbehandlung und umfassende Information aller Aktionäre hat für uns Priorität. Zur Vermeidung von Insiderhandel ist im Unternehmen ein Compliance Code in Kraft, der die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde unter Einbezug aller Aufsichtsratsmitglieder umsetzt. Zur Überwachung der Einhaltung ist ein Compliance Officer bestellt.

Im Oktober 2002 wurde der Österreichische Corporate Governance Kodex in Kraft gesetzt und mit Wirkung ab 1.1.2010 an das Aktienrechts-Änderungsgesetz 2009 sowie der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 30.4.2009 zur Regelung der Vergütung von Mitgliedern der Unternehmensleitung börsennotierter Gesellschaften angepasst. Grundlage des Kodex sind die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts, die Empfehlungen der Europäischen Kommission hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats und der Vergütung von Direktoren sowie die OECD-Richtlinien für Corporate Governance. Der Kodex ist ein Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Wesentliche Grundsätze wie die Gleichbehandlung aller Aktionäre, Transparenz, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats, offene Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand, die Vermeidung von Interessenkonflikten von Organen sowie eine effiziente Kontrolle durch Aufsichtsrat und Abschlussprüfer sollen das Vertrauen der Investoren in das Unternehmen und den Finanzplatz Österreich stärken. Der über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehende Kodex erlangt durch freiwillige Selbstverpflichtung der Unternehmen Geltung. Das Bekenntnis zum Kodex hat zur Folge, dass die Nichteinhaltung von C-Regeln („comply or explain“) zu begründen ist.

Wienerberger hat als eines der ersten Unternehmen ein Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (siehe www.corporate-governance.at) abgegeben und sich zur Beachtung seiner Regeln verpflichtet. Wienerberger erfüllte im Jahr 2009 alle Regeln (auch Empfehlungen) des Kodex in der Fassung Jänner 2009.

Die Umsetzung und Richtigkeit unserer öffentlichen Erklärungen wird durch die KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH unter Anwendung der Regelungen der „International Federation of Accountants“ für die Durchführung von Aufträgen zur prüferischen Durchsicht alle zwei Jahre evaluiert und darüber ein Bericht erstattet, der auf unserer Website eingesehen werden kann. Die letzte Evaluierung wurde 2008 durchgeführt.

Die KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH wurde von der 140. o. Hauptversammlung zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der Wienerberger AG bestellt. Neben dieser Tätigkeit ist KPMG mit ihren weltweiten Partnerbüros vereinzelt auch im Bereich der Steuer- und Finanzberatung für die Gruppe tätig. Vertragliche Vereinbarungen über die Erbringung von projektbezogenen Beratungsleistungen im Jahr 2010 bestehen derzeit nur in geringem Umfang.

Zur weiteren Verbesserung des Risikomanagements hat Wienerberger im Jahr 2007 die Abteilung Interne Revision als Stabsstelle des Gesamtvorstands installiert. Auf Grundlage eines vom Vorstand genehmigten Revisionsplans und einer konzernweiten Risikobewertung aller Unternehmensaktivitäten überprüft die Interne Revision jährlich operative Prozesse auf Risikomanagement und Effizienzverbesserungsmöglichkeiten und überwacht die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, interner Richtlinien und Prozesse. Darüber hinaus wurde zur Früherkennung und Überwachung von Risiken das Interne Kontrollsystem (IKS) in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut. Über den Revisionsplan für das jeweilige Folgejahr und die Revisionsergebnisse berichtet der Vorstand laufend dem Prüfungsausschuss. Ein Management Letter des Abschlussprüfers sowie dessen Bericht über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements im Konzern wurden dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats vorgelegt und im Aufsichtsrat behandelt.

Die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien der Wienerberger AG beträgt nach der Kapitalerhöhung im September 2009 insgesamt 117,5 Mio. Stück. Es existieren keine Vorzugsaktien oder Einschränkungen für die Stammaktien. Das Prinzip „One share – one

vote“ kommt somit voll zum Tragen. Gemäß österreichischem Übernahmegesetz ist sichergestellt, dass im Falle eines Übernahmeangebots (Pflichtangebot) jeder Aktionär den gleichen Preis für seine Wienerberger Aktien erhält. Die Wienerberger AG hat keinen Kernaktionär.

Im Sinne des Kodex stehen Vorstand und Aufsichtsrat, insbesondere deren Vorsitzende, in laufender, über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehender Diskussion zur Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Zusätzlich übt der Aufsichtsrat seine Beratungs- und Kontrolltätigkeit je nach Bedeutung und fachlicher Zuordnung auch durch die folgenden vier Ausschüsse aus: Präsidium und Vergütungsausschuss, Strategiaeusschuss, Prüfungsausschuss sowie Personal- und Nominierungsausschuss. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist auf unserer Website veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat entscheidet in Fragen grundsätzlicher Bedeutung und über die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Es wurden folgende Ausschüsse eingerichtet: Das Präsidium vertritt die Unternehmensinteressen in allen Vorstandsangelegenheiten und fungiert als Vergütungsausschuss im Hinblick auf die Vorstandsbezüge. Aufgabe des Strategiaeusschusses ist es, die Strategie und Unternehmensentwicklung zu diskutieren, die Beschlussfassung in strategischen Belangen durch den Aufsichtsrat vorzubereiten und alle nicht dem gesamten Aufsichtsrat vorbehaltenen Angelegenheiten – insbesondere Investitionen, Akquisitionen und Liegenschaftsverkäufe zwischen 7,5 und 30 Mio. € – zu beschließen sowie in dringenden Fällen zu entscheiden. Der Prüfungsausschuss befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit allen Fragen des Jahresabschlusses, der Prüfung des Konzerns und der Rechnungslegung. Zusätzlich überwacht er die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems des Unternehmens und überprüft die Unabhängigkeit und die durch „Peer Reviews“ kontrollierte Qualifikation des Abschlussprüfers. Harald Nogrsek ist als Finanzexperte Mitglied des Prüfungsausschusses. Der Personal- und Nominierungsausschuss ist zuständig für die Nachfolgeplanung im Vorstand sowie die Planung der Aufsichtsratsbesetzung mit dem Ziel unabhängiger Mitglieder. Er unterbreitet dem Aufsichtsrat Wahlvorschläge, welche der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Vor der Bestellung von Vorstandsmitgliedern hat der Personal- und Nominierungsausschuss ein Anforderungsprofil zu verfassen sowie auf Basis eines definierten Besetzungsverfahrens und der Nachfolgeplanung die Entscheidung des Aufsichtsrats vorzubereiten. Weiters beschließt er die Bedingungen von Vergütungsschemata für Führungskräfte des Konzerns. Zwischen 2002 und 2008 wurden im Rahmen eines Aktienoptionsplans jährlich Optionen ausgegeben. Im Jahr 2009 wurde der bestehende Aktienoptionsplan aufgrund der geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als nicht mehr zeitgemäßes und taugliches Mittel zur Incentivierung des Vorstands und Managements erachtet und daher eingestellt. Für die Zeit ab dem Jahr 2010 wird durch den Aufsichtsrat bis Mitte 2010 ein alternatives Modell („LTI“ – Long Term Incentive) erarbeitet, das auf die Honorierung des Vorstands und Managements im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung abzielt.

Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat und in dessen Ausschüssen ist durch Einrichtung eines Betriebsrats ein gesetzlich geregelter Teil des österreichischen Corporate Governance Systems. Die Arbeitnehmervertretung ist gemäß Arbeitsverfassungsgesetz berechtigt, in den Aufsichtsrat und Ausschuss einer Aktiengesellschaft für je zwei von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder (Kapitalvertreter) ein Mitglied aus ihren Reihen zu entsenden.

Der Corporate Governance Kodex sieht vor, dass die Mehrheit der Kapitalvertreter im Aufsichtsrat unabhängig sein soll. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Dieser Leitlinie folgend hat der Aufsichtsrat der Wienerberger AG in Anlehnung an Anhang 1 des Corporate Governance Kodex in der Fassung vom Jänner 2009 sechs Kriterien festgelegt, bei deren Erfüllung ein Aufsichtsratsmitglied als unabhängig anzusehen ist. Ein Aufsichtsratsmitglied ist unabhängig, wenn es in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Wienerberger AG oder eines Konzernunternehmens der Wienerberger AG war, zur Wienerberger AG oder einem Konzernunternehmen der Wienerberger AG kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhält (dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an welchen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat), in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Wienerberger AG oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft war, nicht Vorstand in einer anderen Gesellschaft ist, in der ein Vorstandsmitglied der Wienerberger AG Aufsichtsratsmitglied ist, dem Aufsichtsrat bisher nicht länger als 15 Jahre angehört sowie kein enger Familienangehöriger eines Vorstandsmitglieds der Wienerberger AG oder von Personen ist, die sich in einer zuvor genannten Position befinden. Alle Kapitalvertreter im Aufsichtsrat haben in der Sitzung vom 10. Februar 2010 erneut ihre Unabhängigkeit gemäß diesen Kriterien erklärt. Die Unabhängigkeitskriterien sind im Detail auf unserer Website veröffentlicht.

Es wurden weder Kredite an Aufsichtsratsmitglieder oder Vorstände vergeben noch Verträge mit ihnen abgeschlossen.

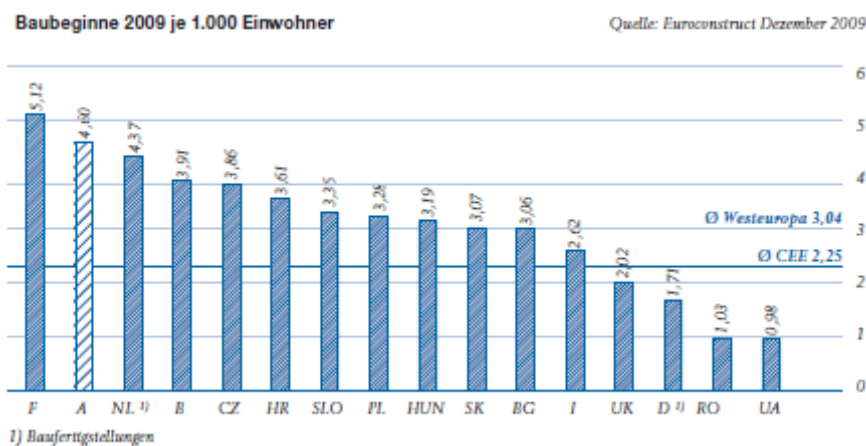
1.2 Das globale Umfeld 2009

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich in 2009 weiter verschlechtert. Der weltweite Konjunktureinbruch hatte die meisten Volkswirtschaften fest im Griff, und Konjunkturprognosen wurden laufend nach unten revidiert. Die tatsächlichen Auswirkungen nach dem Crash von Lehman Brothers im Herbst 2008 auf das globale Wirtschaftsnetz wurden schnell ersichtlich. Die USA wiesen seit Jahren ein negatives Wirtschaftswachstum von 2,5 % aus. Japan musste wegen dem massiven Einbruch seiner Exporte einen negativen BIP-Rückgang von 5,9 % hinnehmen. Die Wirtschaft der EU-27 ging um 4,1 % zurück. Einzig China zeigte sich von der globalen Krise unberührt und übertraf mit einem Wachstum von knapp über 8 % die Erwartungen.

Bis in den Spätherbst hinein wurden in Europa milliardenschwere Konjunkturpakete geschnürt, um den Abschwung zu bremsen und die angeschlagenen Wirtschaftssektoren zu stützen. Die Europäische Zentralbank senkte stufenweise den Leitzins auf 1,0 % (Mai 2009), um damit die Liquidität am Kapitalmarkt wieder anzukurbeln. Jedoch zeigte sich, dass trotz der Milliardenhilfen und Programme zur Stützung der Konjunktur in vielen Industrieländern sowohl die Zahl der Insolvenzen als auch die der Arbeitslosen anstieg. Auch das Konsumentenvertrauen blieb weiterhin sehr schwach. Vor allem die restriktive Kreditvergabe

der Banken untereinander, bedingt durch fehlendes Vertrauen, löste eine Kreditklemme aus. Die Realwirtschaft leidet nach wie vor unter der Vertrauenskrise. Dies spiegelte sich auch im BIP-Wachstum um die Region in Zentral-West- bzw. Nord-Westeuropa wider. In Großbritannien, dem Ausgangspunkt der Krise in Europa, schrumpfte das BIP-Wachstum von 0,6 % auf -4,6 %. Einen dramatischen Rückgang im BIP verzeichneten auch Deutschland mit -5,0 %, Italien -4,7 %, die Niederlande mit -4,5 %, Belgien mit -2,9 % und Frankreich mit -2,2 %.

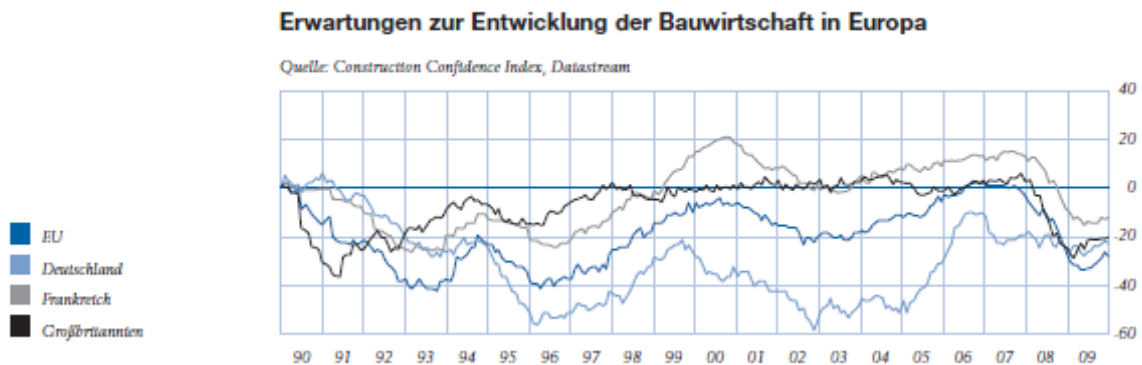
Nach Jahren des Wachstums waren vor allem die Länder in Osteuropa besonders stark von der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Exporte gingen zurück, die Rohstoffpreise verfielen, und die westlichen Banken limitierten die Kreditvergabe auch in Osteuropa. Die Region wurde zwar erst zu Beginn 2009 getroffen, jedoch sank in vielen Ländern die Wirtschaftsleistung deutlich stärker als in Westeuropa. Demnach zeigte Rumänien einen Rückgang im BIP von -8,0 %, Slowenien von -7,4 %, Ungarn von -6,5 %, Bulgarien von -5,9 %, Kroatien und Slowakei jeweils ein Minus von 5,8 % und Tschechien ein Minus von 4,8 %. Einzig und allein Polen wies ein BIP-Wachstum von 1,2 % aus. Grund dafür ist die starke polnische Binnennachfrage sowie die auf Stabilität ausgerichtete Geldmarktpolitik. Zusätzlich positiv auf den Konsum wirkte sich eine Steuersenkung in Polen aus. Wir gehen davon aus, dass die globale wirtschaftliche Lage angespannt bleibt. 2010 gilt als Prüfstein für die Konjunkturprogramme. Ob und in welchem Ausmaß ein Aufschwung kommt, wird auch vom Konsumentenvertrauen, den Zinsen sowie von der Entwicklung der Arbeitslosigkeit abhängen. *Quelle: EU-Kommission, EUROSTAT, OECD (BIP-Prognose, Dezember 2009)*



Die Bauwirtschaft war der erste Industriesektor, der die Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zu spüren bekommen hat. Die Folge waren eingeschränkte Verfügbarkeit von Finanzierungsquellen, steigende Arbeitslosigkeit, sinkendes Vertrauen der Verbraucher und zunehmender Druck auf die Realwirtschaft. Zwar wurden Konjunkturprogramme für die Bauwirtschaft geschnürt, jedoch gingen diese Mittel vorwiegend in Infrastrukturprojekte, aber nicht in den Wohnungsneubau. Vor allem die Wohnbautätigkeit bei Ein- und Mehrfamilienhäusern ging weiter zurück. In Westeuropa sanken die Baubeginne je tausend Einwohner um 23 % von 3,97 auf 3,04. In Großbritannien litt die Wohnbautätigkeit besonders durch die mangelnde Verfügbarkeit an Finanzierungen für Bauvorhaben. Die Baubeginne je tausend Einwohner gingen um 10 % von 2,26 auf 2,02 zurück. Bereits auf einem sehr niedrigen Niveau fielen die Baufertigstellungen in Deutschland um weitere 18 % von 2,09 auf 1,71. In Belgien schwächte sich der Wohnungsneubau

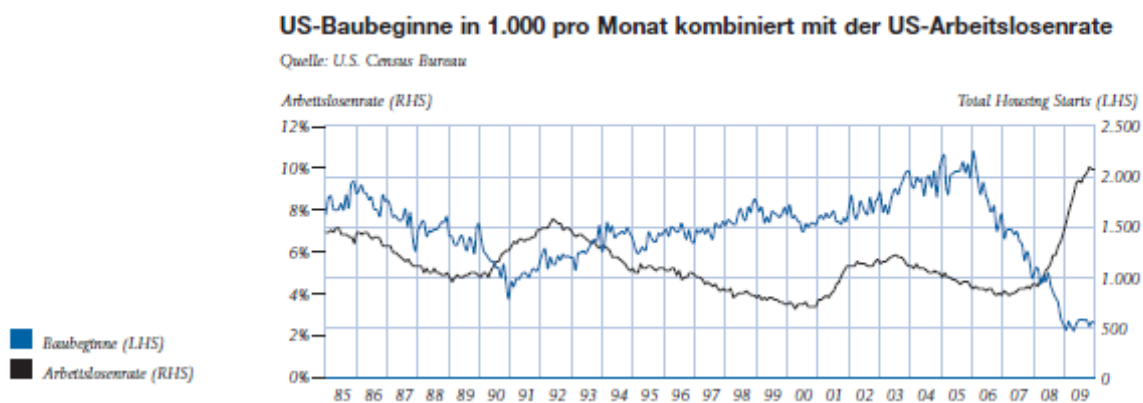
ebenfalls ab, jedoch wirkte sich die von der Regierung durchgeführte Senkung der Mehrwertsteuer auf Baustoffe und Bauleistungen stabilisierend aus. Die Baubeginne je tausend Einwohner gingen von 4,56 um 14 % auf 3,91 zurück. In den Niederlanden sanken die Baufertigstellungen von 4,80 auf 4,37 je tausend Einwohner. Der Wohnungsbau zeigte sich auch in Frankreich schwach und fiel gemessen an den Baubeginnen um 12 % von 5,82 auf 5,12 je tausend Einwohner. Schlusslicht in Europa war Italien. Mit einem Rückgang um 30 % stürzten die Baubeginne von 3,75 auf 2,62 (je tausend Einwohner). Auch die Wohnbautätigkeit in Osteuropa hatte mit den Folgewirkungen der Krise zu kämpfen. Die Baubeginne fielen von 2,80 um 20 % auf 2,25 für diese Region zurück. Investoren finalisierten zu Beginn 2009 noch jene Projekte, die in 2008 begonnen worden waren. Danach gab es keine Projekte mehr. In der gesamten Region kam es zu einer Abschwächung in der Nachfrage nach Baustoffen, und der Nachholbedarf im Wohnungsneubau wurde durch gesunkenes Konsumentenvertrauen und limitierte Kreditvergabe gestoppt.

Die Bauwirtschaft musste auch in 2009 einen weiteren herben Rückschlag, vor allem bei größeren Projekten im Wohnungsneubau von Ein- und Mehrfamilienhäusern hinnehmen. Der Baustoffsektor wurde weiterhin für Investitionen als „unattraktiv“ eingestuft und litt stark unter der Vertrauenskrise. Betrachtet man den Construction Confidence Index (CCI), ein Gradmesser für die erwartete Entwicklung der Bauindustrie, so sieht man, dass das Vertrauen in Frankreich noch etwas verhalten blieb, jedoch in Deutschland ganz leicht nach oben ging, und in Großbritannien zeichnete sich zumindest eine Art Stabilisierung ab. In Osteuropa verlor der Wohnungsneubau nach den guten Jahren 2007 und 2008 merkbar stärker an Boden als in Westeuropa. Durch die Vernetzung mit der westlichen Industrie konnten sich die osteuropäischen Länder nicht gegen die Krise wehren. Der Nachholbedarf im Wohnungsneubau ist nach wie vor vorhanden, jedoch wurde dieser durch die Krise unterbrochen.



Die USA befanden sich 2009 inmitten einer schweren Rezession. Um dem Abschwung entgegenzuwirken, hat die US-Notenbank FED im letzten Quartal 2008 den Leitzins auf eine historisch niedrige Spanne von 0 bis 0,25 % gesenkt und diesen Korridor im Jahr 2009 nicht geändert. Als Folge des maroden Finanzsektors in den USA (über 130 Konkurse von Banken) wurden die Rufe nach neuen und strikteren Regeln für Finanzgeschäfte immer lauter. Ein Fünf-Punkte-Plan der US-Regierung sollte die amerikanische Wirtschaft wieder stützen. In der zweiten Jahreshälfte hat sich der Abschwung deutlich verlangsamt, und die Talsohle schien erreicht zu sein. US-Banken meldeten überraschend gute Ergebnisse und signalisierten, dass sie gewährte Staatshilfen schneller als erwartet zurückzahlen würden. Der Auftragseingang der US-Industrie stabilisierte sich, und auch vom Immobilienmarkt kam

dank fallender Hauspreise ein schwacher Impuls, wobei das Niveau der Baubeginne krisenbedingt niedrig blieb. Die US-Baubeginne sanken um 39 % auf 555.000 Einheiten (oder 1,81 je 1.000 Einwohner). Die Lage am Häusermarkt bleibt weiterhin angespannt. Die Verunsicherung unter den Verbrauchern, bedingt durch die nach wie vor steigende Arbeitslosigkeit, beherrscht das wirtschaftliche Marktumfeld. Der Bestand an unverkauften Häusern lag Ende des Jahres bei 3,5 Mio. (Vorjahr: 3,7 Mio.). Dies entspricht einer Bedarfsdeckung von 7,2 Monaten. Angesichts der brisanten Wirtschaftslage sind auch die Verpfändungen um 21 % angestiegen. In den USA geht man zwar in 2010 von einer leichten Konjunkturerholung aus, jedoch ist zu erwarten, dass die Nachwirkungen der weltweiten Finanzkrise noch mittelfristig spürbar sein werden.



1.3 Geschäftsergebnis 2009

Die Wienerberger AG musste im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 eine deutliche Ergebnisverschlechterung hinnehmen. Umsatzrückgänge, geringere sonstige Erträge und einmalige Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung führten zu einem rückläufigen Betriebsergebnis, das sich für das Jahr 2009 auf -34,3 Mio. € beläuft (2008: 16,6 Mio. €). Nach Berücksichtigung von Beteiligungsabschreibungen und deutlich niedrigeren Beteiligungserträgen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2009 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 92,2 Mio. € (Jahresüberschuss 2008: 70,8 Mio. €).

Gewinn- und Verlustrechnung (in TEUR)	2009	2008
Umsatzerlöse	35.493	46.321
sonstige betriebliche Erträge	33.810	62.286
Materialaufwand und Aufwand für bez. Leistungen	- 1.027	- 1.600
Personalaufwand	- 19.842	- 22.432
Abschreibungen	- 4.719	- 3.689
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 77.973	- 64.248
Betriebsergebnis (EBIT)	- 34.258	16.638
Finanzergebnis	- 62.334	66.156
Ergebnis vor Steuern	- 96.592	82.794
Steuern	4.437	11.961
Ergebnis nach Steuern	- 92.155	70.833

1.3.1 Umsatzentwicklung und Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Wienerberger AG verringerten sich im Jahr 2009 um 23 % auf 35,5 Mio. € (2008: 46,3 Mio. €). Der deutlichste Rückgang wurde hierbei bei den Lizenzerlösen verzeichnet, die sich von 31,7 Mio. € im Vorjahr auf 24,5 Mio. € reduzierten. Ursache dafür war der konjunkturbedingte Rückgang der lokalen Umsatzerlöse, auf deren Basis die Lizenzgebühren bemessen werden.

Umsatzerlöse (in TEUR)	2009	2008
Lizenzerlöse	24.457	31.675
IT Erlöse	7.206	8.309
Engineering Erlöse	2.447	4.443
sonstige Erlöse	1.383	1.894

Vor dem Hintergrund der schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der dadurch bedingten Ausrichtung auf Liquiditätssicherheit und Reduktion der Nettoverschuldung wurden im vergangenen Geschäftsjahr Akquisitionen und andere anorganische Wachstumsprojekte stark reduziert. Der daraus resultierende Bedarfsrückgang in Hinblick auf IT-Leistungen führte zu einer Verringerung der IT-Umsatzerlöse auf 7,2 Mio. € Unter Berücksichtigung des Vorjahreswertes in Höhe von 8,3 Mio. € sanken die IT-Umsatzerlöse der Wienerberger AG somit um 13 %.

Der Fokus der Engineering-Abteilung der Wienerberger AG lag im Jahr 2009 in erster Linie auf Fertigstellung der laufenden Projekte und Optimierung der Kostenstrukturen bestehender Werke. Aufgrund des Mangels an Greenfield-Projekten sanken die Engineering-Umsatzerlöse von 4,4 Mio. € im Vorjahr auf 2,4 Mio. € im vergangenen Geschäftsjahr. Dies entspricht einem Rückgang von 45 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im Jahr 2009 auf 33,8 Mio. € (2008: 62,3 Mio. €). Hauptgrund für die geringeren Erträge war eine signifikante Reduktion bei den Erträgen aus Wechselkursdifferenzen, die im vergangenen Geschäftsjahr nach 33,5 Mio. € im Vorjahr auf 0,5 Mio. € sanken. Die deutlich höheren Erträge aus Wechselkursdifferenzen im Jahr 2008 waren auf die Realisierung von Währungsgewinnen im Zuge des Auslaufens von Derivaten in US-Dollar und britischen Pfund zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 64,2 Mio. € in 2008 auf 78 Mio. € im vergangenen Geschäftsjahr. Die wesentliche Steigerung der sonstigen Aufwendungen ist auf die im September durchgeführte Kapitalerhöhung zurückzuführen. In der Position Steuern ist die im Zuge der Kapitalerhöhung angefallene Gesellschaftssteuer in Höhe von 3,4 Mio. € ausgewiesen. Die Erhöhung des Rechts- und Beratungsaufwands von 2,5 Mio. € auf 3,8 Mio. € sowie die deutlich höheren Bankspesen von 13 Mio. € (2008: 0,7 Mio. €) sind ebenfalls durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der durchgeführten Kapitalerhöhung begründet.

1.3.2 Beteiligungserträge

Die weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die fortwährenden Auswirkungen der globalen Finanzkrise auf die Bauindustrie, belasteten die Ergebnisentwicklung der Konzernunternehmen. In Folge der anhaltenden Schwäche in nahezu allen Märkten der Wienerberger Gruppe, geriet die Mehrheit der verbundenen Unternehmen der Wienerberger AG in die Verlustzone. Daraus resultiert der starke Rückgang der Erträge aus Beteiligungen von 153,2 Mio. € im Vorjahr auf 3 Mio. € im vergangenen Geschäftsjahr.

1.3.3 Beteiligungsbewertung

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Beteiligungszuschreibungen in Höhe von 43,9 Mio. € vorgenommen. Die Zuschreibungen resultieren aus dem Wegfall der Gründe, die zur ursprünglichen Teilwertabschreibung auf diese Beteiligungen geführt haben. In den Erträgen aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens sind Bewertungserlöse aus Derivaten in Höhe von 6,3 Mio. € (2008: 1,3 Mio. €) berücksichtigt.

Die Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen beliefen sich im vergangenen Geschäftsjahr auf 91,9 Mio. € Im Vorjahr wurden Beteiligungsabschreibungen in Höhe von 49 Mio. € ausgewiesen. Nähere Details sind dem Anhang zu entnehmen.

1.3.4 Zinsergebnis

In Folge der Reduzierung der Verschuldung konnten die Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert werden. Insgesamt ergab sich für das Jahr 2009 ein Zinsaufwand in Höhe von 70,6 Mio. €, nach 82,9 Mio. € im Vorjahr. Der Zinsaufwand gegenüber Banken konnte sowohl im kurzfristigen als auch im langfristigen Bereich stark reduziert werden. Der Zinsaufwand in Verbindung mit der Hybridanleihe belief sich analog zu 2008 auf 32,5 Mio. €

1.4 Vermögenslage

Bilanzentwicklung (Werte in TEUR)	2009	2008
Immaterielles Anlagevermögen	12.253	14.419
Sachanlagen	21.862	24.828
Finanzanlagen	2.532.624	2.487.471
Forderungen und sonstiges Umlaufvermögen	772.789	734.624
Wertpapiere und eigene Anteile	14.232	37.595
Kassa und Bankguthaben	40.128	13.234
Bilanzsumme	3.393.888	3.312.171
Eigenkapital	2.167.192	1.919.358
Unversteuerte Rücklagen	8.034	9.781
Rückstellungen	24.373	32.349
Verbindlichkeiten	1.194.289	1.350.683

Im Jahr 2009 stieg die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 2 % auf 3.393,9 Mio. € (2008: 3.312,2 Mio. €). Die Erhöhung der Bilanzsumme resultiert vorrangig aus der im September 2009 durchgeführten Kapitalerhöhung und einem gegenläufigen Effekt durch den Jahresfehlbetrag des laufenden Geschäftsjahres. Die Bilanzstruktur ist charakteristisch für eine Konzernmutter durch einen hohen Anteil des Finanzanlagevermögens am Gesamtvermögen und langfristige Finanzierungskomponenten sowohl aus Eigen- als auch Fremdmitteln geprägt.

Der Anteil des Finanzanlagevermögens am Gesamtvermögen blieb mit 75 % konstant, während sich die Anteile des Sachanlagevermögens sowie der immateriellen Vermögensgegenstände geringfügig reduzierten. Sowohl Sachanlagen als auch immaterielle Vermögensgegenstände belaufen sich auf weniger als 1 % des Gesamtvermögens. Das Working Capital, das sich durch die Formel Vorräte zuzüglich Kundenforderungen abzüglich Lieferverbindlichkeiten errechnet, verringerte sich im vergangenen Geschäftsjahr um 29 % von 8,7 Mio. € auf 6,2 Mio. €. Der Haupteffekt resultiert dabei aus der Reduktion der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 10,1 Mio. € auf 7,1 Mio. €. Die Liquidität, bestehend aus Kassa und Bankguthaben erhöhte sich in Folge der Kapitalerhöhung und der Reduktion der Lieferforderungen deutlich von 13,2 Mio. € auf 40,1 Mio. €.

Die Kapitalerhöhung in Höhe von 33,6 Mio. neuen Aktien brachte der Wienerberger AG einen Nettoerlös von rund 320 Mio. €. Das Ziel der Platzierung war, durch den Kapitalzufluss die Bilanz zu stärken und den Abbau der Verschuldung zu unterstützen. Das Eigenkapital erhöhte sich in Folge der Kapitalerhöhung unter Berücksichtigung der Saldierung des Jahresfehlbetrages 2009 mit dem Gewinnvortrag von 1.919,4 Mio. € auf 2.167,2 Mio. €. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 64 % (2008: 58 %).

Die Rückstellungen sanken infolge des Abbaus der Abfertigungsrückstellungen und einer Reduktion der sonstigen Rückstellungen um 25 % von 32,3 Mio. € im Jahr 2008 auf 24,4 Mio. € in 2009. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr 2009 von 73,2 Mio. € auf 54,7 Mio. € reduziert. Ebenso verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 1,4 Mio. € im Vorjahr auf 0,9 Mio. € im vergangenen Geschäftsjahr. Unter Berücksichtigung von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sank der Verbindlichkeitenstand in Summe um 12 % von 1.350,7 Mio. € in 2008 auf 1.194,3 Mio. € per 31.12.2009.

1.5 Finanzierung

Die Finanzverbindlichkeiten bestehend aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Anleihenzeichnern verringerten sich von 1.264,2 Mio. € im Vorjahr auf 1.133,1 Mio. € im vergangenen Geschäftsjahr. Aufgrund des Rückganges der Investitionstätigkeit und der Mittelzufuhr infolge der Kapitalerhöhung konnten die Finanzverbindlichkeiten somit um 10 % reduziert werden.

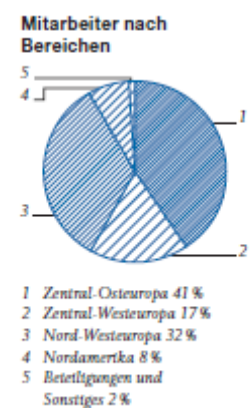
Die Position Anleihen setzt sich aus dem Senior Bond mit einer Laufzeit von 7 Jahren in Höhe von 400 Mio. € und der Hybridanleihe in Höhe von 500 Mio. € zusammen. Die Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten können den Anhangsangaben unter Punkt 8 Verbindlichkeiten entnommen werden.

Bilanzkennzahlen (Werte in TEUR)	2009	2008
Eigenkapitalquote	64%	58%
Nettoverschuldung	333.971	538.485
Gearing	15%	28%
Working Capital	6.194	8.717

Berechnung Nettoverschuldung (Werte in TEUR)	2009	2008
Finanzverbindlichkeiten	1.133.139	1.264.220
Wertpapiere und sonst. fin. Vermögenswerte	14.232	37.595
Fin. Ford./Verb. verbundene Unternehmen	744.808	674.906
Kassa und Bankguthaben	40.128	13.234
Nettoverschuldung	333.971	538.485

1.6 Mitarbeiter und Corporate Responsibility

Die seit 2008 andauernde Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den USA und in Europa machte es bei Wienerberger erforderlich, das Restrukturierungsprogramm auch im Jahr 2009 fortzusetzen, um die Kapazitäten den Marktgegebenheiten anzupassen. Die Folge daraus waren Werksschließungen und Einmottungen und damit verbunden auch ein entsprechender Personalabbau. In den USA und in Europa verloren insgesamt 2.053 Menschen ihren Arbeitsplatz. Insgesamt waren am 31.12.2009 mit 11.646 Mitarbeitern um rund 17 % weniger Arbeitskräfte bei Wienerberger beschäftigt als am Stichtag des Vorjahrs (Vorjahr: 14.071). Dennoch sanken der Umsatz je Mitarbeiter um 11 % auf rund 143.300 € und das operative EBITDA je Mitarbeiter um 43 % deutlich auf etwa 16.500 € gegenüber 2008.



Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sehen wir die gezielte Förderung des Humankapitals als Schlüsselfaktor des Unternehmenserfolgs. Entsprechend unserer dezentralen Struktur sind „Human Resources“ Aufgabe der lokalen Gesellschaften, die Personalpolitik für Führungskräfte wird jedoch zentral koordiniert. Darüber hinaus konzentrieren wir uns verstärkt auf gruppenweite Vernetzung sowie internationalen Wissenstransfer, die Unterstützung zukünftiger Verantwortungsträger und die Vorbereitung von Talenten auf Managementaufgaben.

Verantwortung

Wienerberger ist sich der Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern bewusst und nimmt diese sehr ernst. Daher haben wir versucht, den im Rahmen des Restrukturierungsprogramms freigesetzten Mitarbeitern bestmögliche Unterstützung zu geben. So wurde beispielsweise in Deutschland ein umfangreicher Sozialplan zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit erstellt. Dieser stellt darauf ab, Mitarbeitern den Wechsel zu erleichtern und sie bei der Arbeitssuche bestmöglich zu unterstützen. Weiters suchen wir auch in Abstimmung mit Gewerkschaften in Europa nach kreativen Lösungen, die Härtefälle mildern sollen.

Um auch quantifizierbare Daten zu wichtigen, die Arbeitskräfte und das Arbeitsumfeld betreffenden Themen zur Verfügung zu haben, werden Kennzahlen zum Personalstand, zur Arbeitsplatzsicherheit sowie zur Ausbildung erfasst. Die Ergebnisse der bisher durchgeführten Erhebung waren sehr aufschlussreich und durchwegs positiv. Die relativ hohe Verweildauer von durchschnittlich 12,4 Jahren zeigt, dass es Wienerberger gelingt, eine ihrer wichtigsten Ressourcen – ihre Mitarbeiter – an das Unternehmen zu binden.

Unternehmergeist

Zur Motivation und Identifikation mit den Unternehmenszielen erhält das Wienerberger Management einen Bezug, der sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammensetzt. In Übereinstimmung mit den kommunizierten, strategischen Unternehmenszielen orientierte sich im Jahr 2009 der variable Teil der Entlohnung des Vorstands an Kosteneinsparungszielen und der Verringerung der Nettoverschuldung sowie des Working Capital. Darüber hinaus war ein Teil der variablen Entlohnung des Managements wie auch in den vergangenen Jahren von Ertragskennzahlen abhängig. Um die Ausrichtung des Managements mit der Sichtweise unserer Aktionäre zu synchronisieren, wird voraussichtlich ab 2010 ein „Long Term Incentive (LTI)“-Programm, ein zum Stock Option Plan alternatives Modell zur Incentivierung des Managements im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung, umgesetzt.

Qualität

Das im Jahr 2004 eingeführte „Ambassador-Programm“ dient der Weiterbildung unserer zukünftigen Führungskräfte. Im Rahmen dieser modular aufgebauten Fortbildung in den Bereichen Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz werden Manager geschult, um anschließend als Botschafter in den Tochtergesellschaften zu fungieren und das erlangte Know-how sowie den Wienerberger Spirit im Konzern zu verbreiten. 2009 ist ein neuer Zyklus mit drei Gruppen und insgesamt 43 Teilnehmern aus 18 verschiedenen Ländern gestartet. Für 2010 ist eine Fortführung dieser Ausbildungsinitiative geplant.

Mit der „Wienerberger Akademie Technik“ wurde eine dauerhafte Einrichtung zur Weiterbildung in verschiedenen technischen Fachgebieten geschaffen, um durch interne Ausbildung für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens vorzusorgen. Der Fokus dieser Ausbildungsreihe liegt vor allem auf keramischer Produkt- und Herstellungstechnologie. Länderübergreifend wird internes Know-how in den Bereichen Rohstoffe, Aufbereitung, Trocken- und Brenntechnik sowie Qualitätsanalyse von unseren Experten an technische Mitarbeiter weitergegeben. Ziel ist die langfristige Sicherung und der Ausbau unseres Wettbewerbsvorteils im Engineering. Als Ergänzung der „Wienerberger Akademie Technik“ wurde der „Wienerberger Werksleiterlehrgang“ auch im Jahr 2009 weitergeführt. Zurzeit gibt es 33 Teilnehmer aus 16 Ländern, die diesen Lehrgang, der von speziell geschulten Wienerberger Trainern geführt wird, absolvieren. In drei Modulen an jeweils wechselnden Standorten wurden die Bereiche Technik, Wirtschaft sowie Führung abgedeckt und somit eine weitere Plattform für globalen Wissensaustausch und Vernetzung geboten.

Eines der zentralen Unternehmensziele ist es, die Marketing- und Vertriebsaktivitäten zu forcieren und die Bindung zu unseren Kunden weiter zu stärken. Um unsere Mitarbeiter dabei bestmöglich zu unterstützen, ist ab dem Jahr 2010 eine Vertriebsausbildungsoffensive, die sogenannte „Sales Akademie“, für Führungskräfte geplant. Ziel dieser Offensive ist es, neben dem Produktionsfokus auch mehr auf die Vertriebstätigkeiten in den verschiedenen Ländern zu achten. Dies soll insbesondere durch die Vernetzung von Wissen und einen regen Ideenaustausch umgesetzt werden.

Menschlichkeit

Um die Sicherheitsstandards weltweit zu vereinheitlichen, wird im nächsten Jahr ein „Health & Safety“-Programm in Angriff genommen, indem konzernweite Richtlinien erarbeitet und umgesetzt werden sollen. Einen besonderen Erfolg erhoffen wir uns in den osteuropäischen Ländern.

Vielfalt

Wienerberger ist den Prinzipien der Nachhaltigkeit, der multikulturellen Vielfalt und dem unternehmerischen Denken verpflichtet. An diesen Richtlinien orientiert sich auch unsere Personalpolitik. Weiters wird auf intensive Kommunikation und Transparenz auf allen Ebenen im Unternehmen geachtet. Die Ausbildung und Identifikation der Mitarbeiter mit den gemeinsamen Werten ist ein zentrales Anliegen der Wienerberger Gruppe, das auch im Jahr 2010 mit diversen Maßnahmen zur Förderung und Vernetzung weiter verfolgt wird.

Corporate Responsibility

Wienerberger versteht die Wirtschaft als integrierten Teil der Gesellschaft, deren Aufgabe es ist, dem Menschen zu dienen und Nutzen zu stiften. Wienerberger nimmt ihre Rolle als verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft sehr ernst und orientiert ihr Handeln an ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten. Unsere Absicht ist es, mit natürlichen Produkten dauerhafte Werte zu schaffen.

Mit der Unterzeichnung einer Sozialcharta verpflichtete sich Wienerberger bereits im Jahr 2001 zur Einhaltung der Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) in Genf und zu sozialem Fortschritt. Als logische Konsequenz folgte 2003 das Bekenntnis zum UN Global Compact – einer 1999 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufenen Initiative zur Förderung von ethischem Unternehmensverhalten (Good Corporate Citizenship). Mittlerweile umfasst der UN Global Compact zehn Leitprinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsstandards, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Unternehmen, die dieser Initiative beitreten, verpflichten sich freiwillig zur Beachtung der Grundsätze, die auf der Website des UN Global Compact unter www.unglobalcompact.org einzusehen sind.

Eine intensive Auseinandersetzung des Wienerberger Managements mit Unterstützung externer Berater zum Thema Nachhaltigkeit im Jahr 2004 zeigte, dass Nachhaltigkeit bei Wienerberger keine Modeerscheinung ist und wir unser Handeln schon seit Jahrzehnten sowohl an ökonomischen als auch ökologischen und sozialen Kriterien orientieren. Ergebnis dieses Diskussionsprozesses war unser Leitbild, das in 19 Sprachen vorliegt. Dieses Leitbild ist zu einem lebendigen Bestandteil unserer Unternehmenskultur geworden. Unsere Vision „Werte schaffen. Für eine nachhaltige Zukunft“ definiert Nachhaltigkeit als oberstes Ziel. Bereits in der Vergangenheit hat Wienerberger die Leistungen im Umwelt- und im Sozialbereich aktiv an wichtige Stakeholder – Mitarbeiter, Aktionäre, Behörden, Analysten, Kunden und Lieferanten – kommuniziert. Nun hat sich das Wienerberger Management für eine weitere Stufe zur strategischen Ausrichtung im Sinne der Nachhaltigkeit entschieden. Die Publikation des ersten Wienerberger Nachhaltigkeitsberichts ist Teil dieser Entscheidung.

Dieser erste Nachhaltigkeitsbericht stellt unser Bekenntnis zur nachhaltigen Entwicklung auf eine verbindliche Ebene. Er basiert auf dem Standard der internationalen Global Reporting Initiative und ist als Auftakt eines kontinuierlichen Prozesses zu verstehen. Alle Managementebenen und Mitarbeiter bekennen sich vollumfassend dazu, die erforderlichen

Maßnahmen zur stetigen Weiterentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit gemeinsam umzusetzen. In unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht informieren wir über den aktuellen Stand sowie zukünftige Maßnahmen in den Bereichen nachhaltige Produkte, Umweltschutz in der Produktion sowie Mitarbeiter und Gesellschaft.

Zur Definition der Nachhaltigkeitsstrategie, der Schlüsselindikatoren und der angestrebten Ziele wurde ein Sustainable Development Steering Committee (SDSC) gegründet, das sich einmal im Quartal trifft. In diesem SDSC sind folgende Unternehmensbereiche vertreten: Vorstand, operatives Management, Marketing, internationale Produkttechnik, Engineering, Forschung & Entwicklung, Human Resources, Investor Relations und European Affairs inklusive nachhaltige Entwicklung.

Gelebter Umweltschutz

„Building Value. Im Einklang mit Mensch und Natur.“ heißt eine unserer Leitlinien. Dass es sich dabei nicht um ein Lippenbekenntnis handelt, beweist die Vielzahl an Aktivitäten. Wienerberger „nutzt“ als Ziegelproduzent die Natur in einer Art von Symbiose: Wir entnehmen umweltschonend Ton und produzieren möglichst umweltgerecht keramische Produkte – natürliche Erzeugnisse mit langer Lebensdauer, die problemlos recycelt werden können. Quer durch alle Ländergesellschaften der Wienerberger wird kontinuierlich an einer Verbesserung der Umweltschutzmaßnahmen und einer Optimierung des Energieeinsatzes gearbeitet.

Wienerberger bekennt sich zur Einhaltung von Umweltgesetzen, zum Klimaschutz, zu Energieeinsparungen, zur Rekultivierung von Tonabbaustätten, zur Abfallwiederverwertung, zum Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen, zu humanitärer Hilfe, zu lokalem Engagement in Gemeinden, zur Bewahrung des kulturellen Erbes und zu Transparenz. Für unsere Produktionsstätten sind wir um bestes Einvernehmen mit Behörden, Interessenvertretern und Anrainern bemüht. Der Fokus liegt auf gegenseitigem Verstehen und voneinander Lernen, wobei der offene Dialog mit NGOs für uns besonders wertvoll ist. Eine besondere Kooperation verbindet uns seit vielen Jahren mit dem World Wide Fund for Nature (WWF): Damals wurde eine grundsätzliche Vereinbarung über mögliche gemeinsame Projekte unterzeichnet. In diesem Rahmen unterstützt Wienerberger Aktivitäten des WWF von internationaler Bedeutung in Österreich. Im Gegenzug berät der WWF Wienerberger bei der Realisierung von Umweltschutzprojekten in Zusammenhang mit der Rekultivierung von ehemaligen Tonabbaustätten.

Gesellschaftliche Verantwortung

Unter dem Motto „Im Mittelpunkt der Mensch“ sind soziale Aspekte im Arbeitsumfeld und soziales Engagement für bedürftige Menschen wesentliche Eckpfeiler unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Durch Ausbildungsmaßnahmen, Verbesserungen der Arbeitsbedingungen, freiwillige Sozialleistungen und Initiierung gemeinsamer Aktivitäten ist Wienerberger ständig bemüht, ihren Mitarbeitern ein attraktives und soziales Arbeitsumfeld zur Verfügung zu stellen. Um den Bedürfnissen gerecht zu werden, sucht Wienerberger mittels Fragebögen und Feedback-Schleifen aktiv den Dialog mit den Mitarbeitern. In der Folge werden länderspezifisch Maßnahmen gesetzt, die auf die lokalen Bedürfnisse der Mitarbeiter abgestimmt sind. Beispielsweise wurden in Österreich die Arbeitszeiten stärker flexibilisiert, um den Mitarbeitern mehr Selbstverantwortung zu übertragen und in der Ukraine alle Mitarbeiter von Wienerberger freiwillig krankenversichert, um ihnen mehr Sicherheit zu geben.

„Wienerberger erzeugt Ziegel, aber die Häuser werden für Menschen gebaut“. Mit diesem Bewusstsein ausgestattet, ist es unser Ziel, Menschen, die aufgrund von Lebensumständen und Schicksalsschlägen benachteiligt sind, mit unseren Produkten und finanzieller Zuwendung zu unterstützen. Unser größtes Anliegen ist es dabei, den Schwächsten der Gesellschaft, den Kindern, Hilfestellungen anzubieten. Dabei arbeiten wir mit anerkannten Organisationen zusammen, denen wir Ziegel zum Bau von Ausbildungsstätten und Gebäuden kostenlos zur Verfügung stellen und deren Aktivitäten wir auch finanziell unterstützen. Mit SOS-Kinderdorf verbindet uns eine jahrelange Partnerschaft, die wir in den letzten Jahren durch eine Reihe von Projekten auf verschiedenen Kontinenten laufend intensiviert haben. Mit der Etablierung der SOS-Nachhaltigkeits Foundation – ein zweckgewidmetes Sondervermögen, das professionell veranlagt wurde, um kontinuierlichen Vermögenszuwachs zu generieren – haben wir ein Instrument gefunden, um nachhaltige Unterstützung für Bedürftige sicherzustellen.

1.7 Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Zwischen dem Datum des Abschlussstichtags und der Erstellung dieses Lageberichts lagen keine wesentlichen Ereignisse vor.

2. Ausblick und Risiken

2.1 Voraussichtliche Entwicklung

Die Wienerberger verfügt zu Jahresende 2009 über schlanke Kostenstrukturen, eine starke Bilanz und ist nicht zuletzt auch dank der Kapitalerhöhung heute stärker aufgestellt denn je. Für 2010 erwarten wir trotz der immer noch eingeschränkten Visibilität auf unseren Märkten und des strengen Winters in Europa und Amerika, der sich negativ auf das erste Quartal auswirken wird, deutliche Ergebnissteigerungen.

2.2 Wesentliche Risiken

Wienerberger ist im Rahmen ihrer globalen Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Prinzipiell wird Risiko bei Wienerberger als die Möglichkeit der Abweichung von Unternehmenszielen verstanden und ist somit eine Bandbreite möglicher Zukunftsszenarien. Der Risikobegriff beinhaltet dabei sowohl die Möglichkeit eines Verlustes (Risiko im eigentlichen Sinn) als auch der Nichtrealisierung eines zusätzlichen Gewinns. Ziel unseres Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen zu begegnen, um Zielabweichungen so gering wie möglich zu halten. Dazu ist die Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken erforderlich, die regelmäßig im Rahmen unseres internen Risikomanagementprozesses erfolgt. Dabei wird die aus Vorperioden vorliegende Risikoerhebung einmal jährlich durch das Top Management

aktualisiert. Anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen Auswirkungen werden die identifizierten Risiken nach deren Risikowert gereiht und die 15 größten Risiken einer detaillierten Analyse unterzogen. Dieser Prozess führte 2009 zu einer geänderten Gewichtung einzelner Positionen sowie der Aufnahme neuer Risiken in unseren Risikokatalog.

Wienerberger setzt konzernweit auf eine frühzeitige Identifikation und aktive Steuerung von Risiken des Unternehmensumfeldes im Rahmen der risikopolitischen Grundsätze, die vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht werden. Die Umsetzung der Risikostrategie und die tatsächliche Abwicklung der Sicherungsbeziehungen erfolgt zentral und für den gesamten Konzern koordiniert.

Risikosituation und operative Risiken aus Absatzmärkten

Wienerberger operiert als Baustoffhersteller in einer zyklischen Branche und ist von gesamtwirtschaftlichen Einflussgrößen jener Volkswirtschaften abhängig, in denen die Gruppe tätig ist. Dazu zählen insbesondere die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, der Hochbau im Allgemeinen sowie der Wohnungsneubau und die Renovierungsaktivität im Besonderen.

Des Weiteren beeinflussen das Konsumentenvertrauen, das langfristige Zinsniveau und die Verfügbarkeit von Krediten, die Steuergesetzgebung, Bauvorschriften und Wohnbauförderung sowie andere Faktoren, die außerhalb des Einflusses der Gruppe liegen, die Geschäftsaktivität.

Unvorteilhafte Entwicklungen einiger oder all dieser Einflussgrößen können einen negativen Einfluss auf die Nachfrage nach Produkten von Wienerberger, die abgesetzten Mengen und das Preisniveau haben. Zyklische Schwankungen der Nachfrage bergen das Risiko von Überkapazitäten, die erhöhten Preisdruck, eine Verringerung der Margen sowie ungedeckte Kosten in der Produktion zur Folge haben können. Der Anteil fixer Kostenbestandteile an den Gesamtkosten ist in der gesamten Baustoffindustrie und auch bei Wienerberger in Folge der Anlagenintensität hoch, womit aktives Kapazitätsmanagement ein zentrales Element in der Unternehmenssteuerung bildet. Die Produktionskapazitäten werden daher laufend analysiert und durch mittelfristige Maßnahmen wie temporäre oder endgültige Werksschließungen sowie Produktionsverlagerungen zu effizienteren Anlagen den Marktgegebenheiten angepasst. Im Berichtsjahr zeigten alle Märkte als Folge der weltweiten Wirtschaftskrise einen zum Teil erheblichen Rückgang der Neubauaktivität. Wienerberger hat auf die damit verbundenen Absatzeinbußen im Berichtsjahr mit einer Anpassung der Produktionskapazitäten an die geänderte Nachfragesituation reagiert und weitere Standorte temporär oder permanent stillgelegt.

Einige der zentral- und osteuropäischen Märkte, darunter Ungarn, Tschechien, Polen, die Slowakei, Slowenien, Kroatien und insbesondere Bulgarien, Rumänien und Russland betrachtet Wienerberger aufgrund des Nachholbedarfs im Wohnungsneubau als Wachstumsmärkte. Für die Wienerberger Gruppe können sich daher Risiken aus einer schwächeren Nachfrage und eines höheren Preisdrucks in diesen Wachstumsmärkten ergeben.

Weitere Risiken ergeben sich aus dem Verlust von Marktanteilen an Substitutionsprodukte wie Beton, Holz, Kalksandstein, Glas, Stahl, Aluminium sowie andere Wand- und Dachbaustoffe. Diese Konkurrenzsituation im Baustoffmarkt erfordert eine gezielte Weiterentwicklung (Forschung und Entwicklung) unserer Hauptprodukte Ziegel für Wand, Fassade, Dach und Flächenbefestigungen.

Die Baustoffindustrie ist saisonalen Schwankungen unterworfen, wobei die abgesetzten Mengen in der Zeit von April bis Oktober deutlich über denen des restlichen Jahres liegen. Die Ertragssituation der Wienerberger Gruppe hängt, so wie die gesamte Baustoffindustrie, zum Teil von den Wetterbedingungen ab, mit dem Effekt, dass lange Frost- und Regenperioden durch geringe Bauaktivität einen spürbaren Effekt auf die Nachfrage haben.

Zur bestmöglichen Vermeidung von Ergebnisschwankungen verfolgt Wienerberger eine Strategie der geografischen Diversifizierung bei gleichzeitiger Konzentration auf das Kerngeschäft. Unsere Aktivitäten unterliegen den üblichen lokalen Marktrisiken. Die erreichten Positionen müssen kontinuierlich gegenüber Mitbewerbern und Substitutionsprodukten behauptet werden. Von Seiten unserer wichtigsten Kunden, dem Baustoffhandel, erwarten wir weitere Zusammenschlüsse und damit erhöhten Preisdruck. Spezifische Marktsituationen können ebenfalls negative Effekte auf das Preisniveau haben, die Wienerberger zu einer laufenden Kontrolle und gegebenenfalls zur Anpassung der Preisstrategie zwingen.

Wienerberger verfolgt als multi-nationaler Konzern Geschäftsaktivitäten in Ländern, die sich in unterschiedlichen Phasen wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung befinden. Somit können sich Risiken aus unvorteilhaften Änderungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben. Risiken aus Änderungen der Steuergesetzgebung in den betroffenen Märkten, Risiken aus einer Änderung der Besteuerung von Energieträgern, Risiken aus einer Änderung des Arbeitsrechts, Risiken aus der Koordination der internationalen Aktivitäten durch sprachliche und kulturelle Unterschiede sowie die Begrenzung der Möglichkeit einer Repatriierung von Gewinnen und Risiken durch die Verschärfung von gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Nutzung von Rohstoffen, Produktstandards oder -haftungsvorschriften sowie Umwelt- und Sicherheitsstandards können ebenfalls einen wesentlichen Einfluss auf die Aktivitäten der Wienerberger Gruppe haben. In den Wachstumsmärkten Russland und Indien besteht zudem das Risiko der Enteignung von Produktionsanlagen ohne die Gewährung einer angemessenen Entschädigung. Weiters bestehen in diesen Märkten sowie der Ukraine mögliche Steuerrisiken sowohl aus einer Änderung der Steuergesetzgebung also auch der Auslegungspraxis von geltendem Steuerrecht, die von Wienerberger aus momentaner Sicht weder nach Eintrittswahrscheinlichkeit noch nach Ausmaß quantifiziert werden können.

Markt-, Produktions- und Preisrisiken

Diese Risiken entstehen aus der Entwicklung der Konjunktur in den für Wienerberger wesentlichen Volkswirtschaften in Europa und Nordamerika. Üblicherweise haben Einzelmärkte unterschiedliche Entwicklungs- und Wachstumszyklen. Um den Einfluss einzelner Märkte auf die Ertragssituation der Gruppe so gering wie möglich zu halten, hat Wienerberger eine Strategie der geografischen Diversifizierung bei gleichzeitiger Konzentration auf das Kerngeschäft verfolgt. Aufgrund der weltweiten Wirtschaftskrise haben sich die makroökonomischen Rahmenbedingungen in beinahe allen Märkten gleichermaßen verschlechtert, sodass das finanzinduzierte Marktrisiko nicht mehr durch das breite geografische Portfolio sowie die dezentrale Struktur mit lokalen Gesellschaften abgefedert werden kann und besondere Relevanz erlangt. Die schwache wirtschaftliche Entwicklung und der daraus resultierende Rückgang der lokalen Baukonjunktur verstärken zudem das Risiko von Überkapazitäten. Diese können zu Preisdruck und ungedeckten Kosten führen. Um Auswirkungen beider Risiken auf die Ertragslage zu minimieren, analysieren wir laufend unsere Kapazitäten und passen sie gegebenenfalls durch temporäre Schließungen sowie Produktionsverlagerungen an die Markterfordernisse an. In 2009 wurden die aus

Unternehmenssicht erforderlichen Maßnahmen mit der Schließung bzw. Einmottung von weiteren 31 Werken umgesetzt. Unsere starke Position als Qualitätsführer und der Investitionen in die Entwicklung hochwertiger Produkte sollte es uns ermöglichen, Preisrisiken abzuschwächen.

Finanzielle Risiken

Die wesentlichsten finanziellen Risiken sind unzureichende Liquidität und Finanzierung. Diesen Risiken begegnete Wienerberger bereits im Sommer 2008 mit einer raschen Strategieberücksichtigung, welche die Maximierung der Cash-flows zur Sicherung der Liquidität als oberste Priorität definiert hat. Dabei stellen Maßnahmen wie aktives Kapazitäts- und Working Capital Management sowie Kostenreduktion zentrale Steuerungsmechanismen dar. Um die Einhaltung der Covenants nicht zu gefährden, streben wir in den kommenden Jahren eine Entschuldungsdauer (Net Debt/operatives EBITDA) von maximal 2,5 Jahren an. Weitere finanzielle Risiken sind Währungs- und Zinsrisiken. Ziel ist es, durch Währungsswaps eine bessere Deckung zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz herzustellen, um die Auswirkungen von Währungsschwankungen auf das Konzerneigenkapital gering zu halten. Wienerberger konnte aufgrund der in den letzten Jahren durchgeführten Absicherungen die Risiken im Währungs- und Zinsbereich reduzieren.

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Wienerberger neben dem Finanzierungsrisiko auch Zins- und Währungsrisiken. Zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken werden neben operativen Maßnahmen einzelne derivative Finanzinstrumente, vor allem Devisentermingeschäfte und Swaps, eingesetzt. Alle Absicherungen aus Cash-flow Hedges und Absicherungen der Investitionen in ausländische Teilbetriebe werden gemäß IAS 39.88 als in hohem Maße wirksam hinsichtlich der Erreichung der Kompensation der abgesicherten Risiken im Rahmen der Risikomanagementziele eingeschätzt. Es werden keine Derivate zu Handels- oder Spekulationszwecken verwendet.

Die Refinanzierungsmöglichkeiten von Wienerberger sind durch zahlreiche finanzielle, gesamtwirtschaftliche und sonstige Einflussgrößen bestimmt, die sich dem Einfluss des Managements der Wienerberger AG entziehen. Diese Einflussgrößen beinhalten Kreditbedingungen (Covenants) in den aktuellen und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie die Beibehaltung des derzeitigen Ratings. Die finanzpolitischen Vorgaben sehen vor, dass eine Entschuldungsdauer (Nettoverschuldung/operatives EBITDA) von 3,75 Jahren nicht überschritten wird (in zwei Quartalen darf die Entschuldungsdauer bis zu 4,0 Jahre betragen). Ein Teil des Ergebnisses fällt für Zinsen an und steht somit nicht anderweitig zur Verfügung. Sollte sich das Rating der Gruppe verschlechtern oder Covenants nicht eingehalten werden, so können die zu zahlenden Zinsen durch höhere Kreditrisikozuschläge steigen und höhere Finanzierungskosten sowie geringere Cash-flows nach sich ziehen. Nicht eingehaltene Covenants können auch dazu führen, dass Kredite fällig gestellt werden.

Währungsrisiken

Ein bedeutender Teil der Umsatzerlöse und der Ergebnisse der Wienerberger Gruppe werden von Tochterunternehmen erwirtschaftet, die ihren Sitz nicht in der Eurozone haben. Im Berichtsjahr erzielte Wienerberger 43 % der Umsätze in Fremdwährung, hauptsächlich in osteuropäischen Währungen (22 %). Zahlungswirksame Währungsrisiken sind durch den lokalen Charakter des Baustoffgeschäfts unwesentlich. Zahlungsflüsse in bzw. aus dem Euro-Raum ergeben sich im Wesentlichen nur aus konzerninternen Dividenden- und

Darlehensflüssen. Diese konzerninternen Zahlungsströme werden wechselkursabhängig von der Holding gesteuert.

Aufgrund der dezentralen Gesellschaftsstruktur der Wienerberger Gruppe erfolgen Kreditfinanzierungen für kurzfristige Vermögensgegenstände in der jeweiligen Landeswährung der lokalen Gesellschaft. Währungsrisiken im Finanzierungsbereich ergeben sich dadurch nur in sehr eingeschränktem Ausmaß, da die anfallenden Ausgangsrechnungen bei Auslandsgesellschaften zum Großteil in der jeweiligen lokalen Währung fakturiert werden und somit eine natürliche Absicherung vorliegt. Die Expositionen von finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Währungsrisiken sind in Anmerkung 32 dargestellt.

Aus der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro resultieren jedoch Währungsumrechnungsdifferenzen (Translationsrisiko), welche im Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung direkt im Eigenkapital erfasst werden. Umsätze, Ergebnisse und Bilanzwerte der nicht im Euro-Raum ansässigen Gesellschaften sind daher vom jeweiligen Euro-Wechselkurs abhängig.

Die Risikostrategie von Wienerberger sieht vor, das Translationsrisiko aus den Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften teilweise zu besichern. Die Auswirkungen einer hypothetischen Wechselkursänderung auf Ergebnis und Eigenkapital werden im Rahmen von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen dieser Darstellung wird eine Jahresvolatilität des betreffenden Wechselkurses gegenüber dem Euro am Abschlussstichtag als Änderung angenommen. Eine Aufwertung des Euro gegenüber den wichtigsten Währungen am Jahresabschlussstichtag um eine Jahresvolatilität, berechnet auf Basis der täglichen Kursänderung der betreffenden Währung gegenüber dem Euro, hätte eine Verminderung des Eigenkapitals um 95,7 MEUR (Vorjahr: 172,4 MEUR) und ein um 0,4 MEUR (Vorjahr: 0,2 MEUR) geringeres Ergebnis nach Steuern zur Folge gehabt. Eine Abwertung des Euro gegenüber den wichtigsten Währungen hätte zu einer betragsmäßig gleichen Erhöhung des Eigenkapitals und Verbesserung des Ergebnisses nach Steuern geführt.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko besteht aus zwei Komponenten: dem jeweils relevanten Wert (Minimum oder Maximum) der durchschnittlichen Laufzeit sämtlicher Finanzierungen und der Trennung in fixe und variable Verzinsung, wobei das Risiko bei fixer Verzinsung in sinkenden Zinssätzen und bei variabler Verzinsung in steigenden Zinssätzen liegt. Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach oben hätte eine Verminderung des Ergebnisses nach Steuern von 0,2 MEUR (Vorjahr: 2,8 MEUR) und über diese Veränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung auch eine Verminderung des Eigenkapitals in gleicher Höhe zur Folge. Eine Senkung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Erhöhung des Ergebnisses nach Steuern und des Eigenkapitals bedeutet.

Für die Analyse des Zinsänderungsrisikos (fixe und variable Verzinsung) werden die Finanzverbindlichkeiten um die Effekte aus derivativen Instrumenten (Hedging) korrigiert und die kurzfristig fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten als variabel verzinst ausgewiesen. Zur Abschätzung von Auswirkungen auf Periodenerfolg und Eigenkapital werden Sensitivitätsanalysen für fix verzinst und variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten durchgeführt.

Kreditrisiken

Wienerberger hat bei Finanzgeschäften aufgrund interner Finanz- und Treasury-Richtlinien strenge Anforderungen an die Bonität von Finanzpartnern. Da Wienerberger nur mit Finanzpartnern zusammenarbeitet, deren Rating bislang auf eine gute Bonität schließen lässt und Limite pro Kontrahent in Abhängigkeit seiner Bonität vergeben werden, ist das im Rahmen der Anlage liquider Mittel und Wertpapiere entstehende Kreditrisiko begrenzt. Bonitätsrisiken bestehen jedoch grundsätzlich auch für Finanzpartner mit bester Bonität, weshalb die Entwicklungen auf den Finanzmärkten von Wienerberger laufend beobachtet und die Kreditlimits entsprechend angepasst werden.

Der Forderungsbestand der Wienerberger aus Lieferungen und Leistungen besteht zum überwiegenden Teil aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Baustoffhändlern und Großkunden, da Produkte kaum an den Endverbraucher abgesetzt werden. Die gesamten Wertberichtigungen von Forderungen betragen weniger als 2 % des gesamten Bestandes an Forderungen aus Lieferung und Leistung, gewährten Darlehen sowie sonstigen kurzfristigen Forderungen, weshalb eine Aufgliederung der Einzelwertberichtigungen unterbleibt.

Die Analyse der Fälligkeitsstruktur des Forderungsbestandes aus Lieferungen und Leistungen wird vom Management herangezogen, um künftige Forderungsausfälle weitgehend minimieren und Schwächen in der Altersstruktur rechtzeitig zu erkennen.

Liquiditätsrisiken

Gerade in einem durch die weltweite Finanzkrise gekennzeichneten gesamtwirtschaftlichen Umfeld stehen der Erhalt der Liquidität und die Sicherung einer gesunden finanziellen Basis im Zentrum der Unternehmensstrategie von Wienerberger. Die wichtigsten Steuerungsgrößen dafür sind die Maximierung des Free Cash-flows durch Kostensenkungen, aktives Working Capital Management und die Verminderung der Investitionsausgaben auf ein notwendiges Minimum. Liquiditätsrisiken liegen insbesondere darin, dass die Einzahlungen aus Umsatzerlösen durch eine Abschwächung der Nachfrage unter den Erwartungen liegen und Maßnahmen zur Verringerung des Working Capitals sowie der zahlungsrelevanten Fixkosten (aktives Kapazitätsmanagement) nur unzureichend schlecht oder nur mit Verzögerung umgesetzt werden.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt unter anderem auch durch eine laufende Analyse der Geldumschlagsdauer (Cash Conversion Cycle), die sich aus dem durchschnittlichen Lieferantenzahl, der Lagerdauer von Vorräten und der Inkassoperiode errechnet.

Beschaffungsrisiken

Die Rohstoffversorgung ist zu zwei Drittel durch in unserem Eigentum stehende Tongruben und zu einem Drittel durch langfristige Abbauverträge gesichert. Dem Risiko einer Verknappung von Energie und daraus resultierenden volatilen Energiepreisen begegnet Wienerberger durch laufende Beobachtung der Situation an den relevanten Märkten, den Abschluss von Termingeschäften, die frühzeitige Fixierung der Bezugspreise sowie längerfristige Lieferverträge. Für 2010 wurde bereits ein wesentlicher Teil der benötigten

Mengen an Erdgas und Strom abgesichert. Hauptmaßnahme bleibt jedoch die kontinuierliche Optimierung des Energieeinsatzes in der Produktion.

Ein Großteil der Wienerberger Werke wurde in den letzten Jahren neu gebaut oder modernisiert, viele ältere Werke wurden im Rahmen des Restrukturierungsprogramms permanent stillgelegt, sodass das Risiko von Betriebsstörungen oder technisch bedingten längeren Produktionsausfällen gering ist. Die Versorgung unserer Fabriken mit dem Rohstoff Ton ist durch ausreichende Vorkommen und langfristige Lieferverträge dauerhaft gesichert.

Wienerberger versucht das Risiko aus Energiepreissteigerungen in den liberalisierten Märkten Großbritannien, den Vereinigten Staaten, den Niederlanden und Belgien (insgesamt 38 % der Energiekosten) durch den Abschluss von Termingeschäften zu minimieren. In zahlreichen osteuropäischen Ländern (insgesamt 17 % der Energiekosten) sind die Preise für Erdgas staatlich reguliert und es werden jährliche Lieferverträge mit lokalen Versorgern ausgehandelt. In vielen Staaten Zentral- und Westeuropas darunter viele Mitgliedsstaaten der EU (insgesamt 45 % der Energiekosten) schließt Wienerberger mit nationalen und internationalen Versorgern entweder Fixpreisverträge oder Verträge, bei denen die Preisfestsetzung über an Substitutionsprodukte (wie Heizöl) gebundene Formeln erfolgt, ab. Die Preise sind zum Teil langfristig fixiert. Durch die Preisbindung an Substitutionsprodukte können Termingeschäfte zur Risikoabsicherung abgeschlossen werden.

Ebenso bestehen für Wienerberger ab 2013 Risiken aus steigenden Preisen für CO₂-Zertifikate in Kombination mit unzureichenden Zuteilungen.

Zur Steigerung des Wienerberger Unternehmenswertes werden neben der laufenden Optimierung interne und externe Wachstumsprojekte umgesetzt. Die zukünftige Rentabilität dieser Projekte ist in hohem Maße von der Investitionshöhe bzw. den Akquisitionspreisen sowie der Marktentwicklung abhängig. Alle Investitionsmaßnahmen müssen daher den Rentabilitätszielen unserer Bolt-on und Externen Projekte gerecht werden.

Rechtliche Risiken

Aufgrund unserer Position in einzelnen Märkten wird die Preispolitik unserer Tochterunternehmen von den Wettbewerbsbehörden aufmerksam verfolgt. Preisabsprachen zählen nicht zur Geschäftspraxis von Wienerberger, sind im Rahmen unserer internen Richtlinien dezidiert untersagt und werden mit Sanktionen bedroht.

Abhängig von der Marktstellung in einzelnen Ländern sowie der Größe von beabsichtigten Akquisitionen unterliegen Transaktionen wettbewerbsrechtlichen Genehmigungsverfahren. Dadurch könnten sich bei Akquisitionen bzw. Zusammenschlüssen Verzögerungen bzw. in einzelnen Fällen auch Untersagungen von Übernahmen ergeben. Wienerberger prüft kartellrechtliche Risiken bereits intensiv im Vorfeld mit nationalen und internationalen juristischen und betriebswirtschaftlichen Experten, um dieses Risiko zu minimieren. Eine Untersagung einer Akquisition ist bisher noch nicht vorgekommen.

Aufgrund der Marktstellung der Wienerberger Gruppe in einzelnen Märkten wird die Preispolitik unserer Tochterunternehmen von den Wettbewerbsbehörden aufmerksam verfolgt.

Aus heutiger Sicht lassen sich keine Risiken erkennen, die den Fortbestand der Wienerberger Gruppe gefährden könnten. Für spezifische Haftungsrisiken und Schadensfälle

werden Versicherungen abgeschlossen, deren Umfang laufend überprüft und am wirtschaftlichen Verhältnis von maximalem Risiko zu Versicherungsprämien ausgerichtet wird. Um Risiken zu begegnen, die aus den vielfältigen steuerlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen resultieren, trifft das Management Entscheidungen auf Basis interner und externer Beratungen. Die konsequente Befolgung der Regeln und die Kontrolle der Mitarbeiter im Umgang mit Risiken gehören zu den grundlegenden Aufgaben aller Verantwortlichen im Konzern.

Zur **Risikovermeidung und -bewältigung** werden in den lokalen Gesellschaften Risiken bewusst nur im operativen Geschäft eingegangen und dabei immer im Verhältnis zum möglichen Gewinn analysiert. Insbesondere sind Spekulationen außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit unzulässig. Risiken außerhalb der operativen Tätigkeit, wie finanzielle Risiken, werden von der Muttergesellschaft beobachtet und im notwendigen Maße abgesichert. Die wichtigsten Instrumente zur **Risikoüberwachung und -kontrolle** sind der Planungs- und Controllingprozess, konzernweite Richtlinien, die laufende Berichterstattung sowie das Interne Kontrollsystem (IKS).

Andere Risiken

Wienerberger ist in vielen Ländern von umfassenden und zunehmend verschärften Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften betroffen, wodurch Investitionen in die Einhaltung dieser Vorschriften entstehen können. Die Nichteinhaltung dieser Vorschriften birgt für Wienerberger das Risiko der Verhängung von Bußgeldern, von Schadenersatzforderungen sowie das Risiko des Entzugs von Betriebsanlagengenehmigungen. In Italien wurde von den Behörden eine Untersuchung über mögliche Umweltbelastungen durch Wienerberger-Standorte eingeleitet, die jedoch bislang zu keinen Ergebnissen geführt hat.

Die Werke der Wienerberger Gruppe leisten im Hinblick auf die Vermeidung von Umweltbelastungen mehr als die derzeit gesetzlichen Auflagen vorschreiben. Verschärfte Umweltstandards stellen Wienerberger jedoch laufend vor neue Herausforderungen. Durch die Kenntnis der aktuellen gesetzlichen und vertraglichen Vorschriften sowie durch die Zusammenarbeit mit Experten und externen Beratern werden rechtliche Verpflichtungen berücksichtigt und eingehalten.

Risiken eines Ausfalls unserer zentral geführten konzernweiten Datenverarbeitung aufgrund von Elementarereignissen werden durch parallele Installation der Systeme in räumlich getrennten Rechenzentren minimiert. Aufgrund von Krankheitsfällen, die durch Asbest verursacht werden, sind gegen einige Baustoffunternehmen mit Präsenz in den USA in den letzten Jahren Sammelklagen eingereicht worden. Nach Überprüfung unserer amerikanischen Aktivitäten halten wir dieses Risiko für minimal, da keine unserer Tochtergesellschaften jemals Asbestprodukte hergestellt oder gehandelt hat.

3 Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung (F&E) zählt zu den Schwerpunkten der strategischen Planung von Wienerberger und hat einen zentralen Stellenwert im Unternehmen. Aufgabenschwerpunkte für F&E sind die stetige Weiterentwicklung und Verbesserung von Produkten sowie die Optimierung von Produktionsprozessen. Ziel von Wienerberger ist es, durch Produktinnovationen sowie Kosten- und Technologieführerschaft, Marktpositionen zu sichern und weiter auszubauen. Hauptaugenmerk liegt dabei auf der laufenden Verbesserung der technischen Eigenschaften der Ziegel hinsichtlich Wärmedämmung, Stabilität und Schallschutz, der Entwicklung von Systemlösungen für Dach und Wand sowie der Steigerung der Energieeffizienz in der Produktion. Mit der Verankerung von Nachhaltigkeit als strategischen Schwerpunkt wird sich auch die zukünftige Forschungs- und Entwicklungsarbeit verstärkt diesem Thema widmen. F&E wird zentral gesteuert, aber großteils dezentral umgesetzt. Unser rund 70 Mitarbeiter umfassendes Engineering- und Produktmanagement-Team arbeitet gemeinsam mit den lokalen Technikabteilungen an innovativen Lösungen für unsere Produkte, Systeme und Technologien.

Produktentwicklungen und Innovationen

Der Ziegel ist mit seiner 5.000 Jahre alten Geschichte nicht nur historisch der erfolgreichste Baustoff, sondern auch im 21. Jahrhundert eines der am häufigsten verwendeten Baumaterialien weltweit. Dank der laufenden Weiterentwicklung ist er heute ein moderner, technologisch und ästhetisch vielseitiger Baustoff. Aufgrund der natürlichen Rohstoffe, aus denen er hergestellt wird, und seiner langen Lebensdauer verfügt er über die besten Eigenschaften für nachhaltiges Bauen. Da vor dem Hintergrund der Klimadiskussion das Hauptziel für nachhaltiges Bauen die Senkung des Energiebedarfs von Gebäuden ist, liegt der Schwerpunkt in der Produktforschung von Wienerberger auf der kontinuierlichen Verbesserung der wärmedämmenden Eigenschaften von Ziegel.

Derzeit führendes Produkt bei wärmedämmenden Ziegel ist der Porotherm 50 T.i Plan, ein 50 cm dicker Ziegel, dessen Ziegelhohlräume mit Perlite, einem mineralischen Granulat aus geblähtem Vulkanstein, gefüllt sind. Dieser Ziegel erzielt mit einem U-Wert von 0,14 W/m²K einen besonders guten Wärmedämmwert und eignet sich daher optimal als Baustoff für Niedrigenergie- und Passivhäuser ohne Zusatzdämmung. Allerdings stellt nicht nur die Verringerung des Heizwärmebedarfs einen wichtigen Optimierungsbereich dar, auch die Kühlung von Räumen bei sommerlicher Hitze und die Reduktion der damit verbundenen Kühlkosten sind ein wichtiges F&E-Gebiet bei Wienerberger. Der Baustoff Ziegel weist im Vergleich mit leichten Konstruktionen gerade in diesem Aspekt Vorteile auf und hilft Kühlenergie zu sparen.

Umfangreiche Forschungsaktivitäten haben zu Entwicklungen wie dem Spezialprodukt Porotherm SBZ.i Plan geführt. Dieser Planziegel eignet sich für stark belastete tragende Wände, z.B. im mehrgeschossigen Wohnbau und in Erdbebengebieten. Er gereicht höchsten Anforderungen hinsichtlich Druck-, Zug- und Schubfestigkeit durch die zusätzliche Einlage von vertikaler und horizontaler Bewehrung in Verbindung mit vertikalen und horizontalen Verstreben.

Bei der Errichtung von Gebäuden sind neben bautechnischen Eigenschaften vor allem die Errichtungsgeschwindigkeit und die Kosten für die Verarbeitung wesentlich. Porotherm Dryfix®, ein spezieller Mörtelkleber aus der Dose, bietet durch rascheren Baufortschritt und

damit geringere Kosten einen wesentlichen Vorteil gegenüber der konventionellen Verlegung mit Mörtel.

Zusätzlich ist eine Verarbeitung auch bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt möglich. Wienerberger trachtet danach, die Vorteile der Fertigteilbauweise mit den signifikanten Produktvorteilen von Ziegel zu kombinieren, um vorgefertigtes Bauen mit diesem Baustoff zu ermöglichen. Durch den Einsatz von Ziegelfertigteilen werden witterungsunabhängig Ziegelwände in Werkshallen vorgefertigt, um so eine deutliche Beschleunigung der Bauzeit zu erreichen. In etlichen Märkten wurde diese Innovation bereits erfolgreich eingeführt.

Ziel im Bereich Dach war es, sich als Systemanbieter am Markt zu positionieren. Dieses Ziel haben wir 2008 durch die Erweiterung unserer Produktpalette um nicht-keramisches Zubehör, welches wir unter der Marke KoraTech® vertreiben, erreicht. Das KoraTech® Sortiment umfasst ein breites Angebot an Zubehörteilen rund um das Steildach und ist mit unseren Koramic Dachziegel in Funktion, Form und Farbe bestens abgestimmt.

Eine Innovation aus dem KoraTech® Programm, welche aus unserem Haus stammt, stellen SturmFIX-Haken dar. Aufgrund der klimatischen Veränderungen wurde auf dem Gebiet der Sturmsicherung ein innovatives Befestigungssystem (Befestigungshaken + spezielle Dachziegel) entwickelt, welches auch bei stärkstem Sturm ein Loslösen der Dachziegel verhindert. Dieses Sturmsicherungssystem ist einzigartig gegenüber herkömmlichen am Markt befindlichen Systemen und wird auch von unseren Partnern, den Dachdeckerbetrieben, als zukunftsweisend erachtet. Es wurde bereits erfolgreich in Deutschland eingeführt und soll nun in Westeuropa weiter ausgerollt werden.

Unsere fossilen Energiereserven sind nicht unendlich, Sonnenlicht hingegen unerschöpflich und kostenlos. Wienerberger hat ein integriertes Photovoltaiksystem mit durchgängiger keramischer Dachfläche entwickelt, welches auf Steildächern eine optimale Nutzung dieser Energiequelle ermöglicht. Im ersten Schritt gelang es, Photovoltaikpaneele in ein Flachziegelmodell zu integrieren, nun wird dieses ästhetisch ansprechende System auf weitere Modelle ausgedehnt.

Sehr erfolgreich vertreiben wir großflächige keramische Fassadenplatten unter dem Markennamen ArGeTon. Dieses Produkt wird mittels spezieller Befestigungssysteme als hinterlüftete Fassade eingesetzt und ermöglicht aufgrund seiner Eigenschaften eine leichte und gewichtsparende Bauweise, die sich auch bestens für Hochhäuser eignet. Bei der Bau Messe München 2009 hat Wienerberger den ArGeTon-Prototyp mit Photovoltaiksystem vorgestellt. Mit dieser Entwicklung setzt Wienerberger einen weiteren Schritt in Richtung energiebewusstes Bauen.

e4: das energieeffiziente Haus der Zukunft

Wienerberger bietet gemeinsam mit Partnern aus der Baustoffindustrie sowie Bauträgern eine Gesamtlösung für ein energieeffizientes Bauen an: das e4 Haus. Moderne Ziegelprodukte als Wandbaustoffe sowie der Einsatz alternativer Energieträger garantieren niedrige Betriebskosten, geringsten Primärenergieverbrauch und damit Treibhausgasemissionen sowie höchste Lebensqualität zu leistbaren Kosten. Dieses e4 Hauskonzept stellt ein Optimum an Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Wohnqualität dar. Damit zeigt Wienerberger, dass sie ihre Verantwortung als nachhaltiger Baustoffhersteller wahrnimmt, und leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Mit der Einführung einer Abteilung Interne Revision als Stabstelle des Gesamtvorstands in 2007 wurde neben der Umsetzung der Grundsätze der Corporate Governance insbesondere für die Stärkung des Internen Kontrollsystems (IKS) Sorge getragen. Auf Grundlage eines vom Vorstand genehmigten jährlichen Revisionsplans und einer konzernweiten Risikobewertung aller Unternehmensaktivitäten überprüft die interne Revision operative Prozesse für Risikomanagement und Effizienzverbesserungsmöglichkeiten und überwacht die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, interner Richtlinien und Prozesse. Ein weiteres Betätigungsfeld der internen Revision sind Ad-hoc-Prüfungen, die auf Veranlassung des Managements erfolgen und aktuelle und zukünftige Risiken fokussieren.

Das in der Wienerberger Gruppe implementierte IKS wird zur Unterstützung der Früherkennung und Überwachung von Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen von der Revision gemeinsam mit den entsprechenden Fachabteilungen laufend überarbeitet und erweitert. Dieses System basiert auf den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und bietet dem Management neben konzernweiten Richtlinien sowie einem einheitlichen Berichtswesen ein umfassendes Instrument, um Unsicherheiten und Risiken aus sämtlichen Geschäftsaktivitäten zu analysieren und zu steuern.

Zusätzlich werden basierend auf dem gruppenweit eingesetzten SAP R/3-System kontinuierlich Geschäftsprozesse hinsichtlich deren systemimmanenter Kontrollen analysiert und überarbeitet. Soweit realisierbar, werden zwingende Genehmigungsprozesse im SAP R/3-System unter Berücksichtigung der Segregation-of-Duties implementiert.

Der dezentralen Struktur von Wienerberger entsprechend liegt auch die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Internen Kontrollsystems beim jeweils zuständigen lokalen Management. Die Geschäftsführer der einzelnen Tochterunternehmen sind angehalten, anhand des einheitlich zur Verfügung gestellten IKS die Einhaltung der Kontrollen durch Selbstüberprüfungen zu evaluieren und zu dokumentieren. Die interne Revision überwacht in der Folge die Einhaltung dieser Prüfungsschritte durch die lokale Geschäftsführung. Die Ergebnisse werden an die jeweilige Geschäftsführung sowie an den Gesamtvorstand der Wienerberger AG berichtet.

Die Interne Revision berichtet vierteljährig über wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren, Auswirkungen von IFRS-Neuerungen auf den Konzernabschluss, wesentliche Änderungen im Rechnungslegungsprozess sowie über Erkenntnisse aus dem Risikomanagement an den Prüfungsausschuss der Wienerberger. Darüber hinaus wird dieser regelmäßig über getroffene Prüfungsfeststellungen, relevante Umsetzungsaktivitäten sowie Verbesserungsmaßnahmen aus im IKS identifizierten Schwachstellen informiert.

Bei der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäfts kommt dem Berichtswesen eine besondere Bedeutung zu. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt jährlich die Funktionsfähigkeit des Wienerberger Risikomanagements und berichtet darüber an den Aufsichtsrat und Vorstand. Die Funktionalität unseres Risikomanagements wurde vom Konzernabschlussprüfer kontrolliert und bestätigt. Darüber hinaus unterliegen die Kontrollsysteme einzelner Unternehmensbereiche ebenfalls den Prüfungshandlungen des Wirtschaftsprüfers im Rahmen des Jahresabschlusses. Die Prüfungsgebiete sind so gewählt,

dass in einem Zyklus von maximal fünf Jahren das gesamte Unternehmen auf alle Risikofelder hin untersucht wird.

5 Berichterstattung über die Aktie und Aktionärsstruktur der Wienerberger AG

Die internationalen Börsen waren im ersten Quartal noch deutlich unter Druck, bevor sich die Kurse im Frühjahr stabilisierten und von niedrigem Niveau wieder stiegen. Entgegen den Erwartungen, dass es sich dabei um einen kurzen Aufschwung innerhalb eines längerfristigen Abwärtstrends handle, hielt die gute Stimmung an den Börsen an. Es war ein Wechselspiel zwischen jenen Marktteilnehmern, die nicht an eine mögliche nachhaltige Konjunkturerholung glaubten, und jenen, die darin das Ende der Finanzkrise sahen. Letztere sorgten dafür, dass die wichtigsten Börseplätze das Jahr 2009 deutlich positiv abschlossen. Der FTSE 100 Index verfehlte nur knapp sein Vorjahrsniveau zum Zeitpunkt der Lehman-Pleite und verzeichnete mit 5.412,88 Punkten mit +22 % seine beste Jahresperformance seit 1997. Seit seinem Jahrestief im März hat der DAX um 62 % an Wert zugelegt und schloss mit einem Plus von 24 % bei 5.957,43 Punkten. Die Wiener Börse schnitt im Vergleich mit den internationalen Finanzplätzen deutlich besser ab. Der ATX verzeichnete nach dem Tiefstand von 1.379,86 Punkten im März einen stetigen Aufwärtstrend und schloss mit einem Plus von 43 % bei 2.495,56 Punkten. Die Wiener Börse steigerte ihre Marktkapitalisierung um 48 % auf 77 Mrd. € in 2009.

Nach einer Korrekturphase zu Anfang des Jahres stabilisierten sich auch die US-Börsen im Frühjahr. Ein schwacher Dollar und besser als erwartete Konjunkturdaten verhalfen den US-Börsen zu einem Aufwind in den Sommermonaten. Insbesondere überraschend gute Quartalszahlen einzelner US-Finanzinstitute stärkten die Euphorie einer nachhaltigen Erholung. Der Dow Jones Industrial Average schloss mit einem Plus von 19 % bei 10.428,05 Punkten und damit der besten Jahresperformance seit 2003. Der Aufwärtstrend an den internationalen Börsen spiegelte sich auch im Anstieg des amerikanischen S&P 500 von 23 % auf 1.115,1 Punkten sowie beim Dow Jones Euro Stoxx Construction & Materials Index von 28 % wider. Grund dafür ist, dass sich die darin enthaltenen Unternehmen trotz eingeschränkter Visibilität auf den Wohnungsneubau relativ stabil entwickelten.

Im ersten Quartal kam es zu einer starken Kurskorrektur der Wienerberger Aktie. Schlechte Wirtschaftsdaten und stetig nach unten revidierte Konjunkturdaten übten massiven Druck auf den Baustoffsektor aus. Die Wienerberger Aktie erreichte im März ihr Jahrestief von 4,70 €. Mitte März drehte sich die Kursentwicklung. Beflügelt durch die auf den internationalen Finanzmärkten steigende Stimmung stieg die Aktie trotz der bestehenden Unsicherheit über die weitere Entwicklung des angeschlagenen Baustoffsektors auf ihr Jahreshoch von 17,24 € im August. Nach der Kapitalerhöhung fiel die Aktie im vierten Quartal zwar wieder unter die 14 € Marke, schloss aber das Jahr 2009 insgesamt mit einem leichten Plus von 7 % bei 12,78 €.

Aufgrund eines sehr schwachen ersten Quartals gingen die wertmäßigen Handelsumsätze der Wienerberger Aktie im Vergleich zum Vorjahr um deutliche 37 % zurück. Mit einem Jahresbörseumsatz von 3.942,2 Mio. € oder durchschnittlich 1.501.106 Aktien pro Tag (in Doppelzählung) war die Liquidität in der Wienerberger Aktie um ein gutes Drittel höher als noch im Vorjahr und blieb im Ranking der umsatzstärksten Werte an der Wiener Börse auf dem sechsten Platz. Der außerbörsliche Umsatz betrug in 2009 512,0 Mio. € gegenüber 670,9

Mio. €im Jahr davor. An der Österreichischen Termin- und Optionenbörse (ÖTOB) wurden 69.622 Optionskontrakte auf Wienerberger Aktien mit einem Wert von 75,0 Mio. €gehandelt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, die Dividende für 2009 auszusetzen, da wir es als unsere Aufgabe sehen, die im Rahmen der Kapitalerhöhung von unseren Aktionären zur Verfügung gestellten Mittel sehr sorgsam und im Sinne unserer Aktionäre möglichst wertschaffend einzusetzen.

Kapitalerhöhung

Im September des vergangenen Jahres hat die Wienerberger eine Kapitalerhöhung in Höhe von 33,6 Mio. neuen Aktien durchgeführt. Ziel war es, mit dem Kapitalzufluss in erster Linie Schulden zurückzuführen und damit die Bilanz in weiterer Folge zu stärken. Diese Transaktion erhöhte nicht nur den finanziellen Handlungsspielraum, sondern verschaffte Wienerberger auch Zugang zu weiteren Finanzierungsquellen und ermöglicht mittelfristig wieder ein besseres Rating zu erreichen. Zur Wahrung der Aktionärsinteressen bei gleichzeitiger Gewährleistung höchstmöglicher Transaktionssicherheit hat sich die Wienerberger für ein Fixpreisverfahren mit Bezugsrechtshandel nach europäischem Vorbild entschieden. Das Angebot richtete sich an bestehende Aktionäre, die neue Aktien über ihre Bezugsrechte (fünf alte Aktien für zwei neue Aktien) zu einem vorher fixierten Preis von 10 € je Aktie erwerben konnten. Die Aktie notierte vor Bekanntgabe der Kapitalerhöhung bei 15,50 € Der Preisabschlag zum theoretisch rechnerischen Wert der neuen Aktien (13,93 €) war im Vergleich zu anderen Emissionen mit 28 % deutlich geringer als der europäische Durchschnitt. Während der Bezugs- bzw. Zeichnungsfrist blieb die Wienerberger Aktie auf gutem Niveau und schloss nach der Platzierung bei 14,10 € Es wurden 98 % der Bezugsrechte ausgeübt. Der Rest wurde bei institutionellen Investoren im In- und Ausland platziert. Insgesamt wurde die Kapitalerhöhung sehr stark von den bestehenden Aktionären unterstützt. Die Platzierung mit einem Nettoerlös von rund 320 Mio. €wurde von der Royal Bank of Scotland, Morgan Stanley und UniCredit als „Joint Bookrunner“ und als „Underwriter“ begleitet.

Aktionärsstruktur

Die Wienerberger AG notiert mit 117,5 Mio. nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien, keine Vorzugs- oder Namensaktien) im Prime Market der Wiener Börse. In den USA wird sie über ein ADR-Level-1-Programm der Bank of New York im OTC Markt gehandelt. Mit einer Börsekapitalisierung von 1,5 Mrd. €und einer Gewichtung im ATX von 4 % zum Jahresende 2009 zählt Wienerberger zu den größten börsennotierten Unternehmen Österreichs.

Wienerberger ist eine reine Publikumsgesellschaft ohne Kernaktionär, deren Aktien zu 100 % im Streubesitz sind. Im Rahmen der Meldungspflicht bei Änderungen bedeutender Beteiligungen gemäß BörseG § 91 ist Dodge & Cox mit über 10 % der ausstehenden Wienerberger Aktien der größte Aktionär. Weitere Meldungen zu Beteiligungen über 5 % liegen nicht vor.

Wienerberger hat eine für international agierende, börsennotierte Unternehmen übliche breit gestreute Aktionärsstruktur. Gemäß der letzten Aktionärsstrukturerhebung im Dezember 2009 kommt die Mehrheit der Anleger aus dem angelsächsischen Raum, Nordamerika (37 %) sowie Großbritannien und Irland (28 %). Der Anteil an Privataktionären hat sich auf knapp über 14 % erhöht, jedoch dominieren institutionelle Investoren mit einem Anteil von 86 %.

Hiervon spielen die wertorientierten Investoren mit 46 % eine wichtige Rolle, gefolgt von Wachstums- bzw. GARP-Investoren.

Berichterstattung gemäß § 243a (1)

Sämtliche Inhalte zu den meldepflichtigen Angaben nach § 243a UGB sind in folgenden Kapiteln des Konzernanhangs zu finden: Im Konzernanhang unter Anmerkung 26 („Konzerneigenkapital“) auf Seite 134 sind Informationen zur Zusammensetzung des Wienerberger Kapitals, zu Aktiengattungen, zu Beschränkungen und Rechten sowie zu Befugnissen der Mitglieder des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf enthalten. Im Kapitel „Wienerberger Aktie und Aktionäre“ ab Seite 63 finden sich Inhalte zu direkten oder indirekten Beteiligungen am Wienerberger Kapital, die Bestimmungen des alten Aktienoptionsplans werden im Konzernanhang unter Anmerkung 36 („Aktienoptionsplan“) auf Seite 152 dargelegt. Im Kapitel „Vergütungsbericht“ (Seite 30 bis 32) sind die Grundsätze der Vergütungspolitik, eine Aufstellung über die Einzelbezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie eine Übersicht zum Besitz eigener Aktien angeführt. Auf der Wienerberger Website wird unter „Directors’ Dealings“ laufend über Kauf und Verkauf eigener Aktien durch Organmitglieder berichtet. „Change of Control“-Klauseln sind in den Vorstandsverträgen, den Vereinbarungen zur Unternehmensanleihe 2005, zur Hybridanleihe 2007, den syndizierten Krediten und Darlehen der Jahre 2005, 2006 und 2008 enthalten.

Bezüglich der Berichterstattung gemäß § 243a (1) Z7 wird auf den Anhang (Punkt 4 Eigenkapital) verwiesen.

Investor Relations

Seit Jahren haben professionelle Investor Relations hohe Priorität für Wienerberger. Die Funktion ist direkt dem Finanzvorstand, bei starker Einbindung des Vorstandsvorsitzenden, unterstellt. Zentrales Anliegen der Investor Relations ist eine laufende offene und aktive Kommunikation mit Investoren und Anteilseignern der Wienerberger zur Gewährleistung einer bestmöglichen Transparenz. In Anlehnung an internationale Usancen halten wir vor Ergebniveröffentlichung und parallel zur Handelssperre für Wienerberger Mitarbeiter an einer Quiet Period fest. Da uns bewusst ist, dass dies eine Einschränkung der Kommunikation mit Investoren darstellt, behalten wir uns vor, die Quiet Period wieder aufzuheben.

Wienerberger hat auch in 2009 zahlreiche Roadshows durchgeführt und an Investoren-Konferenzen in Europa und den USA teilgenommen, wie z.B. der Davy Building Konferenz, Citigroup Building Konferenz, Corporate Konferenz der Deutschen Bank, Erste Bank Konferenz in Stegersbach und UniCredit Corporates in Kitzbühel sowie der Cheuvreux Corporate Konferenz in Frankfurt und der RCB Konferenz in Zürs. Der Vorstand und das Investor-Relations-Team trafen im abgelaufenen Jahr hunderte Investoren aus aller Welt persönlich oder informierten bei Conference Calls und Video-Konferenzen über die wesentlichsten Kennzahlen sowie die operative und strategische Entwicklung des Unternehmens. Die Wienerberger Website bietet als wichtiges Kommunikationsmedium umfangreiche Informationen über das Unternehmen wie Download-Versionen von Geschäfts- und Zwischenberichten, Finanztermine, aktuelle Präsentationen, Live-Übertragungen von Hauptversammlung und Pressekonferenzen, Aufzeichnungen der Conference Calls sowie einen für das Web optimierten Online-Geschäftsbericht (geschaeftsbericht.wienerberger.com).

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden unsere Anstrengungen, die Investor Relations laufend zu verbessern, auch 2009 von der „Financial Community“ anerkannt und

mit einer Vielzahl an Preisen international und national ausgezeichnet. Beim ARC (Annual Report Competition) Award konnte Wienerberger an den Erfolg des letzten Jahres anknüpfen und wurde (aus über 2.000 eingereichten Berichten aus 26 Ländern) mit drei Grand Awards als weltbesten Geschäftsbericht über alle Branchen (in den Kategorien „Financial Data“, „Cover Design“ und „Best of Austria“) und mit drei Goldenen Awards als bester Geschäftsbericht in der Branche (in den Kategorien „Financial Data“, „Interior Design“ und „Cover Photo/Design“ sowie Silber bei „Written Text“) ausgezeichnet. Für die beste Corporate Communication aus dem deutschsprachigen Raum wurde dem Wienerberger Geschäftsbericht 2008 beim renommierten Econ Award in Berlin nach Gold im Vorjahr erstmals Platin verliehen. Bei den Midas Awards in New York (world's best work in financial services communication across 40 countries) wurde Wienerberger für den Geschäftsbericht 2008 mit Silber ausgezeichnet. In Österreich wurden im Rahmen des Trend Awards Platz zwei gesamt (erster Platz: Business Reporting, dritter Platz: Mediumqualität) sowie ein Exzellenzpreis von der C.I.R.A. an die Wienerberger verliehen. Im Rahmen einer von Thomson Reuters weltweit durchgeführten Befragung von Analysten und Investoren erhielt Wienerberger einen Award für die beste Investor Relations Arbeit in Österreich. Im jährlichen Webranking der schwedischen Agentur Hallvarsson & Halvarsson wurde die Wienerberger Webseite aus über 30 der größten österreichischen Unternehmen erneut mit dem ersten Platz prämiert.

Die Beobachtung durch eine große Zahl renommierter heimischer und internationaler Investmentbanken sichert die „Visibility“ der Wienerberger Aktie in der Financial Community. Während des vergangenen Jahres haben HSBC Trinkaus (Frankfurt) und die ING Bank N.V. (Netherlands) ihre Coverage aufgenommen bzw. die Berenberg Bank (Frankfurt) ihre eingestellt. Mit Stand per März 2010 wird Wienerberger von 20 Analysten gecovered. Folgende Broker veröffentlichen Analysen über Wienerberger und ihre Aktie (in alphabetischer Reihenfolge): Bayerische Landesbank (München), Cheuvreux (Zürich), Citigroup (London), Collins Stewart (London), Credit Suisse (London), Davy Securities (Dublin), Deutsche Bank (Frankfurt), Erste Bank (Wien), Exane BNP Paribas (London), Goldman Sachs (London), HSBC Trinkaus (Frankfurt), ING Bank N.V. (Netherlands), Merrill Lynch (London), MF Global (London), Morgan Stanley (London), RCB (Wien), Royal Bank of Scotland (London), Sal. Oppenheim (Wien), UniCredit (Wien) und UBS (London).

B I L A N Z zum 31.12.2009

A K T I V A	Stand am 31.12.2009 EUR	Stand am 31.12.2008 EUR	P A S S I V A	Stand am 31.12.2009 EUR	Stand am 31.12.2008 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Grundkapital	117.526.764,00	83.947.689,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	12.252.547,39	14.419.341,39	II. Kapitalrücklagen		
II. Sachanlagen			1. Gebundene	1.675.118.239,37	1.370.455.340,27
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	744.998,95	1.408.468,41	III. Gewinnrücklagen		
2. Unbebaute Grundstücke	18.999.077,49	20.526.697,52	1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	449.842.338,19	450.822.308,83
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.118.416,17	2.892.667,22	2. Rücklage für eigene Anteile	14.231.846,34	13.251.875,70
	21.862.492,61	24.827.833,15		464.074.184,53	464.074.184,53
III. Finanzanlagen			IV. Bilanzverlust/-gewinn	-89.526.669,13	880.907,16
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.462.339.220,03	2.410.957.507,51	davon Gewinnvortrag: EUR 880.907,16; Vorjahr: EUR 969.653,96		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	42.515.450,72	50.000.000,00		-89.526.669,13	880.907,16
3. Beteiligungen	6.439.622,54	6.439.622,54		2.167.192.518,77	1.919.358.120,96
4. Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens	21.330.059,10	20.073.764,30			
	2.532.624.352,39	2.487.470.894,35	B. Unversteuerte Rücklagen		
	2.566.739.392,39	2.526.718.068,89	1. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	8.033.751,07	9.781.520,94
B. Umlaufvermögen			C. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Rückstellungen für Abfertigungen	2.731.207,00	4.514.178,00
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	46.543,66	2. Rückstellungen für Pensionen	13.309.896,00	13.271.078,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. Sonstige Rückstellungen	8.331.584,14	14.563.710,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.082.397,73	10.119.007,42		24.372.687,14	32.348.966,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	747.278.211,36	702.556.040,06	D. Verbindlichkeiten		
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	13.692.430,41	18.580.293,27	1. Anleihen	900.000.000,00	900.000.000,00
	768.053.039,50	731.255.340,75	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	233.139.300,12	364.220.048,48
III. Wertpapiere und Anteile			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	888.752,25	1.448.571,29
1. Sonstige Wertpapiere und Anteile	0,00	24.343.406,70	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.513.770,55	11.769.388,19
2. Eigene Anteile	14.231.846,34	13.251.875,70	5. Sonstige Verbindlichkeiten	54.747.700,86	73.244.833,65
	14.231.846,34	37.595.282,40	davon aus Steuern: EUR 26.608,98; Vorjahr: EUR 29.781,28		
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	40.128.387,57	13.233.881,60	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
	822.413.273,41	782.131.048,41	EUR 223.893,29; Vorjahr: EUR 262.327,38		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.735.814,96	3.322.332,21		1.194.289.523,78	1.350.682.841,61
	3.393.888.480,76	3.312.171.449,51	Verbindlichkeiten aus Haftungsverhältnissen	306.032.736,00	358.992.156,00

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für das Geschäftsjahr 2009

	2009		2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		35.492.554,22		46.320.711,42
2. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1.149.998,56		3.267.139,03	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	112.867,04		355.710,99	
c) Übrige	32.546.950,03	33.809.815,63	58.663.055,84	62.285.905,86
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen				
a) Materialaufwand	-46.543,66		-88.462,80	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-980.255,22	-1.026.798,88	-1.511.859,62	-1.600.322,42
4. Personalaufwand				
a) Gehälter	-13.940.742,55		-15.160.519,99	
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.275.330,20		-1.727.452,32	
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-1.745.003,03		-2.317.902,58	
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-2.688.450,08		-2.942.350,57	
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-192.556,67	-19.842.082,53	-283.913,52	-22.432.138,98
5. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4.718.926,79		-3.688.383,91
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern	-3.456.005,55		-56.403,81	
b) Übrige	-74.516.641,58	-77.972.647,13	-64.191.193,42	-64.247.597,23
7. Zwischensumme aus Z 1. bis 6.		-34.258.085,48		16.638.174,74
8. Erträge aus Beteiligungen				
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 2.999.958,00 Vorjahr: EUR 153.244.384,61		2.999.958,00		154.259.384,61
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		3.099.301,29		3.077.384,98
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 2.766.707,29 Vorjahr: EUR 2.670.567,37				
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		47.772.848,81		68.222.356,09
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 32.090.938,80 Vorjahr: EUR 49.161.503,78				
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens		46.620.115,48		32.702,02
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		-92.181.582,20		-76.575.955,79
davon a) Abschreibungen EUR 91.931.179,00 Vorjahr EUR 76.445.104,77				
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen: EUR 92.181.394,20; Vorjahr: EUR 49.130.851,02				
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-70.645.055,36		-82.859.793,03
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 32.535,38; Vorjahr: EUR 2.322.806,84				
14. Zwischensumme aus Z 8. bis 13.		-62.334.413,98		66.156.078,88
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-96.592.499,46		82.794.253,62
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.437.153,26		-11.961.425,45
17. Jahresfehlbetrag/ -überschuss		-92.155.346,20		70.832.828,17
18. Auflösung unverteuerter Rücklagen		1.747.769,91		78.425,03
19. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		0,00		-71.000.000,00
20. Jahresverlust/-gewinn		-90.407.576,29		-88.746,80
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		880.907,16		969.653,96
22. Bilanzverlust/-gewinn		-89.526.669,13		880.907,16

WIENERBERGER AG

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2009

	Stand am 1.1.2009 EUR	Anschaffungs- Zugänge EUR	oder Herstellungskosten Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand am 31.12.2009 EUR	Abschreib. kumuliert EUR	Buchwert am 31.12.2009 EUR	Buchwert am 31.12.2008 EUR	Abschreibung 2009 EUR	Zuschreibung 2009 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	32.978.144,09	592.948,91	13.856,89	0,00	33.557.236,11	21.304.688,72	12.252.547,39	14.419.341,39	2.749.213,91	0,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	23.636.775,55	0,00	1.838.391,68	0,00	21.798.383,87	2.054.307,43	19.744.076,44	21.935.165,93	1.112.390,17	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.039.773,04	120.499,15	409.268,85	0,00	8.751.003,34	6.632.587,17	2.118.416,17	2.892.667,22	857.322,71	0,00
	32.676.548,59	120.499,15	2.247.660,53	0,00	30.549.387,21	8.686.894,60	21.862.492,61	24.827.833,15	1.969.712,88	0,00
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.480.583.637,74	177.498.935,89	78.079.814,95	0,00	2.580.002.758,68	117.663.538,65	2.462.339.220,03	2.410.957.507,51	91.930.991,00	43.893.582,63
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000.000,00	18.515.450,72	26.000.000,00	0,00	42.515.450,72	0,00	42.515.450,72	50.000.000,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	6.439.622,54	0,00	0,00	0,00	6.439.622,54	0,00	6.439.622,54	6.439.622,54	0,00	0,00
4. Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens	20.925.429,88	1.000.252,00	5.914,69	0,00	21.919.767,19	589.708,09	21.330.059,10	20.073.764,30	188,00	262.145,80
	2.557.948.690,16	197.014.638,61	104.085.729,64	0,00	2.650.877.599,13	118.253.246,74	2.532.624.352,39	2.487.470.894,35	91.931.179,00	44.155.728,43
	2.623.603.382,84	197.728.086,67	106.347.247,06	0,00	2.714.984.222,45	148.244.830,06	2.566.739.392,39	2.526.718.068,89	96.650.105,79	44.155.728,43
zu II./1. Beb. Grundst.u.Bauten a.fr.Grund										
Grundwert	679.634,06	0,00	23.394,88	-583.921,58	72.317,60	0,00	72.317,60	679.634,06	22.441,55	0,00
Gebäudewert	2.409.431,86	0,00	0,00	0,00	2.409.431,86	1.736.750,51	672.681,35	728.834,35	56.153,00	0,00
	3.089.065,92	0,00	23.394,88	-583.921,58	2.481.749,46	1.736.750,51	744.998,95	1.408.468,41	78.594,55	0,00
Unbebaute Grundstücke	20.547.709,63	0,00	1.814.996,80	583.921,58	19.316.634,41	317.556,92	18.999.077,49	20.526.697,52	1.033.795,62	0,00
	23.636.775,55	0,00	1.838.391,68	0,00	21.798.383,87	2.054.307,43	19.744.076,44	21.935.165,93	1.112.390,17	0,00

ANHANG

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, gemäß den Bestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Wienerberger AG als börsennotierte Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss, in den sämtliche wesentliche Tochtergesellschaften der Wienerberger AG einbezogen werden. Der Konzernabschluss wird beim Firmenbuchgericht Wien hinterlegt.

BILANZIERUNGS - UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle- und Sachanlagevermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw Herstellungskosten, vermindert um planmäßig lineare oder nutzungsbedingte (Tongruben) Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagengruppen.

Über das Ausmaß der planmäßigen Abschreibung hinausgehende wesentliche und andauernde Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Die Abschreibungen auf Anlagenzugänge im ersten bzw. zweiten Halbjahr sind mit vollen bzw. halben Jahresraten angesetzt worden. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und voll abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt. Als verbundene Unternehmen werden alle Gesellschaften angesehen, die mittelbar oder unmittelbar im Mehrheitsbesitz oder unter der einheitlichen Leitung der Wienerberger AG stehen. Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskursen oder bei Vorliegen dauernder niedrigerer Börsenstichtagskurse mit diesen bewertet.

2. Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bewertet, erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Fremdwährungsforderungen werden mit Anschaffungskursen bzw. dem niedrigeren Devisen-Geldkurs am Bilanzstichtag oder gesicherten Kursen umgerechnet. Für alle erkennbaren Risiken werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Langfristige unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert zum Bilanzstichtag erfasst. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen oder Rücknahmewerten bewertet. Vom Wahlrecht, aktive latente Steuern in der Höhe von EUR 2.347.750,00 (Vorjahr: TEUR 2.818) anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht. Die aktive latente Steuer wurde unter Zugrundelegung des gesetzlichen Steuersatzes von 25 % gerechnet.

3. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden 2009 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem laufenden Einmalprämienverfahren (Projected Unit Credit Methode) gemäß IAS 19 unter Zugrundelegung eines Pensionseintrittsalters von 65 (Männer) bzw 60 (Frauen) Jahren und eines Rechnungszinssatzes von 5,3 % (Vorjahr: 5,8 %) berechnet.

Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen aufgrund von rechtsverbindlichen, individuellen Zusagen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem laufenden Einmalprämienverfahren (Projected Unit Credit Methode) gemäß IAS 19 unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 5,3 % (Vorjahr: 5,8 %) gebildet. Von der Übergangsbestimmung des § 116 Abs 4 EStG wird in der Wienerberger AG kein Gebrauch gemacht.

Im Bilanzansatz nicht enthaltene versicherungsmathematische Verluste gemäß IAS 19 betragen EUR 280.096,00 (Vorjahr: TEUR 545).

Sonstige Rückstellungen werden nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht, in Höhe des voraussichtlichen Anfalls gebildet.

4. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag, dem Nennwert bzw. dem höheren zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit Anschaffungskursen bzw. mit dem höheren Devisen-Briefkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in getrennten Aufstellungen (Anlage 1 und Anlage 2) dargestellt.

In der Bilanzposition "bebaute Grundstücke" sind Grundwerte von EUR 72.317,60 (Vorjahr: TEUR 680) enthalten. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind im Wesentlichen Genussrechte in der Höhe von EUR 16.392.000,00 (Vorjahr: TEUR 16.392), der Rest sind festverzinsliche Wertpapiere.

Die Beteiligungsansätze an der Wienerberger Brick Industry Private Limited, Karnataka, und der V V T Vermögensverwaltung GmbH, Wien, erhöhten sich aufgrund gewährter Gesellschafterzuschüsse. Weiters wurde mit Vertrag vom 14.09.2009 die Beteiligung an der V V T Vermögensverwaltung GmbH (99,81%) verkauft.

Mit Vertrag vom 01.07.2009 hat die Wienerberger AG 126.344 Stück Aktien an der Wienerberger NV erworben, ebenso 1.672.789 Aktien an der Wienerberger Building Solutions NV. Mit gleichem Datum wurde in der Wienerberger Building Solutions NV eine Kapitalherabsetzung beschlossen. Mit Beschluss vom 11.09.2009 wurde in der Wienerberger NV eine Kapitalerhöhung durchgeführt.

Mit Datum 30.11.2009 hat die Wienerberger S.P.A. durch den teilweisen Verzicht auf ein verzinsliches Gesellschafterdarlehen einen Gesellschafterzuschuss erhalten. Mit gleichem Datum erhielt auch die Wienerberger AS einen Gesellschafterzuschuss.

Bei der OOO Wienerberger Kirpitsch wurde mit Datum 25.11.2009 eine Kapitalerhöhung durchgeführt, außerdem erhielt die OOO Wienerberger Kirpitsch mit Datum 31.12.2009 einen Gesellschafterzuschuss auf Grund eines Forderungsverzichts.

Weiters wurde mit Vertrag vom 23.12.2009 100% an der VL Baustoff GmbH käuflich erworben.

Beteiligungsgesellschaften der Wienerberger AG (ab 20 %); Werte gemäß IFRS.

Gesellschaft	Sitz	Anteil	Währung	Grund- /Stammkapital (in lokaler Währung)	Währung	Eigenkapital inkl. unverst. Rückl. (in lokaler Währung)	Jahrsüberschuss/- fehlbetrag (in lokaler Währung)
Wienerberger International N.V.	Zaltbommel	100,00	EUR	50.000	EUR	239.061.784	34.244.432
Wienerberger Finance Service B.V.	Zaltbommel	100,00	EUR	18.000	EUR	5.701.070	87.524
Wienerberger NV	Kortrijk	100,00	EUR	39.996.261	EUR	225.890.086	6.623.418
WK Services NV	Kortrijk	100,00	EUR	32.226.158	EUR	13.669.548	541.376
Porotherm Wall Systems NV	Kortrijk	89,20	EUR	112.110.995	EUR	21.531.789	-990.087
Wienerberger Ziegelindustrie GmbH	Hannover	100,00	EUR	9.500.000	EUR	81.863.763	-29.207.019
Wienerberger Beteiligungs GmbH	Hannover	99,04	EUR	26.000	EUR	17.239	-983
Tongrube Lobenfeld GmbH	Oldenburg	75,00	EUR	25.000	EUR	68.719	45.893
VL Baustoff GmbH	Ehingen	100,00	EUR	52.000	EUR	745.079	-136.677
Wienerberger Ziegelindustrie GmbH	Hennersdorf	99,99	EUR	5.000.000	EUR	28.108.828	-17.715
Salzburger Ziegelwerk GmbH & Co KG	Nussdorf	53,00	EUR	438.000	EUR	6.650.158	-197.671
Wienerberger Beteiligungs GmbH	Wien	100,00	ATS	1.000.000	EUR	51.929.818	1.832.485
Wienerberger Anteilsverwaltung GmbH	Wien	100,00	EUR	35.000	EUR	1.364.120.083	2.557.542
Semmelrock International GmbH	Klagenfurt	75,00	EUR	3.000.000	EUR	81.583.295	5.147.415
Wienerberger Brunori SRL	Bubano	100,00	EUR	4.056.000	EUR	58.629.646	-25.558.462
Wienerberger A/S	Brondy	100,00	DKK	107.954.000	DKK	216.911.676	-44.943.935
Wienerberger OY AB	Helsinki	100,00	EUR	1.000.000	EUR	28.839.008	-6.574.195
Wienerberger (UK) Limited	Manchester	100,00	GBP	780.646	GBP	-4.634.230	0
Wienerberger AS	Aseri	100,00	EEK	24.074.000	EEK	54.657.063	-144.314.278
OOO "Wienerberger Kirpitsch"	Moskau	100,00	RUR	469.423.261	RUR	938.253.889	-1.186.018.237
Wienerberger Investitions- and Projektmanagement OOO Kipreo		99,00	RUR	356.000	RUR	-5.714.323	291.164
UAB Wienerberger statybine keramika sp.z.o.o.	Vilnius	100,00	LTL	10.000	LTL	1.898.731	-481.458
Wienerberger service, spol. s r.o.	Ceske Bud.	100,00	CZK	200.000	CZK	449.718	-3.717
Wienerberger EOOD	Sofia	100,00	BGN	4.000.000	BGN	6.844.700	531.434
General Shale Brick, Inc.	Johnson City	100,00	USD	1.000	USD	-19.218.041	-146.239.734
General Shale Building Materials Inc.	Johnson City	100,00	USD	1.000	USD	-624.964	-103.253
General Shale Canada Acquisitions Inc.	Halifax	100,00	CAD	28.500.000	CAD	21.519.169	-1.774.056
Wienerberger Brick Industry Private Limited	Karnataka	99,99	INR	355.000.000	INR	684.934.866	-39.787.004

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen auf Grund von Leasing-, Lizenz-, Miet- und Pachtverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

	2009 in EUR	2008 in TEUR
im folgenden Jahr	1.618.321	1.563
in den folgenden 5 Jahren	8.043.012	7.757

Darüber hinaus bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Ratenvereinbarungen 2010 – 2015 in der Höhe von EUR 15.791.832,00; Vorjahr: TEUR 18.163 (davon Zinskomponente EUR 1.525.297,00; Vorjahr: TEUR 2.074). Diese Zahlungsverpflichtungen sind innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten passiviert.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden die erforderlichen Einzelwertberichtigungen abgesetzt.

	Gesamt	31.12.2009		Gesamt	31.12.2008	
		davon Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 1 Jahr		davon Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
	in EUR	in EUR	in EUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.082.397,73	7.082.397,73	0,00	10.119	10.119	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	747.278.211,36	130.025.060,14	617.253.151,22	702.556	71.234	631.322
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	13.692.430,41	13.682.310,87	10.119,54	18.580	17.052	1.528
Forderungen laut Bilanz	768.053.039,50	150.789.768,74	617.263.270,76	731.255	98.405	632.850

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit EUR 743.266.624,32 (Vorjahr: TEUR 690.220) überwiegend aus Verrechnungs- und Finanzierungsbeziehungen. In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von EUR 999.976,88 (Vorjahr: TEUR 941) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

3. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich um eigene Anteile (Vorjahr: TEUR 13.252). Die im Geschäftsjahr nach § 208 (3) UGB unterlassenen Zuschreibungen betragen EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 108).

4. Eigenkapital

Im Jahr 2009 hat die Wienerberger AG eine Kapitalerhöhung von EUR 338.241.974,10 (inkl. Agio) durchgeführt. Insgesamt wurden 33.579.075 neue Aktien zu einem Durchschnittskurs von 10,07 EUR ausgegeben. Die mit der Kapitalerhöhung direkt im Zusammenhang stehenden Aufwendungen von EUR 18.174.909,77 (österreichische Gesellschaftssteuer EUR 3.382.419,74 Bankspesen und Fees EUR 12.684.074,03, Rechts- und Beratungsaufwendungen EUR 2.108.416,00) wurden im sonstigen Aufwand erfasst. Das auf den Nennwert gezahlte Agio betrug EUR 304.662.899,10 und wurde gemäß § 229 Abs 2 Z 1 UGB in die gebundene Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalerhöhung wurde am 30.9.2009 zum Firmenbuch angemeldet und am 1.10.2009 eingetragen.

Das Grundkapital der Wienerberger AG beträgt 117.526.764 EUR und ist in 117.526.764 nennwertlose Stückaktien zerlegt.

Die Hauptversammlung der Wienerberger AG hat am 8. Mai 2002 die Ermächtigung erteilt, eigene Aktien der Wienerberger AG zur Bedienung eines Aktienoptionsplans zu verwenden. Auf Basis dieser Ermächtigung wurde ein Aktienoptionsplan für Führungskräfte, die unmittelbaren Einfluss auf die Weiterentwicklung des Unternehmens haben, implementiert. Die Anzahl der Optionen pro Optionsberechtigtem ist abhängig vom Erreichen jährlicher Performance-Ziele. Die Optionen sind nicht übertragbar oder handelbar. Jede Option berechtigt zum Erwerb einer Aktie. Die Optionslaufzeiten betragen 5 Jahre bei einem frühesten Ausübungszeitpunkt (Wartefrist) nach Ablauf von 2 Jahren ab Einräumung. Nach Ablauf dieser 2 Jahre können innerhalb der Ausübungsfenster von jeweils einem Monat ab Veröffentlichung der Quartalsberichte die Optionen ausgeübt werden. Wenn die jeweilige Führungskraft innerhalb der Wartefrist ausscheidet, verfallen die Optionen. Die Aktien aus den Optionsprogrammen 2002, 2003 und 2004, die durch Optionsausübung erworben werden, unterliegen keiner Behaltefrist. Jene Aktien, die aufgrund von in 2005 eingeräumten Optionen durch Optionsausübung erworben werden, unterliegen zu einem Drittel einer einjährigen Behaltefrist, Aktien aus dem Optionsprogramm 2006 bis 2008 unterliegen zu einem Drittel einer 2jährigen Behaltefrist.

Zur Bedienung der Optionen 2004, 2005, 2006 und 2007 sowie etwaiger Zuteilungen in den Folgejahren hat die 136. ordentliche Hauptversammlung vom 12.5.2005 die Möglichkeit eines bedingten genehmigten Kapitals, die 139. ordentliche Hauptversammlung vom 9.5.2008 die Möglichkeit eines Aktienrückkaufs geschaffen. Im Berichtsjahr 2009 wurden keinerlei Aktienrückkäufe durchgeführt.

Die Entwicklung der ausgegebenen Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

Ausgegebene Optionen in Stück	aus 2008	aus 2007	aus 2006	aus 2005	aus 2004
Mitglieder des Vorstandes:					
Wolfgang Reithofer	18.000	18.000	18.000	12.354	18.000
Heimo Scheuch	15.000	15.000	15.000	10.295	15.000
Willy Van Riet	15.000	12.500	0	0	0
Hans Tschuden	0	0	15.000	10.295	15.000
Johann Windisch	15.000	15.000	15.000	10.295	15.000
Vorstandsmitglieder Gesamt	63.000	60.500	63.000	43.239	63.000
Andere Führungskräfte	263.000	226.000	230.000	144.134	265.000
Insgesamt eingeräumte Optionen	326.000	286.500	293.000	187.373	328.000
Abzüglich verfallene Optionen	-326.000	0	-3.000	-3.000	-59.598
Nachträgliche Zuteilung	0	0	0	0	35.000
Ausgeübte Optionen	0	0	0	0	-303.402
Bestehende Optionen	0	286.500	290.000	184.373	0
Ausübbar am Jahresende	0	286.500	290.000	184.373	0
Marktpreis bei Gewährung	30,40	45,57	42,20	33,86	27,53
Ausübungspreis der Option	31,50	45,50	38,50	37,50	25,00
Laufzeit	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Risikofreier Anlagezinssatz	3,90	4,01	3,32	3,15	3,90
Erwartete Volatilität	30	28	28	28	30
Zeitwert je Optionsrecht	5,39	10,54	10,77	5,91	7,44
Gesamtwert je Programm in TEUR	1.653	3.019	2.965	962	2.029

Aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen wurde der bestehende Aktienoptionsplan als nicht mehr zeitgemäßes und taugliches Mittel zur Incentivierung des Managements und Vorstands erachtet. Aus diesem Grund wurde für das Jahr 2009 keinerlei Optionen zugeteilt und der Aktienoptionsplan eingestellt. Für die Zeit ab dem Jahr 2010 wird ein alternatives Modell erarbeitet, welches auf eine Honorierung des Managements im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung abzielt.

Die 140. ordentliche Hauptversammlung der Wienerberger AG hat am 14. Mai 2009 ein genehmigtes Kapital im Ausmaß von 50 % des Grundkapitals beschlossen. Hierbei handelt es sich um die Ermächtigung für die Durchführung einer regulären Kapitalerhöhung gegen Bar- oder Sacheinlage. Der Vorstand wird damit wie bereits in der Vergangenheit ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren, d.h. bis zum 13. Mai 2014, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Das Grundkapital kann bis maximal EUR 41.973.844 durch Ausgabe von bis zu 41.973.844 neue auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien erhöht werden. Eine Durchführung kann gegebenenfalls in mehreren Tranchen erfolgen. Die Art der Aktien, der Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen sind vom Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, festzulegen. Grundsätzlich haben die Aktionäre das gesetzliche Bezugsrecht. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in zwei besonderen Fällen auszuschließen. Erstens, für eine Kapitalerhöhung im Falle einer Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbes von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie zweitens bei Mehrzuteilungsoptionen im Rahmen der Platzierung neuer Aktien der Gesellschaft (Greenshoe).

Weiters hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, auch in mehreren Tranchen Wandelschuldverschreibungen, die das Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf insgesamt bis zu 41.973.844 Aktien oder 50 % des Grundkapitals der Gesellschaft gewähren bzw. vorsehen, auszugeben. Die Bedienung kann über das zu beschließende bedingte Kapital und/oder über eigene Aktien erfolgen. Ausgabebetrag und Ausgabebedingungen sind vom Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, festzusetzen. Diese Ermächtigung gilt bis zum 13. Mai 2014. Der Beschluss ermächtigt den Vorstand darüber hinaus, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Vorstand wurde ermächtigt, eine bedingte Kapitalerhöhung zur Ausgabe neuer Aktien an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen durchzuführen. Das Grundkapital kann bis maximal EUR 41.973.844 durch Ausgabe von bis zu 41.973.844 neue auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien erhöht werden. Diese Erhöhung des Grundkapitals darf nur soweit durchgeführt werden, als Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von ihrem Bezugs- oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und der Vorstand beschließt, diese mit neuen Aktien zu bedienen. Eine Bedienung der Gläubiger der Wandelschuldverschreibung kann auch über eigene Aktien erfolgen. Die Summe der Kapitalmaßnahmen ist mit einer Ausgabe von bis zu 41.973.844 neuen Aktien (50 % des Grundkapitals) beschränkt.

Ebenso wurde der Vorstand von der 140. ordentlichen Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, einmalig oder mehrfach Genussrechte mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 200.000.000 durch Ausgabe von bis zu 200.000 Genussscheinen zu beschließen sowie die Ausgabebedingungen festzulegen. Diese Ermächtigung gilt bis zum 13. Mai 2014.

Die Wienerberger AG hat im September, wie bereits erwähnt aus dem von der 140. Hauptversammlung genehmigten Kapital eine Kapitalerhöhung durchgeführt und 33.579.075 junge Aktien erfolgreich emittiert.

Die Aktie notiert im Prime Market der Wiener Börse. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt.

5. Unversteuerte Rücklagen

Die Entwicklung der unversteuerten Rücklagen (§ 12 Abs. 1 EStG) der Wienerberger AG ist aus der nachfolgenden Aufstellung ersichtlich:

	Stand am 1.1.2009 EUR	Zuführung EUR	Auflösung EUR	Stand am 31.12.2009 EUR
Bewertungsreserven UGB				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	524.824,87		29.432,50	495.392,37
2. Unbebaute Grundstücke	8.563.323,07		1.718.337,37	6.844.985,70
3. Andere Anlagen, BGA	1,00			1,00
	9.088.148,94	0,00	1.747.769,87	7.340.379,07
II. Finanzanlagen				
Beteiligungen	693.372,00			693.372,00
	9.781.520,94	0,00	1.747.769,87	8.033.751,07

Die Auflösung von unversteuerten Rücklagen führte zu einer Erhöhung der Steuerbemessung von EUR 1.747.769,87 (Vorjahr: Erhöhung TEUR 78).

6. Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in einer getrennten Aufstellung (Anlage 3) dargestellt.

Die sonstigen Rückstellungen von EUR 8.331.584,14 (Vorjahr: TEUR 14.564) enthalten mit EUR 1.724.280,00 (Vorjahr: TEUR 2.012) Rückstellungen für nicht konsumierten Urlaub und mit EUR 2.646.435,00 (Vorjahr: TEUR 2.910) Rückstellungen für variable Gehaltsbestandteile, die in der Folgeperiode bezahlt werden.

Weiters ist eine Rückstellung für derivative Finanzinstrumente in der Höhe von EUR 1.798.690,51 (Vorjahr: TEUR 8.129) enthalten. Die Rückstellungsbildung dient zur Absicherung von negativen Marktwerten bei Gassicherungsgeschäften und Teilen der Cross-Currency Swaps (CCS). Siehe Anlage 3

7. Derivative Finanzinstrumente

Die Wienerberger AG setzt zur Risikoabdeckung Derivate ein. Dabei handelt es sich einerseits um Zinsenswaps (IRS) zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken, andererseits um Cross-Currency Swaps (CCS) zur Absicherung des Translationsrisikos. Weiters existieren Termingeschäfte zur Absicherung des Preisrisikos von Gas sowie von CO₂ Zertifikaten.

Mit Zinsenswaps wurden bei verschiedenen Banken für ein Volumen von TEUR 183.000 (Vorjahr: TEUR 226.240) Zinssicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit Finanzierungstransaktionen getätigt, die aktuellen Marktwerte betragen:

	2009 in EUR	2008 in TEUR
Positive Marktwerte	1.226.546,27	1.413
Negative Marktwerte	-269.790,19	0
	<u>956.756,08</u>	<u>1.413</u>

Cross-Currency Swaps wurden in USD mit einem Volumen von TEUR 174.416 (Vorjahr: TEUR 470.866) abgeschlossen, die aktuellen Marktwerte betragen hier:

	2009 in EUR	2008 in TEUR
Positive Marktwerte	16.948.670,51	8.632
Negative Marktwerte	-146.694,33	-1.457
	<u>16.801.976,18</u>	<u>7.175</u>

Das Nominale der Termingeschäfte beträgt TEUR 7.069 (Vorjahr: TEUR 18.377), wobei sich der aktuelle Marktwert auf EUR – 1.295.438,04 (Vorjahr: TEUR -6.672) beläuft

Die verwendeten Bewertungen werden von den kontrahierenden Banken zur Verfügung gestellt und sind unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren (Mark-to-Market) erstellt.

8. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten können wie folgt dargestellt werden:

	Gesamt in EUR	31.12.2009		Gesamt in TEUR	31.12.2008	
		davon Restlaufzeit unter 1 Jahr in EUR	davon Restlaufzeit über 1 Jahr in EUR		davon Restlaufzeit unter 1 Jahr in TEUR	davon Restlaufzeit über 1 Jahr in TEUR
1. Anleihen	900.000.000,00	0,00	900.000.000,00	900.000	0	900.000
2. Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	233.139.300,12	1.331.851,12	231.807.449,00	364.220	43.266	320.954
3. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	888.752,25	888.752,25	0,00	1.449	1.449	0
4. Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unter- nehmen	5.513.770,55	946.103,66	4.567.666,89	11.769	6.423	5.346
5. Sonstige Verbindlichkeiten	54.747.700,86	42.327.882,98	12.419.817,88	73.245	42.890	30.355
Verbindlichkeiten laut Bilanz	1.194.289.523,78	45.494.590,01	1.148.794.933,77	1.350.683	94.028	1.256.655

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit EUR 4.948.921,11 (Vorjahr: TEUR 8.939) überwiegend aus Verrechnungsbeziehungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren existieren, wie schon im Vorjahr, nicht mehr. Dingliche Sicherheiten bestehen in der Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 23.240). In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von EUR 39.811.913,02 (Vorjahr: TEUR 39.949) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Beträge in der Höhe von EUR 4.102.232,00 (Vorjahr: TEUR 5.317) mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren enthalten.

Weiters sind in den Anleihen Beträge in der Höhe von EUR 500.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 500.000) mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren enthalten.

9. Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse liegen in folgendem Umfang vor:

	31.12.2009 in EUR	31.12.2008 in TEUR
Garantien	180.411.450,00	225.055
<i>(davon für verbundene Unternehmen)</i>	<i>180.411.450,00</i>	<i>225.055</i>
Patronatserklärungen	125.621.286,00	133.937
<i>(davon für verbundene Unternehmen)</i>	<i>125.621.286,00</i>	<i>133.937</i>
	<u>306.032.736,00</u>	<u>358.992</u>

10. Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse werden Erlöse aus Leistungsbeziehungen an Tochtergesellschaften der Wienerberger-Gruppe mit EUR 35.341.749,78 (Vorjahr: TEUR 46.070) bzw. auch an Gesellschaften außerhalb der Wienerberger-Gruppe mit EUR 150.804,44 (Vorjahr: TEUR 251) ausgewiesen.

11. Personalaufwand

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Abfertigung und Pension folgendermaßen enthalten:

	2009 in EUR	2008 in TEUR
Vorstände und leitende Angestellte	2.384.526,74	3.086
Andere Arbeitnehmer	635.806,49	959
	<u>3.020.333,23</u>	<u>4.045</u>

An Mitarbeitervorsorgekassen für Abfertigungen wurden EUR 92.224,22 (Vorjahr: TEUR 99) einbezahlt.

Im Durchschnitt des Jahres 2009 wurden 170 (Vorjahr: 187) Angestellte beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betrugen im Geschäftsjahr EUR 2.723.472,69 (Vorjahr: TEUR 2.470). An frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden Zahlungen von EUR 3.321.125,63 (Vorjahr: TEUR 638) geleistet. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009 Vergütungen von insgesamt EUR 215.094,00 (Vorjahr: TEUR 369) bezahlt.

Haftungsverpflichtungen gegenüber Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht und es wurden auch keine Kredite an diese vergeben.

12. Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen

Gewinnausschüttungen aus verbundenen Unternehmen werden mit Datum des Gewinnausschüttungsbeschlusses als vereinnahmt dargestellt. Die Beteiligungserträge betreffen mit EUR 2.999.958,00 (Vorjahr: TEUR 153.244) Dividendenerträge aus verbundenen Unternehmen.

13. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Wienerberger AG hat im Geschäftsjahr 2005 die Möglichkeiten der Bildung einer „Unternehmensgruppe“ gem. § 9 KStG genutzt. Die Wienerberger AG ist Gruppenträger einer Gruppe von 17 Gruppenmitgliedern. In die Gruppe wurden ausschließlich inländische unmittelbare und mittelbare Tochtergesellschaften einbezogen.

In ihrer Eigenschaft als Gruppenträger ist die Wienerberger AG Empfänger von Steuerumlagen von gewinnerzielenden inländischen Tochtergesellschaften. Aufgrund von steuerlichen Verlusten und Verlustvorträgen des Gruppenträgers ergibt sich daraus ein laufender Steuerertrag von EUR 4.932.212,47 im Berichtsjahr (Vorjahr: laufender Steueraufwand TEUR 9.008).

14. Honorar Abschlussprüfer

Gemäß § 237 Abs. 14 UGB wird auf die Aufschlüsselung der Aufwendungen für die Abschlussprüfung, andere Bestätigungsleistungen, für Steuerberatungsleistungen und für sonstige Leistungen verzichtet.

15. AUFSICHTSRAT UND VORSTAND DER WIENERBERGER AG

AUFSICHTSRAT

Mag. Friedrich Kadrnoska (Vorsitzender)
Christian Dumolin (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Mag. Harald Nogrsek
Dkfm. Dr. Claus Raidl
KR Franz Rauch
Dkfm. Karl Fink
Dr. Wilhelm Rasinger
Peter Johnson
Karl Sauer *)
Claudia Schiroky (vormals Krenn) *)
Gerhard Seban *)
Rupert Bellina *)

*) vom Betriebsrat delegiert

Wienerberger AG, Wien

Beilage III/15

VORSTAND

Dr. Wolfgang Reithofer, Vorsitzender bis 31.07.2009

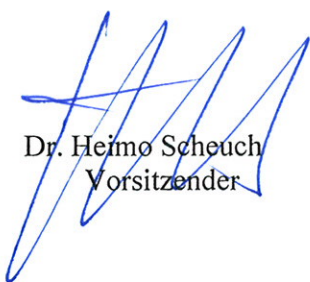
Willy Van Riet

Dr. Heimo Scheuch, Vorsitzender ab 31.07.2009


Dipl.Ing. Dr. Johann Windisch

Wien, am 19. Februar 2010

Der Vorstand:



Dr. Heimo Scheuch
Vorsitzender



Willy Van Riet



Dipl.Ing. Dr. Johann Windisch



Wienerberger AG
Wien

Bericht über die Prüfung des
Jahresabschlusses zum
31. Dezember 2009

KPMG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH
19. Februar 2010
Dieser Bericht beinhaltet 8 Seiten und 7 Beilagen
14032360/10017045

EXEMPLAR

61

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Wienerberger AG,
Wien,

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Präfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 19. Februar 2010



Mag. Helmut Kerschbaumer
Wirtschaftsprüfer

KPMG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH

ppa. Dr. Günther Hirschböck
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.